

Internationale Arbeitskonferenz, 101. Tagung, 2012

Bericht IV(2A)

Soziale Basisschutzniveaus für soziale Gerechtigkeit und eine faire Globalisierung

Vierter Punkt der Tagesordnung

ISBN 978-92-2-724495-4 (print)
ISBN 978-92-2-724495-4 (web pdf)
ISSN 0251-4095

Erste Auflage 2012

Die in Veröffentlichungen des IAA verwendeten, der Praxis der Vereinten Nationen entsprechenden Bezeichnungen sowie die Anordnung und Darstellung des Inhalts sind keinesfalls als eine Meinungsäußerung des Internationalen Arbeitsamtes hinsichtlich der Rechtsstellung irgendeines Landes, Gebietes oder Territoriums oder dessen Behörden oder hinsichtlich der Grenzen eines solchen Landes oder Gebietes aufzufassen.

Die Nennung von Firmen und gewerblichen Erzeugnissen und Verfahren bedeutet nicht, dass das Internationale Arbeitsamt sie billigt, und das Fehlen eines Hinweises auf eine bestimmte Firma oder ein bestimmtes Erzeugnis oder Verfahren ist nicht als Missbilligung aufzufassen.

Veröffentlichungen des IAA können bei größeren Buchhandlungen, den örtlichen Büros des IAA in zahlreichen Ländern oder direkt beim Internationalen Arbeitsamt, ILO Publications, CH-1211 Genf 22, Schweiz, bestellt werden. Auf Anfrage (pubvente@ilo.org) sind kostenlos Kataloge oder Verzeichnisse neuer Veröffentlichungen erhältlich.

Besuchen Sie auch unsere Website: www.ilo.org/publns.

INHALTSVERZEICHNIS

	<i>Seite</i>
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS.....	V
EINLEITUNG.....	1
EINGEGANGENE ANTWORTEN UND KOMMENTARE	3
KOMMENTAR DES AMTES.....	183

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Verbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer

	IOE	Internationale Arbeitgeber-Organisation
Albanien	KSSH	Konföderation der Gewerkschaften Albaniens
Algerien	UGTA	Allgemeine Union algerischer Arbeitnehmer
Argentinien	CGT	Allgemeiner Gewerkschaftsbund
	CTA	Argentinische Arbeiterzentrale
Australien	ACTU	Australischer Gewerkschaftsrat
	AiG	Australian Industry Group
Bahamas	NCTUB	Nationaler Gewerkschaftskongress der Bahamas
Barbados	BWU	Arbeitnehmergewerkschaft von Barbados
Belgien	FGTB	Allgemeiner Gewerkschaftsbund Belgiens
Belize	BCCI	Industrie- und Handelskammer von Belize
	NTUCB	Nationaler Gewerkschaftskongress von Belize
Bolivarische Republik Venezuela	CTV	Verband venezolanischer Arbeitnehmer
	FETRATEL	Bund der Beschäftigten in der Telekommunikationsbranche
Brasilien	CNA	Nationaler Verband der Land- und Viehwirtschaft
	CNC	Nationaler Handelsverband
	CNI	Nationaler Industrieverband
	CNS	Nationaler Gesundheitsrat
	CUT	Vereinigte Arbeiterzentrale
	UGT	Allgemeiner Arbeitnehmerbund
Bulgarien	CITUB	Dachverband unabhängiger Gewerkschaften Bulgariens
China	ACFTU	Gesamtchinesischer Gewerkschaftsbund
Costa Rica	CTRN	Arbeitnehmerbund Rerum Novarum
	UCCAEP	Union der Kammern und Verbände der privatwirtschaftlichen Unternehmen Costa Ricas
Deutschland	DGB	Deutscher Gewerkschaftsbund
Dominikanische Republik	CNUS	Nationale Konföderation der Gewerkschaftseinheit
	CNTD	Nationale Konföderation der dominikanischen Arbeiter

	CASC	Autonome Konföderation der Klassengewerkschaften
Dschibuti	UGTD	Allgemeine Arbeiterunion Dschibutis
Ecuador	CEDOCUT	Ecuadorianischer Konföderation klassenbewusster Einheitsorganisationen der Arbeiter
	CSE	Gewerkschaftsbund der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von Ecuador
El Salvador	CATS	Autonome salvadorianische Arbeiterzentrale
Fidschi	FTUC	Gewerkschaftskongress Fidschis
Finnland	AKAVA	Gewerkschaftsbund für akademische Berufe
	EK	Hauptverband der finnischen Wirtschaft
	KT	Kommission der kommunalen Arbeitgeber
	SAK	Zentralverband der finnischen Gewerkschaften
	STTK	Zentralorganisation der Angestelltengewerkschaften Finnlands
	SY	Finnischer Unternehmensverband
	VTML	Verband der staatlichen Arbeitgeber
Frankreich	MEDEF	Bewegung der französischen Unternehmen
	SPS	Syndicat de la Presse Sociale
	UNSA	Nationale Union autonomer Gewerkschaften
Gabun	CGSL	Gabunischer Bund freier Gewerkschaften
Ghana	TUC	Gewerkschaftskongress Ghanas
Grenada	PWU	Gewerkschaft der Staatsbediensteten
Guatemala	UNSITRAGUA	Arbeiterbund Guatemalas
Guinea	CNTG	Nationale Konföderation der guineischen Arbeiter
Honduras	CGT	Allgemeine Arbeiterzentrale
	CTH	Arbeitnehmerverband Honduras
Hongkong (China)	HKCTU	Gewerkschaftsbund von Hongkong
Indien	HMS	Hind Mazdoor Sabha
Indonesien	KSBSI	Indonesische Wohlstandsgewerkschaft
Islamische Republik Iran	ICEA	Iranische Vereinigung der Arbeitgeberverbände
Island	ASI	Isländischer Gewerkschaftsbund
Japan	JTUC-RENGO	Japanischer Gewerkschaftsbund
	NK	Japanischer Wirtschaftsverband (Nippon Keidanren)
Kamerun	UGTC	Allgemeine Arbeiterunion Kameruns
Kanada	CLC	Kanadischer Gewerkschaftskongress
	CSN	Kanadischer Gewerkschaftsbund
Kenia	COTU-K	Zentrale Gewerkschaftsorganisation-Kenia

Kolumbien	ANDI	Nationaler Arbeitgeberverband
	CTC	Kolumbianischer Arbeitnehmerbund
	CUT	Vereinigte Arbeiterzentrale Kolumbiens
Kongo	CSC	Kongolesischer Gewerkschaftsbund
Kroatien	NHS	Unabhängige kroatische Gewerkschaften
Lesotho	LLC	Arbeitsrat Lesothos
Lettland	LBAS	Bund Freier Gewerkschaften Lettlands
Malawi	MCTU	Malawischer Gewerkschaftskongress
Malaysia	MTUC	Malaysischer Gewerkschaftskongress
Mali	UNTM	Nationale Arbeiterunion Malis
Mauretanien	CGTM	Allgemeiner Arbeiterbund Mauretaniens
Mexiko	CTM	Vereinigung der Arbeitnehmer Mexikos
	CROC	Revolutionärer Arbeiter- und Bauernbund
Namibia	NEF	Namibische Arbeitgeberverband
	NUNW	Nationale Gewerkschaft der namibischen Arbeitnehmer
Nepal	GEFONT	Allgemeiner Bund nepalesischer Gewerkschaften
Neuseeland	NZCTU	Neuseeländischer Gewerkschaftsrat
Niederlande	CNV	Niederländischer Verband christlicher Gewerkschaften
	FNV	Niederländischer Gewerkschaftsbund
	MHP	Dachverband für mittlere und höhere Angestellte
	VNO-NCW	Zentralverband der niederländischen Unternehmen und Arbeitgeber
Norwegen	LO	Norwegischer Gewerkschaftsbund
	NHO	Verband der norwegischen Wirtschaft und Industrie
Österreich	BAK	Bundesarbeitskammer
Pakistan	EFP	Pakistanischer Arbeitgeberverband
	PWF	Pakistanischer Arbeiterbund
Panama	CONEP	Nationaler Rat der Privatwirtschaft
	CS	Gewerkschaftseinheit
	CTRP	Arbeitnehmervereinigung der Republik Panama
Paraguay	CUTA/CNT	Gewerkschaftszentrale – Authentica/Nationale Arbeiterzentrale
Peru	CATP	Autonome Arbeiterzentrale Perus
	CCL	Handelskammer Limas
	CGTP	Allgemeiner Arbeitnehmerbund Perus
Polen	NSZZ	Unabhängige und autonome Gewerkschaft „Solidarnosc“
Portugal	CCSP	Portugiesischer Handels- und Dienstleistungsverband

	CGTP-IN	Allgemeiner portugiesischer Arbeitnehmerbund-Intersindical
	CIP	Portugiesischer Industrieverband
	CTP	Portugiesischer Fremdenverkehrsverband
	UGT	Allgemeiner Arbeitnehmerbund
Republik Korea	FKTU	Gewerkschaftsbund Koreas
	KEF	Koreanischer Arbeitgeberverband
Ruanda	CESTRAR	Zentrale der Arbeitergewerkschaften Ruandas
Rumänien	CSDR	Demokratischer Gewerkschaftsbund Rumäniens
	CNS-Cartel ALFA	Nationaler Gewerkschaftsbund „Cartel Alfa“
Russische Föderation	FNPR	Bund unabhängiger Gewerkschaften Russlands
Schweden	LO	Schwedischer Gewerkschaftsbund
	SACO	Zentralverband der schwedischen Akademiker
	SN	Dachverband schwedischer Unternehmen
	TCO	Gewerkschaftszentrale für Angestellte
Schweiz	SGB	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
	SAV	Schweizerischer Arbeitgeberverband
Senegal	CNTS	Nationale Vereinigung der Arbeitnehmer Senegals
	CSA	Bund autonomer Gewerkschaften Senegals
Simbabwe	ZCTU	Gewerkschaftskongress von Simbabwe
Singapur	NTUC	Nationaler Gewerkschaftskongress
Slowakei	KOVO	Bund der Metallarbeiter
Spanien	UGT	Allgemeiner Arbeitnehmerbund
Sri Lanka	EFC	Arbeitgeberverband Ceylons
	JSS	Jathika Sewaka Sangamaya
	NTUF	Nationaler Gewerkschaftsbund
Tschechische Republik	ČMKOS	Tschechisch-Mährischer Gewerkschaftsbund
	SPD	Industrie- und Transportverband
Türkei	TÜRK-İŞ	Türkischer Gewerkschaftsbund
Ukraine	FPU	Gewerkschaftsbund der Ukraine
Ungarn	ÉSZT	Gewerkschaftsbund der Privatangestellten
Uruguay	CIU	Industriekammer Uruguays
	PIT-CNT	Intergewerkschaftliches Arbeitnehmerplenum – Nationaler Arbeiterkongress
Vereinigtes Königreich	TUC	Gewerkschaftskongress

Zypern	OEB	Verband der Arbeitgeber und Industriellen Zyperns
	SEK	Gewerkschaftsbund Zyperns

Andere Abkürzungen

CEACR	Sachverständigenausschuss für die Durchführung der Übereinkommen und Empfehlungen
CEB	Koordinierungsrat der Leiter der Organisationen des Systems der Vereinten Nationen
IPWSKR	Internationaler Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte, 1996
IWF	Internationaler Währungsfonds
MDGs	Millenniums-Entwicklungsziele
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SB	Sozialer Basisschutz (Konzept)
SBSNs	Soziale Basisschutzniveaus (nationale Durchführung)

Urkunden der IAO

Übereinkommen Nr. 81	Übereinkommen über die Arbeitsaufsicht, 1947
Übereinkommen Nr. 100	Übereinkommen über die Gleichheit des Entgelts, 1951
Übereinkommen Nr. 102	Übereinkommen über Soziale Sicherheit (Mindestnormen), 1952
Übereinkommen Nr. 111	Übereinkommen über die Diskriminierung (Beschäftigung und Beruf), 1958
Übereinkommen Nr. 118	Übereinkommen über die Gleichbehandlung (Soziale Sicherheit), 1962
Übereinkommen Nr. 121	Übereinkommen über Leistungen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, 1964
Übereinkommen Nr. 128	Übereinkommen über Leistungen bei Invalidität und Alter und an Hinterbliebene, 1967
Übereinkommen Nr. 130	Übereinkommen über ärztliche Betreuung und Krankengeld, 1969
Übereinkommen Nr. 138	Übereinkommen über das Mindestalter, 1973
Übereinkommen Nr. 157	Übereinkommen über die Wahrung der Rechte in der Sozialen Sicherheit, 1982
Übereinkommen Nr. 168	Übereinkommen über Beschäftigungsförderung und den Schutz gegen Arbeitslosigkeit, 1988
Übereinkommen Nr. 183	Übereinkommen über den Mutterschutz, 2000
Empfehlung Nr. 67	Empfehlung betreffend Sicherung des Lebensunterhalts, 1944
Empfehlung Nr. 69	Empfehlung betreffend ärztliche Betreuung, 1944

Empfehlung Nr. 121	Empfehlung betreffend Leistungen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, 1964
Empfehlung Nr. 134	Empfehlung betreffend ärztliche Betreuung und Krankengeld, 1969
EntschlieÙung 2001	EntschlieÙung über Soziale Sicherheit, 89. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz, 2001
Schlussfolgerungen 2011	Schlussfolgerungen zur wiederkehrenden Diskussion über sozialen Schutz (Soziale Sicherheit), 100. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz, 2011
EntschlieÙung 2011	EntschlieÙung über die wiederkehrende Diskussion über sozialen Schutz (Soziale Sicherheit), 100. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz, 2011

EINLEITUNG

Auf seiner 311. Tagung im Juni 2011 beschloss der Verwaltungsrat, einen Gegenstand zur Normensetzung mit dem Titel „Ausarbeitung einer eigenständigen Empfehlung über sozialen Basisschutz“ in die Tagesordnung der 101. Tagung (2012) der Internationalen Arbeitskonferenz aufzunehmen. Der Verwaltungsrat beschloss ferner, dass diese Frage nach dem Verfahren der einmaligen Beratung gemäß Artikel 38 der Geschäftsordnung der Konferenz behandelt werden soll, und nahm das vorgeschlagene Programm mit verkürzten Fristen an¹. Dieser Beschluss ergab sich aus den Schlussfolgerungen zur wiederkehrenden Diskussion über sozialen Schutz (Soziale Sicherheit) der 100. Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz (2011), in denen Folgendes festgestellt wurde: „In Anbetracht der erneuten Befürwortung der Bereitstellung eines zumindest grundlegenden Niveaus der Sozialen Sicherheit durch die Einrichtung eines sozialen Basisschutzes ist eine Empfehlung erforderlich, die die bestehenden Normen ergänzt und Mitgliedstaaten zwar flexible, jedoch sinnvolle Leitlinien bietet zur Einrichtung eines sozialen Mindestschutzes im Rahmen umfassender Systeme der Sozialen Sicherheit, die an innerstaatliche Umstände und Entwicklungsstadien angepasst sind“². Im Anhang zu diesen Schlussfolgerungen wurden einige Elemente einer möglichen Empfehlung aufgeführt, die die Grundlage für die Ausarbeitung des Fragebogens und des vorliegenden Berichts bildeten.

Zu diesem Zweck hat das Amt einen zusammenfassenden Bericht über Gesetzgebung und Praxis in den Mitgliedstaaten ausgearbeitet³. Der Bericht enthielt einen Fragebogen zur Einholung der Auffassungen der Mitgliedstaaten zum Geltungsbereich und zum Inhalt einer möglichen Empfehlung und zur Ausarbeitung des vorgeschlagenen Texts. Der Fragebogen wurde unter Berücksichtigung der Schlussfolgerungen von 2011 abgefasst.

Gemäß dem vom Verwaltungsrat beschlossenen Programm mit verkürzten Fristen ersuchte das Amt die Regierungen, ihre Antworten bis spätestens 1. November 2011 zu übermitteln.

Zum Zeitpunkt der Ausarbeitung dieses Berichts waren beim Amt Antworten von Mitgliedsgruppen von 118 Mitgliedstaaten eingegangen. Diese umfassten die Regierungen der folgenden 98 Mitgliedstaaten: Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Ungarn, Indien, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Japan, Jamaika, Jordanien,

¹ GB.311/6.

² IAA: *Provisional Record No. 24, Report of the Committee for the Recurrent Discussion on Social Protection, Schlussfolgerungen zur wiederkehrenden Diskussion über sozialen Schutze (Soziale Sicherheit)*, Internationale Arbeitskonferenz, 100. Tagung, Genf, 2011, Abs. 31. Zugänglich unter: http://www.ilo.org/wcmsp5/groSAV/public/@ed_norm/@relconf/documents/meetingdocument/wcms_157820.pdf, im Folgenden als die Schlussfolgerungen von 2011 bezeichnet.

³ IAA: *Soziale Basisschutzniveaus für soziale Gerechtigkeit und eine faire Globalisierung*, Bericht IV(1), Internationale Arbeitskonferenz, 101. Tagung 2011 (Genf, 2011). Zugänglich unter: http://www.ilo.org/wcmsp5/groSAV/public/@ed_norm/@relconf/documents/meetingdocument/wcms_160210.pdf; im Folgenden als Bericht IV(1) bezeichnet.

Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Boliviarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Gemäß Artikel 38 Absatz 1 der Geschäftsordnung der Konferenz wurden die Regierungen ersucht, ihre Auffassungen nach Befragung der maßgebenden Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu übermitteln. Diese Befragung ist zwingend vorgeschrieben für diejenigen Mitglieder, die das Übereinkommen (Nr. 144) über dreigliedrige Beratungen (internationale Arbeitsnormen), 1976, ratifiziert haben. Die Regierungen von 46 Mitgliedstaaten teilten mit, dass die maßgebenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände befragt worden seien. Die Regierungen von mehreren Mitgliedstaaten übermittelten Antworten von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden getrennt; in einigen Fällen gingen diese Antworten dem Amt unmittelbar zu. Außerdem gingen Antworten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern von 20 weiteren Mitgliedstaaten ein: Algerien, Bahamas, Barbados, Kongo, Dschibuti, Fidschi, Gabun, Ghana, Grenada, Guinea, Island, Malawi, Mali, Mauretanien, Nepal, Neuseeland, Pakistan, Ruanda, Singapur, Slowakei, Spanien. Eine Antwort wurde auch unmittelbar von der Internationalen Arbeitgeber-Organisation übermittelt, die im Bericht nach den Antworten der nationalen Arbeitgeberverbände wiedergegeben wird.

In Anbetracht der besonderen Natur des Gegenstands wurden die zuständigen Ministerien gebeten, bei der Abfassung der Antworten auf diesen Fragebogen andere in Frage kommende Stellen hinzuzuziehen. Etliche Länder haben mitgeteilt, dass sie dies getan haben; einige übermittelten die Auffassungen anderer Ministerien und Träger der Sozialen Sicherheit getrennt.

Der vorliegende Bericht wurde auf der Grundlage der Antworten der Regierungen und der Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf den Fragebogen ausgearbeitet und enthält den wesentlichen Inhalt ihrer Bemerkungen⁴ sowie die Kommentare des Amtes zu diesen Antworten und zum Entwurf der Empfehlung. Band 2(B) dieses Bericht IV enthält den Entwurf der Empfehlung, der, falls die Konferenz dies beschließt, die Grundlage der Beratung über den Gegenstand zur Normensetzung „Ausarbeitung einer eigenständigen Empfehlung über sozialen Basisschutz“ auf ihrer 101. Tagung (2012) bilden wird.

⁴ Antworten, die nach dem 30. November 2011 eingingen, sind in diesem Bericht nur in den Ja/Nein-Antworten berücksichtigt worden; den Stellungnahmen selbst konnte jedoch nicht Rechnung getragen werden

EINGEGANGENE ANTWORTEN UND KOMMENTARE

Dieser Abschnitt enthält den wesentlichen Inhalt der Antworten der Regierungen sowie der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände auf den Fragebogen, der Bericht IV(1) beigelegt war. Jede Frage wird im Wortlaut wiedergegeben, gefolgt von einer Aufzählung derjenigen, die sie beantwortet haben, zusammengefasst nach der Art der Antwort (bejahend, verneinend oder sonstige).

In Fällen, in denen eine Antwort durch Bemerkungen eingeschränkt oder erläutert wurde, wird der wesentliche Inhalt dieser Bemerkungen in der alphabetischen Reihenfolge der Länder wiedergegeben. Aus Platzgründen sind ähnliche Antworten nach Möglichkeit zusammengefasst worden. Einige Antworten, die insbesondere die Vorfrage betrafen, lieferten interessante und nützliche Informationen über die innerstaatliche Gesetzgebung und Praxis in Bezug auf Soziale Sicherheit. Diese Informationen sind im vorliegenden Bericht jedoch nicht wiedergegeben worden. Bemerkungen, die den in der Frage enthaltenen Vorschlag bejahten, ohne weitere Punkte hinzuzufügen, sind aus Gründen der Prägnanz ebenfalls nicht wiedergegeben worden. Der volle Wortlaut aller übermittelten Bemerkungen ist jedoch bei der Ausarbeitung des Entwurfs der Empfehlung berücksichtigt worden.

Die Kommentare des Amtes zu den Antworten auf die Fragen und zu dem Empfehlungsentwurf finden sich in dem darauffolgenden Abschnitt.

Allgemeine Bemerkungen

REGIERUNGEN

Norwegen. Hauptzweck der Empfehlung ist es, Mitgliedern, die noch keine befriedigenden, an innerstaatliche Gegebenheiten und Entwicklungsstadien angepassten sozialen Basisschutzniveaus (SBSNs) eingerichtet haben, Orientierungshilfe zu bieten. Einige Mitglieder haben bereits umfassende Systeme des sozialen Schutzes verwirklicht, mit universeller Deckung und einem hohen Grad der Einkommenssicherheit und Zugang zu einer qualitativ guten Gesundheitsversorgung. Eine darüber hinausgehende Ausweitung ist daher nicht möglich, und es ist unmöglich, ein höheres Niveau der Sozialen Sicherheit zu bieten. Dies sollte in der Empfehlung zum Ausdruck kommen. Geschlechtergleichstellung und Nichtdiskriminierung sollten als Voraussetzungen für soziale Gerechtigkeit ebenfalls einbezogen und stärker hervorgehoben werden.

ARBEITGEBER

EFC (Sri Lanka). Bei der SBS-Initiative kann es sich nicht um einen „einheitlichen“ Ansatz handeln, da sie unterschiedliche Erfahrungen weltweit umfasst die sich schwerlich in ein globales Instrument umsetzen lassen. Jeder neue Mechanismus sollte allgemein und flexibel bleiben und diese Frage innerstaatlicher Ausgestaltung überlassen und eine schrittweise Durchführung entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten vorsehen.

EK (Finnland). Ein gutes Leben ergibt sich durch Arbeit – Soziale Sicherheit kann nur selten eine zentrale Rolle spielen. Außerdem muss ein System der Sozialen Sicherheit wirtschaftlich tragbar sein, und Tragbarkeit erfordert ausreichendes Wirtschaftswachstum und ein System der Sozialen Sicherheit, das den Leistungsempfängern Anreize bietet, in den Arbeitsmarkt einzusteigen. Das System sollte auch Bedürftigkeitsprüfungen umfassen; automatische Einkommenstransfers an diejenigen, die unter eine Einkommens-

schwelle im Verhältnis zum Durchschnittsentgelt fallen, sind nicht tragbar und dürften sich zu einer Einkommensfalle entwickeln. Es ist auch schwierig, eine vorübergehende ausländische Finanzierung als tragfähig anzusehen. Wir stimmen der Empfehlung zu.

SN (Schweden). Eine Empfehlung mit detaillierten Regeln zu nationalen SBSNs ist nicht erforderlich. Es besteht Unklarheit und Ungewissheit hinsichtlich dessen, was SBSNs umfassen sollten; anscheinend sollen sie traditionell Gesundheitsfragen umfassen, beispielsweise Zugang zu Wasser, sanitären Einrichtungen, Wohnraum und Gesundheitsversorgung. Jedes Land muss eigene finanziell tragfähige und realistische Lösungen auf der Grundlage der innerstaatlichen Gegebenheiten entwickeln. Erforderlich sind eine gute wirtschaftliche Entwicklung und ein gutes Wirtschaftswachstum; die richtigen Bedingungen werden Beschäftigungsmöglichkeiten in der formellen Wirtschaft schaffen, Arbeitslosigkeit und soziale Ausgrenzung kompensieren und die Einrichtung von tragfähigen und realistischen SBSNs erleichtern. Daher bedarf es einer flexiblen und modernen Arbeitsmarktgesetzgebung, um Beschäftigungsanreize zu bieten; ferner müssen die Erwerbstätigen beschäftigungsfähig sein, und die Regeln und Vorschriften sollten den Menschen ausreichende Anreize zur Aufnahme einer Arbeit bieten. Der private Sektor, dem beim Angebot von Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem sozialen Schutz eine wichtige Rolle zukommt, wird in Zukunft stärker sein; dies sollte in einer Empfehlung zum Ausdruck kommen.

ARBEITNEHMER

AKAVA, SAK, STTK (Finnland). Hervorzuheben sind die Rechtsgrundlage der Sozialen Sicherheit, die individuellen und die Menschenrechte und der Anspruch auf Leistungen, die Qualität der Systeme und Dienstleistungen der Sozialen Sicherheit und Kosteneffizienz sowie die finanzielle Tragfähigkeit. Letztere erfordert eine breite Finanzierungsbasis und hohe Beschäftigungsquoten bis zum Eintritt in den Ruhestand. Die Systeme der Sozialen Sicherheit sollten auch der Geschlechtergleichheit Rechnung tragen und stark an menschenwürdige Beschäftigungsbedingungen mindestens im Einklang mit der Arbeitsgesetzgebung und den Gesamtarbeitsverträgen und an die durch Arbeitsverhältnisse gebotene Sicherheit und Kontinuität gekoppelt sein. Die Haupteinkommensquelle sollten nach Möglichkeit Arbeitseinkommen sein; sonst sollten Leistungen der Sozialen Sicherheit ausreichende Sicherheit bieten.

CTH (Honduras). Stimmt dem Inhalt des Fragebogens zu.

Vorfragen

Fr. 1 *Geben Sie bitte Rechtsvorschriften oder Praktiken, einschließlich Fallrecht, Programmen und Politiken, Ihres Landes an, die dem Amt in Beantwortung des gemäß Artikel 19 der Verfassung vorgelegten Fragebogens zu den Instrumenten über Soziale Sicherheit nicht schon übermittelt worden sind (schicken Sie nach Möglichkeit bitte eine Kopie oder einen Weblink):*

Mehrere Regierungen sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände übermittelten Informationen über innerstaatliche Rechtsvorschriften und Politiken oder bezogen sich auf den Fragebogen, der im Rahmen der Allgemeinen Erhebung über die Instrumente der Sozialen Sicherheit im Licht der Erklärung von 2008 über soziale Gerechtigkeit für eine faire Globalisierung, Bericht III (Teil 1B), Internationale Arbeitskonferenz, 100. Tagung, Genf, 2011, vorgelegt wurde.

Präambel

- Fr. 2** *Sollte die Präambel der Empfehlung hinweisen auf die Erklärung von Philadelphia; die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte von 1948; die Erklärung der IAO über soziale Gerechtigkeit für eine faire Globalisierung; und die anhaltende Relevanz der Übereinkommen und Empfehlungen der IAO über Soziale Sicherheit, insbesondere des Übereinkommens (Nr. 102) über Soziale Sicherheit (Mindestnormen), 1952, der Empfehlung (Nr. 67) betreffend Sicherung des Lebensunterhaltes, 1944, und der Empfehlung (Nr. 69) betreffende ärztliche Betreuung, 1944?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 98.

Bejahend: 92. Albanien, Argentinien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indien, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 4. Armenien, Ungarn, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Tadschikistan.

Sonstige: 2. Kanada, Dominikanische Republik.

Bemerkungen

Australien. Es sollte nur auf absolut aktuelle IAO-Normen verwiesen werden, am besten also auf das Übereinkommen Nr. 130 (und die zugehörige Empfehlung Nr. 134) statt auf die Empfehlung Nr. 69.

Belarus, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Kamerun, Kenia, Vietnam, Sambia. Diese Instrumente bilden die internationale Rechtsgrundlage des SBS.

Belgien, Ecuador. Es sollte auch anerkannt werden, dass Soziale Sicherheit ein Menschenrecht ist.

Belize, Sri Lanka. Sie verstärken die SBS-Initiative und die Empfehlung.

Kanada. Die Empfehlung Nr. 69 wird nicht als aktuell angesehen, und nicht alle Bestimmungen anderer Instrumente sind immer noch relevant. Es sollte nur auf aktuelle und relevante Instrumente Bezug genommen werden.

Costa Rica, Dominikanische Republik, Honduras, Lesotho, Luxemburg, Panama, Rumänien. Dies sind wichtige Instrumente.

Tschechische Republik. Der IPWSKR sollte aufgenommen werden.

El Salvador. Es sollte insbesondere Bezug genommen werden auf Artikel 7, 13, 19, 25, 46, 53, 59 des Übereinkommens Nr. 102 sowie auf die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 1948, die auf das Recht auf Soziale Sicherheit Bezug nimmt, das auch in der Verfassung des Landes verankert ist.

Ungarn. Diese Instrumente sind relevant, Ungarn hat aber das Übereinkommen Nr. 102 und die Empfehlungen Nr. 67 und 69 bisher nicht ratifiziert und würde daher einen Hinweis auf diese Instrumente nicht befürworten.

Libanon. Sie unterstreichen die internationale Verpflichtung auf einen auf Rechten basierenden Ansatz zur Sozialen Sicherheit.

Mauritius. Die Soziale Sicherheit hat sich weiter entwickelt von der Bereitstellung einer grundlegenden Einkommenssicherung hin zur Vorsorge für eine Reihe anderer menschlicher Bedürfnisse, wobei gleichzeitig das Recht auf Zugang zu den Dienstleistungen anerkannt wird.

Niederlande, Peru, Portugal, Uruguay. Dies sind relevante Bezugnahmen und die Grundlage für das Recht auf Soziale Sicherheit, was betont werden sollte.

Nicaragua. Jede Urkunde, die bessere Arbeitsbedingungen und den Zugang zur Sozialen Sicherheit fordert, ist wichtig.

Norwegen. Das Übereinkommen Nr. 111 sollte ebenfalls aufgenommen werden.

Paraguay. Sie sollte anerkennen, dass Soziale Sicherheit ein Menschenrecht ist, und die Bedeutung der Schaffung von nationalen SBSNs sowie den Kontext der vier untrennbaren, miteinander verbundenen und sich gegenseitig verstärkenden Säulen für menschenwürdige Arbeit.

Russische Föderation. Neue Empfehlungen sollten zwar die Lücken im Deckungsumfang der Sozialen Sicherheit schließen, die bestehenden IAO-Normen haben ihre Relevanz für die Ausweitung der Sozialen Sicherheit aber noch nicht verloren.

Senegal. Aufgenommen werden sollten der IPWSKR, die Globale Kampagne für die Ausweitung der Sozialen Sicherheit und Deckung für alle, die Entschließung und die Schlussfolgerungen über die wiederkehrende Diskussion über sozialen Schutz (Soziale Sicherheit) (2011), der Globale Beschäftigungspakt, die MDZs 5 und 6; die Dreigliedrige Erklärung von Jaunde über die Verwirklichung des sozialen Basisschutzes (2010).

Südafrika. Das Übereinkommen Nr. 121 und die Empfehlung Nr. 121 sollten ebenfalls in Betracht gezogen werden.

Türkei. Da SBSNs auch den Zugang zu Gesundheitsdiensten umfassen, sollte auch auf die einschlägigen Übereinkommen und Empfehlungen verwiesen werden.

Vereinigte Staaten. Die Präambel sollte einfach auf die Übereinkommen und Empfehlungen der IAO verweisen; der Passus „und die anhaltende Relevanz der“ ist zu streichen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 16. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNS (Brasilien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 6. CNA, CNC, CNI (Brasilien), ANDI (Kolumbien), KEF (Republik Korea), SAV (Schweiz).

Sonstige: 2. EFP (Pakistan), CIP (Portugal).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Das Übereinkommen Nr. 102 ist ausreichend umfassend und hat den Vorteil, dass es ein Übereinkommen ist, das flexibel ist und Schutz bietet, da das Mindestleistungsniveau unter Berücksichtigung des innerstaatlichen Lohnniveaus festgesetzt werden kann.

SPD (Tschechische Republik), OEB (Zypern), NHO (Norwegen), IOE. Weitere Hinweise erübrigen sich.

VON-NCW (Niederlande). Das Übereinkommen Nr. 102 ist nicht sehr relevant, da es nur von 47 Ländern ratifiziert worden ist.

EFP (Pakistan). Es sollte auf kein Übereinkommen Bezug genommen werden, das von den Staaten nicht allgemein ratifiziert worden ist.

CIP (Portugal). Eine Empfehlung ist nicht erforderlich, da die meisten der in dem Fragebogen angesprochenen Fragen in den Zuständigkeitsbereich der Regierungen der Mitgliedstaaten fallen.

CTP (Portugal). Die wesentlichen kulturellen, politischen, sozialen, wirtschaftlichen und verfassungsmäßigen Grundsätze, auf die die erwähnten internationalen Instrumente zurückgehen, müssen an den derzeitigen globalen Kontext und die neuen Herausforderungen, vor denen die Systeme des sozialen Schutzes stehen, angepasst werden.

CIU (Uruguay). Ohne Bezugnahme auf IAO-Übereinkommen und -Empfehlungen.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 93. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC (Mexiko), CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 0.

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNUS, CNTD (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), PIT-CNT (Uruguay), ZCTU (Simbabwe). Soziale Sicherheit ist ein Menschenrecht, und die Bedeutung der Einrichtung nationaler SBSNs wird von der internationalen Gemeinschaft zunehmend anerkannt. Die Empfehlung sollte im Rahmen der vier untrennbaren, miteinander verbundenen und sich gegenseitig verstärkenden Säulen der Agenda für menschenwürdige Arbeit ausgearbeitet werden.

CUT (Brasilien). Die Grundsätze der Vollbeschäftigung und der sozialen Gerechtigkeit sollten ebenfalls hervorgehoben werden.

CSN (Kanada), CATP (Peru). Der IPWSKR sollte ebenfalls aufgenommen werden.

CTC, CUT (Kolumbien). Im Hinblick auf eine globale Umsetzung ist es wichtig, die verschiedenen allgemeinen Erklärungen aufzunehmen.

ČMKOS (Tschechische Republik). Im Kontext der derzeitigen Wirtschafts- und Sozialkrise sind diese Normen gefährdet, daher ist es wichtig, auf sie hinzuweisen.

CTM (Mexiko). Die internationalen Rechtsvorschriften sind von den sozialen Realitäten, mit denen die Welt konfrontiert ist, überholt worden.

CGTP-IN (Portugal). Der soziale Schutz war eine der Grundlagen des Mandats der IAO, daher ist es unerlässlich, die einschlägigen Instrumente zu erwähnen.

UGT (Portugal). Es sollte auch auf die Bedeutung des sozialen Schutzes als Mechanismus für die Förderung ausgewogenerer Arbeitsmärkte und größeren Friedens und größeren sozialen Zusammenhalts verwiesen werden.

- Fr. 3** *Sollte die Präambel anerkennen, dass Soziale Sicherheit eine soziale und wirtschaftliche Notwendigkeit für die Entwicklung und den Fortschritt ist und*
- a) ein wichtiges Instrument zum Abbau, zur Linderung und zur Verhinderung von Armut, sozialer Ausgrenzung und sozialer Unsicherheit?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 98.

Bejahend: 94. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Ungarn, Indien, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 4. Honduras, Malaysia, Sri Lanka, Vereinigtes Königreich.

Bemerkungen

Argentinien, Paraguay. Sie ist auch ein wichtiges Instrument zur Erleichterung des Wechsels von der informellen in die formelle Wirtschaft, und die Beschäftigung sollte für jede Ausweitungsinitiative von zentraler Bedeutung sein.

Australien. Soziale Sicherheit ist am effektivsten, wenn sie zusammen mit anderen Unterstützungsstrukturen verwirklicht wird, z. B. Primarschulbildung, Ausbildung, Beschäftigung und kommunaler Kapazitätsaufbau.

Belize. Sie ist auch ein wichtiges Element der wirtschaftlichen Erholung, da diejenigen, die am dringendsten einen SBS benötigen, ihr verfügbares Einkommen ausgeben.

Benin. Soziale Sicherheit trägt zur Förderung der Wirtschaft und zur Wahrung der Stabilität in Unternehmen bei und erfüllt eine wichtige Umverteilungsfunktion.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Sollte durch internationale Beschlüsse und Resolutionen und in allgemeinen Erklärungen gestützt werden.

Brasilien. Die Erfahrung Brasiliens hat gezeigt, dass ein SBS wirksam zum Abbau von Ungleichheiten und zur Bekämpfung von Armut beiträgt.

Kamerun. Durch den Deckungsumfang der verschiedenen Zweige der Sozialen Sicherheit.

Kuba. Sollte als ein Recht im nationalen Kontext je nach Entwicklungsstand anerkannt werden.

Dominikanische Republik. Die Länder sollten ihre Anstrengungen entsprechend ihren nationalen Gegebenheiten auf diesen Bereich konzentrieren.

Ecuador. Sie garantiert auch den Zugang zur Gesundheitsversorgung und die geistige Entwicklung der Menschen.

El Salvador. Sie ist auch erforderlich, um komplexere soziale Probleme (Arbeitslosigkeit, Armut, soziale Unsicherheit) zu bekämpfen und ihre Auswirkungen durch die Gestaltung von wirksamen Maßnahmen und die Verstärkung der einschlägigen Arbeitsvermittlungsdienste und Arbeitsschutzprogramme zu verringern.

Deutschland. Sie ist eine starke Triebfeder für wirtschaftliches Wachstum und Wohlstand. Funktionierende Systeme sozialer Sicherung tragen dazu bei Ungleichheiten, zu reduzieren, Menschen gegen Risiken abzusichern und ein nachhaltiges Wachstum und wirtschaftliche Stabilisierung zu fördern, auch in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen.

Guatemala. Einrichtungen der Sozialen Sicherheit sind nicht nur Akteure; sie leisten auch Beiträge.

Honduras. Der Staat sollte Armut, soziale Ausgrenzung und soziale Unsicherheit abbauen und verhindern.

Indonesien. Der Staat muss Anstrengungen unternehmen, um Soziale Sicherheit als Sicherheitsnetz zur Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung als ein Recht jedes einzelnen Bürgers bereitzustellen, um Unterschiede im sozialen Schutz abzubauen oder zu beseitigen.

Japan. Sorgt für Sicherheit im Leben der Menschen, stabilisiert die Wirtschaft und schafft Beschäftigung in Sozialdiensten, die in Zukunft voraussichtlich zunehmen wird.

Kenia. Keine sinnvolle wirtschaftliche Entwicklung und kein sinnvoller wirtschaftlicher Fortschritt kann erreicht werden, wenn die Bürger ihre Grundbedürfnisse nicht erfüllen können.

Libanon. Sie dient dazu, Gesellschaften vor nachteiligen wirtschaftlichen Erschütterungen zu schützen (z. B. durch Leistungen bei Arbeitslosigkeit). Sie ist ein Instrument für die intergenerationelle und intertemporale Umverteilung von Einkommen (Renten) und für den Abbau von sozialer Unsicherheit und Ausgrenzung (Gesundheitsvorsorge).

Lesotho. Das Erreichen dieser Ziele erfordert weitere ergänzende Tätigkeiten zur Förderung der Entwicklung und des Wirtschaftswachstums.

Luxemburg. Es sollte auf ihre Funktion als Instrument zur Einkommensgarantie verwiesen werden.

Malaysia. Wirtschaftliche Stabilität ist das Hauptinstrument, um dies zu erreichen.

Mauritius. Sie trägt zum sozialen Zusammenhalt und zu einem besseren Lebensstandard für die Bedürftigen und die gesamte Bevölkerung bei.

Niederlande. Eine wichtige Voraussetzung ist ein aktivierendes System der Sozialen Sicherheit, das den Menschen Anreize bietet, menschenwürdige Arbeit zu erlangen und zu behalten.

Nicaragua. Die gedeckten Bevölkerungsgruppen haben einen höheren Lebensstandard, was sich auf die Entwicklung des Landes auswirkt.

Norwegen. „Diskriminierung“ sollte hinzugefügt werden.

Peru. Sie hat bedeutende Auswirkungen auf das Wohl der Bevölkerung, insbesondere bestimmter Gruppen.

Philippinen. Sie ist auch wichtig für den Schutz und die Verstärkung des Rechts auf Menschenwürde.

Portugal. Soziale Sicherheit ist unerlässlich für die Schaffung von Einkommenssicherheit, die Verhinderung und den Abbau von Armut und Ungleichheit und die Förderung der sozialen Integration und der Menschenwürde.

Rumänien. Systeme der Sozialen Sicherheit sind wichtige Instrumente, um Armut zu verhindern, zu lindern und abzubauen.

Russische Föderation, Südafrika. Durch die Soziale Sicherheit kann die berufliche Rehabilitation mit Qualifikationsentwicklung sowie der Wiedereingliederung von verletzten Arbeitnehmern verbunden werden.

Sri Lanka. Dies geht aus der Präambel hervor.

Schweiz. Änderungsvorschlag: „Ein wichtiges Instrument zum Abbau, zur Linderung und zur Verhinderung von Armut und sozialer Ausgrenzung“.

Türkei. Beschäftigung und Soziale Sicherheit sind von wesentlicher Bedeutung für den Kampf gegen soziale Ausgrenzung und Armut.

Vereinigtes Königreich. Entwicklung und Fortschritt vollziehen sich in vielen unterschiedlichen Kontexten; vor „Entwicklung“ sollte „langfristige“ eingefügt werden.

Vereinigte Staaten. Um Wiederholungen zu vermeiden, sollten die Worte „eine soziale und wirtschaftliche Notwendigkeit“ durch „ein Politikinstrument“ ersetzt werden.

Uruguay. Sie ist auch ein wirksames Instrument für Fortschritte auf dem Weg zu sozialer Gerechtigkeit als wesentlicher Faktor der Umverteilung des Wohlstands.

Vietnam. Dies ist das Gesamtziel des SBS.

Sambia. Soziale Sicherheit wird zunehmend als ein Menschenrecht anerkannt.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 19. AiG (Australien), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CIP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 2. BCCI (Belize), CNA (Brasilien).

Sonstige: 3. CNC, CNI (Brasilien), SN (Schweden).

Bemerkungen

CNC, CNI (Brasilien). Da dies in den Verantwortungsbereich der Regierung fällt, sollten dadurch keine mittelbaren oder unmittelbaren Belastungen für die Arbeitgeber geschaffen werden.

CNA (Brasilien). Der Text belegt keinen unmittelbaren Zusammenhang zwischen dem SBS und dem Abbau von Armut und sozialer Ausgrenzung.

ANDI (Kolumbien). Ein Modell der Sozialen Sicherheit, das nachhaltig ist und Zugang zu wesentlichen Dienstleistungen verschafft, ist eine wesentliche Voraussetzung für die Verbesserung der Produktivität und die Förderung von Übergängen zur formellen Wirtschaft.

OEB (Zypern), SAV (Schweiz), IOE. Dies war während der Krise der Fall.

MEDEF (Frankreich). Ohne wirtschaftliche Entwicklung gibt es keinen sozialen Schutz. Soziale Sicherheit kann nicht auf Kosten des Wirtschaftswachstums erreicht werden.

ICEA (Islamische Republik Iran). Dies zeigt die Erfahrung der entwickelten Länder.

VON-NCW (Niederlande). Nur wenn das „System“ aktiviert.

CCL (Peru). Die Bedeutung der Sozialen Sicherheit für die Entwicklung und den Fortschritt von Staaten sollte hervorgehoben werden.

CIP (Portugal). Der Hauptzweck ist der Schutz der Menschen im Arbeitsmarkt durch aktive Arbeitsmarktpolitiken.

CTP (Portugal). Die Systeme des sozialen Schutzes müssen an die wirtschaftliche Lage des Landes angepasst werden.

SN (Schweden). Wirtschaftswachstum und Produktivität sollten als Voraussetzung dafür anerkannt werden, dass den Menschen sozialer Schutz geboten werden kann.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 92.

Bejahend: 91. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT, CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP (Peru), CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 0.

Sonstige: 1. TUC (Vereinigtes Königreich).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT (Ecuador), CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS (Senegal), CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Soziale Sicherheit ist ein wichtiges Instrument zur Erleichterung des Übergangs von der informellen zur formellen Beschäftigung. Sämtliche Initiativen im Zusammenhang mit der Ausweitung der Sozialen Sicherheit müssen eng an die Beschäftigungspolitik gekoppelt werden.

CUT (Brasilien). Fördert einen Tugendkreis aus Produktion und Konsum und den Zugang zu grundlegenden staatlichen Politiken zur Förderung der sozialen und menschlichen Entwicklung wie Gesundheitsversorgung; Mutterschutz; sozialer Schutz der Älteren, von Kindern und Menschen mit Behinderungen sowie den Zugang zu Bildung und Wohnraum.

CITUB (Bulgarien). Sollte anerkannt und stark hervorgehoben werden, vor allem in der derzeitigen Situation, in der der soziale Frieden und der gesellschaftliche Wohlstand aufgrund eines Mangels an ausreichender sozialer Gerechtigkeit und einer Zunahme von Armut und Ungleichheit gefährdet sind.

CSN (Kanada). Sollte sogar bekräftigen, dass diese Investition hohe Erträge und Kosteneinsparungen für die Gesellschaft bewirkt.

CTC, CUT (Kolumbien). Nur als eine soziale Notwendigkeit, denn eine wirtschaftliche Notwendigkeit würde bedeuten, dass der finanziellen Tragfähigkeit Vorrang vor den Menschenrechten eingeräumt wird.

CASC (Dominikanische Republik). Die wichtigsten Instrumente zur Bekämpfung und Ausmerzung von Armut sind qualitative gute, leistungsfähige und diskriminierungsfreie System der Sozialen Sicherheit.

CSE (Ecuador). Die Staaten sollten in ihren Haushalten zweckgebundene Mittel zur Unterstützung und Gewährleistung des Zugangs zum Recht auf Soziale Sicherheit bereitstellen.

FTUC (Fidschi). Ein wichtiger Faktor beim Abbau von Armut.

TUC (Ghana). Ist unerlässlich für die Förderung von sozialer Einbindung, Harmonie und Wirtschaftsentwicklung.

JTUC-RENGO (Japan). Ihre Hauptaufgabe ist die Linderung von sozialer Unsicherheit und Ausgrenzung – sie ist daher ein wichtiges und wirksames Instrument für eine stabile Gesellschaft.

CNV, FNV, MHP (Niederlande), UGT (Spanien). Ein Instrument zur Erleichterung des Übergangs von der informellen zur formellen Wirtschaft.

CS (Panama). Ohne Soziale Sicherheit nimmt die Armut zu, daher ist es unbedingt erforderlich, ein universelles System einzurichten, das einen SBS gewährleistet, der zur menschlichen Entwicklung beiträgt.

UGT (Portugal). Sie ist ein Mechanismus zur Förderung ausgewogenerer Arbeitsmärkte und größeren Friedens und größeren sozialen Zusammenhalts.

UGT (Spanien). Sie ist auch ein produktives Element zur Verringerung von Armut und zur Förderung des sozialen Zusammenhalts und sollte mit Beschäftigungspolitiken verknüpft werden, um der Beschäftigung Würde zu verleihen, damit sie zu einer Quelle sozialer Rechte wird.

TUC (Vereinigtes Königreich). Die Tatsache, dass Entwicklung in vielen Kontexten stattfindet, verringert nicht die Bedeutung der Sozialen Sicherheit als ein Instrument. Der Vorschlag der Regierung des VK, das Wort „langfristige“ einzufügen, wird nicht unterstützt, da dies dazu führen könnte, dass die notwendige Bereitstellung einer ausreichenden und geeigneten Sozialen Sicherheit auf die lange Bank geschoben wird.

PIT-CNT (Uruguay). Durch die Beseitigung dieser Probleme wird ein dauerhafter sozialer Frieden gefördert.

- Fr. 3** *b) eine Investition in Menschen, die es ihnen gestattet, sich an notwendige strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft und auf den Arbeitsmärkten anzupassen, und ein wirksamer automatischer Stabilisator in Krisenzeiten und danach?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 97.

Bejahend: 89. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Ungarn, Indien, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Suriname, Schwe-

den, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 8. Kuba, Ecuador, Malaysia, Nicaragua, Katar, Sri Lanka, Vereinigtes Königreich, Vietnam.

Bemerkungen

Argentinien. Sie ergänzt die Arbeit durch Einbindung und Einkommensumverteilung.

Australien. Mittel- bis langfristige Ansätze, z. B. Einbeziehung von Sozialschutzpolitiken in makroökonomische und Arbeitsmarktpolitiken, ein starkes, nachhaltiges und ausgewogenes Wachstum fördern.

Bangladesch. Die Bereitstellung von Haushaltsmitteln für benachteiligte Gruppen trägt zur Aufrechterhaltung der sozialen Stabilität und des sozialen Zusammenhalts angesichts wirtschaftlicher Ungewissheiten bei.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Jeder Staat sollte die sozialen Investitionen je nach seinen Gegebenheiten in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Bildung, Beschäftigung und sozialer Zusammenhalt stärken.

Brasilien. Insbesondere im Kontext der finanziellen Globalisierung und Deregulierung.

Costa Rica. Investitionen in Bildung und Ausbildung entsprechend den Bedürfnissen des Arbeitsmarkts und die Umschulung von Arbeitnehmern sind erforderlich, um die Wirtschaftskrise zu bewältigen.

Kuba. Dies fällt in die Verantwortung des Staates.

Dominikanische Republik. Transfers als Ersatz von Arbeitseinkommen sind ein wirksames Instrument, sie müssen aber vorübergehenden Charakter haben und schrittweise abnehmen.

Frankreich. Verschafft auch Frauen größere Selbständigkeit und begrenzt die Auswirkungen von humanitären Krisen.

Guatemala. Soweit die formelle Beschäftigung nicht untergraben wird.

Honduras. Ist auch eine vorbeugende Investition für andere Fälle.

Kenia. Schwächt auch die Arbeitslosigkeit ab, die durch Schrumpfungsprozesse aufgrund technologischer Veränderungen entsteht.

Republik Korea, Libanon, Nicaragua, Türkei. Leistungen bei Arbeitslosigkeit sind besonders wichtig.

Lettland. Die Erwägungen unter 3 a) sollten Vorrang haben, da Rechte im Rahmen der Sozialen Sicherheit die Einkommenssicherheit schützen und garantieren.

Lesotho. Stellt die Würde der Menschen wieder her und versetzt in die Lage, sich frei in der Gesellschaft zu bewegen und zu engagieren.

Mexiko. Der Ausdruck „automatischer“ sollte entfallen.

Malaysia. Strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft und in den Arbeitsmärkten sollten durch einen breiteren wirtschaftlichen Ansatz angegangen werden.

Niederlande. Trägt zur Flexibilität des Arbeitsmarkts und zur Erwerbsbeteiligung bei, was den Konsum fördert und gleiche Startbedingungen unter den Ländern schafft.

Portugal. Es sollte unterstrichen werden, auf welche Weise sie zu einer rascheren Erholung im Hinblick auf inklusives Wirtschaftswachstum beiträgt.

Russische Föderation, Südafrika. Umschulung von Menschen mit Behinderungen.

Schweiz. In der französischen Fassung sollte „amortisseur“ durch „stabilisateur“ ersetzt werden.

Vereinigtes Königreich. Das Wort „gestattet“ sollte durch „dabei hilft“ ersetzt werden, da Soziale Sicherheit den Menschen dabei hilft, sich anzupassen, dies aber nicht garantieren kann.

Vereinigte Staaten. Um die aktive Rolle der Empfänger von Leistungen der Sozialen Sicherheit genauer zum Ausdruck zu bringen, sollte „gestattet... strukturelle Veränderungen“ durch „ihnen die Möglichkeit gibt, sich an Veränderungen anzupassen“.

Uruguay. Sozialpolitiken, die ein Minimum an menschenwürdigen Bedingungen für die Wiedereingliederung von Arbeitnehmern vorschreiben, haben die Auswirkungen der jüngsten Krise in Lateinamerika abgefedert.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 17. AiG (Australien), BCCI (Belize), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CCL (Peru), CCSP, CIP, CTP (Portugal), CIU (Uruguay), SAV (Schweiz), IOE.

Verneinend: 6. CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), CONEP (Panama).

Sonstige: 2. NK (Japan), SN (Schweden).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Wir sind mit dieser Aussage zwar einverstanden, sie gehört unseres Erachtens aber nicht in die Präambel.

MEDEF (Frankreich). Sie ist eher ein Wachstumsfaktor als eine Investition. Sozialer Schutz muss Hand in Hand gehen mit wirtschaftlicher Entwicklung.

ICEA (Islamische Republik Iran). Ein ideales Instrument zur Erhöhung der Sicherheit der Menschen im Leben, ihre Qualität und ihr Umfang hängen jedoch von den verfügbaren Mitteln ab.

NK (Japan). Die Förderung von Investitionen in Menschen trägt zur Schaffung einer festen Grundlage für nachhaltiges Wachstum auf mittlere und lange Sicht bei.

CONEP (Panama). Sie hat sehr positive Auswirkungen, ist aber kein wirksamer „automatischer“ Stabilisator.

CCL (Peru). Investitionen in Humankapital sind unbedingt erforderlich, um eine Beschäftigung zu erlangen und zu behalten und um die Produktivität zu steigern.

CIP (Portugal). Soziale Sicherheit sollte nicht als eine Investition angesehen werden. Leistungen sollten keine Abhängigkeit schaffen und damit von einer Rückkehr in das Erwerbsleben abhalten.

CTP (Portugal). Die Menschen sollten durch geeignete Berufsbildungsmaßnahmen auf die neuen Herausforderungen vorbereitet werden, damit sie sich besser an strukturelle Veränderungen im Arbeitsmarkt anpassen können.

SN (Schweden). Siehe Frage 3 a).

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 89. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT (Brasilien), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea),

CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS (Panama), CUTA/ CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 3. BAK (Österreich), TUC (Vereinigtes Königreich), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. CTRP (Panama).

Bemerkungen

BAK (Österreich). Es bestehen Vorbehalte gegen die verdinglichende Formulierung „Investition in Menschen“.

CITUB (Bulgarien). Instrumente der Sozialen Sicherheit sind eine Investition, denn sie schaffen die erforderlichen minimalen Voraussetzungen und Möglichkeiten für die Überwindung und Vermeidung von ungünstigen Situationen.

CTC, CUT (Kolumbien). Investitionen in Menschen sind wichtig, solange erworbene Rechte sowie universelle obligatorische öffentliche Dienstleistungen gewährleistet sind.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Umfassende Systeme der Sozialen Sicherheit tragen zu einer gerechten Verteilung von Wohlstand bei und erhöhen die Widerstandsfähigkeit der gedeckten Bevölkerung gegenüber konjunkturellen Krisen.

CSE (Ecuador). Sollte gesetzlich und verfassungsmäßig festgelegt sein und nicht von politischen Entscheidungen abhängig sein.

TUC (Ghana). Ermöglicht den Menschen, sich an Herausforderungen anzupassen.

JTUC-RENGO (Japan). Erhält die Qualität der Beschäftigung aufrecht und trägt zur Entwicklung der Humanressourcen und zur Erwerbsbeteiligung der Menschen bei.

CTM (Mexiko). Bietet den Menschen eine bessere Lebensqualität.

CNV, FNV, MHP (Niederlande). Steigert die Produktivität der Volkswirtschaft.

PWF (Pakistan). Die Arbeitgeber sollten anerkennen, dass die Aufwendungen für Soziale Sicherheit in Wirklichkeit Investitionen darstellen.

CS (Panama). Berufliche Bildung und Ausbildung sind für die berufliche Wiedereingliederung der Arbeitnehmer unerlässlich.

CGTP (Peru). Sollte auch die Einrichtung einer echten Arbeitslosenversicherung fördern.

CATP (Peru). Der Staat ist verpflichtet, die Würde der Menschen zu entwickeln und ausreichende Investitionsmaßnahmen zu treffen.

UGT (Portugal), UGT (Spanien). Ein wichtiges Instrument zur Verringerung von sozialen Konflikten und sozialen Ungleichheiten, das und darüber hinaus ein höheres Wirtschaftswachstum zur Folge hat.

SGB (Schweiz). Das Wort „notwendige“ sollte gestrichen werden. Die Tendenz zur Prekarisierung der Beschäftigung, die die Soziale Sicherheit gefährdet, sollte anerkannt werden.

FPU (Ukraine). Investitionen in Humankapital sorgen für Effizienz beim technischen Fortschritt und für eine Beschleunigung des Wachstums.

TUC (Vereinigtes Königreich). Unterstützt den Vorschlag der Regierung des VK.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Ein unantastbares Menschenrecht und keine Ware und kann daher nicht als eine Investition begriffen werden.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Eine Investition in Humankapital, die in Krisenzeiten eine entscheidende Rolle spielt.

Fr. 4 *Sollten weitere Erwägungen in die Präambel aufgenommen werden?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 88.

Bejahend: 47. Albanien, Argentinien, Australien, Belgien, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Bulgarien, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Costa Rica, Kroatien, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, El Salvador, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Jamaika, Kenia, Lesotho, Luxemburg, Namibia, Nepal, Niederlande, Norwegen, Paraguay, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Schweden, Schweiz, Thailand, Trinidad und Tobago, Vereinigtes Königreich, Bolivarische Republik Venezuela, Sambia.

Verneinend: 40. Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belize, Brasilien, Burundi, China, Kolumbien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Ägypten, Estland, Israel, Italien, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Nicaragua, Panama, Peru, Katar, Saudi-Arabien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Türkei, Vereinigte Staaten, Uruguay, Vietnam, Simbabwe.

Sonstige: 1. Indien.

Bemerkungen

Argentinien. Der Begriff „SBS“ sollte definiert werden. Der Zusammenhang mit menschenwürdiger Arbeit als der beste Sozialschutz sollte hinzugefügt werden, und es sollte die vorrangige Aufgabe des Staates sein, die notwendigen Voraussetzungen für wirtschaftliche Entwicklung zu schaffen, die die Schaffung von Arbeitsplätzen in der formellen Wirtschaft ermöglicht.

Australien. Umfang und Zweck sollten klargestellt werden. Im Licht der wiederkehrenden Diskussion von 2011 sollte anerkannt werden, dass Soziale Sicherheit ein wichtiges Element der Politik der Mitgliedstaaten in den Bereichen Erwerbsbeteiligung, breiteres Wirtschaftswachstum und soziale Entwicklung ist und dass Initiativen im Zusammenhang mit der horizontalen Ausweitung der Sozialen Sicherheit die beschäftigungspolitischen, entwicklungspolitischen und gesamtwirtschaftlichen Maßnahmen der Mitglieder ergänzen und in diese voll integriert sein müssen.

Bangladesch. Hinzugefügt werden sollte die Notwendigkeit eines fortschreitenden Ausbaus der Sozialen Sicherheit.

Belgien. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass die Formalisierung der Wirtschaft eine wesentliche Voraussetzung für langfristiges Wachstum ist und dass Anstrengungen unternommen werden müssen, um gegen nicht angemeldete Arbeit vorzugehen, insbesondere durch die Anwendung des Übereinkommens Nr. 81. Die Bedeutung des sozialen Dialogs bei der Formulierung und Umsetzung von Politiken im Bereich der Sozialen Sicherheit sollte unterstrichen werden. Es sollte auf den IPWSKR (Artikel 9) Bezug genommen werden.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Maßnahmen zur Sicherstellung der Finanzierbarkeit dieser Programme unter Berücksichtigung der Konjunkturprognosen der Staaten.

Kambodscha. Drei Ansätze sollten in Betracht gezogen werden: Schutz der ärmsten und am meisten benachteiligten Menschen, die sich nicht selbst helfen können, durch Sozialdienste und soziale Unterstützung; Vermeidung der Auswirkungen von Risiken, die zu negativen Bewältigungsstrategien und zu einer weiteren Verarmung führen könnten, durch die Ausweitung der elementaren sozialen Sicherheitsnetze; Hilfe für die Armen, damit sie sich aus der Armut befreien können, durch Aufbau von Humankapital und Ausweitung der Möglichkeiten.

Kamerun. Die Dreigliedrige Erklärung von Jaunde über den sozialen Basisschutz und die Erklärung zum Aktionsplan von Ouagadougou.

Kanada. Die Bedeutung der Geschlechtergleichstellung in der Sozialen Sicherheit.

Costa Rica. Schutz als Teil der Gesundheitsdienste.

Dänemark. Gestaltung der Sozialen Sicherheit entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten und der innerstaatlichen Wirtschaftsentwicklung.

Dominikanische Republik. Einbeziehung der Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft. Besondere Berücksichtigung der Lage von erwerbstätigen Frauen und Gewährleistung eines vorrangigen Zugangs zu Sozialleistungen und -transfers in Anbetracht der Betreuungspflichten von weiblichen Haushaltsvorständen. Der SBS, die Soziale Sicherheit und der Zugang zu grundlegenden Gütern und Dienstleistungen sollten auf Rechten beruhen, um die Langfristigkeit und die Einhaltung der Vorschriften zu sichern.

Ecuador. Die Bedeutung der Migration und die Notwendigkeit, dass die Länder die Erwerbsgeschichte und die Rechte von Ausländern anerkennen.

El Salvador. Eine umfassende Definition der Sozialen Sicherheit unter Betonung der Verpflichtung der Staaten, mit den zuständigen Einrichtungen im Hinblick auf eine Ausweitung des Deckungsumfangs zusammenzuarbeiten.

Frankreich. Das Übereinkommen Nr. 183 und andere allgemeine Instrumente.

Deutschland. Den IPWSKR.

Guatemala. Jedes Land bzw. jeder soziale Kontext ist durch spezielle Gegebenheiten gekennzeichnet; was in einem funktioniert, funktioniert nicht unbedingt in einem anderen.

Honduras. Die Übereinkommen Nr. 121, 128, 130, 168, 183.

Indien. Herausgestellt werden sollte die zunehmende Bedeutung von Initiativen der Sozialen Sicherheit in der heutigen Zeit, da die Länder die nachteiligen Auswirkungen der Globalisierung, der Finanzkrise usw. bekämpfen.

Indonesien. Der IPWSKR, die Übereinkommen Nr. 100 und 111.

Jamaika. Der IPWSKR, der Weltgipfel für soziale Entwicklung.

Kenia. Soziale Sicherheit ist ein Menschenrecht.

Lesotho. Gesundheitsbezogene Fragen, wobei die Zugänglichkeit für alle im Vordergrund stehen sollte.

Luxemburg. Bessere Darstellung von „sozialer Schutz“, „Sozialer Sicherheit“ und „Sozialhilfe“.

Namibia. Die Erklärung von Jaunde zum SBS.

Niederlande. Beschäftigung ist eine Voraussetzung für sozialen Schutz, daher die aktivierende Rolle der Sozialen Sicherheit. Das erste Ziel der Sozialen Sicherheit besteht darin, den Menschen bei der Suche nach einem Arbeitsplatz zu helfen. Die Soziale Sicherheit sollte nur dann ein (Grund)einkommen bereitstellen, wenn das nicht möglich ist. Leistungen müssen an Personen gezahlt werden, die sie wirklich benötigen. Wichtig ist eine gute Durchsetzung.

Norwegen. Die Konvention über die Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau, die UN-Konvention über die Rechte des Kindes.

Paraguay. Soziale Sicherheit ist unerlässlich für Chancengleichheit, insbesondere die Geschlechtergleichstellung. Einkommenssicherheit ist eine Voraussetzung für die Verwirklichung individueller Freiheiten, Rechte und persönlicher Entscheidungen. Wenn er auf einem rechtbasierten Ansatz auf der Grundlage von Rechtsansprüchen basiert, ist der SBS ein fester Bestandteil umfassenderer horizontaler und vertikaler Ausweigungsstrategien.

Portugal. Verstärkung der Solidarität zwischen den Generationen.

Rumänien. Soziale Sicherheit als wichtiges Bindeglied zwischen Humankapital und dem Arbeitsmarkt, wobei ihre wesentliche Rolle bei der Linderung von Arbeitslosigkeit und sozialer Ausgrenzung berücksichtigt werden sollte.

Russische Föderation. Die positive Erfahrung von Entwicklungsländern als zusätzliche Bestätigung dafür, dass Soziale Sicherheit ausgeweitet werden kann und einen festen Bestandteil des Fortschritts bildet. Im Umfang der Systeme der Sozialen Sicherheit gibt es aber nach wie vor Lücken. Die neue Empfehlung als Ergänzung des Übereinkommens Nr. 102 und der Empfehlungen Nr. 67 und 69.

Senegal. Die Notwendigkeit, eine gerechte und faire Globalisierung sicherzustellen.

Serbien. Die Bedeutung der Sozialen Sicherheit für den gesamtwirtschaftlichen Fortschritt der Gesellschaft/des Staates.

Schweden. Beschreibung des SBS-Konzepts. Nachhaltige Entwicklung und der SBS fördern die Gleichheit in der Gesellschaft und tragen zum Zusammenhalt und zur Sicherheit bei. Beschäftigung ist eine Voraussetzung für sozialen Schutz, und die Mitgliedstaaten sollten der Schaffung von formellen Beschäftigungsmöglichkeiten Vorrang einräumen. Die Systeme des Sozialen Schutzes sollten Leistungsabhängigkeitsfallen vermeiden und eine aktive Arbeitsmarktpolitik ergänzen. Jedes Land muss sein System ausgehend von seinen eigenen Gegebenheiten entwickeln.

Schweiz. Es sollte Bezug genommen werden auf die wiederkehrende Diskussion von 2011, den Globalen Beschäftigungspakt, die SBS-Initiative der UN.

Vereinigtes Königreich. Hinzugefügt werden sollte „3 c) ein Kernelement innerhalb jeder mittelfristigen innerstaatlichen Entwicklungsstrategie für wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt“, und „4. Anerkennen, dass eine dauerhafte Beschäftigung der beste Weg aus der Armut ist und dass menschenwürdige Arbeit dazu beitragen kann, die bestehenden System der Sozialen Sicherheit finanziell zu entlasten und die Fähigkeit der Mitgliedstaaten, künftige Krisen zu bewältigen, durch Beitragssysteme zu stärken.“

Bolivarische Republik Venezuela. Eine klare und einfache Begründung, dass eine neue Empfehlung notwendig ist.

Sambia. Politischer Wille und politisches Engagement.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 15. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA (Brasilien), ANDI (Kolumbien), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CIP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 7. CNC, CNI, CNS (Brasilien), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), CONEP (Panama), CCL (Peru).

Sonstige: 2. OEB (Zypern), SN (Schweden).

Bemerkungen

AiG (Australien). Es sollten wichtige wirtschaftliche Ziele aufgenommen werden, wie die Aufrechterhaltung eines hohen Beschäftigungsniveaus und einer hohen Erwerbsbeteiligung.

BCCI (Belize). Die Regierungen müssen für ein Gleichgewicht zwischen sozialem Schutz und wirtschaftlicher Stärke sorgen.

CNA (Brasilien). Sollten die wirtschaftlichen und sozialen Besonderheiten der Mitgliedstaaten berücksichtigen und ihre Souveränität achten. SBSNs fallen in den Zuständigkeitsbereich der Staaten.

ANDI (Kolumbien). Die Soziale Sicherheit sollte zweckentsprechend ausgestaltet werden und nachhaltig sein, um Produktivität, Beschäftigungsfähigkeit und Wirtschaftsentwicklung zu fördern.

OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), VNO-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CIP (Portugal), CIU (Uruguay), IOE. Die Beschäftigung ist nach wie vor der beste Sozialschutz. Die Hauptaufgabe der Staaten ist es, für die notwendigen Voraussetzungen für die Schaffung von Arbeitsplätzen in der formellen Wirtschaft zu sorgen.

SPD (Tschechische Republik). Siehe Frage 2. In die Präambel sollte der Passus „Beschäftigung ist die beste Form des sozialen Schutzes“ aufgenommen werden.

KEF (Republik Korea). Der soziale Schutz sollte systematisch strukturiert werden, damit er die Schaffung von Arbeitsplätzen fördern kann.

NEF (Namibia). Es sollte ein Hinweis auf die Entwicklung von Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit auf die informelle Wirtschaft aufgenommen werden.

EFP (Pakistan), SAV (Schweiz). Es sollte anerkannt werden, dass die Beschäftigung der beste soziale Schutz ist.

CTP (Portugal). Berücksichtigt werden sollten die neuen politischen, sozialen und wirtschaftlichen Gegebenheiten der Weltwirtschaft, die neuen Paradigmen des Arbeitsmarkts, der Wettbewerb und die Rolle, die Systeme des sozialen Schutzes bei der Abschwächung der Auswirkungen von Krisen auf Familien und Unternehmen spielen könnten.

SN (Schweden). Beschäftigung ist die Grundvoraussetzung für sozialen Schutz. Die Länder sollten der Schaffung der notwendigen Voraussetzungen für Arbeit in der formellen Wirtschaft Vorrang einräumen. Die Bedeutung des privaten Sektors für das Angebot von Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem sozialen Schutz.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 87.

Bejahend: 78. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), FKTU (Republik Korea), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CTM (Mexiko), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), PIT-CNT (Uruguay), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 6. BAK (Österreich), COTU-K (Kenia), CROC (Mexiko), CSDR (Rumänien), NTUC (Singapur), CTV (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 3. CSN (Kanada), TUC (Ghana), TUC (Vereinigtes Königreich).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Soziale Sicherheit ist unerlässlich für

Chancengleichheit, insbesondere die Gleichstellung der Geschlechter. Einkommenssicherheit ist wesentlich für die Verwirklichung der individuellen Freiheiten, Rechte und persönlichen Entscheidungen. Gegründet auf einen rechtbasierten Ansatz auf der Grundlage von Rechtsansprüchen, ist der SBS ein fester Bestandteil umfassenderer horizontaler und vertikaler Ausweitungsstrategien.

CGT (Argentinien). Soziale Sicherheit gewährleistet eine demokratische Teilhabe und die Chancengleichheit in der Gesellschaft, und Einkommenssicherheit bildet eine Grundlage für persönliche Freiheiten und persönliche Wahlmöglichkeiten. Der SBS ist ein fester Bestandteil der umfassenderen horizontalen und vertikalen Ausweitungsstrategien der Sozialen Sicherheit auf der Grundlage von Rechten.

CTA (Argentinien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), LO (Norwegen). Soziale Sicherheit ist unerlässlich für Chancengleichheit in der Gesellschaft, insbesondere die Gleichstellung der Geschlechter.

ACTU (Australien). Soziale Sicherheit ist ein wichtiges Instrument zur Erleichterung des Übergangs von der informellen Beschäftigung zur formellen Beschäftigung; daher muss die Ausweitung der Sozialen Sicherheit eng mit der Beschäftigungspolitik verknüpft werden.

NCTUB (Bahamas). Soziale Sicherheit sollte auf nicht diskriminierender Grundlage bereitgestellt werden.

BWU (Barbados). Soziale Sicherheit sorgt für Chancengleichheit in der Gesellschaft, insbesondere die Gleichstellung der Geschlechter. Der SBS muss im Rahmen eines rechtbasierten Ansatzes zur Sozialen Sicherheit auf der Grundlage von Rechtsansprüchen eingerichtet werden.

NTUCB (Belize). Um dabei zu helfen, die mit einer Beschäftigungskrise verbundenen Belastungen abzuschwächen.

CUT (Brasilien). Wie im Übereinkommen Nr. 102 sollte von einem breiten Konzept der Sozialen Sicherheit ausgegangen werden, das auf ein universelles und solidarisches System abzielt, welches unterschiedliche Bereiche öffentlicher Politiken und Strategien miteinander verknüpft, insbesondere Gesundheitsversorgung, Sozialhilfe, Beschäftigung und Soziale Sicherheit.

CITUB (Bulgarien). Soziale Sicherheit liegt im Interesse der gesamten Gesellschaft, einschließlich der Wirtschaft, weil sie für soziale und politische Stabilität sorgt und einen stärker wettbewerbsorientierten Arbeitsmarkt schafft sowie die Arbeitsproduktivität erhöht.

CSN (Kanada). Soziale Sicherheit ist ein Menschenrecht und eine Aufgabe des Staates und trägt zum sozialen Zusammenhalt und zur Demokratie bei. Die Gleichstellung der Geschlechter in der Sozialen Sicherheit sollte ebenfalls bekräftigt werden.

CTC, CUT (Kolumbien). Universelle Grundsätze der Achtung der sozialen Gerechtigkeit und der Menschenwürde.

ČMKOS (Tschechische Republik). Die Notwendigkeit, staatliche Systeme des sozialen Schutzes auf der Grundlage von Solidarität und Umverteilung zu unterhalten.

TUC (Ghana). Die Menschen dazu befähigen, ihre Menschenrechte in vollem Umfang auszuüben.

HKCTU (Hongkong, China). Die unverzichtbare Rolle der Sozialen Sicherheit im Hinblick auf Chancengleichheit, ethnische und geschlechtliche Gleichheit in der Gesellschaft und die Verwirklichung der individuellen Freiheiten und Rechte und echten persönlichen Entscheidungen. Der SBS muss im Rahmen eines rechtbasierten Ansatzes auf der Grundlage von Rechtsansprüchen eingerichtet werden.

JTUC-RENGO (Japan). Soziale Sicherheit trägt auch zur Schaffung von Arbeitsplätzen bei: Die Beschäftigung im Sektor der Sozialdienste könnte in Zukunft zunehmen. Sie hat auch die Funktion, Einkommen auf der Grundlage sozialer Solidarität umzuverteilen, insbesondere durch die Sozialversicherung, was erwähnt werden sollte.

FKTU (Republik Korea). Die Regierungen müssen proaktive Grundsatzmaßnahmen ergreifen.

CTM (Mexiko). Soziale Sicherheit sorgt nicht nur für Gesundheitsdienste, sondern auch für eine ausreichende und menschenwürdige soziale Entwicklung, einschließlich Wohnung, Sicherheit, Bildung usw.

CNV, FNV, MHP (Niederlande), PIT-CNT (Uruguay). Soziale Sicherheit ist ein Recht der Menschen und eine Verpflichtung der Staaten; sie trägt zur Chancengleichheit in der Gesellschaft bei, insbesondere zur Gleichstellung der Geschlechter. Der SBS sollte ein fester Bestandteil umfassenderer Strategien zur horizontalen und vertikalen Ausweitung der Sozialen Sicherheit sein.

CS (Panama). Die gesundheitlichen Auswirkungen des Klimawandels, die neue Krankheiten verursachen.

CATP (Peru). Das Verhältnis zwischen qualitativer guter Beschäftigung (menschenwürdige Arbeit), nachhaltiger Entwicklung und dem Umfang der Sozialen Sicherheit.

CGTP (Peru). Die Bedeutung eines Mindestniveaus des sozialen Schutzes und die Rolle des Staates sollten hervorgehoben werden.

CGTP-IN (Portugal). Die Bedeutung der Ausweitung der Systeme der Sozialen Sicherheit insbesondere in Krisensituationen, um die Bürger zu schützen und den sozialen Zusammenhalt zu festigen, sollte hervorgehoben werden.

UGT (Portugal). Es sollte auf alle einschlägigen IAO-Instrumente Bezug genommen werden, die die Rolle der Sozialen Sicherheit als Menschenrecht und als Instrument für eine nachhaltigere wirtschaftliche und soziale Entwicklung betonen.

UGT (Spanien). Soziale Sicherheit gewährleistet die Gleichstellung der Geschlechter und Chancengleichheit in der Gesellschaft, verringert die wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheiten im Arbeitsmarkt, stärkt die individuellen Rechte und Freiheiten, die Bürgerrechte und die demokratischen Werte.

JSS (Sri Lanka). Das Recht auf zuverlässige Informationen über die Umsetzung von Maßnahmen im Bereich der Sozialen Sicherheit.

LO, TCO, SACO (Schweden). Aspekte der Geschlechtergleichstellung müssen berücksichtigt und einbezogen werden.

SGB (Schweiz). Soziale Sicherheit ist unerlässlich für Chancengleichheit, insbesondere die Gleichstellung der Geschlechter, die Verwirklichung individueller Freiheiten, Rechte und persönlicher Entscheidungen. Leistungen der Sozialen Sicherheit, die eine solche Sicherheit gewährleisten, sind auch Rechte, auf die Leistungsempfänger Anspruch haben.

FPU (Ukraine). Geld- und Sachleistungen der Sozialhilfe sollten gezielt nur denjenigen zugute kommen, die ihrer wirklich bedürfen, und die Leistungen sollten nicht niedriger sein als die innerstaatlichen Sozialgarantien.

TUC (Vereinigtes Königreich). Vor „der beste Weg aus der Armut“ im Vorschlag der Regierung des VK sollte das Wort „normalerweise“ eingefügt werden. Es gibt Familien, für die Beschäftigung voraussichtlich nie ein Weg aus der Armut sein wird.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Die Gesellschaft muss alle erforderlichen Mittel bereitstellen, um ihren Bürgern Soziale Sicherheit zu bieten.

Zielsetzung

Fr. 5 *Sollte die Empfehlung den Mitgliedern Orientierungshilfe im Hinblick auf die Verwirklichung des Menschenrechts auf Soziale Sicherheit bieten*

- a) *zur Einrichtung eines sozialen Basisschutzes im Rahmen eines breiteren Systems der Sozialen Sicherheit, das an innerstaatliche Umstände und Entwicklungsstadien angepasst ist?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 97.

Bejahend: 94. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago,

Türkei, Ukraine, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Simbabwe.

Verneinend: 2. Ungarn, Vereinigtes Königreich.

Sonstige: 1. Indien.

Bemerkungen

Argentinien. Wenn der SBS Armut beseitigen soll, sollte er universell und bedingungslos sein.

Australien. Sollten starke Grundsätze hinsichtlich der Ausweitung des horizontalen Deckungsumfangs der Sozialen Sicherheit zum Ausdruck bringen und gleichzeitig konkrete Orientierungshilfe für unmittelbare Maßnahmen auf innerstaatlicher Ebene bieten.

Bangladesch. Sollte die innerstaatlichen Gegebenheiten berücksichtigen, z. B. Höhe der Einkommensverteilung, soziale Infrastruktur, innerstaatlicher fiskalischer Spielraum.

Belgien. Es sollten Leitlinien oder Orientierungen aufgenommen werden, um den Mitgliedern bei der (schrittweisen) Verwirklichung dieses Basisschutzes unter Berücksichtigung ihrer sozialen Verhältnisse zu helfen.

Belize. Die sozialen Mechanismen sind von Land zu Land verschieden.

Benin. Die Einrichtung eines SBS sollte die innerstaatlichen Strategien in den Bereichen Soziale Sicherheit, Gesundheit und Beschäftigung einbeziehen.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Soziale Sicherheit als ein Recht sollte an eine umfassende Deckung auf der Grundlage Solidarität und Gerechtigkeit gekoppelt sein. Der SBS sollte die Entwicklung von Kontroll-, Überwachungs- und Evaluierungsmaßnahmen gestatten.

Kambodscha. Hängt von den innerstaatlichen Kapazitäten zur Ausweitung bestehender Programme ab, um Lücken zu schließen.

Costa Rica. Es sollte darauf hingewiesen werden, dass der SBS weitergehen sollte, als nur Zugang zu Gesundheitsdiensten, Bildung, Wohnung, Wasser und sanitären Einrichtungen zu bieten. Die Bestandteile und der Inhalt des SBS sollten dargelegt und definiert werden.

Dominikanische Republik. Erforderlich ist Orientierungshilfe zur Ausgabenplanung und zur Sozialbudgetierung, um den Finanzbedarf zu veranschlagen und Ziele zur Messung der Ausweitung und der gewünschten sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen festzusetzen.

El Salvador. Als Menschenrecht sollte die Soziale Sicherheit auf die Schutzbedürftigsten und Erwerbstätige mit weniger formeller Beschäftigung ausgeweitet werden.

Deutschland. Dies bietet ausreichend Flexibilität und gewährleistet eine schrittweise Anhebung des Sicherungsniveaus auf das Niveau der IAO-Normen, während eine Absenkung der bestehenden Standards vermieden wird. Gleichzeitig sollte auch Orientierungshilfe zur vertikalen Ausweitung gegeben werden, die private und zivilgesellschaftliche Akteure einschließen könnte.

Guatemala. So lange die Finanzierung klar ist. Die Annahme, dass der Staat alles finanzieren wird, ist nicht glaubwürdig.

Ungarn. Unterstützt Bemühungen um ein höheres Niveau der Sozialen Sicherheit und die Einrichtung von Systemen der Sozialen Sicherheit, die an innerstaatliche Umstände, Bedürfnisse und Prioritäten angepasst sind. Der SBS kann ein wichtiges Element der Einrichtung und Entwicklung eines Systems der Sozialen Sicherheit eines Staates sein. Da er auf unmittelbare Verpflichtungen der Mitglieder Bezug nimmt, wären Leitlinien zu ihrer Bereitschaft oder ihrem Willen zur Verwirklichung solcher Ziele zweckmäßiger.

Indien. Jedes Land sollte eine nationale Strategie festlegen und einen eigenen SBS entsprechend seinen sozioökonomischen Verhältnissen und seinen Prioritäten auf der Grundlage des verfügbaren fiskalischen Spielraums einrichten, gekoppelt an Beschäftigungs- und andere Sozialpolitiken. Besonderes Gewicht sollte auf Systeme für informelle Arbeitskräfte gelegt werden.

Kenia. Die Notwendigkeit eines SBS sollte bestätigt werden, indem er als Menschenrecht im innerstaatlichen Kontext verwirklicht oder hervorgehoben wird.

Libanon. Untersuchungen legen den Schluss nahe, dass Soziale Sicherheit auf praktisch allen Ebenen der wirtschaftlichen Entwicklung finanzierbar ist. Es bedarf einer Verpflichtung zur Stärkung und Erweiterung des Deckungsumfangs.

Lesotho. Der soziale Schutz sollte einen auf mehreren Säulen ruhenden Ansatz verfolgen, der allen während ihres Lebens Schutz vor Erschütterungen bietet. Es sollten Mindestanforderungen entsprechend dem Entwicklungsstand festgelegt werden.

Luxemburg. Sie sollte genaue und klare Festlegungen enthalten und sich nicht auf allgemeine Erwägungen beschränken.

Malaysia. Die IAO sollte einen umfassenden Leitfaden auf der Grundlage der Erfahrungen der Länder und entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten ausarbeiten.

Mauritius. Wird die Länder in die Lage versetzen, eine Reihe wesentlicher grundlegender Garantien der Sozialen Sicherheit festzulegen über einen nationalen SBS im Rahmen eines an die innerstaatlichen Gegebenheiten angepassten Systems.

Mexiko. Es sollte einen breiteren SBS geben je nach den innerstaatlichen sozioökonomischen Verhältnissen und dem innerstaatlichen Entwicklungspotential, und er sollte auf Rechten beruhen und mit den gesetzlichen und institutionellen Rahmenbedingungen vereinbar sein.

Niederlande. Sollte sich nicht mit dem „Leitfaden für bewährte Praktiken“ und anderen in dem Aktionsplan vorgeschlagenen Instrumenten (GB.312/POL/2, November 2011) überschneiden und sollte auf diese praktischen Instrumente Bezug nehmen.

Paraguay. Es sollte auch betont werden, dass die Beseitigung der Armut ein wesentliches Ziel des Basisschutzes ist.

Peru. Die Festlegung eines SBS als Grundlage, die an die Besonderheiten jedes Landes angepasst und dann schrittweise zu einer universellen Deckung durch die Soziale Sicherheit führen kann, erlaubt die Weiterentwicklung des Prozesses.

Portugal. Es sollten allgemeine und programmatische Leitlinien vorgesehen werden.

Senegal, Sri Lanka, Sambia. Der SBS muss auf den innerstaatlichen Gegebenheiten beruhen.

Südafrika. Sollte finanzierbare Normen entsprechen dem Entwicklungsstand festlegen.

Türkei. Eine Ausrichtung der innerstaatlichen Systeme der Sozialen Sicherheit auf die Bedürfnisse der benachteiligten Gruppen der Gesellschaft trägt zur Priorisierung der Menschenrechte bei.

Vereinigtes Königreich. Es wäre zweckmäßiger zu betonen, dass zuerst Systeme eingerichtet bzw. bestehende Systeme ausgebaut werden sollten, die dann schrittweise zu einem umfassenderen System der Sozialen Sicherheit weiter entwickelt werden sollten. Es sollte größeres Gewicht auf ländergesteuerte Prozesse gelegt werden. Es wird folgende Änderung vorgeschlagen: „Zur Einrichtung von sozialen Basisschutzniveaus und -systemen durch ländergesteuerte Prozesse im Hinblick auf die Schaffung von nationalen Systemen der Sozialen Sicherheit, die an innerstaatliche Umstände angepasst sind“.

Vereinigte Staaten. Der einleitende Satz weist das Dokument fälschlicherweise als ein Menschenrechtsinstrument aus, das den Inhalt dieses Menschenrechts festlegen will. Es werden folgende Optionen

vorgeschlagen: (1) den Hinweis auf das Menschenrecht streichen; (2) diesen Hinweis in die Präambel übernehmen; oder (3) „im Hinblick auf die Verwirklichung“ durch „unter Berücksichtigung“ ersetzen. Verweise auf die Soziale Sicherheit als ein Menschenrecht sollten ihre Quelle angeben, Artikel 22 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. In der Empfehlung sollte durchweg der Plural „Basisschutzniveaus“ verwendet werden.

Uruguay. Soziale Sicherheit sollte für jede Gesellschaft unabhängig von ihrem Entwicklungsstand eine Priorität darstellen, sollte aber an die wirtschaftlichen Möglichkeiten jedes Landes angepasst sein.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 16. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA (Brasilien), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), CIU (Uruguay).

Verneinend: 4. CNC, CNI (Brasilien), VON-NCW (Niederlande), CIP (Portugal).

Sonstige: 5. OEB (Zypern), NHO (Norwegen), SN (Schweden), SAV (Schweiz), IOE.

Bemerkungen

AiG (Australien). Das Ziel eines „breiteren Systems der Sozialen Sicherheit“ ist nur für Nationen von Bedeutung, die nicht schon über ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit verfügen.

ANDI (Kolumbien). Die Mitgliedstaaten können auf der Grundlage der innerstaatlichen Verhältnisse geeignete Maßnahmen treffen, um schrittweise das Niveau des erforderlichen sozialen Schutzes zu erreichen.

OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay). Es gibt kein weltweit anwendbares Einheitsmodell. Der SBS muss an die innerstaatlichen Gegebenheiten angepasst werden.

NHO (Norwegen), CIP (Portugal), IOE. Es gibt kein Einheitsmodell, und der SBS sollte an die innerstaatlichen Gegebenheiten angepasst werden. Indessen hängen bestimmte Komponenten des Basisschutzes mehr von der Sozialhilfe ab als von der Sozialen Sicherheit und werden nicht in gleicher Weise gehandhabt. Hier besteht ein Widerspruch zwischen den Konzepten „eines Basisschutzes“, wie er von der IAO im Juni 2011 definiert worden ist, und den „Basisschutzniveaus“, wobei es sich um eine Reihe von Maßnahmen handeln würde, von denen einige mit der Sozialen Sicherheit und einige mit der Sozialhilfe zusammenhängen.

ICEA (Islamische Republik Iran). Obwohl es kein Einheitsmodell gibt, kann die IAO Orientierungen und Maßstäbe vorgeben, die von der innerstaatlichen Situation abhängen.

VON-NCW (Niederlande). Vorrang hat der SBS; das „breitere System der Sozialen Sicherheit“ sollte vom innerstaatlichen Entwicklungsstand abhängen.

CONEP (Panama). Bei der Einrichtung eines Basisschutzes sollte auf die Wirtschaftskraft der Länder Bezug genommen werden.

CCL (Peru). Der grundlegende soziale Schutz sollte insbesondere auf die Beschäftigten in Kleinstbetrieben abstellen.

CTP (Portugal). Jedes Land sollte die „Freiheit“ haben, die geeignetsten Maßnahmen zu entwickeln. Sozialschutzmaßnahmen schlagen in den Staatshaushalten mit hohen Kosten zu Buche. Es bedarf einer ausgewogenen und fairen Plattform des sozialen Schutzes, um einen sozialen Rückschritt zu vermeiden.

SN (Schweden). Jedes Land muss in der Lage sein, ausgehend von seinen eigenen Verhältnissen eigene Lösungen innerhalb eines realistischen und zweckmäßigen Rahmens zu entwickeln. Die innerstaatlichen Rechtsvorschriften sollten auch die Beschäftigung und die Rückkehr ins Erwerbsleben fördern.

IOE. Die zweite Komponente des Basisschutzes fällt nicht in den Rahmen der Sozialen Sicherheit, sondern in den der Gesundheit.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 89. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA, CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. CUT (Brasilien), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 2. CSN (Kanada), TUC (Vereinigtes Königreich).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Darüber hinaus muss unbedingt unterstrichen werden, dass ein wesentliches Ziel des Basisschutzes in diesem Kontext die Beseitigung von Armut ist.

CGT (Argentinien). Wenn das Ziel des SBS in der Verringerung von Armut besteht, dann sollte er universell und an keine Bedingungen geknüpft sein.

FGTB (Belgien). Der SBS sollte einen menschenwürdigen Lebensstandard, den Zugang zu qualitativen Sozialdiensten und ein ausreichendes Einkommen sicherstellen.

CUT (Brasilien). Das Konzept des SBS kollidiert mit dem Begriff der Sozialen Sicherheit im Übereinkommen Nr. 102 insoweit, als es einen neuen Maßstab für Soziale Sicherheit („grundlegender Universalismus“) festlegen kann, im Sinne der Verbindung der Privatisierung von öffentlichen Dienstleistungen mit der Bereitstellung von Mindestleistungen für die Armen. Der Bezugsrahmen für die Soziale Sicherheit sollten das Übereinkommen Nr. 102 und die Agenda für menschenwürdige Arbeit sein.

CITUB (Bulgarien). Sollte die Mitgliedstaaten zu integrierten Politiken zur Gewährleistung des jeweiligen sozialen Mindestschutzes hinführen, wobei gleichzeitig die Entwicklung und die Qualität der Sozialen Sicherheit berücksichtigt werden sollten.

CSN (Kanada). Der SBS sollte ein gesundes und menschenwürdiges Leben entsprechend den innerstaatlichen Umständen gewährleisten.

CTC, CUT (Kolumbien). Der SBS muss universell sein und darf nicht vom Entwicklungsstand des Landes abhängen.

CTRN (Costa Rica). Die Mitgliedstaaten der IAO sollten die Soziale Sicherheit als ein grundlegendes Menschenrecht anerkennen und auf alle Erwerbstätigen ausweiten.

UGTD (Dschibuti). Der soziale Schutz fördert den sozialen Fortschritt und verringert soziale Ungleichheiten.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Die Verringerung von Armut ist eines der MEZ. Der SBS sollte die Entwicklung, die manche Länder bisher erreicht haben, nicht einschränken bzw. erworbene Rechte nicht berühren.

TUC (Ghana). Leitlinien sind wichtig, um die weltweite Bereitstellung eines Grundniveaus des sozialen Schutzes sicherzustellen. Die Mitgliedstaaten sollten ermutigt werden, auf dem Grundniveau aufzubauen.

CGTM (Mauretanien). Der SBS baut Ungleichheiten ab.

CS (Panama). Der SBS sollte unter der Voraussetzung angenommen werden, dass es sich nicht um einen Plafond handeln sollte unter dem Vorwand, dass er von der wirtschaftlichen Lage des Landes abhängt.

CATP, CGTP (Peru). Dabei sollte man berücksichtigen, dass der SBS universell sein sollte, mit dem Ziel, höhere und bessere Niveaus der Sozialen Sicherheit entsprechend dem Übereinkommen Nr. 102 und höheren Normen zu fördern.

CGTP-IN (Portugal). Der SBS sollte nicht als Vorwand dienen, um bestehende Rechte abzubauen.

UGT (Portugal). Zwar sollten alle Mitgliedstaaten einen SBS anstreben, seine Umsetzung sollte sich jedoch schrittweise in Richtung universelle Deckung orientieren.

UGT (Spanien). Unter Berücksichtigung der Grundprinzipien der IAO, einschließlich der Verantwortung des Staates, sozialer Solidarität usw., im Hinblick auf die Beseitigung von Armut und die Gewährleistung von menschenwürdiger Arbeit.

TUC (Vereinigtes Königreich). Um breite Unterstützung für den SBS zu sichern, ist es wichtig, nicht den Schluss zuzulassen, dass er eine Alternative zur Stärkung der Sozialen Sicherheit darstellt.

PIT-CNT (Uruguay). Sollte hervorheben, dass der SBS ein Minimum darstellt und ein Instrument ist, das mit Politiken der produktiven Beschäftigung im Rahmen menschenwürdiger Arbeit kombiniert werden sollte.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Es bedarf Orientierungshilfe, da die innerstaatlichen Umstände und Entwicklungsstadien unterschiedlich sind.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Er ist exklusiv, interventionistisch und bietet Entwicklungsländern keine Garantien.

- Fr. 5** b) *zur Verwirklichung ihres sozialen Basisschutzes im Rahmen einer Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit, die möglichst vielen Menschen schrittweise ein höheres Niveau der Sozialen Sicherheit gewährleistet und mit der Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik der Mitglieder in Einklang steht?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 87. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Japan, Jamaika, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 6. Estland, Ungarn, Nicaragua, Katar, Slowenien, Vereinigtes Königreich.

Sonstige: 3. Kanada, Indien, Vereinigte Staaten.

Bemerkungen

Australien. Der Hinweis auf „schrittweise ein höheres Niveau der Sozialen Sicherheit“ berücksichtigt nicht Niveaus, die in manchen Ländern möglicherweise schon ausreichend hoch sind. Die Strategien sollten auch für ein Gleichgewicht zwischen den Interessen von Finanzierern und Leistungsempfängern sorgen, indem Anspruchsvoraussetzungen oder gegenseitige Verpflichtungen vorgesehen werden. Die Ausweitungstrategien sollten zwar beide Dimensionen umfassen, das Schwergewicht sollte aber auf der horizontalen Ausweitung des Deckungsumfangs liegen, da IAO-Instrumente, die sich mit bestimmten Zweigen der Sozialen Sicherheit befassen, bereits bestehen.

Belize. „mit der ... Politik in Einklang steht“ sollte durch „und auf die innerstaatlichen wirtschaftlichen Gegebenheiten und den innerstaatlichen Entwicklungsstand zugeschnitten ist“ ersetzt werden“.

Benin. Dies wird die wirksame und effiziente Umsetzung des SBS erleichtern.

Kamerun. Bei dieser Strategie sollte die Deckung der Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft berücksichtigt werden.

Kanada. Die Parameter einer solchen Strategie sollten von den Mitgliedstaaten bestimmt werden. Eine Strategie sollte so vielen Menschen wie möglich ein ausreichendes Niveau der Sozialen Sicherheit sichern.

Costa Rica. Strategien zur Verbesserung sowohl der Qualität als auch des Deckungsumfangs des sozialen Schutzes sind erforderlich. Ein internationaler SBS würde als Maßstab für alle Länder dienen und die Mitgliedstaaten dazu verpflichten, ihn einzuhalten und zu übertreffen.

Zypern. Solange jedes Mitglied das Recht behält, seine eigene sozialpolitische Strategie zu entwickeln.

Dänemark. Nach „höheres Niveau der Sozialen Sicherheit“ sollte eingefügt werden: „das mindestens den Deckungs- und Leistungsanforderungen des Übereinkommens Nr. 102 entspricht“ eingefügt werden.

Dominikanische Republik. Sie sollte zunächst auf die Schaffung eines grundlegenden Paktes von Gütern und Dienstleistungen, Leistungen und Transfers in finanziell tragfähiger Weise (horizontale Dimension) ausgerichtet werden. Dann sollte schrittweise die vertikale Dimension festgelegt werden, ausgehend vom Arbeitsmarkt, von Beschäftigungsindikatoren und den budgetären und fiskalischen Möglichkeiten des Staates.

Estland. Eine besondere Strategie ist letztlich nicht erforderlich; sie kann Teil einer allgemeinen Entwicklungsstrategie des Staates sein.

Deutschland, Niederlande, Portugal. Siehe Frage 5 a).

Guatemala. Es sollten öffentlich-private Kooperationsinitiativen zur Schaffung von Arbeitsplätzen gefördert werden.

Ungarn. Siehe 5 a). Darüber hinaus kann eine Ausweitung durch eine Verbindung von verschiedenen Instrumenten bewerkstelligt werden, nicht nur im Rahmen einer Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit.

Indien. Die Umsetzung und Ausweitung des SBS sollte den Ländern entsprechend den Mitteln und der Tragfähigkeit überlassen bleiben. Verknüpfungen zwischen Handel und Arbeitsnormen (einschließlich Normen der Sozialen Sicherheit) sollten entfernt werden.

Indonesien. Die Anhebung des Niveaus der Sozialen Sicherheit muss entsprechend den Kapazitäten jedes Landes schrittweise erfolgen.

Japan. Systeme der Sozialen Sicherheit sollten mit beschäftigungspolitischen Maßnahmen verbunden werden, damit die Leistungsempfänger in die Lage versetzt werden, sobald wie möglich in das Erwerbsleben zurückzukehren.

Kenia. Durch die Umsetzung des SBS wird der Deckungsumfang ungeachtet des Alters und des Beschäftigungsstatus ausgeweitet.

Lettland. Systeme der Sozialen Sicherheit sollten auf die innerstaatlichen Gegebenheiten und Entwicklungsstadien zugeschnitten sein. Dieses System sollte so viele Menschen wie möglich erfassen und nicht das höchstmögliche Niveau allgemein für alle Personen sicherstellen, sondern das Niveau, das das Einkommen der betreffenden Person ersetzt.

Lesotho. Höhere Schutzniveaus können durch eine schrittweise Verwirklichung der Rechte erreicht werden.

Mauritius. Trägt zu einer schrittweisen Schließung der Deckungslücken und zum Übergang zu reifen Systemen bei.

Malaysia. Es sollte ein Zeitrahmen in Betracht gezogen werden, um die Politiken auf nationaler Ebene zu gestalten und durchzusetzen.

Norwegen. Siehe allgemeine Bemerkungen.

Panama. Der SBS sollte schrittweise bis zu optimalen Niveaus der Sozialen Sicherheit im Verhältnis zur besonderen Situation jedes Landes ausgebaut werden.

Paraguay. Es sollte angegeben werden, dass „höheres Niveau der Sozialen Sicherheit“ mindestens dem Schutzniveau des Übereinkommens Nr. 102 entsprechen sollte.

Peru. Erforderlich sind Überwachungssysteme mit klaren und messbaren Indikatoren, um einen Arbeitsplan zu stützen, der mittel- und langfristige Auswirkungen haben und die effektive Ausweitung auf die höchstmögliche Zahl von Menschen garantieren wird.

Rumänien. Jedes Mitglied sollte entscheiden können, wie der SBS eingerichtet, definiert und umgesetzt werden soll; die Umsetzung kann auch durch andere auf innerstaatlicher Ebene ausgearbeitete Dokumente erfolgen.

Russische Föderation. Jeder Staat sollte die realisierbarsten Ziele zur Verwirklichung seines Systems der Sozialen Sicherheit festlegen. Zwar sollten Mindestnormen unter Berücksichtigung der jeweiligen innerstaatlichen Gegebenheiten entwickelt werden, es sollte aber angegeben werden, dass die Staaten ihre nationalen Mindestnormen des sozialen Schutzes einhalten müssen.

Serbien. Soziale Sicherheit sollte für jeden Staaten je nach seinen wirtschaftlichen Möglichkeiten Vorrang haben.

Südafrika. Sollte Orientierungshilfe zur Übertragbarkeit der Leistungen der Arbeitsunfallversicherung der Arbeitnehmer bieten.

Türkei. Die Systeme der Sozialen Sicherheit sollten nachhaltig sein.

Vereinigtes Königreich. Dies ist problematisch für Staaten mit gut ausgebauten Systemen, wo eine schrittweise Gewährleistung eines höheren Niveaus der Sozialen Sicherheit nicht immer angebracht ist, die zu negativen Anreizen und zu einer Abhängigkeit von Leistungen führen kann. Ist zu ersetzen durch: „... ein angemessenes Niveau der Sozialen Sicherheit gewährleistet, im Einklang mit der Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik der Mitglieder.“

Vereinigte Staaten. Sollte wie folgt ersetzt werden: „Zur Verwirklichung ihrer sozialen Basisschutzniveaus im Rahmen von Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit, die eine schrittweise Auswei-

tung des sozialen Schutzes anstreben und mit der Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik der Mitglieder in Einklang stehen“.

Uruguay. Die Mitglieder sollten größere Anstrengungen unternehmen, um den Deckungsumfang mit ausreichenden Leistungen auszuweiten, indem Sozialprogramme in den Staatshaushalten Vorrang eingeräumt wird.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 27.

Bejahend: 16. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNS (Brasilien), OEB (Zypern), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP (Portugal), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 6. CNC, CNI (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), CIP (Portugal), SAV (Schweiz).

Sonstige: 5. UCCAEP (Costa Rica), NK (Japan), EFP (Pakistan), CTP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

AiG (Australien). Das Ziel, „möglichst vielen Menschen schrittweise ein höheres Niveau der Sozialen Sicherheit“ zu gewährleisten, ist nur für Länder relevant, die nicht bereits über ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit verfügen.

ANDI (Kolumbien). Sollte den bestehenden wirtschaftlichen Risiken und Ungewissheiten Rechnung tragen.

UCCAEP (Costa Rica). Das ist wichtig, sollte aber den innerstaatlichen Entwicklungsstand berücksichtigen und sollte die Länder nicht zwingen, Maßnahmen zu ergreifen, die ihre Mittel übersteigen.

OEB (Zypern), NHO (Norwegen), CIP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE. In den Grenzen der finanziellen Möglichkeiten und Prioritäten eines Landes, die im Rahmen eines Dialogs mit den Sozialpartnern festgelegt werden.

SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich). Eine Anpassung an die innerstaatlichen Gegebenheiten ist unerlässlich.

ICEA (Islamische Republik Iran). Es sollten umfassende Untersuchungen durchgeführt werden, um die Politikkoordinierung zu verbessern und die Finanzierung sicherzustellen.

NK (Japan). Es ist notwendig, außer der Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik auch eine entsprechende Steuerpolitik (gesunde fiskalische Lage, Finanzmanagement) sicherzustellen.

VON-NCW (Niederlande). Im Rahmen der innerstaatlichen finanziellen Möglichkeiten.

EFP (Pakistan). Die Empfehlung sollte im Rahmen der Sozialen Sicherheit bleiben und nicht darüber hinausgehen.

CCL (Peru). Es ist unerlässlich, die erforderlichen personellen und materiellen Mittel für seine schrittweise Verwirklichung sicherzustellen.

CIP (Portugal). Die Verwirklichung fällt in die Zuständigkeit der nationalen Regierungen in Partnerschaft mit den Sozialpartnern.

CTP (Portugal). Eine Änderung des derzeitigen Paradigmas ist unbedingt erforderlich. Die spezifischen Schutzniveaus und die schrittweise Ausweitung sollten eine gerechte und ausgewogene Lösung darstellen und auch den Ärmsten Schutz bieten.

SN (Schweden). Siehe Frage 5 a).

IOE. Diese Empfehlung könnte die Sozialhilfe unter den Schirm der Sozialen Sicherheit bringen, was Probleme auf der Ebene der staatlichen Politik verursachen könnte.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 87. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien),

NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS (Panama), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA, CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 3. CUT (Brasilien), FPU (Ukraine), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 3. CSN (Kanada), HKCTU (Hongkong, China), TUC (Vereinigtes Königreich).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), PIT-CNT (Uruguay), ZCTU (Simbabwe). Dieses „höhere Niveau der Sozialen Sicherheit“ sollte mindestens dem im Übereinkommen Nr 102 vorgesehenen Schutzniveau entsprechen.

CUT (Brasilien). Mit Blick auf das Übereinkommen Nr. 102 sollten Anstrengungen unternommen und Investitionen vorgenommen werden, um den informellen Arbeitsmarkt abzubauen und die Soziale Sicherheit durch soziale Einbindung mit Hilfe der Ausweitung menschenwürdiger Arbeit zu erhöhen und produktive soziale Einbindung mit Sozialhilfemaßnahmen für diejenigen Gruppen, die möglicherweise keinen Zugang zur Erwerbstätigkeit haben, zu verbinden.

CITUB (Bulgarien). Die Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitiken sollten so ausgearbeitet werden, dass sie eine dauerhafte, schrittweise Verbesserung der Qualität der Sozialen Sicherheit gewährleisten.

CSN (Kanada). Schrittweise, aber so schnell wie möglich und ohne die Möglichkeit, von festgelegten Niveaus abzurücken.

CTC, CUT (Kolumbien). Die schrittweise Ausweitung im Rahmen einer Strategie ist wichtig, um nicht nur höhere Niveaus, sondern auch eine möglichst umfassende Deckung zu erreichen, unabhängig von wirtschaftlichen Erwägungen, aber mit konkreten staatlichen Beschäftigungs- und Sozialpolitiken.

ČMKOS (Tschechische Republik). Dies ist äußerst dringend angesichts der derzeitigen neoliberalen Politiken, die als Antwort auf die Krise durchgeführt werden und große Gruppen von Menschen von der Sozialen Sicherheit ausschließen.

CASC, CNUS, CNTD (Dominikanische Republik). Die Empfehlung sollte angeben, dass „ein höheres Niveau der Sozialen Sicherheit“ mindestens dem im Übereinkommen Nr. 102 vorgesehenen Schutzniveau entsprechen und eine systematische Anhebung auf höhere Niveaus ermöglichen sollte.

TUC (Ghana). Die Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik der Mitgliedstaaten sollte Sozialschutzmaßnahmen über das grundlegende Niveau hinaus umfassen.

JTUC-RENGO (Japan). Eine Abstimmung auf die Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik ist wichtig. Durch die Koordinierung mit aktiven Arbeitsmarktpolitiken kann der Tugendkreis der Gesellschaft beschleunigt werden.

CS (Panama). Die Entwicklung sollte umfassend sein.

CATP (Peru). Siehe Frage 5 a).

CGTP (Peru). Es sollten Maßnahmen in Erwägung gezogen werden, um den Deckungsumfang der Sozialen Sicherheit auf die größtmögliche Zahl von Erwerbstätigen auszuweiten.

UGT (Portugal). Zwar ist es notwendig, einen SBS in allen Mitgliedstaaten anzustreben, seine Verwirklichung sollte aber das Ziel verfolgen, den Schutz schrittweise auszuweiten, um eine universelle Deckung zu erreichen.

SGB (Schweiz). Das Ziel sollte Soziale Sicherheit für alle sein, nicht für „möglichst viele Menschen“.

FPU (Ukraine). Die Normen des sozialen Schutzes (oder der Sozialhilfe) sollten auf sozial garantierten Niveaus nur für die verletzlichsten, ungeschützten Gruppen der Gesellschaft beruhen.

TUC (Vereinigtes Königreich). Widerspricht dem Vorschlag der Regierung des VK. Jedes Mitglied kann eine „Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik“ festlegen, durch die die Ausweitung des Deckungsumfangs der Sozialen Sicherheit wirksam blockiert wird. Kaum ein Land, auch nicht das Vereinigte Königreich, verfügt über ein Niveau der Sozialen Sicherheit, das zu „negativen Anreizen und zur Abhängigkeit von Leistungen“ führt.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Sie sollte nicht schrittweise umgesetzt werden, sondern gleiche Soziale Sicherheit für alle gewährleisten und zu diesem Zweck alle erforderlichen Mittel bereitstellen.

Innerstaatlicher sozialer Basisschutz

Fr. 6 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Mitglieder so rasch wie möglich ihren sozialen Basisschutz einrichten und verwirklichen sollten, mit grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit, durch die sichergestellt wird, dass alle Bedürftigen während ihres gesamten Lebens Zugang zu wesentlicher Gesundheitsversorgung haben und sich diese leisten können und Einkommens-sicherheit zumindest auf einem national festgelegten Mindestniveau haben?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 95.

Bejahend: 83. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Norwegen, Panama, Paraguay, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Sri Lanka, Südafrika, Suriname, Schweden, Schweiz, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 10. Benin, China, Zypern, Ungarn, Nicaragua, Peru, Saudi-Arabien, Slowenien, Tadschikistan, Vereinigtes Königreich, Simbabwe.

Sonstige: 2. Guatemala, Indien.

Bemerkungen

Argentinien. Der Passus „sich diese leisten können und“ sollte gestrichen werden.

Australien. Die SBSNs sollten regelmäßig überprüft werden (in Anbetracht dessen, dass bestimmte IAO-Übereinkommen eine Bestimmung enthalten wie: „das Mitglied hat eine in sich geschlossene Politik über ... festzulegen, durchzuführen und regelmäßig zu überprüfen“.)

Bangladesch. Eine grundlegende Soziale Sicherheit kann Sicherheit in allen anderen Lebensbereichen gewährleisten.

Benin. Die Staaten verwirklichen ihre SBSNs schrittweise.

Belgien. Es sollte auf die Rolle der Sozialpartner bei der Einrichtung und Verwirklichung innerstaatlicher SBSNs verwiesen werden.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Die Verwirklichung des SBS gewährleistet die Einhaltung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, die für alle unverzichtbar sind.

China. Dies ist auf Jahre hinaus eine zu ehrgeizige Anforderung für viele Staaten, insbesondere Entwicklungsländer.

Costa Rica. Der SBS sollte dringend durch konkrete Maßnahmen verwirklicht werden. Es bedarf eines innerstaatlichen Engagements.

Zypern. Bei der Einkommenssicherheit sollte es sich um eine Verbindung von Sozialer Sicherheit und Sozialhilfe unter Berücksichtigung der sozioökonomischen Realitäten jedes Mitglieds handeln.

Tschechische Republik. Die Mindesteinkommenssicherung sollte von den Anstrengungen der einzelnen Personen zur Verbesserung ihrer Lage abhängig sein. Der Zugang zu wesentlicher Gesundheitsversorgung kann durch eine subventionierte Krankenversicherung für Kinder, Rentner, Mütter in Mutterschaftsurlaub und die Arbeitslosen sichergestellt werden.

Dänemark. Es sollte nicht vorgesehen werden, dass unbedingt ein national festgelegtes Mindesteinkommensniveau bestimmt werden sollte, wenn Einvernehmen darüber besteht, dass die Garantien ein ausreichendes Wohlfahrtsniveau sicherstellen. Ein Mindesteinkommensniveau muss auch die Dienstleistungen berücksichtigen, auf die einzelne Personen Anspruch haben.

Dominikanische Republik. Es ist notwendig, den verfügbaren fiskalischen Spielraum zur Finanzierung der Initiative zu ermitteln, und zu bestimmen, wie sie umgesetzt werden soll, unter Berücksichtigung der Tragfähigkeit, des Staatshaushalts und der Bedürfnisse der Bevölkerung.

El Salvador. Die Verwirklichung des SBS hängt von der innerstaatlichen Wirtschaftskraft und den innerstaatlichen sozialen Verhältnissen ab.

Frankreich. Die Einrichtung und Verwirklichung einer Mindesteinkommensgarantie, die auf einem Basisniveau alle Fälle der Sozialen Sicherheit deckt, „so rasch wie möglich“ dürfte ein hochgestecktes Ziel sein; Vorrang sollte dem Schutz bei Arbeitsunfähigkeit eingeräumt werden (Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten, Invalidität, Behinderung, Alter).

Deutschland. Notwendigkeit einer schrittweisen Verwirklichung entsprechend den finanziellen und administrativen Möglichkeiten, insbesondere in Ländern mit niedrigem Einkommen. Nationale gesetzlich festgelegte Minima könnten eine gruppenspezifische Differenzierung der Leistungsniveaus je nach den spezifischen Bedürfnissen dieser Gruppen ermöglichen.

Guatemala. Hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es müssen mögliche Finanzierungsquellen in den Ländern anhand internationaler Erfahrungen ermittelt werden.

Ungarn. Da dies in den Zuständigkeitsbereich der Länder fällt, wäre ein Hinweis auf die Bereitschaft oder Absicht des Mitglieds zur Verwirklichung solcher Ziele zweckmäßiger.

Indien. Die Einrichtung und Verwirklichung eines SBS für alle sollte vorgeschrieben werden, aber ohne einen Zeitrahmen. Entwicklungsländer stehen vor der Herausforderung, mit begrenzten Ressourcen und Infrastruktureinrichtungen riesige Bevölkerungen erreichen zu müssen.

Indonesien. Statt „so rasch wie möglich“ wird „schrittweise“ vorgezogen.

Kenia. Wichtig ist, den Rückgang der Arbeitseinkommen und das Wachstum des informellen Sektors in letzter Zeit zu berücksichtigen.

Lettland. Der Begriff „auf einem national festgelegten Mindestniveau“ sollte geklärt werden.

Libanon. Wesentliche Gesundheitsversorgung durch universelle Deckung im Krankheitsfall, Leistungen bei Arbeitslosigkeit im Verhältnis zum Mindestlohn und Renten.

Lesotho. Solche Mindestgarantien sollten alle Gruppen von verletzlichen Menschen, Jugendliche, Arbeitslose und alte Menschen (einschließlich der Behinderten), erfassen.

Malaysia. Dies hängt weitgehend vom wirtschaftlichen Wohl des Landes ab.

Mauritius. Eine gesunde Bevölkerung und damit eine gesunde Erwerbsbevölkerung wird sich in höherer Produktivität niederschlagen.

Mexiko. Das Wort „sollten“ sollte durch „sollten sich bemühen“ und „sich diese leisten können und“ sollte gestrichen werden. Die Formulierung „Einkommenssicherheit zumindest auf einem national festgelegten Mindestniveau“ sollte erläutert werden. Die Staaten sollten entsprechend ihren Möglichkeiten einen SBS sobald wie möglich verwirklichen, um ihrer Bevölkerung Schutz zu bieten und besser auf Krisen reagieren zu können.

Niederlande. Die Umsetzung der zweidimensionalen Ausweitungsstrategie sollte im Rahmen eines flexiblen, schrittweisen Ansatzes im Einklang mit dem innerstaatlichen sozioökonomischen Entwicklungsstand erfolgen.

Nicaragua. Die Verwirklichung dieser Säule ist für die Bevölkerung von großer Bedeutung, es sind aber nationale Mittel zur Finanzierung der vorgesehenen Leistungen und Sozialhilfe erforderlich.

Norwegen. Siehe allgemeine Bemerkungen.

Panama. Empfohlen wird die Annahme von kurzfristigen Maßnahmen zur Verwirklichung des SBS als grundlegende Garantie der Deckung, die ein Land seinen Bürgern bieten sollte.

Paraguay. Die national festgelegten Mindestniveaus sollten oberhalb der Armuts Grenze angesiedelt sein. Die Gewährleistung einer Einkommenssicherheit über den Armuts Grenzen sollte ein wesentliches Ziel der horizontalen Ausweitung sein.

Peru. Zwar muss der SBS mit grundlegenden Garantien verwirklicht werden, Einkommenssicherheit entsprechend einem national festgelegten Minimum wäre jedoch auf kurze Sicht für Länder mit hoher Armut schwer zu erreichen; daher sollte ein schrittweiser und nachhaltiger Ansatz verfolgt werden.

Portugal. Und zwar so, dass die Autonomie der Mitgliedstaaten bei der Festlegung des jeweiligen Sozialschutzmodells gewahrt bleibt.

Rumänien. Grundlegende Garantien der Sozialen Sicherheit sind während des gesamten Lebens der Menschen sehr wichtig, insbesondere in Bezug auf ein national festgelegtes Mindesteinkommen.

Russische Föderation. Die teilnehmenden Staaten müssen ihre Mindestnormen des sozialen Schutzes sobald wie möglich entwickeln und einhalten, da die Rechte von Wanderarbeitnehmern auf sozialen Schutz durch das Fehlen solcher Normen bzw. deren Nichteinhaltung eingeschränkt werden.

Saudi-Arabien. Jedes Land sollte seine Bedürfnisse und Prioritäten festlegen; „sollten“ ist vielleicht nicht der richtige Ausdruck.

Sri Lanka. Die Verwirklichung hängt von dem verfügbaren fiskalischen Spielraum ab.

Tadschikistan. Unterschiedliche politische (Bürgerkriege) und wirtschaftliche (global Krisen) Ereignisse in Staaten können die Verwirklichung erschweren.

Türkei. Gemäß der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte hat jedermann das Recht auf Soziale Sicherheit. Es gehört zu den sozialen Verantwortlichkeiten der Staaten, einen Schutz für diejenigen vorzusehen, die keine Soziale Sicherheit gegen soziale Risiken haben.

Vereinigtes Königreich. Die Einrichtung von SBSNs ist in vielen Ländern eine dringende Notwendigkeit, solche Systeme müssen aber behutsam umgesetzt werden. Es wird folgende Änderung vorgeschlagen: „die Empfehlung vorsehen, dass die Mitglieder vorrangig eine Strategie mit mittelfristigen Zielen für einen innerstaatlichen sozialen Basisschutz oder innerstaatliche soziale Basisschutzsysteme festlegen sollten und sich aktiv bemühen sollten, diese Normen zeitnah entsprechend den verfügbaren Mitteln und den Erfordernissen der Gestaltung und Erprobung einer soliden Politik zu verwirklichen?“.

Vereinigte Staaten. „Basisschutz“ sollte durch „Basisschutzniveaus“ ersetzt werden. Die Formulierung „Garantien ..., durch die sichergestellt wird“ sollte durch „Leistungen ..., mit denen sichergestellt werden soll“ ersetzt werden. Am Ende sollte folgendes hinzugefügt werden: „im Einklang mit Berechtigungskriterien und entsprechend der Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik der Mitglieder“.

Uruguay. Unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten jedes Landes und der schrittweisen Durchführung von sozialpolitischen Maßnahmen.

Vietnam. Dies fällt in den Verantwortungsbereich der Staaten.

Sambia. Zum Zweck der Menschenwürde.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 15. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), SPD (Tschechische Republik), NEF (Namibia), VNO-NCW (Niederlande), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay).

Verneinend: 4. ANDI (Kolumbien), MEDEF (Frankreich), KEF (Republik Korea), CIP (Portugal).

Sonstige: 5. OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), IOE .

Bemerkungen

CNC, CNI, CNC (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

ANDI (Kolumbien). Der SBS sollte grundlegende Garantien der Sozialen Sicherheit entsprechend dem nationalen Kontext und Zeitrahmen festlegen, so dass die Staaten eigene Ziele erreichen können.

OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), ICEA (Islamische Republik Iran), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CIP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE. Die Verwirklichung sollte schrittweise erfolgen und Konsultationen mit den Sozialpartnern umfassen.

KEF (Republik Korea). Der SBS sollte unter Berücksichtigung der innerstaatlichen Gegebenheiten eingerichtet und verwirklicht werden.

EFP (Pakistan). Die spezifischen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse des Landes sollten gebührend berücksichtigt werden. Er sollte im Rahmen der Sozialen Sicherheit bleiben.

CCL (Peru). Die Verwirklichung sollte schrittweise entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten erfolgen.

CTP (Portugal). Siehe Frage 4.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 90. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA, CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 1. FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 2. CSN (Kanada), TUC (Vereinigtes Königreich).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), PIT-CNT (Uruguay), ZCTU (Simbabwe). Die national definierten Mindestniveaus sollten oberhalb der Armutsgrenze angesiedelt sein. Die Gewährleistung einer Einkommenssicherheit oberhalb der Armutsgrenzen sollte ein wesentliches Ziel der horizontalen Ausweitung sein.

BAK (Österreich). Sollte ausreichend flexible sein, um innerstaatlichen Gegebenheiten Rechnung zu tragen.

NTUCB (Belize). Gesundheitsversorgung ist eine Aufgabe des Staates und sollte aus Steuern bezahlt werden.

CUT (Brasilien). Ein strategisches Ziel im Hinblick auf die Verwirklichung eines höheren Niveaus der Sozialen Sicherheit ist der umfassende, universelle, öffentliche und unentgeltliche Zugang zur Gesundheitsversorgung auf allen Ebenen entsprechend der innerstaatlichen Wirtschaftslage.

CSN (Kanada). Sollte ein menschenwürdiges und gesundes Leben sicherstellen.

CTC, CUT (Kolumbien). Die sollte dringend umgesetzt werden, da es sich hierbei um eine wesentliche Verpflichtung der Staaten handelt, ob sie das Übereinkommen ratifiziert haben oder nicht.

CTRN (Costa Rica). Es ist unbedingt erforderlich, dass die Arbeitnehmer Zugang zu einem Mindestniveau haben, da die meisten Länder das Übereinkommen Nr. 102 nicht ratifiziert haben.

ČMKOS (Tschechische Republik). Besondere Aufmerksamkeit sollte dem Begriff „Bedürftigen“ geschenkt werden, der heutzutage als „Arme“ interpretiert wird.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Die Nachhaltigkeit und finanzielle Tragfähigkeit des eingerichteten Systems muss vom Land garantiert und geschützt werden.

FTUC (Fidschi), PIT-CNT (Uruguay). Die staatliche Politik sollte das Recht auf einen innerstaatlichen SBS garantieren.

TUC (Ghana). Dadurch wird soziale Ausgrenzung vermieden und sichergestellt, dass alle einen bestimmten akzeptablen Mindestlebensstandard erreichen können.

MCTU (Malawi). Die Einrichtung eines solchen innerstaatlichen SBS sollte unter Hinzuziehung der Arbeitnehmervertreter erfolgen.

CTM (Mexiko). Soziale Sicherheit ist ein Recht, dass in den Grundrechten vorgesehen werden sollte.

CROC (Mexiko). Der SBS sollte bestehende Einrichtungen der Sozialen Sicherheit nicht ersetzen.

CS (Panama). Das in jedem Land festgelegte Mindestniveau sollte dem von der IAO empfohlenen Niveau entsprechen oder höher liegen, je nach dem Wohlstand des Landes.

CGTP (Peru). Sollte einen Zeitrahmen für die Gestaltung und die Verwirklichung des Aktionsplans festlegen.

CGTP-IN (Portugal). Ohne die bestehenden Schutzniveaus zu untergraben.

NTUC (Singapur). Alle Bedürftigen sollten Zugang zu wesentlicher Gesundheitsversorgung haben und sich diese leisten können. Ein soziales Sicherungssystem muss ein Gleichgewicht schaffen zwischen einem angemessenen sozialen Schutz und der Förderung von individueller Anpassungsfähigkeit und persönlicher Verantwortung.

UGT (Spanien). Gesundheitsversorgung sollte erschwinglich sein, insbesondere für Menschen mit niedrigeren Einkommen und in erster Linie für Kinder, ältere Menschen und bei Mutterschaft, und sollte zumindest bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten unentgeltlich sein.

JSS (Sri Lanka). Eine unabhängige Stelle sollte die Umsetzung überwachen.

TUC (Vereinigtes Königreich). Die Antwort der Regierung des VK bietet allen Regierungen, die nach Entschuldigungen suchen, eine fertige Entschuldigung; der Änderungsvorschlag enthält genügend Regelungen, um endlose Verzögerungen zuzulassen.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Sollte eine unentgeltliche und gleiche staatliche Gesundheitsversorgung für alle garantieren.

Fr. 7 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass jedes Mitglied mindestens die folgenden grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit vorsehen sollte*

- a) *Alle Personen, die sich gewöhnlich im Land aufhalten, verfügen über den notwendigen finanziellen Schutz, um Zugang zu national definierten Leistungen einer wesentlichen Gesundheitsversorgung, einschließlich des Mutterschutzes, zu haben?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 79. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Der Plurinationale Staat Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kanada, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Südafrika, Suriname, Schweden,

Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 12. Bahrain, Benin, Botsuana, Kamerun, Ungarn, Republik Korea, Kirgistan, Mexiko, Saudi-Arabien, Sri Lanka, Vereinigtes Königreich, Vietnam.

Sonstige: 5. China, Guatemala, Indien, Vereinigte Staaten, Slowenien.

Bemerkungen

Australien. In manchen Ländern gelten möglicherweise Zugangsbeschränkungen für Neuankömmlinge. Der Begriff „die sich gewöhnlich ... aufhalten“ sollte klargestellt werden, um den Mitgliedern Flexibilität zu ermöglichen.

Österreich. Sollte für Personen gelten, die sich rechtmäßig im Land aufhalten.

Belgien, Finnland, Schweiz. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte klargestellt werden.

Belize. Der Begriff „finanzieller Schutz“ ist zu umfassend und sollte präzisiert werden. Die Formulierung „über den notwendigen finanziellen Schutz, um Zugang zu“ sollte durch „den notwendigen Zugang zu“ ersetzt werden.

Benin. Nicht alle Personen, die sich gewöhnlich im Land aufhalten, können über einen solchen finanziellen Schutz verfügen.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Der Handlungsspielraum der Staaten im Bereich der Sozialen Sicherheit sollte entsprechend den politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten erweitert werden.

Botsuana, Malaysia. Sollte von den Mitgliedstaaten definiert werden.

China. Verweist auf die Notwendigkeit, zwischen Bürgern und Zuwanderern zu unterscheiden. Die Bestimmung ist akzeptabel, wenn der Geltungsbereich der vorgeschriebenen grundlegenden Garantie der Sozialen Sicherheit auf Bürger beschränkt wird.

Dänemark. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte präzisiert werden. „Rechtmäßig“ ist „gewöhnlich“ vorzuziehen.

Dominikanische Republik. Jedes Land sollte sicherstellen, dass sein Rechtsrahmen mit der Garantie dieser Leistungen im Einklang steht.

El Salvador. Die Verwirklichung wird von der innerstaatlichen Wirtschaftskraft und den innerstaatlichen sozialen Verhältnissen abhängen.

Gambia. Schwer zu verwirklichen ohne den finanziellen Beitrag der Regierung, wo die Mehrheit der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze lebt.

Deutschland, Saudi-Arabien. Siehe Frage 6.

Guatemala. Hängt von verschiedenen Faktoren ab. Wie soll das finanziert werden?

Honduras. Finanzieller Schutz wird verstanden im Sinne der Bereitstellung von Haushaltsmitteln für wesentliche Gesundheitsleistungen durch den Staat.

Indien. Die Worte „alle Personen“ sollten gestrichen werden. Die Staaten sollten bestimmen, welche Gruppen von Leistungsempfängern durch wesentliche Gesundheitsleistungen gedeckt werden können, falls eine universelle Deckung nicht sofort erreicht werden kann.

Indonesien. Unter Bezugnahme auf grundlegende Gesundheitsbedürfnisse jedes Mitgliedstaats.

Jordanien. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen und finanziellen Tragbarkeit, wie sie durch versicherungsmathematische und Machbarkeitsstudien ermittelt wird.

Kenia. Eine stabile Volkswirtschaft kümmert sich um alle Einwohner ungeachtet ihrer Staatsangehörigkeit.

Republik Korea. Die Mitgliedstaaten sollten entscheiden, ob Ausländer (einschließlich Staatenloser) Anspruch auf Garantien der Sozialen Sicherheit haben sollten gemäß den innerstaatlichen Rechtsvorschriften und auf der Grundlage der finanziellen, sozialen und kulturellen Gegebenheiten des Landes.

Kirgistan. Durch eine Krankenversicherung, ausschließlich des Mutterschutzes.

Libanon. Der Zugang zur Gesundheitsversorgung ist eines der Hauptelemente der sozioökonomischen Entwicklung.

Lesotho. Jeder, einschließlich Expatriaten, in einem Land sollte Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung haben.

Luxemburg. Zu klären sind Fragen der Aufenthaltsdauer und des rechtmäßigen Aufenthalts.

Mexiko. Die Begriffe „Personen, die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ und „wesentliche Gesundheitsversorgung“ sollten definiert werden, um Unklarheiten zu vermeiden. Der SBS sollte finanzielle Garantien umfassen, um seine Stetigkeit zu gewährleisten. Es sollten staatliche Maßnahmen durchgeführt werden, damit allen Menschen ein finanzieller Schutz verschafft werden kann, der ausreicht, um Zugang zu grundlegender Gesundheitsversorgung zu haben, entsprechend den wirtschaftlichen und Beschäftigungsbedingungen.

Nicaragua. Die Umsetzung dieser Säule sollte der Mutterschaftsbetreuung Vorrang einräumen, durch die die innerstaatlichen Sozialindikatoren verbessert werden.

Norwegen. Das Wort „gewöhnlich“ sollte durch „rechtmäßig“ ersetzt werden. In der Annahme, dass „Mutterschutz“ Schwangerschaft, Entbindung und Kleinkinder umfasst.

Panama, Uruguay. Vorbehaltlich der wirtschaftlichen Möglichkeiten jedes Landes.

Paraguay. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ ist in diesem Zusammenhang unangebracht: Jeder Mensch sollte Zugang zu wesentlicher Gesundheitsversorgung ungeachtet seiner Staatsangehörigkeit oder seines Migrationsstatus haben.

Russische Föderation. Alle Personen, die sich tatsächlich im Land aufhalten, sollten effektiven Zugang zu innerstaatlich festgelegten lebenswichtigen medizinischen Dienstleistungen haben, einschließlich des Mutterschutzes.

Südafrika. Dies umfasst in allen Ländern Personen, die nicht die Staatsangehörigkeit des Landes besitzen.

Türkei. Soziale Sicherheit ist ein Recht aller Menschen, und der Staat muss für finanziellen Schutz für den Zugang zu wesentlicher Gesundheitsversorgung sorgen.

Vereinigtes Königreich. In der englischen Fassung sollte, der Begriff „ordinarily resident“ durch „habitually resident“ ersetzt werden. Der Passus „verfügen über den notwendigen finanziellen Schutz, um Zugang zu“ sollte durch „verfügen über Zugang zu“ ersetzt werden, sonst müsste der einzelne nachweisen, dass er über ausreichenden finanziellen Schutz verfügt, um sich wesentliche Gesundheitsversorgung leisten zu können, wohingegen die gesundheitliche Betreuung unentgeltlich sein sollte.

Vereinigte Staaten. Im einleitenden Satz sollte „mindestens ... vorsehen sollte“ durch „sich bemühen sollte, ... vorzusehen“ und „Garantien“ durch „Leistungen“ ersetzt werden. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte präzisiert werden. Nach „Gesundheitsversorgung“ sollte „im Einklang mit

den nationalen Prioritäten und der allgemeineren Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik“ eingefügt werden.

Vietnam. Ist in Ländern mit niedrigem Einkommen nicht durchführbar.

Sambia. Im Mittelpunkt sollten die örtlichen Armen stehen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 26.

Bejahend: 20. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), OEB (Zypern), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), NEF (Namibia), VNO-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CIP (Portugal), CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 3. ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), KEF (Republik Korea).

Sonstige: 3. UCCAEP (Costa Rica), EFP (Pakistan), SN (Schweden).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Falls die betreffende Person einen Beitrag zu dem Fonds leistet.

CNC, CNI (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

ANDI (Kolumbien). Mutterschaftsbetreuung sollte unter die wesentliche Gesundheitsversorgung jedes Landes fallen. Gesundheitsleistungen für Bedürftige und Sozialhilfe für Erwerbstätige sollten auf innerstaatlicher Ebene definiert werden. Die Verpflichtungen des Staates und die zweckmäßige Umverteilung der Mittel sollten auf innerstaatlicher Ebene festgelegt werden.

OEB (Zypern), NHO (Norwegen), CIP (Portugal), IOE. Sofern dies im nationalen Rahmen definiert wird und soweit wie möglich. Die Definition des Begriffs „wohnen“ könnte im Fall von illegalen Einwanderern problematisch sein. Die SBS-Komponenten sollten die Rückkehr ins Erwerbsleben fördern.

SPD (Tschechische Republik). Der Begriff „Personen, die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte präzisiert werden.

ICEA (Islamische Republik Iran). Der Begriff „wohnen“ sollte präzisiert werden. Unterstützt wird die Umsetzung von SBS-Komponenten, die die Rückkehr ins Erwerbsleben fördern.

KEF (Republik Korea). Der Bedarf an Mutterschutz nimmt angesichts rückläufiger Geburtenraten zu.

VNO-NCW (Niederlande). Die Zielgruppe ist auf innerstaatlicher Ebene zu definieren. Eine Verknüpfung mit der Arbeitsuche ist sehr wichtig.

NHO (Norwegen), CIP (Portugal), CIU (Uruguay), IOE. Die Leistungen dürfen Arbeitslose nicht von der Arbeitsuche abhalten und müssen im Gegenteil degressiv gestaffelt sein oder an Bedingungen im Zusammenhang mit der Arbeitsuche geknüpft sein.

EFP (Pakistan). Finanzieller Schutz sollte Zugang zu Vorkehrungen der Sozialen Sicherheit bedeuten.

CONEP (Panama). Soweit Bürger und sich rechtmäßig im Land aufhaltende Personen betroffen sind.

CCL (Peru). Wird von den Vorschriften jedes Mitgliedstaats abhängen.

CTP (Portugal). Dabei müssen Mindestsozialbeiträge berücksichtigt werden, selbst für verkürzte Zeiträumen.

SN (Schweden), SAV (Schweiz). Systeme des sozialen Schutzes müssen auf nationaler Ebene gestaltet werden.

CIU (Uruguay). Das Wort „finanziellen“ sollte gestrichen werden, da Schutz durch verschiedene Mechanismen geboten werden könnte.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 90. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT,

CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), AKAVA, SAK, STTK (Finnland), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FK TU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA, CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 3. NCTUB (Bahamas), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich).

Sonstige: 3. CUT (Brasilien), CTRP (Panama), CSA (Senegal).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BWU (Barbados), FG TB (Belgien), CUT, UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Der Ausdruck „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ ist unangebracht, da jeder Mensch Zugang zu wesentlicher Gesundheitsversorgung ungeachtet seiner Staatsangehörigkeit oder seines Migrationsstatus haben sollte.

NCTUB (Bahamas). In Ländern mit einer großen Zahl von illegalen Einwohnern könnte dies einen Aderlass der innerstaatlichen Ressourcen zur Folge haben.

NTUCB (Belize). Dies stellt eine unhaltbare Belastung des Fonds der Sozialen Sicherheit dar, daher bedarf es staatlicher Finanzierung.

CITUB (Bulgarien). Solche Texte sollten auf andere IAO-Instrument und -dokumente Bezug nehmen.

CTC, CUT (Kolumbien). Kinder in den ersten Lebensjahren sollten mit vollem Schutz einbezogen werden.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Jeder Mensch sollte von dem grundlegenden Recht auf Soziale Sicherheit und sozialen Schutz profitieren, gleich ob er eine produktive Beschäftigung ausübt oder nicht.

AKAVA, SAK, STTK (Finnland). Die zunehmende grenzüberschreitende Erwerbstätigkeit stellt eine Herausforderung für das Konzept des Daueraufenthalts dar.

UNTM (Mali). Hinzugefügt werden sollte „einschließlich der gesundheitlichen Betreuung von Müttern und Kindern“.

CTM (Mexiko). Als grundlegendes Recht.

CS (Panama). Insbesondere Erwerbstätige in der informellen Wirtschaft sollten unterstützt werden, um sich in Programme der Sozialen Sicherheit aufnehmen zu lassen.

CATP (Peru). Es sollte eine bessere Lebensqualität sichergestellt werden, indem ihnen wirtschaftliche Sicherheit geboten wird. Wesentliche Gesundheitsversorgung sollte auf innerstaatlicher Ebene und im Rahmen des sozialen Dialogs festgelegt werden.

CGTP (Peru). Wobei die gesundheitliche Betreuung von Müttern Vorrang haben sollte.

LO, TCO, SACO (Schweden). Einschließlich Asylbewerbern und Personen ohne Papiere.

FPU (Ukraine). Nur Bürger sollten Anspruch auf staatliche soziale Garantien haben.

TUC (Vereinigtes Königreich). Unterstützt die Antwort der Regierung des VK.

PIT-CNT (Uruguay). Jedes Land sollte definieren, was unter „Aufenthalt“ zu verstehen ist.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Der Staat sollte die Gesundheitsversorgung gewährleisten.

- Fr. 7** b) *Alle Kinder genießen Einkommenssicherheit, zumindest auf einem national festgelegten Mindestniveau, durch Familienleistungen/Leistungen für Kinder als Geld- oder Sachleistungen, die darauf abzielen, den Zugang zu Ernährung, Bildung und Betreuung zu erleichtern?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 82. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 9. China, Kolumbien, El Salvador, Ungarn, Republik Korea, Kirgistan, Mauritius, Mexiko, Saudi-Arabien.

Sonstige: 5. Guatemala, Indien, Kenia, Polen, Vereinigte Staaten.

Bemerkungen

Albanien. Kinder haben alle Rechte, um Sozialversicherung, Krankenversicherung und Sozialdienste in Anspruch nehmen zu können.

Argentinien. Durch auf Beiträgen, nicht auf Beiträgen beruhende Systeme oder beides, und es sollten spezifische Arbeitsmarktsituationen abgedeckt werden.

Australien. Es sollte ein Zusammenhang mit der Anwendung des Übereinkommens Nr. 138 hergestellt und ein Hinweis auf die Beziehung zwischen der Bereitstellung von Sozialer Sicherheit für Eltern und der Beseitigung der Kinderarbeit aufgenommen werden. Im Übereinkommen Nr. 138 heißt es, dass Programmen und Maßnahmen Vorrang eingeräumt werden sollte, um die Armut zu lindern und den Familien eine Lebenshaltung zu sichern, die es unnötig macht, die wirtschaftliche Tätigkeit von Kindern in Anspruch zu nehmen.

Österreich. Sollte nur für rechtmäßig niedergelassene Personen gelten. Illegal und kurzfristig Aufhältige sollten keine Leistung erhalten.

Belize. Ist für die Entwicklung von Kindern wichtig. Der Ausdruck „Kind“ sollte präzisiert werden.

Benin. Kinder gehören zu den verletzlichsten Personen und müssen Einkommenssicherheit im Einklang mit internationalen Rechtsinstrumenten haben, beispielsweise der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Die Staaten sollten in den Grenzen ihrer politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse die Soziale Sicherheit mit dem Ziel der Universalität ausweiten.

China. Da die innerstaatlichen Verhältnisse und Systeme der Sozialen Sicherheit erheblich schwanken, dürfte eine pauschale Anforderung einer wirksamen Anwendung der internationalen Normen nicht förderlich sein.

Tschechische Republik. Die Leistungen können von einer Bedürftigkeitsprüfung und von der finanziellen Lage des Landes abhängig gemacht werden.

Dänemark, Deutschland, Saudi-Arabien. Siehe Frage 6.

Dominikanische Republik. Es bedarf der Koordinierung zwischen den Institutionen, damit nationale Initiativen im Bereich des sozialen Schutzes entsprechend der innerstaatlichen Gesetzgebung gemeinsam entwickelt werden.

El Salvador. Aufgrund der Unterschiede in der Wirtschaftsstärke oder der Kaufkraft lässt sich kein obligatorisches Mindestniveau festlegen. Es sollte durch nationale Politiken festgelegt werden, wobei die Umsetzung den innerstaatlichen Realitäten Rechnung tragen sollte.

Guatemala. Hängt von verschiedenen Faktoren ab.

Indien. Soziale Sicherheit für Kinder umfasst mehrere Fragen, d.h. den Eltern muss eine Beschäftigung gesichert werden und die Bedürfnisse in den Bereichen Bildung, Ernährung und Gesundheitsversorgung müssen erfüllt werden. Daher sollte eine Verpflichtung, solche lebensnotwendigen Dienste für „alle Kinder“ bereitzustellen, nicht in die Empfehlung aufgenommen werden. Die Staaten sollten entscheiden, ob alle Kinder gedeckt werden sollen.

Jordanien, Malaysia. Siehe Frage 7 a).

Kenia. Unentgeltliche grundlegende Gesundheitsdienste und Bildung sollten auf alle Kinder und ihre Familien ausgeweitet werden.

Republik Korea. Jeder Staat sollte Maßnahmen ergreifen, um allen Kindern Chancengleichheit und gleiche Startbedingungen zu gewährleisten, statt Einkommenssicherheit auf einem national festgelegten Mindestniveau.

Kirgistan. Das festgelegte Mindestniveau der Leistungen wird nicht angegeben; es reicht für normale Ernährung, Bildung und Betreuung nicht aus.

Libanon. Kein Kind sollte von dem Grundrecht auf beispielsweise Bildung aufgrund finanzieller Not ausgeschlossen sein. Familienleistungen/Leistungen für Kinder spielen eine zentrale Rolle.

Lesotho. Kinder sollten die erforderliche Betreuung erhalten, damit sie gesund aufwachsen und damit aus ihnen qualifizierte Erwachsene werden. In Anbetracht der begrenzten Ressourcen sollte der Staat nur für verletzte Kinder sorgen.

Luxemburg. Es sollte ein Hinweis auf andere UN-Instrumente erwogen werden, in denen die Rechte von Kindern anerkannt werden.

Mauritius. Die finanziellen Auswirkungen der Einführung von universellen Familienleistungen/Leistungen für Kinder sollten in Erwägung gezogen werden.

Mexiko. „Einkommenssicherheit zumindest auf einem national festgelegten Mindestniveau“ sollte definiert werden. Die Staaten müssen innerhalb der Möglichkeiten handeln können, die durch ihre wirtschaftliche Lage und ihre Arbeitsmarktsituation vorgegeben sind.

Myanmar. Durch Einkommenssicherheit zumindest auf einem national festgelegten Mindestniveau können die besten Bedingungen für Kinder geschaffen werden.

Niederlande. Der Staat kann Einkommensunterstützung bieten, aber auch die Eltern der Kinder sind finanziell verantwortlich.

Nicaragua. Es ist wichtig, dass Kindern Vorrang eingeräumt wird; dies wird zu einer besseren Entwicklung des Landes führen.

Norwegen. Ein definiertes Mindestniveau kann leicht zu einem Standard- oder sogar Höchstniveau werden, ohne dass die tatsächlichen Bedürfnisse jeder Person berücksichtigt werden. Die Bedeutung der Gewährleistung spezieller Bedürfnisse, beispielsweise von Personen mit Behinderungen, sollte hervorgehoben werden. Entsprechend dem Wortlaut der Fragen 7 a), c) und d) sollte ein Hinweis auf den Aufenthalt im Land hinzugefügt werden. Siehe auch Frage 7 a).

Panama. Das Ergebnis sollte an den gesetzlichen Rahmen der Sozialen Sicherheit jedes Landes angepasst werden und von den Ressourcen abhängen.

Peru. Da sie verletzlich sind, die Hauptzielgruppe des sozialen Schutzes darstellen und die Zukunft des Landes repräsentieren.

Portugal. Die Mitgliedstaaten sollten in der Lage sein, den Zugang zu Leistungen je nach dem Haushaltseinkommen zu staffeln. Gesundheit während des gesamten Lebenszyklus beginnt in der Kindheit.

Rumänien. Das Sockelniveau der Leistungen für Kinder sollte von den Mitgliedern je nach ihrer Wirtschaftslage festgelegt werden.

Russische Föderation. Maßnahmen, um die Staaten dazu anzuhalten, vernünftige Bedingungen für national festgelegte Mindestniveaus der materiellen Stabilität durch Familienleistungen als Geld- oder Sachleistungen zu schaffen, müssen in die Empfehlung aufgenommen werden, entsprechend der VN-Konvention über die Rechte des Kindes.

Türkei. Ist für das wirtschaftliche und soziale Entwicklungspotential einer Gesellschaft unerlässlich.

Vereinigte Staaten. Der Begriff „Betreuung“ sollte präzisiert werden. Das Wort „genießen“ sollte durch „haben“ ersetzt werden. Am Ende sollte „im Einklang mit nationalen Prioritäten und der allgemeineren Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik“ hinzugefügt werden.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 17. AiG (Australien), CNA (Brasilien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), NEF (Namibia), VNO-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CIP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 6. BCCI (Belize), CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), KEF (Republik Korea).

Sonstige: 2. EFP (Pakistan), SN (Schweden).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Ist das finanzierbar?

ANDI (Kolumbien), CIP (Portugal), SN (Schweden), CIU (Uruguay). Siehe Frage 7 a).

OEB (Zypern). Mit den bereits geäußerten Vorbehalten.

SPD (Tschechische Republik). „Alle Kinder“ sollte weiter präzisiert werden. Die Anpassung an innerstaatliche Gegebenheiten und Entwicklungsstadien sollte betont werden.

MEDEF (Frankreich). Vorrang haben Kinder, Personen mit Behinderungen, die gesundheitliche Betreuung von Müttern, unter Berücksichtigung der innerstaatlichen Umstände.

NHO (Norwegen), IOE. Siehe Frage 7 a). Außerdem gibt es Modelle, die auch Bedingungen für den Bezug von Familienleistungen umfassen, wie Bedingungen im Zusammenhang mit dem Schulbesuch.

ICEA (Islamische Republik Iran). Es sollte national festgelegt werden, um Kindern Sicherheit zu bieten, damit sie nicht die Schule verlassen und einen Abschluss erwerben.

KEF (Republik Korea). Einkommenssicherheit für die ganze Familie ist zweckmäßiger, als nur Kinder zu unterstützen.

VNO-NCW (Niederlande), CIU (Uruguay). Es sollte Spielraum für Bedingungen gelassen werden (z. B. im Zusammenhang mit dem Schulbesuch).

EFP (Pakistan). Ist für Entwicklungsländer und unterentwickelte Länder nicht durchführbar.

CCL (Peru). Kinder sollten vorrangigen Zugang zu Gesundheitsversorgung haben.

CTP (Portugal). Für Kinder könnten auch „Gutscheine“ in Betracht gezogen werden, die gegen wesentliche Güter getauscht werden können.

SAV (Schweiz). Dies ist auf nationaler Ebene zu regeln.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 87. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA, CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 4. CTC, CUT (Kolumbien), FTUC (Fidschi), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 2. CTRP (Panama), CSA (Senegal).

Bemerkungen

CGT (Argentinien). Bei den Leistungen sollte der zusätzliche Wohnraumbedarf für erweiterte Familien in Betracht gezogen werden.

BAK (Österreich). In der Annahme, dass Kinder bis zum Alter von 15 Jahren bzw. bis zur Vollen-
dung der Schulpflicht gemeint sind, sollte auch der Zugang zu einer Erstausbildung (einschließlich der
beruflichen Ausbildung) erleichtert werden.

NTUCB (Belize). Einige sind staatliche Aufgaben und sollten vom Staat finanziert werden.

CUT (Brasilien). Der Zugang zu Betreuung und Bildung sollte auch in die Verantwortung des Staates
fallen. Unmittelbare Geldtransfers erleichtern den Zugang zu Ernährung und Betreuung und können an
Bildung und vorbeugende Gesundheitsvorsorge gekoppelte werden.

CITUB (Bulgarien). Für institutionell betreute Kinder sollte eine Beihilfe ein menschenwürdiges
Leben und einen gleichen Status garantieren.

CTRN (Costa Rica). Die Mitgliedstaaten sollten eine universelle Deckung für Kinder und Jugend-
liche vorsehen, bis sie einen Beitrag zur Sozialen Sicherheit leisten können.

CASC, CNUS, CNTD (Dominikanische Republik). Durch Kinderbetreuungszentren sollte eine
umfassende Betreuung von Kindern gewährleistet werden.

CSE (Ecuador). Sollte als ein Menschenrecht geschützt werden.

FKTU (Republik Korea). Solche Leistungen sollten vorzugsweise als Sachleistungen statt als Geld-
leistungen gewährt werden (beispielsweise Kinderbetreuungseinrichtungen).

CTM (Mexiko). Als ein grundlegendes Recht.

PWF (Pakistan). Die Worte „alle Kinder genießen“ können durch „jedes Kind genießt“ ersetzt wer-
den.

CS (Panama). Die Regierung sollte sicherstellen, dass Kinder in den anfälligsten Gebieten unentgelt-
lich ausreichende Nahrung und Gesundheitsversorgung erhalten.

CATP (Peru). Diese Maßnahme ist wichtig und würde das weiter entwickeln, was im Übereinkommen Nr. 102 festgelegt ist.

CGTP (Peru). Alle Kinder sollten geschützt werden unabhängig davon, ob die Eltern Beiträge leisten.

UGT (Spanien). Es wäre ratsam, in naher Zukunft eine neue Norm über Schutz für abhängige Kinder zu entwickeln, die den sozialen Veränderungen Rechnung trägt, die seit der Annahme des Übereinkommens Nr. 102 eingetreten sind.

SGB (Schweiz). Investitionen in die Kindheit sollten als Beitrag zur Verwirklichung der Chancengleichheit anerkannt werden.

PIT-CNT (Uruguay). Die Mindestniveaus sollten entsprechend der Anzahl der abhängigen Kinder festgelegt werden.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Der Staat sollte alle diese Garantien übernehmen.

- Fr. 7** c) *Alle Personen in den aktiven Altersgruppen, die sich gewöhnlich im Land aufhalten und die nicht in der Lage sind, ein ausreichendes Einkommen zu erzielen, genießen eine Mindesteinkommenssicherheit durch Sozialhilfe, Mutterschaftsleistungen, Leistungen bei Invalidität, sonstige Sozialtransfers als Geld- oder Sachleistungen oder öffentliche Beschäftigungsprogramme?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 97.

Bejahend: 78. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bangladesch, Belarus, Belgien, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Südafrika, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 14. Bahrain, Belize, Botsuana, China, Kolumbien, Dänemark, Ungarn, Republik Korea, Kirgistan, Mauritius, Namibia, Katar, Saudi-Arabien, Sri Lanka.

Sonstige: 5. Guatemala, Indien, Italien, Slowenien, Vereinigte Staaten.

Bemerkungen

Albanien. Nicht nur Personen, die sich gewöhnlich im Land aufhalten und den aktiven Altersgruppen angehören, sondern auch andere, die sich vorübergehend im Land aufhalten, einschließlich Ausländern, die Beiträge zur Sozialversicherung geleistet haben.

Australien. Der Zugang zu diesen Garantien kann von Anspruchsvoraussetzungen abhängig gemacht werden. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten,“ sollte präzisiert werden, um Flexibilität zu ermöglichen.

Österreich. Sollte für Personen gelten, die sich legal im Land aufhalten.

Belgien. Diese Politiken sollten Hand in Hand gehen mit der Einrichtung und Weiterentwicklung von qualitativ guten sozialen und öffentlichen Diensten. Die Umsetzung von integrierten nationalen Politiken

zur Förderung einer produktiven Beschäftigung durch die Entwicklung von Aktivierungsmaßnahmen, durch die eine Beteiligung am formellen Arbeitsmarkt gefördert wird, ist wichtig.

Benin. Solche Garantien sollten für Menschen in schwierigen Umständen vorgesehen werden.

Belize. Ist für Entwicklungsländer nicht durchführbar; sollte über Recht auf Arbeit-Initiativen angegangen werden.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Die Staaten sollten in den Grenzen ihrer politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse die Soziale Sicherheit mit dem Ziel der Universalität ausweiten.

Botsuana. Dies sollte den Mitgliedern überlassen bleiben.

China. Die Definition eines „ausreichenden Einkommens“ ist schwierig. Einige dieser Leistungen hängen in manchen Ländern von der Zahlung von Beiträgen ab und können daher nicht alle Migranten erreichen.

Costa Rica. Die Staaten müssen sicherstellen, dass diese Personen ein Mindesteinkommen erhalten, das das Überleben sichert, gleich ob sie arbeitslos oder unterbeschäftigt sind oder eine geringqualifizierte Tätigkeit ausüben.

Tschechische Republik. Vorbehaltlich der finanziellen Lage des Mitglieds und je nach den Bemühungen der Person, ihre Lage zu verbessern.

Dänemark. Es ist zwischen Sozialer Sicherheit und Sozialhilfe zu unterscheiden. Siehe Frage 7 a).

Dominikanische Republik. Die Unterstützung durch öffentliche Beschäftigungsprogramme sollte universell sein. Die Politiken in Bezug auf Unterstützung und Transfers sollten im Einklang mit den innerstaatlichen wirtschaftlichen und sozialen Realitäten, Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten stehen.

El Salvador. Ein Rechtsrahmen, der diese verletzlichen Gruppen abdeckt, verhindert soziale Ausgrenzung.

Estland. Es sollte „zumindest auf einem national festgelegten Mindestniveau“ eingefügt werden, um konsequent zu sein.

Finnland, Italien. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte präzisiert werden.

Deutschland, Saudi-Arabien. Siehe Frage 6.

Guatemala. Wie wird das finanziert werden und mit welchen Mitteln? Sollte nicht über Kredite finanziert werden, da dies künftige Generationen bestrafen würde.

Honduras. Einzelne Sozialhilfeprogramme sollten in das System der Sozialen Sicherheit des Landes einbezogen werden.

Ungarn. Den in der Frage dargelegten Zielen wird zugestimmt, auch wenn Ungarns Vorschriften zu Anspruchsvoraussetzungen verschieden sind. In Anbetracht der Vielfalt der innerstaatlichen Gepflogenheiten sollten bestimmte Leistungsformen nicht aufgeführt werden.

Indien. Mindesteinkommenssicherheit und Leistungen bei Arbeitslosigkeit, Krankheit und Invalidität für „alle Personen“ in einem Land sind nicht möglich. Die Staaten, insbesondere Entwicklungsländer, werden die Leistungen und die geschützten Personen möglicherweise nach ihrem sozioökonomischen Status priorisieren und unterschiedliche Modelle zur Verwirklichung dieses Ziels annehmen wollen.

Indonesien. Wichtig ist, ihre Fähigkeit, Beiträge zur Sozialen Sicherheit zu leisten, zu steigern.

Israel. Es sollte hinzugefügt werden: Arbeitnehmerfreibeträge.

Jordanien, Republik Korea, Malaysia. Siehe Frage 7 a).

Kenia. Programme für Sozialhilfe und öffentliche Beschäftigung sollten im Hinblick auf sozioökonomische Stabilität fortschreitend eingeführt und verstärkt werden.

Kirgistan. „Als Geld- oder Sachleistungen“ sollte gestrichen werden – damit staatliche Beschäftigungsprogramme menschenwürdige Dauerarbeitsplätze schaffen.

Libanon. Alle Personen sollten in der Lage sein, eine Mindesteinkommenssicherheit zu genießen. Für besonders verletzte Gruppen, beispielsweise Behinderte, können besondere Programme nützlich sein.

Lesotho. Die Bedürfnisse derjenigen, die nicht für sich selbst sorgen können, sollten vom Staat im Rahmen der Haushaltsmittel und -zwänge erfüllt werden.

Luxemburg. Es sollten auch einkommensbezogene Leistungen berücksichtigt werden.

Mauritius. Die finanziellen Auswirkungen solcher Leistungen sollten in Betracht gezogen werden.

Mexiko. Definiert werden sollten die Begriffe „in den aktiven Altersgruppen, die sich gewöhnlich im Land aufhalten“, „Sozialtransfers“ und „öffentliche Beschäftigungsprogramme“, um die Bestimmung der Leistungsempfänger und Politiken zu ermöglichen. Jeder Staat sollte in der Lage sein, im Rahmen seiner wirtschaftlichen Verhältnisse und Arbeitsmarktgegebenheiten zu handeln

Namibia. Namibia befürwortet zurzeit keine öffentlichen Beschäftigungsprogramme.

Niederlande. Eine menschenwürdige (und entsprechend bezahlte) Beschäftigung ist nach wie vor die beste Form der Sozialen Sicherheit. Unterstützung sollte davon abhängig gemacht werden, dass die Einwohner im Land leben, um eine „Migration der Sozialen Sicherheit“ zu vermeiden.

Nicaragua. Wenn das Land über die erforderlichen finanziellen Mittel verfügt.

Norwegen. Siehe Fragen 7 a) und 7 b).

Panama. Dabei sollten die innerstaatlichen normativen Rahmenbedingungen und Ressourcen berücksichtigt werden.

Paraguay. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ ist unklar. „Sozialhilfe“ sollte durch den umfassenderen Begriff „Sozialtransfers“ ersetzt werden. Es sollte auf Mindestlöhne, die nicht unter den nationalen Armutsgrenzen liegen sollten, hinsichtlich öffentlicher Beschäftigungsprogramme Bezug genommen werden, und auf Mutterschaftsleistungen und Leistungen bei Invalidität, die Einkommenssicherheit oberhalb der nationalen Armutsgrenze bieten sollten.

Philippinen. Auf Leistungen bei Invalidität sollten stets Leistungen im Todesfall aufgrund einer arbeitsbezogenen Verletzung oder Krankheit folgen.

Portugal. Ein Mindestschutz sollte durch Systeme sichergestellt werden, die ein subjektives Recht gewähren, vorbehaltlich einer Bedürftigkeitsprüfung. Nur wenn dies nicht möglich ist, sollte ein Mindestschutz durch Sozialdienste, Geldleistungen oder Sachleistungen sichergestellt werden.

Russische Föderation. Staatliche Beschäftigungsförderungsprogramme erleichtern die Gewährung von versicherungsbezogenen Leistungen an Beschäftigte.

Südafrika. Gilt nur für Fälle von arbeitsbezogener Invalidität.

Sri Lanka. Die Leistungen sollten im Einklang mit der innerstaatlichen Situation stehen.

Schweiz. Das Niveau der Einkommenssicherheit muss auf nationaler Ebene wie unter 7 b) und d) definiert werden. Nach „Einkommenssicherheit“ sollte „zumindest auf einem national festgelegten Mindestniveau“ eingefügt werden. Der Begriff „Personen ..., die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte klargestellt werden.

Vereinigtes Königreich. In der englischen Fassung sollte „ordinarily resident“ durch „habitually resident“ ersetzt werden. Jedes Land muss entscheiden, in welcher Form es Einkommenshilfe bereitstellen will und an wen.

Vereinigte Staaten. Die Begriffe „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ und „aktive Altersgruppen“ sollten präzisiert werden. Das Wort „genießen“ sollte durch „haben“ ersetzt werden. Vor „Mutterschaftsleistungen“ sollte „Kindergeld und“ eingefügt werden, und am Ende sollte „im Einklang mit den innerstaatlichen Prioritäten und der allgemeineren Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik“ hinzugefügt werden.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 17. AiG (Australien), CNA, CNC, CNI (Brasilien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), ICEA (Islamische Republik Iran), NEF (Namibia), VNO-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CCL (Peru), CIP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 5. BCCI (Belize), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), MEDEF (Frankreich), KEF (Republik Korea).

Sonstige: 3. EFP (Pakistan), CCSP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Das Wort „alle“ ist zu umfassend. Würden die Beitragszahler den Rest subventionieren? Und wie?

CNI, CNC (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

ANDI (Kolumbien), SN (Schweden). Siehe Frage 7 a).

OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), NHO (Norwegen), CIP (Portugal), IOE. Solange die Leistungen nicht alle gleichzeitig gewährt werden.

SPD (Tschechische Republik). Die Anpassung an die innerstaatlichen Gegebenheiten und Entwicklungsstadien sollte betont werden.

MEDEF (Frankreich). Dies hat keinen Vorrang.

ICEA (Islamische Republik Iran). Die Leistungen sollten nicht zu Arbeitslosigkeit führen.

KEF (Republik Korea). Ein Mindestniveau der Einkommenssicherheit sollte in Anbetracht der Einkommensunterschiede zwischen Ländern nicht vorgesehen werden. Dagegen ist es angebracht, Personengruppen im erwerbsfähigen Alter dazu zu ermuntern, durch öffentliche Beschäftigungsprogramme wenigstens ein Mindesteinkommen zu erwerben.

VNO-NCW (Niederlande). Die sollte schrittweise umgesetzt werden.

NHO (Norwegen). Siehe Frage 6.

EFP (Pakistan). Ein Programm mit dreigliedrigem Konsens kann auf innerstaatlicher Ebene entwickelt werden.

CONEP (Panama). Personen, die sich rechtmäßig im Land aufhalten.

CCL (Peru). Hängt von der Haushaltslage jedes Landes ab.

CCSP (Portugal). Sollte an öffentliche Beschäftigungsmaßnahmen gekoppelt werden.

CTP (Portugal). Die spätere Rolle dieser Personen in Bezug auf eine effektive Arbeitsuche und ihre Eingliederung in aktive Beschäftigungspolitiken und Berufsausbildungsmaßnahmen sollten in Betracht gezogen werden.

SAV (Schweiz). Dies sollte auf nationaler Ebene geregelt werden, insbesondere der Begriff des Aufenthalts.

CIU (Uruguay). Die Leistungen sollten von der Arbeitsuche nicht abhalten und sollten schrittweise verwirklicht werden. Das Wort „genießen“ sollte durch einen Begriff ersetzt werden, der besser zu der Frage passt.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 83. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), ACFTU (China), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CTM (Mexiko), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA, CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS (Senegal), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 7. NCTUB (Bahamas), CTC, CUT (Kolumbien), CROC (Mexiko), NUNW (Namibia), FPU (Ukraine), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 3. CUT (Brasilien), CTRP (Panama), CSA (Senegal).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ ist unklar. „Sozialhilfe“ sollte durch den umfassenderen Begriff „Sozialtransfers“ ersetzt werden. Es sollte auf Mindestlöhne, die nicht unter den nationalen Armutsgrenzen liegen sollten, Bezug genommen werden hinsichtlich öffentlicher Beschäftigungsprogramme, und auf Leistungen bei Mutterschaft und Invalidität, die Einkommenssicherheit oberhalb der nationalen Armutsgrenze bieten sollten.

CGT (Argentinien). Der Begriff „Sozialhilfe“ sollte durch den umfassenderen Ausdruck „Sozialtransfers“ ersetzt werden. „Sozialhilfe“ kann Stigmatisierung und Armutsfällen zur Folge haben. Es ist unerlässlich, Mindestlöhne als wesentlichen Bezugspunkt und wesentliche Basis für die Finanzierung von auf Beiträgen beruhenden Systemen zu erwähnen.

ACTU (Australien). Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte klargestellt werden. Die Löhne, die im Rahmen von öffentlichen Beschäftigungsprogrammen gezahlt werden, sollten nicht unter den üblichen Mindestlöhnen liegen, und das Niveau der Leistungen bei Mutterschaft und Invalidität sollte auch auf Mindestlöhne Bezug nehmen und Einkommenssicherheit oberhalb der nationalen Armutsgrenze bieten.

NTUCB (Belize). Einige sind staatliche Aufgaben und sollten von der Regierung finanziert werden.

CUT (Brasilien). Zugang zu Sozialhilfe sollte den Bedürftigen ungeachtet der Staatsangehörigkeit und des Rechtsstatus gewährt werden. Die nationalen Mindestlöhne in öffentlichen Beschäftigungsprogrammen sowie die Leistungen bei Invalidität und Mutterschaft sollten über der Armutsgrenze liegen.

CSN (Kanada). Dies sollte auch die Arbeitslosigkeit umfassen.

ACFTU (China). Trotz nationaler Unterschiede sollten bestimmte grundlegende Vorkehrungen des sozialen Schutzes wie Sozialhilfe, Mindesteinkommensgarantie und öffentliche Beschäftigungsprogramme in allen Ländern vorgesehen werden.

CTM (Mexiko). Durch Sozialhilfeprogramme.

CNV, FNV, MHP (Niederlande). „Sozialtransfers“ wäre ein besserer Ausdruck als „Sozialhilfe“. Öffentliche Beschäftigungsprogramme sollten den Mindestlohn zahlen, der über der nationalen Armutsgrenze liegen sollte. Leistungen bei Mutterschaft und Invalidität sollten Einkommenssicherheit oberhalb der nationalen Armutsgrenze bieten.

CS (Panama). Die Regierung sollte die finanzielle Verantwortung übernehmen und nicht die Beitragszahler belasten.

UGT (Spanien). Der Ausdruck „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ ist im Krankheitsfall unangebracht. Der Ausdruck „Sozialhilfe“ ist unangebracht, da er in manchen Ländern im Sinne von Ermessensleistungen verstanden werden könnte, die von der Verfügbarkeit von Mitteln abhängen, und nicht im Sinne eines durchsetzbaren subjektiven Rechts.

SGB (Schweiz). Mindesteinkommenssicherheit sollte auf den Mindestlohn in Bezug auf öffentliche Beschäftigungsprogramme Bezug nehmen, der oberhalb der Armutsgrenze liegen sollte. „Arbeitsunfähigkeit“ kann eine abwertende Bedeutung haben; die Leistungen sollten unabhängig von der Ursache der Arbeitsunfähigkeit gewährleistet werden.

FPU (Ukraine). Dies kann zu einem Abhängigkeitsverhalten unter der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter führen.

TUC (Vereinigtes Königreich). Unterstützt die Antwort der Regierung des VK.

PIT-CNT (Uruguay). Der Ausdruck „Sozialhilfe“ sollte durch „Leistungen der Sozialen Sicherheit“ ersetzt werden, da diese Leistungen Teil des Systems der Sozialen Sicherheit sind, das auf Beiträgen und nicht auf Beiträgen beruhende Leistungen umfasst. Die Löhne im Rahmen von öffentlichen Beschäftigungsprogrammen sollten auf einem höheren Niveau festgesetzt werden als das Leistungsniveau des sozialen Basisschutzes.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Es geht nicht um Einkommenssicherung, sondern darum, dass der Staat die Beschäftigung sowie die Soziale Sicherheit garantiert.

Fr. 7 d) *Alle alten Menschen, die sich gewöhnlich im Land aufhalten, genießen Einkommenssicherheit, zumindest auf einem national festgelegten Mindestniveau, durch Geld- oder Sachleistungen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 97.

Bejahend: 84. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 8. Bahrain, Ungarn, Republik Korea, Mexiko, Peru, Polen, Saudi-Arabien, Serbien.

Sonstige: 5. China, Guatemala, Indien, Italien, Vereinigte Staaten.

Bemerkungen

Australien, Italien. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte klargestellt werden.

Bangladesch, Benin, Türkei. Da sie zu den verletzlichsten Personen der Gesellschaft gehören und Einkommenssicherheit benötigen.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Die Staaten sollten in den Grenzen ihrer politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse die Soziale Sicherheit mit dem Ziel der Universalität ausweiten.

China, Finnland, Jordanien, Republik Korea, Malaysia. Siehe Frage 7 a).

Zypern. Durch Systeme, deren Anspruchsvoraussetzungen von jedem Staat festgelegt werden.

Dänemark, Saudi-Arabien. Siehe Frage 6.

Dominikanische Republik. In Übereinstimmung mit den geltenden Rechtsvorschriften über Soziale Sicherheit. Es sollte bestimmt werden, dass das festgelegte Mindestniveau keinesfalls unterhalb der Armutsgrenze liegen sollte. Ältere Menschen sollten umfassende Betreuung in Heimen und Zentren erhalten, die Betreuungs- und Gesundheitsdienste bieten.

Ecuador. Sie sollten vorrangig spezielle Hilfe und Unterstützung sowie unentgeltliche gesundheitliche Betreuung und universelle Altersrenten erhalten.

Frankreich. Vorausgesetzt, dass es sich um Ruhestandsleistungen handelt.

Deutschland. Dabei sollte den Prinzipien der Vielfalt, des Pluralismus und der Berücksichtigung der sozialen Bedürfnisse, der sozialpolitischen Traditionen und gewachsenen Strukturen Rechnung getragen werden.

Guatemala. Jedes Land sollte dieses Mindestniveau auf der Grundlage seiner tatsächlichen Finanzierungsmöglichkeiten beschließen und festlegen.

Honduras, Niederlande, Portugal, Südafrika. Siehe Frage 7 c).

Ungarn. Es sollte sich um eine relative Einkommensgarantie handeln, mit einem auf einer Bedürftigkeitsprüfung beruhenden Element.

Indien. Die Gewährleistung eines Mindestniveaus der Einkommenssicherheit für „alle alten Menschen“ wäre für Entwicklungsländer schwer zu verwirklichen. Die Staaten sollten entscheiden, welche Art von Leistungen sie für ältere Menschen unter Berücksichtigung ihrer innerstaatlichen Finanzierungsmöglichkeiten gewährleisten können.

Indonesien. Die Umsetzung sollte schrittweise erfolgen und durch Rechtsvorschriften entsprechend den Gegebenheiten des Landes gestärkt werden.

Kenia. Anspruchskriterien je nach wirtschaftlicher Stellung und Verletzlichkeit.

Lesotho. Diese Geld- oder Sachleistungen könnten möglicherweise von einer Bedürftigkeitsprüfung abhängig gemacht werden.

Mexiko. Die „alten Menschen, die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollten definiert werden, und es sollte bestimmt werden, wer darunter fällt. Staatliche Maßnahmen, durch die das Einkommen älterer Menschen durch Leistungen der Sozialen Sicherheit gestärkt wird, solange sie aktiv in der formellen Wirtschaft tätig gewesen sind, sollten gefördert werden. Jeder Staat sollte in der Lage sein, im Rahmen seiner wirtschaftlichen Möglichkeiten und Arbeitsmarktgegebenheiten zu handeln.

Norwegen. Siehe Frage 7 a) und 7 b).

Paraguay. Die national festgelegten Mindestniveaus dürfen keinesfalls unter der nationalen Armuts-
grenze liegen. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte klargestellt werden.

Rumänien. Das Sockelniveau der Leistungen für ältere Menschen sollte von den Mitgliedern ent-
sprechend ihrer Wirtschaftslage festgelegt werden.

Schweiz. Das Niveau der Einkommenssicherheit sollte auf nationaler Ebene festgelegt werden.

Vereinigtes Königreich. In der englischen Fassung sollte „ordinarily resident“ durch „habitually resi-
dent“ ersetzt werden.

Vereinigte Staaten. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte klargestellt werden.
Nach „alten Menschen“ sollte „im Sinne der innerstaatlichen Gesetzgebung“ eingefügt werden. Das Wort
„genießen“ sollte durch „haben“ ersetzt werden. Am Ende sollte „im Einklang mit den nationalen Prioritä-
ten und der allgemeineren Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik“ hinzugefügt werden.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 18. AiG (Australien), CNA, CNC, CNI (Brasilien), OEB (Zypern), SPD (Tsche-
chische Republik), ICEA (Islamische Republik Iran), NEF (Namibia), VNO-NCW (Niederlande),
NHO (Norwegen), CCL (Peru), EFP (Pakistan), CCSP, CIP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz),
CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 5. BCCI (Belize), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), MEDEF (Frankreich),
KEF (Republik Korea).

Sonstige: 2. CONEP (Panama), SN (Schweden).

Bemerkungen

CNA, CNC, CNI (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

ANDI (Kolumbien), SN (Schweden). Siehe Frage 7 a).

OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), VNO-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), EFP
(Pakistan), CIP (Portugal), IOE. Soweit möglich.

SPD (Tschechische Republik). Siehe Frage 7 c).

MEDEF (Frankreich). Dies hat keine Priorität.

KEF (Republik Korea). Wegen des Alterns der Gesellschaft sollten nur Personen, die ihren Lebens-
unterhalt nicht selbst bestreiten können, unterstützt werden.

CONEP (Panama). Die sich rechtmäßig im Land aufhalten.

CTP (Portugal). Die Anspruchsvoraussetzungen für Renten müssen angepasst werden, um für faire
Erträge zu sorgen, damit auch künftige Generationen Leistungen in Anspruch nehmen können. „Gut-
scheine“, die gegen wesentliche Güter oder Dienstleistungen getauscht werden könnten, könnten die Lei-
stungen ergänzen.

CIU (Uruguay). Der Ausdruck „genießen“ sollte durch einen fragekonformeren Ausdruck ersetzt
werden.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 84. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU
(Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien),
NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada),
CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische
Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT,
CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland),
PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU
(Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-

RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA, CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 5. CTC, CUT (Kolumbien), CROC, CTM (Mexiko), CTV (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 4. CSN (Kanada), TUC (Ghana), CTRP (Panama), CSA (Senegal).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz, TÜRK-İŞ (Türkei, ZCTU (Simbabwe. Die national festgelegten Mindestniveaus dürfen keinesfalls unter der nationalen Armutsgrenze liegen. Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ ist unklar.

NCTUB (Bahamas). Wenn ihr Aufenthalt im Land rechtmäßig ist.

CGT (Argentinien), FNPR (Russische Föderation), PIT-CNT (Uruguay). Die Mindestniveaus sollten die nationale Armutsgrenze nicht unterschreiten.

CUT (Brasilien). Dabei sollten auch Übereinkünfte über Soziale Sicherheit berücksichtigt werden, die die Arbeitnehmerbeiträge schützen, die in anderen Ländern gezahlt werden, sowie der Finanzausgleich zwischen Staaten. Die Leistungsniveaus sollten sich am Mindestlohn orientieren. Allen älteren Menschen sollten Leistungen gewährt werden unabhängig von den Beiträgen.

CSN (Kanada). Sie sollten ein gesundes und menschenwürdiges Leben ermöglichen.

NHS (Kroatien). Alte Menschen sind besonders verletzlich, und ihnen sollte eine Mindesteinkommenssicherheit garantiert werden.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Soziale Sicherheit sollte auf Universalität und Solidarität beruhen. Ältere Menschen sollten auch umfassende Betreuung in speziellen Heimen erhalten.

CEDOCUT (Ecuador). Der Begriff „die sich gewöhnlich im Land aufhalten“ sollte durch „die sich im Land aufhalten oder auf der Durchreise sind, ungeachtet ihres Rechtsstatus“ ersetzt werden.

SPS, UNSA (Frankreich). Dabei sollte die Lebenserwartung berücksichtigt werden.

TUC (Ghana). Sollte auch die Langzeitbetreuung alter Menschen entsprechend den innerstaatlichen Verhältnissen vorsehen.

HMS (Indien). Sollte auf Universalität ohne Diskriminierung beruhen.

CATP (Peru). Die Gewährleistung der finanziellen Mittel für diese verletzlichen Gruppen wird auch dazu beitragen, die einheimische Wirtschaft zu beleben.

CGTP (Peru). Unabhängig von Beiträgen auf der Grundlage des Prinzips der Universalität.

TUC (Vereinigtes Königreich). Unterstützt die Antwort der Regierung des VK.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Es geht nicht um Einkommenssicherheit, sondern um umfassende Soziale Sicherheit für alle.

Fr. 8 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass*

- a) *die grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit gesetzlich als ein Recht anerkannt werden sollten, das mit Hilfe einfacher und rascher Beschwerde- und Einspruchsverfahren, die durch innerstaatliche Rechtsvorschriften festgelegt werden, durchgesetzt werden kann?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 97.

Bejahend: 84. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kamerun, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Gambia, Deutschland, Honduras, Ungarn, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Südafrika, Suriname, Schweden, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigtes Königreich, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 9. Benin, China, Frankreich, Mexiko, Katar, Saudi-Arabien, Sri Lanka, Schweiz, Vereinigte Staaten.

Sonstige: 4. Kambodscha, Kanada, Guatemala, Indien.

Bemerkungen

Australien. Ansprüche der Sozialen Sicherheit als Teil der nationalen SBSNs sollten konsequent mit Hilfe innerstaatlicher Rechtsvorschriften durchgesetzt werden. Die Durchsetzung sollte stark sein, und die Bürger sollten ein Recht auf einfache und rasche Beschwerdemechanismen haben.

Bangladesch. Hängt von den innerstaatlichen Gegebenheiten ab. Die Durchsetzbarkeit von Rechten stellt in vielen Ländern immer noch eine Herausforderung dar.

Belgien, Philippinen. Sollte durch Rechtsverfahren unentgeltlich oder kostengünstig garantiert werden.

Benin, El Salvador, Indonesien, Malaysia, Niederlande. Beschwerde- und Einspruchsverfahren werden durch innerstaatliche Rechtsvorschriften festgelegt.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Für Verwaltungsstreitigkeiten sollten diese Garantien auf Verwaltungsebene oder bei Regulierungsstellen bestehen. Für Streitfragen sollten Arbeits- und Sozialgerichte zuständig sein.

Kanada. Sollte von der zuständigen Stelle bestimmt werden und die Art der Leistung widerspiegeln.

China. Die Einführung von Beschwerde- und Einspruchsverfahren würde die Verwirklichung des Ziels des sozialen Schutzes, soziale Gerechtigkeit und Harmonie zu fördern, nicht unterstützen.

Dänemark. Die Worte „einfacher und rascher“ sollten durch „transparenter“ ersetzt werden.

Dominikanische Republik. Der SBS sollte mit einem solchen Mechanismus, selbst wenn er vereinfacht ist, ausgestattet sein, begleitet von Überwachungs- und Kontrollmechanismen.

Ecuador. Vereinfachte Beschwerdeverfahren werden benötigt.

Frankreich. Für durchsetzbare Rechte wird einfachen und raschen Verfahren der Vorzug gegeben. Diese sollten die Finanzierungsmittel des SBS und die Einhaltung der Verpflichtungen und der sonstigen Anspruchsvoraussetzungen wie Wohnort durch die künftigen Leistungsempfänger berücksichtigen.

Indien. Der Erlass von Rechtsvorschriften ist zeitraubend und erfordert einen nationalen Konsens. Die Rechtsdurchsetzung ist eine weitere Herausforderung, die eine geeignete Infrastruktur und personelle Ausstattung erfordert. Länder mit großer Bevölkerung, die mit Armut und Arbeitslosigkeit konfrontiert ist, können es sich nicht leisten, Soziale Sicherheit als ein gesetzlich durchsetzbares Recht zu garantieren.

Kenia. Es sollte eine Durchsetzungsstruktur mit eingebauten Prüfungen und Kontrollen unter Beteiligung der Regierung entwickelt werden.

Lesotho. Diese Rechte sollten gesetzlich geschützt werden.

Luxemburg. Nur ein gerichtlich durchsetzbares Recht gestattet die Verwirklichung dieser Ziele.

Mauritius. Ein Einspruchsmechanismus gewährleistet Fairness, Transparenz und Gerechtigkeit.

Mexiko. Die Anerkennung von grundlegenden Garantien im Bereich der Sozialen Sicherheit sollte von den innerstaatlichen Gegebenheiten und dem Entwicklungsstand jedes Landes abhängig gemacht werden.

Nicaragua. Jedes Sozialhilfeprogramm, das in einem Land umgesetzt wird, sollte rechtlich unterstützt werden.

Paraguay. Staatliche Überwachungseinrichtungen wie die Arbeitsaufsicht sind verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die Menschen die Leistungen erhalten, auf die sie Anspruch haben. Die Regierungen sollten dazu ermuntert werden, die einschlägigen IAO-Normen zu ratifizieren.

Peru. Die Vorschriften und Mechanismen zur Sicherstellung der grundlegenden Garantien müssen so einfach und effektiv wie möglich sein, damit sie eingehalten werden können.

Russische Föderation. Die innerstaatliche Gesetzgebung sollte sowohl außergerichtliche Verfahren als auch den gerichtlichen Schutz der Rechte der beteiligten Personen auf wesentliche soziale Garantien festlegen. Außerdem müssen im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Streitbeilegung Mindestbedingungen für die Prüfung von Ansprüchen und Beschwerden festgelegt werden.

Sri Lanka. Es ist schwierig, diese Rechte zu institutionalisieren.

Schweiz. Schlägt folgendes vor: „Grundlegende Garantien der Sozialen Sicherheit sollten durch die innerstaatliche Gesetzgebung festgelegt werden; letztere sollte einfache und rasche Beschwerde- und Einspruchsverfahren vorsehen“.

Türkei. Die Rechte der Sozialen Sicherheit sollten durch klare Verfahren garantiert werden.

Uruguay. Rechte der Sozialen Sicherheit, die nicht leicht durch administrative oder gesetzliche Mittel durchgesetzt werden können, beeinträchtigen die Inanspruchnahme eines grundlegenden Menschenrechts.

Sambia. Sollte schrittweise verwirklicht werden.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 12. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal).

Verneinend: 11. ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), VNO-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Sonstige: 2. CIP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

CNC, CNI (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

ANDI (Kolumbien). Die regulären Mechanismen sollten gestärkt und die Verfahren rascher und effektiver gestaltet werden.

OEB (Zypern), VNO-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CIU (Uruguay), IOE. Jedes Land sollte entscheiden, ob dies ein gesetzliches Recht sein soll.

MEDEF (Frankreich). Nicht als durchsetzbares Recht.

ICEA (Islamische Republik Iran), CIP (Portugal), SAV (Schweiz). Dies ist auf nationaler Ebene zu entscheiden.

KEF (Republik Korea). Grundlegende Soziale Sicherheit sollte als ein gesetzliches Recht für verletzte Mitglieder der Gesellschaft zur Sicherstellung eines Mindestlebensunterhalts anerkannt werden.

NEF (Namibia). Eine Überregulierung ohne die Möglichkeit der Durchsetzung sollte vermieden werden.

VNO-NCW (Niederlande). Sollte in Absprache mit den Sozialpartnern erfolgen.

CCL (Peru). Die Verfahren, um Zugang zu Gesundheitsversorgung und Renten zu erhalten, sollten vereinfacht werden.

SN (Schweden). Siehe Frage 7 a).

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 92.

Bejahend: 92. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FK TU (Republik Korea), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 0.

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FG TB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), ZCTU (Simbabwe). Staatliche Überwachungseinrichtungen wie die Arbeitsaufsicht sind verpflichtet und in der Lage, dafür zu sorgen, dass alle Menschen die Leistungen erhalten, auf die sie

Anspruch haben. Die Regierungen sollten dazu ermuntert werden, die einschlägigen IAO-Normen zu ratifizieren.

BAK (Österreich). Ein auf Rechten beruhender Ansatz ist unabdingbar.

NTUCB (Belize). Dies bewirkt eine weitere Erhöhung der Verwaltungskosten.

CUT (Brasilien). Dies sollte auch die Beteiligten und eine Überwachung der Politiken einschließen.

CITUB (Bulgarien). Sonst kann dieses Recht nicht ausreichend garantiert werden.

CSN (Kanada). Ein auf Rechten beruhender Ansatz setzt voraus, dass der Staat die zur Ausübung sozialer Rechte erforderliche Rechtshilfe bietet.

NHS (Kroatien), CNV, FNV, MHP (Niederlande), PIT-CNT (Uruguay). Der Staat ist verpflichtet, die Umsetzung zu überwachen und dafür zu sorgen, dass die Anspruchsberechtigten die Leistungen tatsächlich erhalten.

TUC (Ghana). Ein nicht durchsetzbares Recht ist gegenstandslos; die Länder sollten zugängliche Mittel zur Sicherstellung der Durchsetzung vorsehen.

HKCTU (Hongkong, China). Beschwerde- und Einspruchsverfahren sollten von Verwaltungsverfahren getrennt sein.

KSBSI (Indonesien). Die Arbeitsaufsicht sollte verpflichtet und fähig sein, dafür zu sorgen, dass alle Menschen die Leistungen erhalten, auf die sie Anspruch haben.

JTUC-RENGO (Japan). Die Rechte der Sozialen Sicherheit sollten klar festgelegt sein.

CATP (Peru). Es sollten einfache Regeln festgelegt werden, die die Ausübung dieser Rechte gestatten, und es sollten administrative oder strafrechtliche Zwangsmaßnahmen gegen diejenigen vorgesehen werden, die die Ausübung dieses Rechts behindern.

CGTP (Peru). Es sollte ein einfaches und unparteiisches Verfahren festgelegt werden.

CGTP-IN (Portugal). Grundlegende Rechte sollten im Rahmen von auf Beiträgen wie nicht auf Beiträgen beruhenden Systemen anerkannt werden.

JSS (Sri Lanka). Dies sollte spezielle Bestimmungen in den einschlägigen Gesetzen zur Behandlung von Verstößen umfassen.

SGB (Schweiz). Es bedarf rascher Verfahren in Fällen, in denen Menschen dringend Unterstützung benötigen. Einrichtungen müssen sicherstellen, dass Personen, die Anspruch auf Leistungen haben, informiert werden und sie diese tatsächlich erhalten.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Die Verfahren sollten so einfach wie möglich sein.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Nicht als Verfahren, sondern als Garantie.

Fr. 8 *b) die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen angemessene Leistungen sowie Anspruchsvoraussetzungen festlegen sollten, die angemessen, verhältnismäßig, transparent und nichtdiskriminierend sind?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 89. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Ungarn, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Suriname, Schweden, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigtes Königreich, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 3. Malaysia, Sri Lanka, Schweiz.

Sonstige: 4. Guatemala, Indien, Kenia, Vereinigte Staaten.

Bemerkungen

Belgien. Es sind Maßnahmen erforderlich, um allen Arbeitnehmern, einschließlich denjenigen in untypischer Beschäftigung, Zugang zu den Rechten der Sozialen Sicherheit zu gewährleisten.

Belize. Die Terminologie sollte überprüft werden: „angemessen“ und „verhältnismäßig“ sind subjektive Begriffe. Es sollte auf spezifische soziale und wirtschaftliche Indikatoren Bezug genommen werden.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Leistungen und Anspruchsvoraussetzungen im Rahmen der innerstaatlichen Gesetzgebung sollten auf den Grundsätzen der Universalität, Solidarität, Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und Transparenz beruhen.

Dominikanische Republik. Der SBS sollte der gesamten Bevölkerung gemäß der geltenden Gesetzgebung garantiert werden.

Ecuador. Gleichheit und Gerechtigkeit verhindern Diskriminierung.

El Salvador. Gemäß den Grundsätzen der Gerechtigkeit, Gleichheit, Verhältnismäßigkeit und guter Verwaltung und im Einklang mit der innerstaatlichen sozialen Realität.

Frankreich. Angemessene, verhältnismäßige, transparente und nicht diskriminierende Verpflichtungen sollten ebenfalls erwähnt werden.

Guatemala. In Bezug auf die Sozialhilfe können nicht diskriminierende Voraussetzungen in Betracht gezogen werden, nicht aber für auf Beiträgen beruhende Systeme.

Indien. Die Entwicklung von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen und die Festlegung von Leistungen und Anspruchsvoraussetzungen können nicht auf universeller Grundlage durchgesetzt werden.

Indonesien. Die schrittweise Verwirklichung sollte die Gesundheitseinrichtungen und die geographischen Verhältnisse berücksichtigen.

Kenia. Dies sollte versicherungsmathematische Erwägungen berücksichtigen und auch an die vorherrschenden Lebenshaltungskosten (Grundbedürfnisse) gekoppelt sein.

Republik Korea. Entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten.

Lesotho. Diskriminierung ist auf jeden Fall zu vermeiden, eine Differenzierung mittels Bedürftigkeitsprüfungen oder Verhaltensbedingungen sollte aber zulässig sein.

Malaysia. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind durch innerstaatliche Politiken festzulegen.

Mexiko. Entsprechend dem Grundsatz der Gerechtigkeit und im Einklang mit den innerstaatlichen Gegebenheiten und Entwicklungsstadien.

Schweiz. Die Modalitäten des SBS müssen auf innerstaatlicher Ebene festgelegt werden. Die Anspruchsvoraussetzungen fallen in den Zuständigkeitsbereich der Staaten. Vorschlag: „Es sollten geeignete rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen und effektive Verwaltungsmechanismen festgelegt werden“.

Vereinigte Staaten. Der Begriff „verhältnismäßig“ sollte definiert werden“.

Sambia. Dies entspricht einem auf den Menschenrechten beruhenden Ansatz zum sozialen Schutz.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 14. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), NEF (Namibia), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal).

Verneinend: 1. KEF (Republik Korea).

Sonstige: 9. OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), VNO-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CIP (Portugal), SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Bemerkungen

CNC, CNI (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

OEB (Zypern), SAV (Schweiz), IOE. Zu vage formuliert, um einen Kommentar abgeben zu können.

SPD (Tschechische Republik). Die Anpassung an die innerstaatlichen Gegebenheiten und Entwicklungsstadien sollte hervorgehoben werden.

ICEA (Islamische Republik Iran). Wie kann die Empfehlung das bewirken?

KEF (Republik Korea). Es ist zweckmäßiger, Anspruchsvoraussetzungen festzulegen, die angemessen und transparent sind, statt einer umfassenden Unterstützung für Einkommenssicherheit.

VNO-NCW (Niederlande). Was ist unter „rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen“ zu verstehen? Es sollten andere Optionen als ein gesetzliches Recht möglich sein und auf innerstaatlicher Ebene beschlossen werden.

EFP (Pakistan). Eine schrittweise Verwirklichung sollte von jedem Land beschlossen werden.

CCL (Peru). Im Bereich der Gesundheitsversorgung sollte es keine diskriminierende Behandlung geben.

CIP (Portugal). Die Frage ist nicht klar. Die Gesetzgebung muss keine Leistungen zuweisen. Sie sollte die Anspruchsvoraussetzungen eindeutig festlegen.

SN (Schweden). Siehe Frage 7 a).

CIU (Uruguay). Sollte präzisiert werden. Im Zusammenhang mit den Leistungen sollten Bedingungen wie Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsuche und der Wiederaufnahme einer formellen Beschäftigung in Betracht gezogen werden.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 92. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), CNTG (Guinea), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 0.

Sonstige: 1. CSN (Kanada),

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), CUT, UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Darüber hinaus sollten die gemäß dem SBS vorgesehenen Leistungen an die im Übereinkommen Nr. 102 vorgesehenen Fälle gekoppelt werden.

BAK (Österreich). Ein umfassender Ansatz der Nichtdiskriminierung wird zwar begrüßt, es sollten jedoch auch implizite Wertevoraussetzungen (männlicher Ernährer, Alleinerzieherinnen) berücksichtigt werden, die auf eine strukturelle Diskriminierung von Frauen hinauslaufen können.

FGTB (Belgien). Zugang zu Sozialer Sicherheit sollte auch Arbeitnehmern in atypischer und prekärer Beschäftigung garantiert werden.

NTUCB (Belize). Die Gesetzgebung lässt sich schwer ändern, um Leistungen anzupassen.

CUT (Brasilien). Die „Universalität“ der Systeme der Sozialen Sicherheit sollte gewahrt werden.

CITUB (Bulgarien). In bestimmten Fällen können Leistungen von Bedingungen abhängig gemacht werden.

CSN (Kanada). Nichtdiskriminierung sollte auf echte Gleichheit (unter Berücksichtigung individueller Situationen) statt formelle Gleichheit abzielen. Unterschiedliche Behandlung führt nicht immer zu Ungleichheit, und Gleichbehandlung kann zu Ungleichheit führen.

CTC, CUT (Kolumbien). Universelle, faire und effektive Rechte sollten garantiert werden.

CTRN (Costa Rica). Die Länder sollten höhere Schutzniveaus anstreben.

NHS (Kroatien). Die Anspruchsvoraussetzungen sollten möglichst viele Menschen erfassen.

CASC, CNUS, CNTD (Dominikanische Republik). Leistungen sollten allen ohne Diskriminierung gewährleistet werden.

TUC (Ghana). Die Mitgliedstaaten sollten ihre Bürger für die Vorkehrungen des Sozialen Schutzes sensibilisieren.

JTUC-RENGO (Japan). Die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sollten geschlechts- und lebensstilneutral sein.

CATP (Peru). Soziale Sicherheit fördert die soziale Einbindung und den sozialen Zusammenhalt.

CGTP-IN (Portugal). Die Anspruchsvoraussetzungen sollten Bedürftige nicht ausschließen; Verhältnismäßigkeit und Relevanz sollten entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten sichergestellt werden.

Fr. 9 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit unter Berücksichtigung der folgenden Aspekte auf nationaler Ebene festgelegt werden sollten?*

- a) *Das Mindestniveau der Einkommenssicherheit sollte mindestens dem Geldwert eines national festgelegten Korbs von wesentlichen Gütern und Dienstleistungen entsprechen, der für ein gesundes und menschenwürdiges Leben benötigt wird?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 71. Albanien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, China, Kolum-

bien, Costa Rica, Kroatien, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Panama, Paraguay, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 21. Argentinien, Armenien, Australien, Belarus, Bulgarien, Kanada, Kuba, Tschechische Republik, Dänemark, Deutschland, Ungarn, Lettland, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Norwegen, Peru, Saudi-Arabien, Serbien, Schweiz, Tadschikistan, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten.

Sonstige: 4. Guatemala, Indien, Slowenien, Vietnam.

Bemerkungen

Australien. Es wäre zweckmäßiger, dass diese Mindestniveaus Kriterien wie denjenigen in b) entsprechen. Die Niveaus der Einkommenssicherheit sollten das Einkommen und die Vermögensverhältnisse der einzelnen Personen, gemeinsame Verantwortung und Anreize zum Einstieg in den Arbeitsmarkt oder andere Tätigkeiten berücksichtigen. Es sollten geeignete Voraussetzungen für den Erhalt der Zahlungen und Dienstleistungen in Betracht gezogen werden.

Bangladesch. Dies sollte national festgelegt werden.

Belarus. Zu seiner Festlegung können unterschiedliche Indikatoren verwendet werden (z. B. Subsistenzlohn, Mindestverbrauch). Die Umsetzung hängt von den finanziellen Möglichkeiten des Staates und der Notwendigkeit zur Unterstützung armer Menschen ab.

Benin. Dadurch wird Diskriminierung bei der Umverteilung der dem SBS zugewiesenen Mittel vermieden und Kohärenz zwischen der innerstaatlichen Sozialschutzpolitik und der innerstaatlichen wirtschaftlichen Lage sichergestellt.

Kambodscha. Muss im Rahmen einer gründlichen Bewertung festgelegt werden.

Kanada. Dies sollte flexibler sein, da Staaten möglicherweise nicht über einen „national festgelegten Korb von wesentlichen Gütern und Dienstleistungen, der für ein gesundes und menschenwürdiges Leben benötigt wird“ oder eine festgelegte einheitliche Armutsgrenze verfügen.

China. Dieser Korb sollte von jedem Staat entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten festgelegt werden.

Costa Rica. Ein solcher Korb sollte institutionalisiert werden.

Kuba. Sollte den wirtschaftlichen Möglichkeiten, dem Entwicklungsstand und dem politischen Willen hinsichtlich der gerechten Verteilung der Ressourcen entsprechen.

Tschechische Republik. Die Definition eines „menschenwürdigen Lebens“ ist problematisch; individuelle Bemühungen um die Verbesserung der eigenen Lage sollten ebenfalls in Erwägung gezogen werden.

Dänemark. Ein solcher Korb gestattet nicht die Berücksichtigung individueller oder regionaler Unterschiede.

Dominikanische Republik. Man sollte sich auch auf Definitionen von menschenwürdiger Arbeit und menschenwürdigem Lohn oder einem den Lebensunterhalt sichernden Lohn konzentrieren.

Ecuador. Lohnplafonds und Mengen eines solchen Korbs für die Familie sollten bestimmt werden.

El Salvador. Sie sollten auf dem effektiven nationalen gesetzlichen Mindestlohn beruhen.

Deutschland. Faktisch werden nationale Mindesteinkommen unter Berücksichtigung eines Mindestmaßes an Gütern und Diensten festgelegt. Praktisch gibt es hierzu verschiedene Methoden. Daher sollte nicht auf eine bestimmte Berechnungsmethode (Warenkorb) abgestellt werden.

Guatemala. Dies kann in der Gesetzgebung festgelegt werden; aber der Finanzierungsbedarf muss bestimmt werden.

Indien. Angesichts der Vielfalt der Erfahrungen der Länder ist eine feste Methode zur Festlegung der Einkommenssicherheit nicht durchführbar.

Kenia. Wichtig ist ihre Wirksamkeit und Objektivität zu bestimmen.

Lettland. Es muss sichergestellt werden, dass ein solcher Korb so zusammengestellt wird, dass die Bedürfnisse aller gesellschaftlichen Gruppen erfüllt werden, und er auch in Zukunft angemessen ist.

Libanon. Diese Mindestniveaus sollten einem menschenwürdigen „Existenzminimum“ entsprechen.

Lesotho. Der Geldwert eines solchen Korbs wird oft zur Bestimmung von Armutsgrenzen herangezogen; der gleiche Maßstab sollte zur Festlegung der Mindestniveaus der Einkommenssicherheit verwendet werden.

Luxemburg. Die Staaten sollten entscheiden, welcher Ansatz zur Festlegung des Mindestniveaus der Einkommenssicherheit verwendet werden soll, in Anbetracht der Vielfalt und Bandbreite der verfügbaren Instrumente.

Mauritius. Diese Mindestniveaus sollten auch entsprechend dem Anstieg der Lebenshaltungskosten in regelmäßigen Zeitabständen überprüft werden.

Nicaragua. Es ist wichtig, diese Mindestniveaus festzulegen, um den innerstaatlichen Lebensstandard und die innerstaatlichen Sozialindikatoren zu verbessern.

Norwegen. Was als wesentliche Güter und Dienstleistungen angesehen wird, liegt nicht fest und ist je nach Region, Lebensabschnitt und Zeitpunkt unterschiedlich. Siehe auch Frage 9 b).

Peru. Unter Berücksichtigung der sozialen und rechtlichen Lage der Länder.

Saudi-Arabien. Das jeweilige Mindesteinkommensniveau und die verfügbaren Finanzierungsquellen sollten national festgelegt werden.

Schweiz. Die Festlegung solcher Mindestniveaus fällt in den Zuständigkeitsbereich des Staats. Vorschlag: „Das Mindestniveau der Einkommenssicherheit sollte so festgelegt werden, dass jeder Mensch ein gesundes und menschenwürdiges Leben führen kann“.

Tadschikistan. Nicht alle Länder können Mindestgarantien entsprechend dem Niveau des Verbraucherkorbs gewähren, daher wäre es besser, andere Einkommensniveaus anzugeben, wie sie in der innerstaatlichen Gesetzgebung festgelegt sind.

Vereinigtes Königreich. Es bedarf größerer Flexibilität und mehr Optionen, um den innerstaatlichen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Das Wort „sollte“ sollte durch „könnte“ ersetzt und das Wort „mindestens“ gestrichen werden. Diese Änderungen sollten den nationalen Systemen Spielraum lassen, um Bedürfnisse zu unterstützen, aber auch Risiken wie Abhängigkeit von Leistungen minimieren, in Anbetracht der Notwendigkeit, nachhaltige und finanzierbare SBSNs zu entwickeln.

Vereinigte Staaten. Zwar sollten alle Länder SBSNs haben, diese sollten aber im Rahmen nationaler politischer Prozesse festgelegt werden. Regionale Regierungen und unterschiedliche geographische Regionen innerhalb von Ländern können die Durchsetzung einer einheitlichen Formel jedoch erschweren. Nach „national festgelegten“ sollte „auf die innerstaatlichen Gegebenheiten und Politiken zugeschnitten und mit diesen im Einklang stehenden“ hinzugefügt werden.

Uruguay. Es sollte die Notwendigkeit einer schrittweisen Ausweitung des Deckungsumfangs auf der Grundlage politischer und sozialer Verpflichtungen hervorgehoben werden, in Anbetracht der Vielfalt in den innerstaatlichen Gegebenheiten und in der Entwicklung von Systemen des sozialen Schutzes.

Vietnam. Der Zweck ist gut, das dürfte sich in Ländern mit niedrigem Einkommen aber kaum verwirklichen lassen.

Sambia. Unter Berücksichtigung des Entwicklungsstands jedes Staates.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 11. BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), MEDEF (Frankreich), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), CCL (Peru), CTP (Portugal), SAV (Schweiz).

Verneinend: 9. AiG (Australien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), VNO-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CIU (Uruguay), IOE.

Sonstige: 5. SPD (Tschechische Republik), NHO (Norwegen), CCSP, CIP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

AiG (Australien). Dies ist nicht unbedingt die beste Methode zur Berechnung von Mindestniveaus der Einkommenssicherheit, insbesondere für entwickelte Länder.

CNI, CNC (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

CNS (Brasilien). Die Mindestniveaus sollten die Menschenwürde gewährleisten.

ANDI (Kolumbien). Der SBS sollte nicht gemäß einer einzigen Variablen oder einem einzigen vorher festgelegten Kriterium wie Geldwert (9 a) oder eine gesetzlich festgelegte Schwelle (9 b) gemessen werden, sondern sollte auf einem multidimensionalen Ansatz beruhen.

OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), EFP (Pakistan), NHO (Norwegen), IOE. Diese Definition ist zu restriktiv. Mindestniveaus sollten auf nationaler Ebene festgelegt werden.

ICEA (Islamische Republik Iran). Die Mindestniveaus könnten im Rahmen eines nationalen dreigliedrigen Dialogs festgelegt werden.

KEF (Republik Korea). Der Zugang zu wesentlicher Gesundheitsversorgung sollte sichergestellt werden, ohne die Armutsrisiken zu vergrößern. Dies sollte die individuelle Verantwortung fördern und ein angemessenes Niveau der privaten Ausgaben vorsehen, um staatliche Defizite aufgrund übermäßiger Aufwendungen für die Gesundheitsversorgung zu vermeiden.

VNO-NCW (Niederlande). Im Idealfall ja, aber die Finanzierbarkeit könnte auch ein wichtiger Faktor sein.

CONEP (Panama). Hängt von den Kapazitäten jedes Landes ab.

CCL (Peru). Hängt von den nationalen Haushalten ab, die Gesundheit und Bildung priorisieren sollten.

CIP (Portugal). Fällt in den Zuständigkeitsbereich der Mitgliedstaaten. Die Bestimmung ist zu restriktiv.

SN (Schweden). Siehe Frage 7 a).

SAV (Schweiz). Mindestniveaus müssen auf innerstaatlicher Ebene festgelegt werden.

CIU (Uruguay). Dies ist eine restriktive Definition.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 90. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik),

CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FK TU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. ACTU (Australien), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. TUC (Vereinigtes Königreich).

Bemerkungen

CUT (Brasilien). Es sollte auf den Mindestlohn oder ein anderes Kriterium Bezug genommen werden, das über die von vom IWF und von der Weltbank festgelegte Armutsgrenze hinausgeht. Es sollte eine breitere Auffassung von Sozialer Sicherheit einschließen, die nicht auf Cash-Transfer-Programme beschränkt ist, entsprechend dem Übereinkommen Nr. 102.

CITUB (Bulgarien). Dieser Ansatz ist wichtig, da er das Mindesteinkommen an objektive Bedürfnisse in jedem Kontext koppelt.

NHS (Kroatien). Sollte Orientierungshilfe für die Mitglieder einschließen, damit sie den Korb von wesentlichen Gütern und Dienstleistungen definieren können.

UGTD (Dschibuti). Kaufkraft und Lebensstandard sollten in Betracht gezogen werden.

CASC, CNUS, CNTD (Dominikanische Republik). Sollte auch auf die Konzepte der menschenwürdigen Arbeit und eines Existenzminimums Bezug nehmen. Vorschriften, durch die der Zugang zu Leistungen und Diensten eingeschränkt wird, sowie Zuzahlungen sollten gestrichen werden.

TUC (Ghana). Die Definition eines Mindestniveaus muss einem weltweit akzeptierten Niveau Rechnung tragen.

UNSI TRAGUA (Guatemala). Sollte auf Mindestnormen beruhen, wie sie von der IAO und anderen Organisationen festgelegt worden sind.

COTU-K (Kenia). Die Mindesteinkommensniveaus sollten einem Existenzminimum entsprechen.

CTM (Mexiko). Dies ist eine geeignete und richtige Maßnahme. Kann sie aber von Entwicklungsländern getragen werden?

CATP (Peru). Im Rahmen eines Prozesses des sozialen Dialogs.

CGTP (Peru). Dies ist Teil des Grundsatzes der Flexibilität, der in IAO-Normen vorgesehen ist, und sollte im Rahmen eines sozialen Dialogs angenommen werden.

FPU (Ukraine). Der Verbraucherkorb muss jährlich unter Berücksichtigung des Inflationsindex und des tatsächlichen Wertes am Ende des Jahres überprüft werden.

TUC (Vereinigtes Königreich). Schließt sich der Auffassung der Regierung des VK an, dass in a) Flexibilität notwendig ist, ist aber besorgt darüber, dass das Mindestniveau der Einkommenssicherheit unter Bezugnahme auf objektive Kriterien festgesetzt werden soll.

PIT-CNT (Uruguay). Sollte nicht unter der nationalen Armutsgrenze liegen.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Sicherheit sollte nicht von der Einkommenshöhe abhängen.

- Fr. 9** b) *Die Mindestniveaus der Einkommenssicherheit können einvernehmlich bestimmten Armutsgrenzen, festgelegten Einkommensschwellen für Leistungen der Sozialhilfe oder sonstigen in der innerstaatlichen Gesetzgebung und Praxis festgelegten Niveaus entsprechen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 95.

Bejahend: 83. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Norwegen, Panama, Paraguay, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 10. Bulgarien, Dänemark, Estland, Ungarn, Kirgistan, Mexiko, Nicaragua, Peru, Katar, Schweiz.

Sonstige: 2. Guatemala, Indien.

Bemerkungen

Argentinien. Im Einklang mit den Zielen des Übereinkommens Nr. 102 für die verletzlichsten Gruppen, die ein Existenzminimum erhalten.

Bangladesch. Wird dazu beitragen, den Umfang der Unterstützung zu bestimmen, den jede gesellschaftliche Schicht benötigt.

Belgien. Es sollte auf die Kriterien für die Definition von Armut der EU Bezug genommen werden (Strategie 2020): Armutsgefährdungsquote, erhebliche materielle Entbehrung und Menschen, die in Haushalten mit sehr niedriger Arbeitsintensität leben.

Benin, Nicaragua. Dabei sind die innerstaatlichen Gegebenheiten zu berücksichtigen.

Kanada. Siehe oben.

China. Grundsätzlich ja, doch sollte bei der Berechnung dieser Mindestniveaus das individuelle bzw. das Familienvermögen, einschließlich Sachvermögen, berücksichtigt werden.

Costa Rica. Wichtig ist die Anwendung von neuen Methoden, die Ländern mit dem geringsten Schutz Rechnung tragen.

Tschechische Republik, Schweiz. Siehe Frage 9 a).

Dänemark. Es wird nicht zwischen Sozialer Sicherheit und Sozialhilfe unterschieden. Es sollte berücksichtigt werden, dass nicht alle Länder solche Niveaus festgelegt haben und dass die Niveaus auch von den persönlichen Vermögensverhältnissen abhängen können.

Dominikanische Republik. Das Mindesteinkommensniveau sollte über der Armutsgrenze liegen. Es sollte anhand von annehmbaren Indikatoren der sozialen Entwicklung unter gleichzeitiger Wahrung der Solidarität und Nachhaltigkeit gemessen werden.

Ecuador. Es sollten Mindestplafonds festgelegt werden, um die Sozialhaushalte planen und verwirklichen zu können.

El Salvador. Dies gestattet die Einbeziehung der nicht geschützten Personen.

Deutschland. Diese Mindesthöhe muss sich auf die nationalen Gegebenheiten beziehen. In Mindestsicherungssystemen kann es keine festen Einkommensgrenzen geben, da der individuelle Bedarf über eine Leistungsberechtigung entscheidet.

Indien. Dies ist von den Staaten zu entscheiden, wobei in der innerstaatlichen Gesetzgebung und Praxis festgelegte Parameter zu berücksichtigen sind.

Israel. Folgendes sollte hinzugefügt werden: Unter Berücksichtigung der Gesamtwirtschaftslage des Landes.

Kenia. Vorbehaltlich versicherungsmathematischer Bewertungen und der Lebenshaltungskosten (Grundbedürfnisse).

Lesotho. Die Mitglieder sollten zwischen absoluten oder relativen Armutsgrenzen unterscheiden.

Luxemburg. Ein erster Schritt kann darin bestehen, ein Existenzminimum zu erreichen, als mittelfristiges Ziel sollte jedoch ein Mindestsozialniveau ausdrücklich erwähnt werden.

Niederlande. Dies ist auf innerstaatlicher Ebene zu beschließen und durchzuführen.

Norwegen. Einkommenssicherheit sollte mit anderen Diensten verbunden werden, die darauf abzielen, dem einzelnen bessere Möglichkeiten zur Erlangung eines nachhaltigeren Einkommens zu verschaffen. (Siehe Frage 7 b). Wir verstehen die verschiedenen in Frage 9 b) erwähnten Ansätze zur Festlegung eines Mindestniveaus der Einkommenssicherheit als Alternativen zu dem in Frage 9 a) dargelegten Ansatz, so dass ein Mitgliedstaat, der ein Mindestniveau der Einkommenssicherheit gemäß den Grundsätzen von b) festgelegt hat, nicht verpflichtet ist, einen national festgelegten Korb von wesentlichen Gütern und Dienstleistungen laut a) zu bestimmen.

Paraguay. Dies sollte die Regierungen nicht daran hindern, solche Niveaus oberhalb der Armutsgrenze festzulegen, sollte aber vorsehen, dass letztere die Armutsgrenze nicht unterschreiten darf.

Peru. Dies widerspricht Punkt a). Dies sollte sich nach den Bedürfnissen der Leistungsempfänger richten.

Südafrika. Dies sollte bei der Berechnung der Leistungen aus der Arbeiterunfallversicherung für Beschäftigte zugrunde gelegt werden.

Sambia. Bildet eine Grundlage für die Überwachung von Fortschritten.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 13. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI (Brasilien), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), CONEP (Panama), CCSP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay).

Verneinend: 6. CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), MEDEF (Frankreich), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CCL (Peru).

Sonstige: 6. OEB (Zypern), NK (Japan), NHO (Norwegen), CIP (Portugal), SN (Schweden), IOE.

Bemerkungen

CNC, CNI (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

ANDI (Kolumbien), EFP (Pakistan). Siehe Frage 9 a).

OEB (Zypern). Dies sollte auf nationaler Ebene bestimmt werden. Es sollten degressive Regelungen vorgesehen werden, um die Rückkehr zur Arbeit zu ermutigen.

ICEA (Islamische Republik Iran). Armutsgrenzen und Einkommensschwelle müssen von den Sozialpartnern festgelegt werden.

NHO (Norwegen), IOE. Den verschiedenen Definitionen der Schwelle, die auf nationaler Ebene festgelegt werden sollte, sollte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Es sollten auch degressive Regelungen vorgesehen werden, um die Rückkehr ins Erwerbsleben zu ermutigen.

NK (Japan). Um zu vermeiden, dass die Verwaltung nach Gutdünken handeln kann, muss Transparenz und Fairness bei der Anwendung der Rechtsvorschriften sichergestellt werden.

VON-NCW (Niederlande). Es fehlen Angaben zu den Konsequenzen für den Staatshaushalt. Außerdem sollten die Leistungen die Menschen nicht von einer Rückkehr ins Erwerbsleben abhalten.

CCL (Peru). Die Ärmsten sollten bei der Sozialen Sicherheit Vorrang haben.

CIP (Portugal), SAV (Schweiz). Dies sollte Maßnahmen einschließen, um zur Rückkehr ins Erwerbsleben anzuhalten.

CIP (Portugal). Siehe Frage 9 a).

SN (Schweden). Siehe Frage 7 a).

CIU (Uruguay). Dies sollte Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsuche und der Rückkehr zu formeller Erwerbstätigkeit einschließen.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 84. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 7. CUT (Brasilien), CTC, CUT (Kolumbien), CROC (Mexiko), CSDR (Rumänien), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 2. CSN (Kanada), LBAS (Lettland).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Nieder-

lande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Dies sollte die Regierungen nicht daran hindern, Niveaus der Einkommenssicherheit oberhalb der Armutsgrenze festzulegen, sollte aber vorsehen, dass die Mindestniveaus der Einkommenssicherung die Armutsgrenze nicht unterschreiten dürfen.

BAK (Österreich). Die Bereitstellung bedarfsorientierter Sozialleistungen, beispielsweise auf der Grundlage einer Armutsgrenze (wie 60 Prozent des Medianeinkommens), erscheint zielführend.

NTUCB (Belize). Sollte ein Existenzminimum berücksichtigen.

CUT (Brasilien). Die von der Weltbank und dem IWF verwendeten Armutsgrenzen sind sehr niedrig angesetzt. Eine Alternative könnte der Mindestlohn der Länder sein, dessen Wert einen angemessenen Lebensstandard sichern sollte.

CSN (Kanada). Dies sollte ein gesundes und menschenwürdiges Leben ermöglichen.

CTC, CUT (Kolumbien). Sollte angemessen sein und kein Hindernis für den Zugang zur Gesundheitsversorgung für diejenigen darstellen, die nicht über die finanziellen Möglichkeiten verfügen.

HMS (Indien). Sollte alle Beteiligten einbeziehen und sich an den nationalen Realitäten orientieren.

CATP (Peru). Unter Beteiligung der Sozialpartner.

CGTP (Peru). Siehe Frage 9 a).

UGT (Portugal). Dies sollte ein menschenwürdiges Leben für den einzelnen und seine Familie gewährleisten; die Armutsgrenze reicht hierfür möglicherweise nicht aus.

UGT (Spanien). Es sollte eine universell akzeptierte Mindestschwelle festgelegt werden.

SGB (Schweiz). Die Mindestniveaus sollten Garantien über das Überleben hinaus bieten und eine soziale Ausgrenzung verhindern.

PIT-CNT (Uruguay). Die Mindesteinkommensniveaus sollten die nationale Armutsgrenze nicht unterschreiten.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Dies sollte der innerstaatlichen Gesetzgebung und Praxis entsprechen.

- Fr. 9** c) *Der finanzielle Schutz für wesentliche Güter und Dienstleistungen der Gesundheitsversorgung sollte ausreichend sein, um einen Zugang im Bedarfsfall sicherzustellen, ohne die Armutsrisiken und die Verletzlichkeit derjenigen, die Gesundheitsversorgung benötigen, zu erhöhen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 84. Albanien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinational Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 7. Argentinien, China, El Salvador, Estland, Ungarn, Peru, Vereinigtes Königreich.

Sonstige: 3. Guatemala, Indien, Vereinigte Staaten.

Bemerkungen

Benin. Dies betrifft die wirtschaftliche Organisation und Vision; sozialer Schutz und die Wirtschaft müssen miteinander in Einklang gebracht werden.

Bangladesch. Wirtschaftlicher Fortschritt ist eine Voraussetzung für solche Garantien.

Kambodscha. Die Umsetzung des SBS wird im Fall von Entwicklungsländern sehr lange dauern.

China. Die Anforderung ist zu hoch, um umgesetzt werden zu können.

Costa Rica. Der Korb der Güter und Dienstleistungen der Gesundheitsversorgung kann zwar von Land zu Land verschieden sein, der Zugang zu ihnen sollte jedoch finanziell gesichert sein.

Dominikanische Republik. Die sollte in die horizontale Dimension des SBS einbezogen werden. Umsetzung und Deckungsumfang sollten mit der Finanzierbarkeit des Systems in Einklang stehen.

Ecuador. Die Finanzierung sollte technisch geplant werden. Es sollten fundierte Berechnungen vorgenommen werden.

El Salvador. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Realitäten und des Ausmaßes der Armut.

Gambia. Erfordert finanzielle Maßnahmen der Regierung oder die Einbeziehung in bestehende Systeme der Sozialen Sicherheit.

Guatemala. Siehe oben.

Ungarn. Dies hätte eine direkte Auswirkung auf die ausschließlichen Rechte des Staates, das Niveau der nationalen Garantien der Sozialen Sicherheit festzulegen.

Indien. Unter Berücksichtigung der vorhandenen medizinischen Infrastruktur und der verfügbaren Mittel. Ein Mindestniveau der Gesundheitsversorgung muss für ausgewählte Leistungsempfänger sorgfältig festgelegt werden, wobei ihr Einkommen und ihre Ansprüche berücksichtigt werden müssen.

Kenia. Ein Zugang zu öffentlich bereitgestellten grundlegenden Gesundheitseinrichtungen für alle Bürger ist unerlässlich.

Libanon. Eine universelle Gesundheitsversorgung würde finanziellen Schutz vor katastrophalen Gesundheitskosten bieten.

Lesotho. Alle Menschen sollten unentgeltlichen Zugang zur Gesundheitsversorgung haben. Wie dies geschieht, sollte den Staaten überlassen bleiben, vorausgesetzt, dass die notwendigen Güter und Dienstleistungen zur Verfügung stehen.

Mauritius. Siehe Frage 6.

Mexiko. Der Begriff „wesentliche Güter und Dienstleistungen der Gesundheitsversorgung“ sollte definiert werden.

Niederlande. In vielen Ländern ist dies ein in weiter Ferne liegendes Ziel, das in den kommenden Jahren nicht erreicht werden kann.

Türkei. Die Länder sollten ihre nationalen Niveaus des finanziellen Schutzes festlegen.

Vereinigtes Königreich. Wesentliche Gesundheitsversorgung muss vor Ort unentgeltlich erfolgen. Folgende Änderung wird vorgeschlagen: „Durch den Zugang zu wesentlichen Gütern und Dienstleistungen der Gesundheitsversorgung sollten die Armutsrisiken und die Verletzlichkeit derjenigen, die dringend Gesundheitsversorgung benötigen, nicht erhöht werden“.

Vereinigte Staaten. Die Bedeutung sollte klargestellt werden. „Zugang ... zu erhöhen“ sollte ersetzt werden durch „damit Menschen nicht Armut oder sonstige finanzielle Verletzlichkeit Anfälligkeit riskieren, wenn sie krank werden und Gesundheitsdienste benötigen“.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 16. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), CONEP (Panama), CCL (Peru), CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay).

Verneinend: 1. ANDI (Kolumbien).

Sonstige: 7. OEB (Zypern), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CCSP, CIP (Portugal), SN (Schweden), IOE.

Bemerkungen

CNC, CNI (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

ANDI (Kolumbien). Siehe Frage 9 a).

OEB (Zypern), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), SAV (Schweiz), IOE. Siehe Frage 9 b).

ICEA (Islamische Republik Iran). Die Rückkehr zur Arbeit sollte gefördert werden.

VON-NCW (Niederlande). Falls möglich.

CONEP (Panama). Hängt von der Wirtschaftskraft jedes Landes ab.

CCL (Peru). Die verletzlichsten Gruppen sollten Vorrang haben.

CCSP (Portugal). Am Ende des Satzes sollte „gemäß den innerstaatlichen Gegebenheiten und Entwicklungsstadien“ hinzugefügt werden.

CIP (Portugal), SN (Schweden). Siehe Frage 7 a).

CTP (Portugal). Die künftige Tragfähigkeit der Systeme der Sozialen Sicherheit ist in manchen Ländern gefährdet, weil zwischen Einnahmen und Ausgaben ein Ungleichgewicht besteht.

CIU (Uruguay). Siehe vorausgegangene Bemerkungen; das Wort „finanzielle“ sollte gestrichen werden, weil der Schutz durch verschiedene Mechanismen geboten werden kann.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 91. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), ACFTU (China), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FK TU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 1. TUC (Vereinigtes Königreich).

Sonstige: 2. CUT (Brasilien), CSN (Kanada).

Bemerkungen

BAK (Österreich). Soziale Dienstleistungen, insbesondere Beratung und Unterstützung, sollten für verletzte Gruppen zur Verfügung stehen.

CUT (Brasilien). Der Zugang zur Gesundheit muss öffentlich, universell und unentgeltlich sein.

CSN (Kanada). Mutterschutz sollte unentgeltlich sein.

ACFTU (China). Die Einrichtung eines öffentlichen Gesundheitsdienstes zum Schutz der Rechte und der allgemeinen Gesundheit der Bevölkerung gehört zu den grundlegenden Pflichten und Verantwortlichkeiten der Regierung.

CTC, CUT (Kolumbien). Die Zahlungen sollten angemessen sein und kein Hindernis für den Zugang zur Gesundheitsversorgung für diejenigen sein, die nicht über die finanziellen Möglichkeiten verfügen.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Die Bevölkerung sollte ungeachtet des Einkommensniveaus auf der Grundlage der Solidarität geschützt sein.

TUC (Ghana). Dies sollte die nationalen Gesundheitsrisiken berücksichtigen.

UNSITRAGUA (Guatemala). Es sollten Mechanismen für einen solchen Schutz gefunden werden.

MTUC (Malaysia). Da die Gesundheitskosten erheblich steigen, ist ein finanzieller Schutz unerlässlich.

CATP (Peru). Ein angemessener und effektiver finanzieller Schutz, ohne dass die Armutsrisiken steigen, ist unerlässlich.

CGTP (Peru). Solange dadurch die Kosten für die Arbeitnehmer nicht steigen.

TUC (Vereinigtes Königreich). Wir unterstützen den Vorschlag der Regierung des VK.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Dadurch würden Gleichheit und Gerechtigkeit gefördert.

Fr. 9 *d) Die Niveaus der grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit sollten durch ein transparentes, gesetzlich festgelegtes Verfahren regelmäßig überprüft werden?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 97.

Bejahend: 91. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Ungarn, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 3. Tschechische Republik, Litauen, Uruguay.

Sonstige: 3. Kanada, Guatemala, Indien.

Bemerkungen

Benin. Mit dem Ziel der Verbesserung dieser Mindestniveaus.

Kanada. Nicht unbedingt durch die Gesetzgebung.

Kuba. Im Hinblick auf Anpassungen ist Flexibilität geboten.

Tschechische Republik. Dies sollte auf nationaler Ebene festgelegt werden; Rechtsvorschriften sind vielleicht nicht erforderlich, wenn bereits bewährte Praktiken bestehen.

Dänemark. Sollte nicht unbedingt gesetzlich vorgeschrieben werden. Den nationalen Gegebenheiten sollte Rechnung getragen werden, auch sollte berücksichtigt werden, ob die Leistungen entsprechend der Entwicklung der Preise/Löhne automatisch angepasst werden.

Dominikanische Republik. Im Vordergrund sollten Rechte und Transparenz stehen. Sollte Überschneidungen, Verzerrungen der Realität, Umgehungen vermeiden. Die qualitativen und quantitativen Deckungsniveaus sollten regelmäßig überprüft werden.

El Salvador. Interne Kontrollmaßnahmen und -verfahren sollten für jeden zuständigen Träger der Sozialen Sicherheit eingerichtet werden, um die Leistungen zu bewerten und zu verbessern und den Deckungsumfang auszuweiten. Diese könnten auch gesetzlich festgelegt werden.

Frankreich. Dies wird effizient sein, wenn der Mechanismus von Anfang an seriöse Überwachungs- und Evaluierungsregelungen umfasst.

Guatemala. Siehe vorausgegangene Bemerkungen.

Indien. Dies ist zwar wichtig, kann aber möglicherweise nicht immer durch gesetzliche Mittel durchgesetzt werden. Die Formulierung „gesetzlich festgelegtes Verfahren“ sollte gestrichen werden.

Kenia. Anpassungen sollten an Schwankungen der wirtschaftlichen Faktoren gekoppelt werden.

Lesotho. Diese Garantien könnten auch von einer jährlichen Indexierung abhängig gemacht werden.

Luxemburg. Es sollten Mechanismen für eine Anpassung an die Lebenshaltungskosten (Inflation) und an den Lebensstandard (Gehälter) vorgesehen werden.

Mauritius. Es wird Flexibilität vorgeschlagen, so könnte beispielsweise die Überprüfung auf gesetzlicher Grundlage oder aufgrund einer administrativen/politischen Entscheidung vorgenommen werden.

Mexiko. Dies ist unverzichtbar, um Verbesserungen und Auswirkungen der Maßnahmen zu messen. Leistungen, die durch verschiedene bedingte Transfer-Programme gewährt werden, müssen an den nationalen Preisindex gekoppelt werden, damit sie ihre Aufgabe erfüllen.

Nicaragua. Sollten allgemein reguliert und an die Inflation angepasst werden.

Senegal. Für Geldtransfers sollten die Lebenshaltungskosten berücksichtigt werden.

Vereinigte Staaten. Die Worte „gesetzlich festgelegtes“ sollten gestrichen werden; sie sind überflüssig.

Uruguay. Das Verfahren für die Reform von Gesetzen kann ein starrer Mechanismus sein.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 23.

Bejahend: 19. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CIP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 1. MEDEF (Frankreich).

Sonstige: 3. CCSP, CTP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

CNI (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

CNS (Brasilien). Regelmäßige Überprüfungen sind wichtig, um sie an sich wandelnde Situationen anzupassen und soziale Ungleichheit abzubauen.

ANDI (Kolumbien). In einigen Fällen sollte durch gesetzliche Mittel ein System eingerichtet werden, das die Anpassung dieser Mindestniveaus gestattet, beispielsweise für bestimmte medizinische Leistungen.

MEDEF (Frankreich). Dies sollte je nach der Lage jedes Landes und insbesondere entsprechend den Konsultationsverfahren mit den Sozialpartnern festgelegt werden.

ICEA (Islamische Republik Iran). Durch die Sozialpartner.

CCL (Peru). Dies sollte fortlaufend überwacht und kontrolliert werden.

CCSP (Portugal). Am Ende des Satzes sollte der Passus „entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten und Entwicklungsstadien“ hinzugefügt werden.

CIP (Portugal). Dies ist Aufgabe der Regierungen im Einklang mit der innerstaatlichen sozioökonomischen Entwicklung.

CTP (Portugal). Entsprechend der wirtschaftlichen Lage jedes Landes.

SN (Schweden). Siehe Frage 7 a).

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 92. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FK TU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS (Sri Lanka), NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 1. FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Bemerkungen

CGT (Argentinien), BAK (Österreich), NTUCB (Belize), CUT (Brasilien), MCTU (Malawi), CATP, CGTP (Peru). Dies sollte die Beteiligung der Sozialpartner einschließen.

CSN (Kanada). Um die Leistungen zu erhöhen und die Umverteilung des Wohlstands sicherzustellen.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Diese Überprüfungen sollten Transparenz und eine aktive Mitwirkung aller Beteiligten sicherstellen.

UNSITRAGUA (Guatemala). Dies sollte die Lage der Arbeitnehmer und ihrer Familien deutlich verbessern.

HKCTU (Hongkong, China). Es sollten Hinweise zu einem angemessenen zeitlichen Abstand der regelmäßigen Überprüfungen gegeben werden.

COTU-K (Kenia). Entsprechend den Preisschwankungen.

NCS-Cartel ALFA (Rumänien). Sollten regelmäßig im Rahmen eines transparenten Verfahrens überprüft werden, mindestens alle 24 Monate.

UGT (Spanien). Entsprechend den Anforderungen des Übereinkommens Nr. 102 und anderer IAO-Normen.

PIT-CNT (Uruguay). Es sollten Verfahren und Ziele unter Beteiligung der Sozialpartner festgesetzt werden, um die Höhe der Leistungen zu wahren und um zu verhindern, dass sie als Anpassungsvariable für die Volkswirtschaft eingesetzt werden.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Es sollten regelmäßige Überprüfungen sowie versicherungsmathematische/finanzielle Berechnungen durchgeführt werden, um das finanzielle Gleichgewicht des Systems sicherzustellen.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Dies ist ausschließend und führt zu einer Schichtung.

- Fr. 9** e) *Die Festlegung und Überprüfung der Niveaus dieser Garantien sollte einen wirksamen sozialen Dialog unter Einbeziehung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie der Leistungsempfänger und der zuständigen öffentlichen Stellen einschließen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 97.

Bejahend: 92. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Ungarn, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Sri Lanka, Südafrika, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 2. Litauen, Katar.

Sonstige: 3. Kanada, Guatemala, Indien.

Bemerkungen

Australien. In manchen Ländern, in denen die Soziale Sicherheit aus Steuern und nicht aus Beiträgen finanziert wird, haben die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände möglicherweise nur eine geringe formelle Rolle in der Verwaltung der Sozialen Sicherheit. Ein sozialer Dialog unter Einschluss der Sozialpartner sowie der Verbände, die die Leistungsempfänger vertreten, und der zuständigen Behörden wäre zweckmäßiger.

Benin. Dies ermöglicht es, zu einem Konsens über die Umsetzung des SBS zu gelangen.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Entwicklung ist eine Grundvoraussetzung für sozialen Schutz.

Botsuana. Trägt dazu bei, die Bedürfnisse der Leistungsempfänger zu verstehen.

Kanada. Die Worte „einen wirksamen sozialen Dialog“ sollten durch „Konsultationen“ ersetzt werden.

Costa Rica. Die Beteiligung sollte auf andere Gruppen ausgeweitet werden, beispielsweise den privaten Sektor.

Kuba. Dies sollte in der innerstaatlichen Gesetzgebung verankert werden.

Dänemark. Manche Länder haben universelle, nicht auf Beiträgen beruhende System, die nicht unbedingt auf einem sozialen Dialog beruhen, wo aber das nationale Parlament nach Beratungen mit den einschlägigen Beteiligten Vorschriften erlässt.

Dominikanische Republik. Im Vordergrund sollten Demokratie und Beteiligung stehen. Diese Diskussionen und Konsultationen sollten auf versicherungsmathematischen Untersuchungen und realen Prognosen und Durchführungskosten beruhen.

Indien. Eine Beratung und ein Konsens aller Beteiligten ist unbedingt erforderlich.

Kenia. Alle Beteiligten sollten durch Aufklärungsveranstaltungen, Symposien und jährliche Konferenzen einbezogen werden.

Lesotho. Die Einbindung aller Beteiligten in den Überprüfungsprozess der Garantien sowie der Regierung ist unerlässlich.

Mexiko. Die Beteiligung der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer und insbesondere der Leistungsempfänger ist entscheidend für die Einrichtung und Aufrechterhaltung eines angemessenen SBS, der die Lebensqualität der Bevölkerung verbessert.

Myanmar. Dadurch wird ermöglicht, dass die Leistungsempfänger effektive Leistungen erhalten.

Nicaragua. Die Zustimmung aller Parteien ist wichtig.

Südafrika. Hinsichtlich der Leistungen der Arbeiterunfallversicherung sollten die Anbieter von Gesundheitsleistungen einbezogen werden.

Türkei. Es sollte ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem Staat und den Sozialpartnern hergestellt werden. Soziale Garantien sollten durch einen effektiven sozialen Dialog vereinbar werden, um soziales Wohl und sozialen Frieden zu gewährleisten.

Uruguay. Es sollten Mechanismen des sozialen Dialogs verwendet werden, um die durchzuführenden Reformen festzulegen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 23.

Bejahend: 16. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNS (Brasilien), OEB (Zypern), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 5. CNA, CNC, CNI (Brasilien), ANDI (Kolumbien), NEF (Namibia).

Sonstige: 2. CIP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Dies sollte unter Beteiligung von ArbeitsökonomInnen geschehen, die verstehen, dass Ansprüche an den Fonds finanzielle und fiskalische Auswirkungen haben würden.

CNA (Brasilien). Ein wirksamer sozialer Dialog darf nur die Sozialpartner, nicht die Leistungsempfänger einbeziehen, deren Interessen von Arbeitnehmervertretern wahrgenommen werden können.

ANDI (Kolumbien). Das gesetzliche Überprüfungsverfahren muss einem dreigliedrigen Dialog unterliegen, die konkrete Anpassung der Leistungen muss jedoch unabhängigen fachlichen Stellen überlassen werden.

KEF (Republik Korea). Die Leistungsniveaus sollten durch einen sozialen Dialog mit den Arbeitnehmern und Arbeitgebern festgelegt werden.

NEF (Namibia). Die Leistungsempfänger werden nicht definiert, und es ist nicht klar, wer sie vertreten soll. Die Sozialpartner sind in der Lage, ihre Interessen und Belange wahrzunehmen.

CCL (Peru). Ein dreigliedriger sozialer Dialog sollte Vereinbarungen zur Förderung der Gesundheitsversorgung der Arbeitnehmer ermöglichen.

CIP (Portugal). Der soziale Dialog muss Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer einbeziehen.

SN (Schweden). Siehe Frage 7 a).

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 93. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA, CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 0.

Bemerkungen

CGT (Argentinien), CGTP (Peru). Siehe Frage 9 d).

BAK (Österreich), CUT (Brasilien), CEDOCUT (Ecuador), PIT-CNT (Uruguay). Dies sollte die Beteiligung der Sozialpartner einschließen.

CITUB (Bulgarien). Dies fördert die Transparenz und trägt besser den Interessen und Bedürfnissen Rechnung.

CASC, CNUS, CNTD (Dominikanische Republik). Kommunale Organisationen und die Gesellschaft sollten ebenfalls beteiligt werden, um Transparenz zu gewährleisten.

UNSITRAGUA (Guatemala). Um eine Situation zu vermeiden, in der bestimmte Regierungen und die Wirtschaft sich absprechen oder bestimmte Gewerkschaftsführer für ihre eigenen Interessen einspannen, wäre es gut, von der IAO anerkannte oder genannte Gewerkschaften oder Arbeitgeber hinzuzuziehen.

PWF (Pakistan). Es kann erforderlich sein, die auf nationaler Ebene tätigen maßgebenden Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände hinzuzuziehen.

CS (Panama). Es sollten auch Fachleute hinzugezogen werden.

CATP (Peru). Unter gleichen Bedingungen im Rahmen eines rechtzeitigen und effektiven sozialen Dialogs in gutem Glauben.

UGT (Spanien). Gemäß den Normen der IAO in Bezug auf den sozialen Dialog und die Dreigliedrigkeit.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Alle Akteure sollten eingebunden werden, einschließlich der Leistungsempfänger.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Durch den sozialen Dialog sollten verbindliche Politiken zu dieser Frage festgelegt werden.

Sollte die Empfehlung vorsehen, dass der soziale Basisschutz:

- a) *den effektiven Zugang zu wesentlichen Gütern und Dienstleistungen, wie sie auf nationaler Ebene definiert werden, erleichtern sollte?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 90. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Ungarn, Indien, Indonesien, Islamische Republik Iran, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Peru, Philippinen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 4. Costa Rica, Ecuador, Lettland, Litauen.

Sonstige: 2. Guatemala, Paraguay.

Bemerkungen

Belgien. Es sollte auch der Zugang zu qualitative guten sozialen und öffentlichen Dienstleistungen erleichtert werden.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Sie oben.

Kamerun. Beispielsweise der Zugang zu Gesundheitsversorgung, Bildung und Sozialer Sicherheit.

Costa Rica. Wünschenswert, aber nicht ratsam.

Dominikanische Republik. Es sollten Hinweise dazu gegeben werden, was aus der Perspektive der geltenden Gesetzgebung über Soziale Sicherheit als wesentliche Güter und Dienstleistungen anzusehen ist.

Ecuador. Güter und Dienstleistungen sollten auf globaler Ebene definiert werden, und die Länder sollten an diesem Prozess beteiligt werden.

El Salvador. Dies sind grundlegende Menschenrechte.

Gambia. Zugang zu wesentlichen Konsumgütern und Dienstleistungen für die Bedürftigen im Namen der Solidarität.

Deutschland. In Deutschland werden innerhalb der Mindestsicherungssysteme „wesentliche Güter und Dienstleistungen“ nur für die Teilbereiche definiert; ansonsten werden die Regelbedarfe über die durchschnittlichen Verbrauchsausgaben definiert.

Guatemala. Die Finanzierungsquellen sollten festgelegt werden.

Ungarn. Siehe Fragen 5 a) und 5 b).

Indien. Die Finanzierbarkeit des SBS sollte von den Mitgliedstaaten ermittelt werden.

Kenia. Der Mindestumfang der wesentlichen Güter und Dienstleistungen sollte ausdrücklich/ detailliert aufgeführt werden.

Kirgistan. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Möglichkeiten des Landes.

Lettland. Siehe Frage 9 a).

Lesotho. Die Regierung sollte den Zugang zu wesentlichen Gütern und Dienstleistungen, wie sie auf nationaler Ebene definiert werden, fördern und erleichtern.

Luxemburg. Es ist nicht einfach, in der Empfehlung „wesentliche Güter und Dienstleistungen“ zu definieren; wenn sie nur auf nationaler Ebene definiert werden, kann dies den Geltungsbereich der Empfehlung schwächen.

Mauritius. Ein effektiver Zugang wird durch Flexibilität bei der Gestaltung und Umsetzung der nationalen SBSNs auf der Grundlage der innerstaatlichen Gegebenheiten und Prioritäten ermöglicht werden.

Mexiko. Dabei sollten die Gegebenheiten und Entwicklungsstadien jedes Landes berücksichtigt werden. Es bedarf staatlicher Politiken, um einen effektiven Zugang zu diesen Gütern und Dienstleistungen sicherzustellen.

Norwegen. Hier besteht Klärungsbedarf. Sollten die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass Güter und Dienstleistungen tatsächlich für Personen verfügbar sind, die über ausreichende Mittel für ihren Erwerb verfügen, oder sollten sie Sachleistungen (Güter und Dienstleistungen) für diejenigen bereitstellen, die nicht über solche Mittel verfügen? Im letztgenannten Fall kann der Zugang zu wesentlichen Gütern und Dienstleistungen für bedürftige Personen zwar ein Mittel sein, ihre soziale und wirtschaftliche Not zu lindern, in einer gut funktionierenden monetären Wirtschaft wären Transfers aber in den meisten Fällen ausreichend, wirksam und praktisch. Auch sollte ein solcher Zugang nicht diskriminierend sein.

Paraguay. Die Empfehlung sollte den Mitgliedstaaten Orientierungshilfe hinsichtlich der Definition dieser wesentlichen Güter und Dienstleistungen geben, wobei das Hauptziel des SBS im Auge behalten werden sollte: nämlich die Menschen aus Armut zu befreien.

Peru. Entsprechend den Grundsätzen der Universalität und Gleichheit.

Vereinigte Staaten. Im einleitenden Satz von (10) sollte „Basisschutz“ durch „Basisschutzniveaus“ ersetzt werden; nach „Dienstleistungen“ in 10 a) sollte „entsprechend und im Einklang mit den innerstaatlichen Gegebenheiten und Politiken“ eingefügt werden.

Uruguay. Sollte wie folgt geändert werden „a) tendenziell ... erleichtern sollte“.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 19. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), VON-NCW (Niederlande), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 3. CNC, CNI (Brasilien), NEF (Namibia).

Sonstige: 2. EFP (Pakistan), CIP (Portugal).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Ein effektiver Zugang zu wesentlichen Gütern und Dienstleistung sollte ein grundlegendes Ziel des SBS sein. Ein normatives Instrument ist nicht das beste Mittel, um die Ausweitung des Deckungsumfangs der Sozialen Sicherheit zu erreichen.

ICEA (Islamische Republik Iran). Mit einem Mechanismus zur Rückkehr ins Erwerbsleben.

NEF (Namibia). Die Ausweitung des SBS auf Güter würde Schwierigkeiten verursachen.

EFP (Pakistan). Wie im Rahmen der Sozialen Sicherheit definiert.

CCL (Peru). Das Gesundheitsministerium sollte über die notwendigen Haushaltsmittel verfügen.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 86. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), LBAS (Lettland), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), FKTU (Republik Korea), CSDR (Rumänien), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 3. CTC, CUT (Kolumbien), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 4. BWU (Barbados), LLC (Lesotho), GEFONT (Nepal), PWF (Pakistan).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Sollte Orientierungshilfe zur Definition der wesentlichen Güter und Dienstleistungen als Teil des SBS bieten, wobei sein Hauptziel berücksichtigt werden sollte: nämlich die Menschen aus Armut zu befreien.

CUT (Brasilien). Unbeschadet der im Übereinkommen Nr. 102 aufgeführten Fälle.

TUC (Ghana), SGB (Schweiz). Es sollte Orientierungshilfe zur Definition der wesentlichen Güter und Dienstleistungen gegeben werden.

CATP (Peru). Sollte im Rahmen des sozialen Dialogs im Einklang mit dem IPWSKR definiert werden.

CGTP (Peru). Siehe oben.

CNS-Cartel ALFA (Rumänien). Der Begriff „erleichtern“ spiegelt den „garantierten Zugang zu Gütern und Dienstleistungen“ nicht ausreichend wider.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Es sollte kein Sockelniveau geben.

Fr. 10 *b) produktive Wirtschaftstätigkeit und die formelle Beschäftigung fördern sollte?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 98.

Bejahend: 94. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Ungarn, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 3. Italien, Kirgistan, Vereinigtes Königreich.

Sonstige: 1. Indien.

Bemerkungen

Australien. Ein Ziel des SBS besteht darin, Personen ein soziales Sicherheitsnetz zu bieten, das ihnen dabei hilft, in produktiver wirtschaftlicher Tätigkeit, Ausbildung und formeller Beschäftigung zu sein.

Bahrain. Umwandlung der Armen in Arbeitgeber durch die Gewährung von Kreditfazilitäten, um sie in die Lage zu versetzen, aktiv und produktiv zu sein.

Benin. Die Förderung des formellen Sektors wird es Personen im informellen Sektor ermöglichen, in den formellen Sektor zu wechseln.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Siehe Frage 9 e).

Botsuana. Dies kann dazu beitragen, die Armut unter den Bürgern zu verringern.

Brasilien. Der SBS als Teil eines umfassenden Schutzprogramms ist die Eingangstür für diejenigen, die völlig ungeschützt sind. Er sollte an die innerstaatliche wirtschaftliche Entwicklung und die innerstaatlichen wirtschaftlichen Politiken im Zusammenhang mit der Agenda für menschenwürdige Arbeit gekoppelt sein.

Kambodscha. Dies sollte auch die Beschäftigung im informellen Sektor und die Formalisierung des Sektors fördern.

Costa Rica. Stärke und finanzielle Tragfähigkeit der meisten Systeme der Sozialen Sicherheit beruhen auf beitragsfinanzierten Systemen.

Tschechische Republik. Die Unterstützung der formellen Beschäftigung und der Wirtschaftstätigkeit sind wirksame vorbeugende Maßnahmen, die Beschäftigung muss aber auch sozialen, moralischen und wirtschaftlichen Schutz gewährleisten.

Dominikanische Republik. Die Mitgliedstaaten sollten Strategien festlegen, um die informelle Beschäftigung schrittweise zurückzuführen.

Ecuador. Die Mitgliedstaaten sollten sich hauptsächlich um die Förderung der formellen Beschäftigung bemühen.

El Salvador. Es ist notwendig, den Zugang zur formellen Beschäftigung zu garantieren, was den Zugang der Bevölkerung zu Sozialdiensten verbessern würde.

Frankreich. Der enge Zusammenhang mit der Beschäftigungsförderung ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg des SBS.

Deutschland. Zwar sollten Maßnahmen der sozialen Sicherung so gestaltet sein, dass sie Anreize für formelle Beschäftigung geben, gleichzeitig muss aber auch Schutz für im informellen Sektor Tätige gewährleistet sein, solange der formelle Sektor nicht ausreichend Arbeitskräfte aufnehmen kann.

Guatemala. Es ist der einzige Weg, sich aus der Armut zu befreien und durch auf Beiträgen beruhende oder andere Systeme geschützt zu sein.

Indien. Jeder Mitgliedstaat sollte menschenwürdige Arbeitsmöglichkeiten bereitstellen, nicht aber unbedingt „formelle Beschäftigung“, da es die Möglichkeiten der Mitgliedstaaten übersteigen kann, die Größe des formellen und des informellen Sektors zu verändern. Der Begriff „formelle Beschäftigung“ sollte daher gestrichen werden. Es sollten Bemühungen zur Ausweitung der Leistungen auf den nicht organisierten Sektor unternommen werden.

Italien. Dies ist Aufgabe aktiver Beschäftigungspolitik.

Kenia. Die Beteiligten und die Regierung sollten bei der Formulierung und Durchführung von Politik die Beschäftigungsförderung in den Vordergrund stellen.

Libanon. Formelle Beschäftigung sollte gefördert werden und sollte im Vergleich zu anderen Wirtschaftstätigkeiten nicht zu hoch besteuert werden. Dies bestätigt die sozioökonomischen Verflechtungen.

Lesotho. Die Regierung und andere Beteiligte sollten gemeinsam die produktive Wirtschaftstätigkeit und die formelle Beschäftigung fördern, um die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen und den Staatshaushalt zu entlasten.

Luxemburg. Es ist unerlässlich, den Wechsel von der informellen Wirtschaft in die formelle Wirtschaft zu fördern.

Mauritius. Die Gewährleistung eines Grundniveaus der Sozialen Sicherheit trägt dazu bei, eine Bevölkerung zu schaffen, die ausreichend gesund, gut genährt und gebildet ist und über größere Beschäftigungsfähigkeit in der formellen Wirtschaft verfügt.

Namibia. Der informellen Wirtschaft sollte größere Aufmerksamkeit geschenkt werden, da sie über die formelle Wirtschaft rasch hinaus wächst.

Nicaragua. Dies wird den Erwerbstätigen einen Anreiz bieten, sich zu organisieren und sich um eine formelle Beschäftigung zu bemühen.

Paraguay. Es sollte auch die Bedeutung von auf Beiträgen beruhenden Mechanismen hervorgehoben werden, um die Tragfähigkeit von umfassenden Systemen der Sozialen Sicherheit sicherzustellen.

Philippinen. Sozialschutzprogramme für erwerbsbehinderte Personen müssen so gestaltet werden, dass ihre individuellen Bedürfnisse erfüllt werden und sie in eine geeignete Beschäftigung eingegliedert werden.

Portugal. Die Wirtschaftstätigkeit und der von den Staaten generierte Wohlstand schaffen die Ressourcen, um die formelle Beschäftigung und den Schutz der Menschen zu fördern.

Türkei. Die Ausweitung der Sozialen Sicherheit wird die Versicherten und die Leistungsempfänger in die Lage versetzen, einen Beitrag zum Übergang von der informellen zur formellen Wirtschaft zu leisten, und das Volkseinkommen steigern.

Vereinigtes Königreich. Die Förderung der Wirtschaftstätigkeit und der formellen Beschäftigung sollte nicht auf Kosten verletzlicher Gruppen, die im informellen Sektor tätig sind, erfolgen. Wir schlagen den Zusatz „gegebenenfalls den Übergang zur“ vor, so dass der neue Satz wie folgt lautet: „Produktive Wirtschaftstätigkeit und gegebenenfalls den Übergang zur formellen Beschäftigung fördern sollte“.

Uruguay. Die Festlegung öffentlicher Politiken, die die formelle Beschäftigung fördern, ist unerlässlich für Systeme der Sozialen Sicherheit, die weitgehend auf Beiträgen beruhen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 22. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP, SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 2. NEF (Namibia), CIP (Portugal).

Bemerkungen

CNI, CNC (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

CNS (Brasilien). Im Rahmen einer Politik zur Aufrechterhaltung der nationalen Wettbewerbsfähigkeit und nachhaltiger Beschäftigung.

ANDI (Kolumbien). SBSNs sollten die Formalisierung der Wirtschaft fördern und den in der informellen Wirtschaft Tätigen nicht dieselben Leistungen gewähren wie den Arbeitnehmern in der formellen Wirtschaft.

MEDEF (Frankreich). Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Umsetzung der SBSNs. Es ist ein Instrument zur Bekämpfung der informellen Beschäftigung.

ICEA (Islamische Republik Iran). Dies ist sehr wichtig und sollte sehr genau geplant werden.

NEF (Namibia). Das Wort „sollte“ sollte durch „könnte“ ersetzt werden.

CCL (Peru). Er sollte die Wirtschaftstätigkeit und die formelle Beschäftigung fördern.

CIP (Portugal). Die Förderung der Wirtschaftstätigkeiten und der formellen Beschäftigung sollte nicht unmittelbar in den Rahmen einer Strategie für sozialen Schutz integriert werden. Dies fällt in den Zuständigkeitsbereich der Regierungen der Mitgliedstaaten und gehört nicht in die Bestimmung einer Empfehlung.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 91. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR

(Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. CSDR (Rumänien), TUC (Vereinigtes Königreich).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), MTUC (Malaysia), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), ZCTU (Simbabwe). Die Empfehlung sollte auch die Bedeutung von auf Beiträgen beruhenden Mechanismen hervorheben, um die Tragfähigkeit von umfassenden Systemen der Sozialen Sicherheit zu gewährleisten.

CUT (Brasilien). Verstärkung der menschenwürdigen Arbeit, Verbesserung der sozialen Gerechtigkeit, Abbau von Armut und Ungleichheit und Gleichstellung der Geschlechter.

CITUB (Bulgarien). Ist äußerst wichtig, da sonst Abhängigkeit und Konsum angeregt und Missbrauch gefördert werden.

CSN (Kanada). Durch die Schaffung von qualitativ guter nicht prekärer Beschäftigung und angemessene Arbeitsbedingungen.

TUC (Ghana). Maßnahmen des sozialen Schutzes sollten zur Folge haben, dass aus bedürftigen Leistungsempfängern Selbstversorger werden.

UNSTRAGUA (Guatemala). Dies sollte auch die Bedeutung von auf Beiträgen beruhenden Mechanismen hervorheben, um die Tragfähigkeit von umfassenden öffentlichen Systemen der Sozialen Sicherheit sicherzustellen, nicht von privaten oder lizenzierten Systemen.

MCTU (Malawi), UNTM (Mali). So wie menschenwürdige formelle Beschäftigung.

MTUC (Malaysia). Die Empfehlung sollte auch die Bedeutung von auf Beiträgen beruhenden Mechanismen hervorheben, um die Tragfähigkeit von umfassenden Systemen der Sozialen Sicherheit zu gewährleisten.

CS (Panama). Menschenwürdige Arbeit sollte gefördert werden.

CATP (Peru). Durch beschäftigungspolitische Maßnahmen, wie sie in den Übereinkommen Nr. 122 und 131 festgelegt sind.

CGTP (Peru). Solange durch die Schaffung von Arbeitsplätzen Arbeitsrechte, Leistungen für Arbeitnehmer und menschenwürdige Arbeit sichergestellt werden.

CGTP-IN (Portugal). Die berufliche (Wieder-) Eingliederung der Leistungsempfänger ist von grundlegender Bedeutung, die Leistungsempfänger sollten aber nicht gezwungen werden, qualitative schlechte Arbeitsplätze und eine unsichere und schlecht bezahlte oder unbezahlte Beschäftigung anzunehmen.

UGT (Portugal). Hervorgehoben werden sollte der Zusammenhang zwischen der Stärkung des sozialen Schutzes und dem Funktionieren der Arbeitsmärkte, nämlich in Bezug auf Qualifikationen, Arbeitsbedingungen, faire Gehälter, Bekämpfung der informellen Wirtschaft und Förderung der formellen Beschäftigung.

UGT (Spanien). Eine regulierte formelle Beschäftigung ist eine Quelle von Rechten auf der Grundlage von Beiträgen.

SGB (Schweiz). Die Förderung der Wirtschaftstätigkeit sollte in erster Linie auf die Schaffung von Arbeitsplätzen abzielen.

FPU (Ukraine). Die innerstaatlichen Beschäftigungspolitiken sollten die volle, produktive und frei gewählte Beschäftigung durch alle geeigneten Mittel, einschließlich der Sozialen Sicherheit, fördern. Aufmerksamkeit sollte auch Maßnahmen geschenkt werden, durch die die berufliche Mobilität, der Schutz vor Arbeitslosigkeit und geeignete Beschäftigungsmöglichkeiten sichergestellt werden.

TUC (Vereinigtes Königreich). Unterstützt die Antwort der Regierung des VK.

PIT-CNT (Uruguay). Im Rahmen der Agenda für menschenwürdige Arbeit

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Durch die Schaffung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen.

- Fr. 10** c) *in enger Koordinierung mit anderen Politiken verwirklicht werden sollte, die die Qualifikationen und die Beschäftigungsfähigkeit verbessern, die Informalität und Prekarität der Beschäftigung verringern, menschenwürdige Arbeitsplätze schaffen und Unternehmertum und nachhaltige Unternehmen fördern?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 98.

Bejahend: 96. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Ungarn, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Japan, Jamaika, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 0.

Sonstige: 2. Indien, Senegal.

Bemerkungen

Australien, Frankreich. Siehe Frage 10 b).

Bangladesch. Hängt von den wirtschaftlichen Gegebenheiten ab.

Benin. Dadurch werden Synergien zwischen verschiedenen Sozialpolitiken geschaffen.

Botsuana. Die Harmonisierung der Politiken ist eine Voraussetzung für die Vermeidung von Doppelarbeit.

Brasilien. Die Schaffung eines Mechanismus zur Koordinierung verschiedener Politiken, um für eine einheitliche staatliche Politik zu sorgen, ist unerlässlich.

Kanada. Soziale Sicherheit ist ein wichtiges Instrument, um Armut und soziale Ausgrenzung zu verringern, zu lindern und zu verhindern, wenn sie in Verbindung mit aktiven Arbeitsmarktmaßnahmen wie Ausbildung zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit und der Erwerbsbeteiligung geboten wird

Costa Rica. Auch mit staatlichen Politiken in den Bereichen Gesundheit, Renten, Umwelt, Bildung u.a.

Tschechische Republik. Dies sollte durch eine geeignete Verbindung von unterschiedlichen Politiken (Beschäftigung, Wirtschaft, Bildung und Soziales) sichergestellt werden, die zu einem ausreichenden Maß

an Flexibilität und Arbeitsmarktmobilität führen und gleichzeitig einen angemessenen Schutz der Arbeitnehmer und soziale Stabilität gewährleisten.

Dominikanische Republik. Es ist unerlässlich, einen staatlichen Politikrahmen auf der Grundlage gemeinsamer Ziele zu schaffen.

Ecuador. Dies sollte eine Priorität des Staates sein. Ohne Politiken für Eingliederung und für die Umverteilung von Wohlstand gäbe es kein Modell für die Soziale Sicherheit.

El Salvador, Guatemala. Verbessert die Effizienz und vermeidet Doppelarbeit.

Honduras. Dies ist auch für den Planungsprozess und andere staatliche Politiken entscheidend.

Indien. Die Umsetzung des SBS erfordert eine enge Koordinierung zwischen Systemen und Programmen zur Kompetenzentwicklung, zur Schaffung von Beschäftigung und zur Förderung des Unternehmertums für verletzte und bedürftige Menschen.

Libanon. Sollte mit nationalen Beschäftigungsplänen und diesbezüglichen staatlichen Politiken koordiniert werden.

Lesotho. Mehr formelle Beschäftigung schlägt sich in höheren Einnahmen der Regierung und höheren Investitionen in die Lebensgrundlagen der Menschen nieder, ohne zwangsläufig Abhängigkeit zu schaffen.

Luxemburg. Die Einbeziehung von qualitativ guter Beschäftigung (in Bezug auf Gehälter und Soziale Sicherheit) sollte in Betracht gezogen werden.

Mauritius. Leistungen der Sozialen Sicherheiten sollten Arbeitgeber nicht davon abhalten, eine Beschäftigung anzubieten, und Arbeitnehmer nicht davon, eine Beschäftigung zu suchen. Eine engere Verzahnung von Sozial- und Wirtschaftspolitik wird zu mehr Nachhaltigkeit innerhalb des Systems der Sozialen Sicherheit beitragen.

Niederlande. Ein gut funktionierender flexibler Arbeitsmarkt, menschenwürdige Beschäftigung und Spielraum für unternehmerische Betätigung sind wichtige Voraussetzungen.

Paraguay. Es sollte auch anerkannt werden, dass qualitativ gute öffentliche Dienste und eine faire Steuerpolitik wesentlich sind, um einen hohen Stand qualitativ guter Beschäftigungsmöglichkeiten sicherzustellen, dass Kollektivverhandlungen dazu beitragen, eine gerechte Verteilung der Produktivitätszuwächse sicherzustellen und das geschlechtsspezifische Lohngefälle zu verringern und dass ein hoher Beschäftigungsstand, die Förderung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen und die Festsetzung von angemessenen Löhnen eine Voraussetzung für die finanzielle Tragbarkeit von umfassenden Systemen der Sozialen Sicherheit sind.

Peru. Dadurch sollte die Kohärenz zwischen den Politiken in den Bereichen Soziale Sicherheit und Beschäftigung im Rahmen menschenwürdiger Arbeit gefördert werden.

Portugal. Das Hauptziel der Sozialen Sicherheit besteht darin, grundlegende Rechte zu gewährleisten und erwerbstätige und nicht erwerbstätige Bürger in verschiedenen Situationen zu unterstützen, mit denen sie während ihres Lebens konfrontiert sein können.

Senegal. Hauptsächlich nationale Beschäftigungs- und Berufsausbildungspolitik.

Serbien, Sambia. Politikkohärenz ist notwendig.

Sri Lanka. Eine Sozialschutzpolitik kann allein nicht wirksam umgesetzt werden.

Türkei. Die Sozialpolitik sollte dazu beitragen, sozial oder wirtschaftlich benachteiligte Gruppen in formelle Beschäftigung einzugliedern.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 20. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 1. CIP (Portugal).

Sonstige: 3. EFP (Pakistan), CTP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

CNA, CNC, CNI (Brasilien). Siehe Frage 3 a).

ANDI (Kolumbien). Die Staaten sollten Politiken und zeitlich begrenzte Anreize entwickeln, um die Formalisierung der informellen Wirtschaft anzuregen, das Unternehmertum und nachhaltige Unternehmen zu fördern. Die formelle Wirtschaft kann die Ausweitung des sozialen Schutzes auf die informelle Wirtschaft nicht finanzieren.

SPD (Tschechische Republik). Die Worte „und Prekarität der Beschäftigung“ sollten gestrichen werden. Um Arbeitsplätze zu schaffen, benötigen die Unternehmen ein breites Spektrum von verschiedenen Arten von Arbeitsverhältnissen.

MEDEF (Frankreich). Die Einschätzung hängt vom nationalen Entwicklungsstand ab.

ICEA (Islamische Republik Iran). Beschäftigung bietet den besten sozialen Schutz, insbesondere für den Übergang von der informellen Wirtschaft zur formellen Wirtschaft.

EFP (Pakistan). Wäre zu kompliziert.

CCL (Peru). Dies ist unerlässlich. Die exorbitanten Mehrkosten und die bürokratischen Hindernisse, die einer Formalisierung, nämlich derjenigen von KMUs, im Wege stehen, sollten beseitigt werden.

CIP (Portugal). Siehe Frage 10 b).

CTP (Portugal). Es bedarf eines Paradigmenwechsels in Bezug auf aktive und passive Beschäftigungspolitiken, damit diese für Bürger und Unternehmen nützlicher sind und besser auf das Arbeitsleben vorbereiten.

SN (Schweden). Es bedarf einer flexiblen und modernen Arbeitsmarktgesetzgebung, die die richtigen Beschäftigungsanreize bietet.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 92.

Bejahend: 90. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 1. FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

*Sonstige: 1. CSN (Kanada).***Bemerkungen**

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), PIT-CNT (Uruguay), ZCTU (Simbabwe). Qualitativ gute staatliche Dienstleistungen, eine gute soziale und physische Infrastruktur und eine faire Steuerpolitik sind unerlässlich, um einen hohen Stand qualitativ guter Beschäftigung sicherzustellen. Die Erweiterung des Erfassungsbereichs von Kollektivverhandlungen durch den Einsatz von effizienten Mechanismen muss Teil einer integrierten Strategie zur Umsetzung des SBS sein. Ein hoher Beschäftigungsstand, die Förderung von menschenwürdigen Arbeitsplätzen und die Festsetzung von angemessenen Löhnen sind sämtlich unverzichtbar für die finanzielle Tragfähigkeit von umfassenden Systemen der Sozialen Sicherheit.

ACTU (Australien). Es wäre vorteilhaft, den Begriff „menschenwürdige Arbeitsplätze“ zu definieren oder zu präzisieren.

BAK (Österreich). Dies sollte auch den effektiven Zugang für Jugendliche zu einer schulischen/beruflichen Erstausbildung (nach Absolvierung der Schulpflicht) einschließen. Die Bildungspolitik sollte dafür sorgen, dass Kinder aus armen bzw. armutsgefährdeten Familien dieselben Chancen bekommen wie der Rest der Bevölkerung.

CUT (Brasilien). Soziale Sicherheit sollte ein strategischer Teil des Entwicklungsmodells eines Landes sein als Grundlage für soziale Gerechtigkeit, Einkommensverteilung und die Förderung von Chancengleichheit.

CSN (Kanada). Aktivierungspolitiken sind legitim, wenn sie die Wiedereingliederung in die Beschäftigung unterstützen, aber nicht um jeden Preis, für jede Tätigkeit und zu allen Bedingungen. Der Begriff der „geeigneten Beschäftigung“ sollte hinzugefügt werden. Mindestlohnerhöhungen und die Rückkehr zu schulischen Programmen und Berufsausbildung sind auch wichtig.

NHS (Kroatien). Soziale Sicherheit sollte als ein „Schirm“ für Bedürftige und gleichzeitig als Brücke zu einer neuen Beschäftigung angesehen werden.

CNV, FNV, MHP (Niederlande). Qualitativ gute öffentliche Dienstleistungen einschließlich Kinderbetreuungseinrichtungen und eine gute soziale und physische Infrastruktur sind wichtig desgleichen Kollektivverhandlungen für eine faire Verteilung von Produktivitätszuwächsen durch Mechanismen des sozialen Schutzes.

CATP (Peru). Sozialpolitiken sollten koordinierend durch ein leistungsfähiges Arbeitsverwaltungssystem entsprechend dem Übereinkommen Nr. 150 unterstützt werden.

UGT (Spanien). Hinzugefügt werden sollten die Stärkung der Kollektivverhandlungen und des sozialen Dialogs zum Abbau von Informalität und prekärer Beschäftigung, Arbeitsverwaltung, Arbeitsvermittlungsdienste und wirksame aktive Beschäftigungspolitiken; eine effiziente und gerechte Steuerpolitik; soziale Infrastruktur zur Erleichterung beispielsweise der Vereinbarkeit von Arbeit und Betreuung, kostengünstige Beförderung zum Arbeitsplatz, Überwachung der Gesundheit usw.

SGB (Schweiz). Beschäftigungs-, Familien-, Steuer- und Gleichstellungspolitiken spielen ebenfalls eine wesentliche Rolle bei der Gewährleistung von Sozialer Sicherheit für alle. Wichtig sind Koordinierung und die Verantwortung der Arbeitgeber.

FPU (Ukraine). Regierungen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollten den Teufelskreis aus prekärer Beschäftigung und Arbeitslosigkeit aufgrund von Qualifikationsverlusten und geringeren Einkommen durchbrechen. Durch bessere Möglichkeiten zur Anpassung der Qualifikationen an sich wandelnde Anforderungen können produktive Wirtschaftstätigkeit und Beschäftigung effektiv unterstützt werden.

- Fr. 11** *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Mitglieder zur Verwirklichung der grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit ihres sozialen Basisschutzes unterschiedliche Mittel und Ansätze verwenden können, darunter universelle Leistungssysteme, Sozialversicherung, öffentliche Beschäftigungsprogramme und Beschäftigungsunterstützungsprogramme sowie Systeme der Sozialhilfe, die Menschen mit niedrigem Einkommen Leistungen gewähren, oder geeignete Verbindungen solcher Maßnahmen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 98.

Bejahend: 93. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indien, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 4. Dänemark, El Salvador, Ungarn, Peru.

Sonstige: 1. Guatemala.

Bemerkungen

Australien. Zur Umsetzung unter allen nationalen Gegebenheiten ist es wichtig, die Notwendigkeit herauszustellen, dass die Tätigkeiten kontextspezifisch sind und national definiert werden, in Anbetracht dessen, dass die Länder unterschiedliche soziale Bedürfnisse, Entwicklungsziele und fiskalische Möglichkeiten zu ihrer Verwirklichung haben.

Bangladesch. Dies dringend erforderlich.

Belize. Die Worte „darunter universelle Leistungssysteme ... geeignete Verbindungen solcher Maßnahmen“ sollten gestrichen werden.

Benin. Dies wird es jedem Mitglied gestatten, zur Verwirklichung der grundlegenden Garantien seines SBS den geeignetsten Mechanismus zu wählen.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Die Mitgliedstaaten sollten in den Grenzen ihrer politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten die Soziale Sicherheit mit dem Ziel der Universalität ausweiten.

Botsuana, Sri Lanka. Die Mittel und Ansätze müssen an die innerstaatlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Dänemark. Sozialhilfe sollte nicht Teil der Garantien der Sozialen Sicherheit sein. SBSNs umfassen Soziale Sicherheit und Sozialhilfe und nicht umgekehrt.

Dominikanische Republik. Es können unterschiedliche Perspektiven angewendet werden, z. B. Universalität, Konditionalität, zeitlich befristet je nach Leistung. SBS-Leistungen, -Dienste und -Transfers sollten auf der Nachfrage oder den sozialen Bedürfnissen beruhen und im Rahmen eines Systems auf der

Grundlage von Solidarität gewährt werden, und sie sollten nachhaltig sein und im Einklang mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Staates stehen.

Ecuador. Der Staat sollte die verletzlichsten Personen und diejenigen, die aus der Gesellschaft ausgegrenzt sind, schützen.

El Salvador. Obwohl der Staat für diese Art von Maßnahme verantwortlich ist, erfolgt ihre Umsetzung in einem dreigliedrigen Rahmen, daher ist eine Konsultation und Bestätigung seitens aller Sektoren erforderlich.

Frankreich. Es sollten die unterschiedlichen Möglichkeiten der Gestaltung und Finanzierung der SBSNs aufgeführt werden, ohne auf Beiträgen beruhende Systeme auszulassen.

Deutschland. Es sollte auch auf Mittel und Konzepte, die privatwirtschaftliche und zivilgesellschaftliche Akteure einbeziehen (private Versicherungsunternehmen, Genossenschaften, Mikrofinanzinstitutionen) hingewiesen werden.

Guatemala. Die Finanzierung sollte festgelegt werden.

Honduras, Mauritius. Entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten.

Ungarn. Es können unterschiedliche Mittel und Ansätze je nach der innerstaatlichen Praxis bei der Verwirklichung von grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit verwendet werden. In Anbetracht der Vielfalt der nationalen Systeme ist eine Aufführung spezifischer Instrumente nicht nützlich.

Indien. Es kann auch vorgesehen werden, dass die universelle Anwendung der Systeme der Sozialen Sicherheit von den Staaten beschlossen werden sollte, da sie hier möglicherweise schrittweise vorgehen wollen.

Indonesien. Insbesondere um die Mikroversicherung in einem Entwicklungskontext zu verstärken und den SBS im informellen Sektor umzusetzen.

Kenia. Den Mitgliedern sollte Orientierungshilfe zu Ansätzen und Modalitäten gegeben werden, die sie zugrunde legen können.

Lettland. Dies würde Ländern bei der Entwicklung und Verbesserung ihrer Systeme Orientierungshilfe bieten.

Libanon. Universelle Systeme sind unerlässlich und sollten das Hauptinstrument sein; es können aber spezielle Systeme erforderlich sein, um Menschen mit besonderen Bedürfnissen einzuschließen, je nach dem nationalen Kontext.

Lesotho. Dies sollte es den Mitgliedstaaten gestatten, ihre Systeme nach Gutdünken zu gestalten, solange das Ziel der Bereitstellung eines angemessenen SBS erreicht wird.

Luxemburg. Die erwarteten Ergebnisse lassen sich nur mit einer Verbindung von unterschiedlichen Mitteln erreichen.

Namibia. Befürwortet Leistung bei Arbeitslosigkeit wegen Bedenken hinsichtlich der Abhängigkeit und eines negativen Einflusses auf die Arbeitnehmerschaft nicht.

Paraguay. Es sollte auch auf die Bedeutung der Universalität des SBS hingewiesen werden, da niemand ausgeschlossen werden sollte. Die aufgeführten Umsetzungsmechanismen erbringen jedoch unterschiedliche Ergebnisse und schwanken hinsichtlich der Beseitigung von Armut. Es bedarf Orientierungshilfe hinsichtlich der Instrumente, die am besten geeignet sind, um die doppelte Zielsetzung eines universalen Zugangs zu Systemen der Sozialen Sicherheit und der Einkommenssicherheit zu erreichen.

Peru. Der Ausdruck „Konzepte“ sollte nicht verwendet werden, da die Annahmen, die diesen Mitteln zugrunde liegen, auf den Grundsätzen der Sozialen Sicherheit beruhen.

Portugal. Sollte ausreichend flexibel sein, um unterschiedlichen Schutzmechanismen und Verbindungen davon Rechnung zu tragen.

Vereinigtes Königreich. Die Worte „für Menschen mit geringem Einkommen“ sollten gestrichen werden, und stattdessen sollte es „gezielte Sozialhilfesysteme“ heißen.

Vereinigte Staaten. Das Wort „Basisschutzsystem“ ist durch „Basisschutzniveaus“ zu ersetzen; nach „Sozialversicherung“ sollte „Steuervergünstigungen“ eingefügt werden, und in der englischen Fassung sollte „schemes“ durchweg durch „Systeme“ ersetzt werden.

Uruguay. Eine effektive universelle Deckung erfordert den Einsatz des gesamten Spektrums von Alternativen in Bezug auf bestehende Programme, Systeme und Politiken.

Vietnam. Es dürfte schwer sein zu bestimmen, bis zu welchem Grad die Verbindung solcher Maßnahmen geeignet ist.

Sambia. Sofern dies zur Beschäftigung von verletzlichen sozialen Gruppen führt.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 19. AiG (Australien), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 4. BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI (Brasilien).

Sonstige: 1. CIP (Portugal).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Es sollte vorgesehen werden, dass die Mitgliedstaaten unterschiedliche Mittel zur Verwirklichung der grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit im Rahmen ihrer SBSNs verwenden können; wichtig ist auch Unterstützung für die Beschäftigung und für produktive Unternehmen.

MEDEF (Frankreich). Den Mitgliedstaaten sollten weitestgehende Freiheit gelassen werden. Auf keinen Fall sollten die Unternehmen zusätzlich belastet werden.

ICEA (Islamische Republik Iran), SAV (Schweiz), IOE. Es gibt bereits eine große Vielfalt von Modellen.

KEF (Republik Korea). Sozialversicherung beruht auf Kostenteilung, diejenigen, die nicht über die finanziellen Möglichkeiten verfügen, sollten jedoch durch staatliche Beiträge unterstützt werden.

CCL (Peru). Je nach den zugewiesenen Haushaltsmitteln.

CIP (Portugal). Dies fällt in den Zuständigkeitsbereich der Regierungen der Mitgliedstaaten.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 89. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM

(Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 3. CUT (Brasilien), CSDR (Rumänien), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. CSN (Kanada).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Universalität ist für den SBS unerlässlich: Niemand sollte ausgeschlossen werden. In Anbetracht der unterschiedlichen Ergebnisse und Auswirkungen der aufgeführten Umsetzungsmechanismen in Bezug auf die Beseitigung von Armut sollte Orientierungshilfe hinsichtlich der Instrumente gegeben werden, die am besten geeignet sind, um sowohl einen universellen Zugang zu Systemen der Sozialen Sicherheit als auch Einkommenssicherheit zu erreichen.

CGT (Argentinien). Die universelle Natur des SBS sollte betont werden, insbesondere für die am wenigsten geschützten Fälle. Strategien für die Ausweitung des Deckungsumfangs sollten nicht auf Hilfsprogramme beschränkt werden, die an Voraussetzungen gebunden sind, sondern auf einem umfassenden auf Rechten basierenden System beruhen.

CUT (Brasilien). Mindestgarantien müssen im Gewohnheitsrecht verankert sein, um universell zu sein.

CITUB (Bulgarien). Diese Systeme sind Teil der Sozialen Sicherheit und sollten für die genannten Zwecke verwendet werden.

CSN (Kanada). Vorausgesetzt, dass dies zu effektiven Ergebnissen führt.

NHS (Kroatien). Eine Verbindung dieser Mittel ist wahrscheinlich der beste Ansatz.

CNV, FNV, MHP (Niederlande). Es sollte Orientierungshilfe hinsichtlich der Instrumente geboten werden, die am besten geeignet sind, um Universalität zu erreichen.

CATP (Peru). Unterschiedliche Mittel und Konzepte können verwendet werden, um die grundlegenden Garantien zu verwirklichen. Dies sollte aber keine Kürzung der Leistungen unter dem Vorwand einer fortschreitenden Ausweitung der Rechte der Sozialen Sicherheit mit sich bringen.

CGTP (Peru). Dies sollte Teil eines umfassenden Plans sein, der verschiedene universelle Leistungssysteme umfasst.

FNPR (Russische Föderation). Die Bedeutung der Universalität des SBS sollte betont werden.

UGT (Spanien). Für Länder mit knappen Ressourcen kann eine Verbindung von Methoden Ungleichheiten bewirken, wenn die Politiken nicht angemessen verwaltet werden.

TUC (Vereinigtes Königreich). Unterstützt die Antwort der Regierung des VK.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Es geht nicht um niedrige Löhne, sondern darum, dass der Staat das Gleichgewicht gewährleistet.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Diese Arten von Maßnahmen sollten berücksichtigt werden, da sie auf diejenigen mit den niedrigsten Einkommen zielen.

Fr. 12 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Verwirklichung des nationalen sozialen Basisschutzes, wenn er wirksam sein soll, eine geeignete Mischung aus Präventiv- und Förderungsmaßnahmen, Leistungen und Sozialdiensten erfordert?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 97.

Bejahend: 91. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia, Simbabwe.

Verneinend: 1. Ungarn.

Sonstige: 5. China, Dominikanische Republik, Frankreich, Guatemala, Indien.

Bemerkungen

Benin. Dies wird es einer größeren Zahl von Leistungsempfängern ermöglichen, Zugang zu SBS-Leistungen zu haben.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Siehe oben.

Kamerun. Mit Hilfe unterschiedlicher Mittel entsprechend dem Übereinkommen Nr. 102.

China. Kann jetzt nicht erreicht werden, kann aber als Entwicklungsziel dienen.

Dominikanische Republik. Die rationelle Inanspruchnahme der Dienste und der Rechte und Pflichten der einzelnen sollten ebenfalls gefördert werden, um die Nachhaltigkeit des Systems sicherzustellen.

El Salvador. Durch Sensibilisierung der Sozialpartner für die Bedeutung der Einhaltung der Arbeitsnormen über Beschäftigung, Arbeitsschutz und -hygiene.

Frankreich. Dies sollte mit einer geeigneten Verbindung von Finanzierungsmethoden gekoppelt werden.

Guatemala. Insbesondere die Verhütung von chronischen Krankheiten.

Indien. Präventivmaßnahmen sind überflüssig.

Kenia. Um übermäßige Abhängigkeit von einem Aspekt zu vermeiden, was das Wirtschaftswachstum verlangsamen könnte.

Lettland. Angemessene SBSNs erfordern eine geeignete Mischung aus Sozialversicherung, Sozialhilfe und Sozialdiensten und Beschäftigungspolitik.

Libanon, Sri Lanka. Dies sollte von den Staaten gemäß den innerstaatlichen Gegebenheiten festgelegt werden.

Lesotho. Der SBS sollte so strukturiert werden, dass er Vorbeuge-, Heil- und Förderungscharakter hat, um sicherzustellen, dass verletzte Menschen die erforderliche Unterstützung durch verschiedene Mittel erhalten, ergänzt durch öffentliche Arbeiten und die Förderung des Unternehmertums.

Luxemburg. Prävention ist unerlässlich und sollte in den Diskussionen auf allen Ebenen befürwortet werden.

Mauritius, Portugal. Siehe Frage 11.

Mexiko. Damit die Politiken wirksam sind, sollten Präventivmaßnahmen, Leistungen und Sozialdienste in Betracht gezogen werden.

Niederlande. Eine effektive Verwirklichung hängt von der Schaffung von sorgfältig gestalteten nationalen Instrumenten und Lösungen ab.

Philippinen. Sozialer Schutz muss einen angemessenen Arbeitsschutz und angemessene Unfallverhütung in der Arbeitsumwelt einschließen.

Südafrika. Es muss eine Strategie zur Verhütung von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten vorgesehen werden.

Türkei. Alle Einrichtungen sollten zusammenarbeiten und sich abstimmen, um einen effektiven sozialen Schutz zu gewährleisten.

Vereinigte Staaten. Das Wort „Basisschutz“ sollte durch „Basisschutzniveaus“ ersetzt werden.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 18. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 5. CNA, CNC, CNI (Brasilien), CCSP, CIP (Portugal).

Sonstige: 1. SN (Schweden).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Die schrittweise Entwicklung eines tragfähigen Systems, das allen und insbesondere den Bedürftigsten Schutz bietet, erfordert eine Verbindung von Präventiv- und Förderungsmaßnahmen.

ICEA (Islamische Republik Iran). Mit Rückmeldungen für weitere Revisionen und Änderungen.

CCL (Peru). Gesundheitsschutz ist von grundlegender Bedeutung.

CCSP (Portugal), SN (Schweden). Dies ist auf nationaler Ebene unter Berücksichtigung der innerstaatlichen Gegebenheiten und Entwicklungsstadien festzulegen.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 90. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island),

HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. CSDR (Rumänien), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. CSN (Kanada).

Bemerkungen

CITUB (Bulgarien). Dadurch wird das Erreichen des Hauptziels erleichtert, so dass die Menschen ein menschenwürdiges Leben führen können und in der Lage sind, sich selbst zu versorgen, vor allem wenn sie arbeitsfähig sind.

CSN (Kanada). Durch Investitionen in Gesundheitsvorsorge und in Arbeitssicherheit werden Ausgaben für Invaliditätsleistungen vermieden und außerdem die physische und psychologische Integrität der Arbeitnehmer geschützt.

CTC, CUT (Kolumbien), TUC (Ghana). Prävention ist wichtig und sollte betont werden.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Die Umsetzung einer Strategie für Förderungs- und Vorsorgemaßnahmen im Bereich der Gesundheit ist für die Leistungsfähigkeit des Systems von grundlegender Bedeutung.

UNSITRAGUA (Guatemala). Dies sollte alle Personen wirksam schützen und ihnen zugute kommen, so dass sie das Recht und den Zugang zu einem menschenwürdigen Leben unabhängig von Alter und Geschlecht haben.

CATP, CGTP (Peru). Geeignete Politiken zur Förderung und Prävention sind wichtig.

SGB (Schweiz). Sollte auch Informationen über wirksame und nicht wirksame Verbindungen von Maßnahmen bieten.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Es sollte kein Sockelniveau geben.

Fr. 13 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass*

- a) *die Mitglieder verschiedene Optionen wählen können, um die erforderlichen Mittel zur Sicherstellung der finanziellen und fiskalischen Tragfähigkeit ihres sozialen Basisschutzes aufzubringen, wobei die Beitragskapazitäten verschiedener Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen sind?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 90. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien,

Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia.

Verneinend: 4. Bulgarien, Peru, Katar, Tadschikistan.

Sonstige: 2. Indien, Paraguay.

Bemerkungen

Australien. Siehe Frage 11. Im Interesse der Flexibilität kann eine Liste möglicher Optionen für die Mitglieder zur Finanzierung der SBSNs, wie staatlich finanzierte Systeme und beitragsfinanzierte Systeme, aufgenommen werden.

Bangladesch, Indonesien, Nicaragua. Dabei sollten die Gegebenheiten und Kapazitäten jedes Landes berücksichtigt werden.

Benin. Dadurch wird die Solvenz derjenigen sichergestellt, die zur Finanzierung des SBS beitragen.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Die Staaten sollten die Soziale Sicherheit in den Grenzen ihrer politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten in Richtung Universalität auf der Grundlage der Verdienstmöglichkeiten und der Solidarität ausbauen.

Kamerun. Dabei sollten die Beitragskapazitäten hinsichtlich der Sozialversicherung und die staatlichen Finanzen hinsichtlich der Sozialhilfe berücksichtigt werden.

Dominikanische Republik. Es bedarf Orientierungshilfe zur Evaluierung der Sozialausgaben und des Sozialhaushalts und zu den Berichten der Stellen, die die Beiträge einziehen. Es müssen Kontrollmechanismen eingerichtet werden, um Beitragshinterziehung, Nichtregistrierung und Betrug aufzudecken.

Ecuador, Kenia. Die Finanzierung des SBS sollte von jedem Staat festgelegt werden.

El Salvador. Der Einzug von Beiträgen ist wichtig, um auf Dauer die finanzielle Tragfähigkeit und eine effektive Leistungsgewährung zu garantieren.

Indien. Zur Mobilisierung der erforderlichen Finanzmittel für die Umsetzung sollten unterschiedliche Optionen erkundet werden.

Libanon. Optionen für eine solche Mobilisierung sollten dargelegt und erkundet werden, aber alle Programme müssen vom Staat als letzte Instanz garantiert werden.

Lesotho. Die Regierungen sollten ein förderliches Umfeld mit Hilfe von beitragsfinanzierten Systemen für diejenigen schaffen, die Beiträge zahlen können. Soziale Sicherheitsnetze sollten für diejenigen vorgesehen werden, die keine Beiträge zahlen können.

Luxemburg. Es sollte eine sozialgerechte Verteilung der Finanzlasten angestrebt werden.

Mexiko. Der Passus „Optionen ...“, um die erforderlichen Mittel zur Sicherstellung der finanziellen und fiskalischen Tragfähigkeit ihres sozialen Basisschutzes aufzubringen“ sollte definiert werden. Jeder Mitgliedstaat sollte die Finanzierungsmechanismen bestimmen.

Niederlande. In Absprache mit den Sozialpartnern.

Paraguay. Die finanzielle Kapazität der Mitgliedstaaten zur Umsetzung des SBS würde gestärkt werden durch die Formalisierung der Beschäftigung und Unternehmen, beitragsfinanzierte Systeme sowie progressive Steuersysteme, Mechanismen gegen die Aushöhlung der Steuerbasis und zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung und die Einführung einer Finanztransaktionssteuer.

Peru. Der Begriff „wählen“ setzt zwar voraus, dass die Optionen bereits festgelegt sind, es sollte aber eine bestimmte Bandbreite an Optionen geben, um die bestmöglichen Bedingungen entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten nutzen zu können.

Portugal. Könnte Klauseln enthalten, die die Existenz verschiedener Mechanismen vorsehen, natürlich ohne dass dadurch die Mitgliedstaaten bei Entscheidungen eingeschränkt werden, die immer auf nationaler Ebene festgelegt werden.

Senegal. Es wäre besser, einen unentgeltlichen Zugang zu fördern in Anbetracht der schwachen Beitragskapazität armer und verletzlicher Leistungsempfänger.

Südafrika. Die Beiträge der Arbeitgeber zu den Unfallversicherungssystemen müssen an das Risikoprofil des Industriezweigs sowie an die Unfallraten der einzelnen Unternehmen gekoppelt werden.

Türkei. Die Programme sollten unter Berücksichtigung der Beitragskapazitäten jeder Gruppe gestaltet werden.

Vereinigte Staaten. Das Wort „Sicherstellung“ sollte durch „Gewährleistung“ und „Basischutz“ sollte durch „Basisschutzniveaus“ ersetzt werden.

Sambia. Die Entwicklungsländer werden die Unterstützung von Kooperationspartnern benötigen, um die Grundlagen zu schaffen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 21. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 3. CNC, CNI (Brasilien), CIP (Portugal).

Sonstige: 1. SN (Schweden).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Es sollten verschiedene Optionen verwendet werden, um die erforderlichen Mittel in einem vorhersehbaren Umfang entsprechend den besonderen Bedürfnissen und Entwicklungsstadien der Länder aufzubringen.

CNA (Brasilien). Der SBS sollte Leistungen im Verhältnis zu den gezahlten Beiträgen vorsehen.

ANDI (Kolumbien). Die meisten Systeme der Sozialen Sicherheit müssen überprüft werden, um demographischen Veränderungen, den derzeitigen finanziellen Realitäten, der zunehmenden Rolle privater Systeme und der Beitragskapazität der verschiedenen Bevölkerungsgruppen besser Rechnung zu tragen. Somit existieren unterschiedliche Mittel, um die Ziele eines nachhaltigen Systems zu erreichen.

OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE. In Absprache mit den Sozialpartnern.

ICEA (Islamische Republik Iran). Die Aufbringung von Mitteln ist entscheidend und muss mit den Sozialpartnern festgelegt werden.

CCL (Peru). Die Mitgliedstaaten sollten entscheiden, wie ihr SBS am besten zu finanzieren ist.

CTP (Portugal). Die Beitragskapazitäten müssen berücksichtigt werden, da in manchen Ländern die Steuer- und Beitragsbelastung schon hoch ist und kein Handlungsspielraum mehr besteht.

SN (Schweden). Siehe Frage 12.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 90.

Bejahend: 79. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSN (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), LBAS (Lettland), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 5. CUT (Brasilien), CTC, CUT (Kolumbien), FKTU (Republik Korea), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 6. CGT (Argentinien), UGTD (Dschibuti), LLC (Lesotho), GEFONT (Nepal), PWF (Pakistan), FNPR (Russische Föderation).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Durch die Registrierung von informellen Betrieben und von informell beschäftigten Arbeitnehmern würde die finanzielle Kapazität der Mitglieder zur Umsetzung des SBS gestärkt werden. Beitragsfinanzierte Systeme verfügen über ein hohes Potential, um die horizontale und vertikale Ausweitung des Deckungsumfangs der Sozialen Sicherheit zu stärken. Progressiv gestaffelte Steuersystem, Mechanismen gegen die Aushöhlung der Steuerbasis und zur Bekämpfung der Steuerhinterziehung sowie eine Finanztransaktionssteuer sind wichtige Mittel zur Erweiterung des fiskalischen Spielraums.

NTUCB (Belize). Wobei das Schwergewicht auf dem staatlichen Beitrag liegen sollte.

CUT (Brasilien). Die Soziale Sicherheit solle von der Gesellschaft durch eine Verbindung von mehreren stabilen Einnahmequellen finanziert werden. Die Schaffung von Arbeitsplätzen und der Übergang zur formellen Beschäftigung, einschließlich Garantien des sozialen Schutzes, sollten ebenso gefördert werden wie Steuerreformen zur Gewährleistung einer fairen Besteuerung.

CITUB (Bulgarien). Das Steuersystem ist wichtig, insbesondere in Bezug auf die Gruppen mit hohem Einkommen.

CTC, CUT (Kolumbien). Eine planlose Mobilisierung von Mitteln führt zu Verlusten oder unzureichenden Leistungen. Daher sollte für Dienste gesorgt werden, durch die das allgemeine Wohl der Menschen gefördert wird, und es sollten die entsprechenden Mittel zugewiesen werden.

NHS (Kroatien). Die Stärkung der Beitragskapazitäten der verschiedenen Bevölkerungsgruppen wird zu einem starken System der Sozialen Sicherheit führen.

ČMKOS (Tschechische Republik). Manche Reformen führen zu einer weiteren Verschärfung der Steuerungleichheiten. Eine zunehmende Ungleichheit der Versicherungslasten zwischen Arbeitnehmern

und selbständig erwerbstätigen Personen kann zu einer „Solidarisierung der Armen mit den Reichen“ führen.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Die Mitglieder sollten frei wählen können. Die Registrierung von informellen Betrieben und Arbeitskräften und beitragsfinanzierte Systeme können dazu beitragen, die finanzielle Kapazität der Mitglieder zur Umsetzung ihrer SBSNs zu stärken.

CTM (Mexiko). Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit für diejenigen, die sich in dieser Situation befinden, sollte festgelegt werden.

CS (Panama). Nationale und multinationale Unternehmen sollten die Programme der Sozialen Sicherheit über eine anteilige Steuer finanzieren.

CATP (Peru). Dieses Spektrum der Optionen sollte im Einklang mit dem Übereinkommen Nr. 102 entwickelt werden.

CGTP (Peru). Unternehmen, die Mittel verwalten, sollten zu den Beiträgen der Arbeitnehmer beitragen; zurzeit profitieren sie nur von dem System. Wegen des hohen Verlustrisikos sollte es nicht gestattet sein die Mittel der Arbeitnehmer an der Börse zu investieren.

NSZZ (Polen), NTUF (Sri Lanka). Durch die Registrierung von informellen Betrieben und informell beschäftigten Arbeitskräften würde die finanzielle Kapazität der Mitglieder zur Umsetzung des SBS gestärkt werden. Beitragsfinanzierte Systeme verfügen über ein hohes Potential, um die horizontale und vertikale Ausweitung des Deckungsumfanges der Sozialen Sicherheit zu stärken.

CGTP-IN (Portugal). Die Systeme des sozialen Schutzes müssen finanziell tragfähig sein, in Anbetracht dessen, dass die auf Beiträgen beruhenden Systeme von Arbeitnehmern und Arbeitgebern finanziert werden, ohne die Diversifizierung der Finanzmittel in Frage zu stellen.

UGT (Portugal). Es sollten verschiedene Instrumente erwähnt werden, einschließlich der Verbesserung der Steuereinzahlungssysteme, der Bekämpfung der informellen Wirtschaft und der Neuausrichtung der öffentlichen Ausgaben.

UGT (Spanien). Personen mit beschränkten Mitteln sollten keiner hohen Belastung ausgesetzt werden (Übereinkommen Nr. 102). Leistungen, die einen bestimmten Teil des Verdienstes ausmachen, sollten vorzugsweise durch Beiträge finanziert werden, und diejenigen, die alle Einwohner schützen, sollten durch Steuern finanziert werden. Die finanzielle Kapazität des Staates sollte durch faire und progressive Steuer- und Aufsichtssysteme gestärkt werden.

SGB (Schweiz). Progressiv gestaffelte Steuersysteme sowie die Registrierung von informellen Betrieben und informell beschäftigten Arbeitskräften würden die finanzielle Kapazität der Mitglieder zur Umsetzung des SBS stärken. Beitragsfinanzierte Systeme verfügen über ein hohes Potential, um die finanzielle und budgetäre Tragfähigkeit von SBSNs sicherzustellen.

PIT-CNT (Uruguay). Durch intergenerationelle und intragenerationelle Solidarität zwischen Bevölkerungsgruppen, die im Stande sind, Beiträge zum SBS zu leisten, sowie allgemeine Steuern kann die finanzielle und fiskalische Nachhaltigkeit des SBS sichergestellt werden..

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Der Staat kann nicht Geisel des Merkantilismus und der Kartellierung der Sozialen Sicherheit sein.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Solange dies auf dreigliedriger Grundlage im Rahmen des sozialen Dialogs erfolgt.

Fr. 13 *und dass insbesondere*

- b) diese Optionen eine bessere Durchsetzung der Steuer- und Beitragsverpflichtungen, eine Neupriorisierung der Ausgaben und eine Verbreiterung der Einnahmenbasis einschließen können?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 80. Albanien, Argentinien, Armenien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich,

Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Malaysia, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Polen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Türkei, Thailand, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia.

Verneinend: 11. Australien, Belize, Bulgarien, Ecuador, Kirgistan, Lettland, Litauen, Peru, Portugal, Katar, Trinidad und Tobago.

Sonstige: 2. Indien, Vereinigte Staaten.

Bemerkungen

Australien. Das Schwergewicht sollte auf die Gestaltung der SBSNs gelegt werden statt darauf, wie zusätzliche Einnahmen generiert werden können. Es sollte die Notwendigkeit betont werden, dass die Regierungen die Ausgaben neu priorisieren, um den Systemen der Sozialen Sicherheit Mittel zuzuweisen, oder innovative Wege zu ihrer Finanzierung entwickeln, statt sich auf eine Erweiterung der Einnahmenbasis oder die Durchsetzung von Steuern zu verlassen.

Bangladesch. Eine Vereinfachung des Steuersystems, Rechenschaftspflicht und Transparenz sollten sichergestellt werden.

Benin. Dies wird die Mitglieder in die Lage versetzen, ihre Mittel besser zu verwalten und die Einnahmenquellen zu diversifizieren.

Dominikanische Republik. Die Maßnahmen sollten mit den Arbeits- und Steueraufsichtsdiensten und den mit der Einziehung und Überwachung der Beiträge beauftragten Behörden koordiniert werden und Sensibilisierungsmaßnahmen umfassen. Die Optimierung der Beitragseinziehung in beitragsfinanzierten und gemischten Systemen ist von entscheidender Bedeutung, desgleichen staatliche Beiträge zu Sozialhilfeprogrammen.

Ecuador, Portugal. Im Rahmen der Zuständigkeit des Staates.

El Salvador. Jeder Staat und seine Steuerbehörden sollten die Beitragsmechanismen festlegen.

Deutschland. Diese Maßnahmen (die nur einen kleinen Ausschnitt von Handlungsoptionen darstellen) sollten sich lediglich an Länder richten, in denen der Staat nur in unzureichendem Maße über Einnahmen verfügt; diese sollten dazu angehalten werden, ihr Steuersystem so auszugestalten, dass ein sozialer Basischutz sichergestellt werden kann.

Guatemala, Nicaragua, Peru. Entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten.

Indien. Verknüpfungen zwischen Besteuerung und Einnahmengenerierung und sozialem Schutz sollten nicht vorgeschrieben werden.

Indonesien. Es sollte die Kapazität jedes Landes berücksichtigt werden, einschließlich Quersubventionen von finanzstarken Gruppen.

Mexiko. Es sollte angegeben werden, wer für die „bessere Durchsetzung der Steuer- und Beitragsverpflichtungen“ verantwortlich ist. Die Staaten müssen wirksamere Mechanismen für die Koordinierung zwischen Steuer- und Sozialpolitik einrichten.

Türkei. Die Länder sollten zuerst Fachkompetenz entwickeln, wie sie ihre eigenen Ressourcen am effizientesten einsetzen können, und diese Ressourcen optimal zuteilen. Danach sollte um internationale Hilfe gebeten werden.

Vereinigte Staaten. Dies ist zu detailliert. Wenn konkrete Maßnahmen aufgeführt werden sollen, sollte nach „Optionen“ „unter anderem“ eingefügt werden.

Sambia. Die Regierungen müssen Engagement für den sozialen Schutz zeigen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 11. BCCI (Belize), CNS (Brasilien), OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CCL (Peru), CTP (Portugal), SAV (Schweiz), IOE.

Verneinend: 10. AiG (Australien), CNA, CNC, CNI (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), NEF (Namibia), CONEP (Panama), CCSP (Portugal), CIU (Uruguay).

Sonstige: 4. MEDEF (Frankreich), EFP (Pakistan), CIP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Eine verbreiterte Steuerbasis, die eine effiziente Einnahmenbeschaffung und Transparenz unterstützt.

ANDI (Kolumbien). Eine zusätzliche steuerliche Belastung der Unternehmen sollte nicht als Finanzierungsquelle für Systeme des sozialen Schutzes in Betracht gezogen werden, da dies die Nachhaltigkeit der Unternehmen in schwierigen Zeiten gefährden würde. Eine solche Detailfülle sollte in der Empfehlung nicht vorgesehen werden.

OEB (Zypern), NHO (Norwegen), IOE. Eine Verbreiterung der Einnahmenbasis bedeutet nicht unbedingt eine höhere Besteuerung der Unternehmen, was kontraproduktiv wäre. Alle mit der Finanzierung zusammenhängenden Fragen sollten den nationalen Akteuren überlassen bleiben. Außerdem kann von Unternehmen, die formell tätig sind, nicht verlangt werden, für die Deckung der Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft zu zahlen.

MEDEF (Frankreich). Eher nein.

ICEA (Islamische Republik Iran). Solange „Verbreiterung der Einnahmenbasis“ nicht Steuererhöhungen bedeutet, die zur Folge hätten, dass die informelle Wirtschaft wächst und dass die formelle Wirtschaft die Kosten für die informelle Wirtschaft trägt.

NEF (Namibia). Diese Optionen gehen weit über die Ausweitung des SBS hinaus.

VON-NCW (Niederlande). Vorsicht ist geboten, um ein Wachstum der informellen Wirtschaft zu vermeiden.

EFP (Pakistan). Die Empfehlung sollte auf 10 a) beschränkt werden.

CONEP (Panama). In den letzten zehn Jahren sind die Steuern eskaliert.

CCL (Peru). Bei den Haushaltsbewilligungen sollte der Gesundheitssektor Vorrang haben.

CCSP (Portugal). Zu spezifisch, es sollten nationale Optionen zulässig sein.

CTP (Portugal). Siehe Frage 13 a).

SN (Schweden). Siehe Frage 12.

SAV (Schweiz). Dies darf nicht zu einer höheren Besteuerung der Unternehmen führen.

CIU (Uruguay). Fragen hinsichtlich der Finanzierung sollten von den Sozialakteuren geregelt werden.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 90. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FK TU (Republik Korea), LLC

(Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. ACTU (Australien), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. LBAS (Lettland).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Eine bessere Durchsetzung der Steuer- und Beitragsverpflichtungen erfordert entsprechende Steuer- und Arbeitsaufsichtsmaßnahmen.

CGT (Argentinien). Neben einer Verbreiterung der Steuerbasis kann auch eine progressive Besteuerung zum Abbau von Ungleichheiten und zu Chancengleichheit beitragen sowie Maßnahmen, um Arten von Verträgen zu verhindern, die das Beschäftigungsverhältnis umgehen oder verschleiern.

CUT (Brasilien). Die Überwachungssysteme und die Steuer- und Arbeitsaufsicht sollten verbessert werden.

CSN (Kanada). Die Steuerbasis sollte auch verbreitert werden durch eine höhere Besteuerung der Reichen und der Unternehmen, von Luxusgütern, eine Finanztransaktionssteuer und die Bekämpfung von Steuerparadiesen.

CTC,CUT (Kolumbien). Grundlegende Rechte, wie Pensionsrechte und Familienvermögen, sollten respektiert werden.

NHS (Kroatien). Eine bessere Durchsetzung der Steuer- und Beitragsverpflichtungen wird eine bessere finanzielle und fiskalische Tragfähigkeit zur Folge haben.

TUC (Ghana). Durch den sozialen Dialog.

LBAS (Lettland). Die Frage ist nicht klar.

CTM (Mexiko). Sollte auf dem Grundsatz der Verhältnismäßigkeit beruhen.

CATP (Peru). Dies würde die Nachhaltigkeit des Systems sicherstellen.

CGTP (Peru). Dies ist der Eckstein des Systems.

UGT (Spanien). Eine wirksame Steuer- und Arbeitsverwaltung ist unerlässlich.

SGB (Schweiz). Die Soziale Sicherheit sollte bei den Ausgabenbeschlüssen Vorrang haben.

PIT-CNT (Uruguay). Der dreigliedrige Beitragscharakter des Systems der Sozialen Sicherheit muss hervorgehoben werden, unbeschadet der Steuerfinanzierung, auf der Grundlage von progressiven Steuersystemen, die in erster Linie das Kapital besteuern.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Der Staat muss die Soziale Sicherheit garantieren.

- Fr. 14** *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass der nationale soziale Basisschutz grundsätzlich aus inländischen Mitteln finanziert werden sollte, wobei jedoch darauf hinzuweisen ist, dass manche Länder mit niedrigem Einkommen möglicherweise vorübergehende internationale finanzielle Unterstützung in Anspruch nehmen müssen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 82. Albanien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Norwegen, Paraguay, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia.

Verneinend: 9. Argentinien, Belize, Benin, Ecuador, Ägypten, Lettland, Nicaragua, Peru, Saudi-Arabien.

Sonstige: 2. Indien, Panama.

Bemerkungen

Argentinien. Jedes Land sollte die geeignetste Strategie zur Umsetzung seines SBS wählen.

Bangladesch. Vorübergehende finanzielle Unterstützung ist erforderlich.

Belgien. Dies sollte nicht mit einer zusätzlichen finanziellen Belastung der Unternehmen verbunden sein. Politiken, durch die die Formalisierung gefördert wird, tragen zu einer Erhöhung der staatlichen Einnahmen zur Finanzierung eines höheren Schutzniveaus bei. Arbeitsaufsichtsdienste tragen zu Ausweitungsstrategien bei.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Ausweitung in den Grenzen der politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gegebenheiten der Staaten und mit dem Ziel der Universalität.

Kamerun. Subventionen zur Umsetzung des SBS sollten Vorrang haben.

Kanada. Das Wort „finanzielle“ sollte gestrichen werden; „Unterstützung“ kann finanzielle Unterstützung einschließen, kann aber auch in anderer Form erfolgen, beispielsweise Unterstützung bei der Entwicklung von Systemen, Programmen und Politiken.

Costa Rica. Die Finanzierungsquelle sollte erwähnt werden, und es sollte darauf hingewiesen werden, dass die Verwaltung der Mittel die Nachhaltigkeit des sozialen Schutzes sicherstellen sollte.

Dominikanische Republik. Der Staat sollte für die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel aus Beiträgen und öffentlichen Geldern sicherstellen. Die internationale Zusammenarbeit sollte Zuschüsse und eine horizontale Zusammenarbeit priorisieren.

Ecuador. Über die Finanzierung sollte jeder Staat entscheiden. Garantiert werden sollten die Grundsätze, nicht die Finanzierung.

Ägypten. Dies könnte die nationalen Kapazitäten zur Garantie eines wirksamen SBS schwächen.

El Salvador. Internationale finanzielle Unterstützung sollte in Betracht gezogen werden, da viele Entwicklungsländer nicht über die erforderlichen finanziellen Mittel verfügen, um das Niveau ihres sozialen Schutzes zu verbessern, verbunden mit Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Beitragseinzahlung.

Deutschland. Auf vorübergehende internationale Unterstützung kann hingewiesen werden, nicht jedoch auf eine dauerhafte Unterstützung oder einen internationalen verbindlichen Finanzierungsfonds.

Guatemala. Dies sollte in Form von Zuschüssen statt Darlehen erfolgen und streng überwacht werden.

Indien. Sollte aus inländischen Mitteln finanziert werden, um die Unabhängigkeit der Politikentscheidungen zu wahren. Die Inanspruchnahme internationaler Finanzierung sollte von den Staaten entsprechend den Bedürfnissen und Prioritäten beschlossen werden.

Indonesien. Eine vorübergehende internationale finanzielle Unterstützung wird für Sozialhilfe priorisiert.

Japan. Gefördert werden sollten internationale Zusammenarbeit zur Übertragung von Fachwissen und Erfahrung sowie finanzielle Unterstützung.

Kirgistan. In Form von Zuschüssen.

Luxemburg. Internationale Solidarität, beispielsweise durch die Einrichtung eines Sonderfonds für die Umsetzung eines SBS in manchen wirtschaftlich am wenigsten entwickelten Ländern.

Mauritius. Inländische Finanzierung sorgt für langfristige Tragfähigkeit.

Mexiko. Auf der Landesebene ist es unabdingbar, eine solche Zusammenarbeit durch national getriebene Initiativen zu gewährleisten, die die finanzielle Unterstützung und ihren Umfang eindeutig festlegen.

Niederlande. Die Verwendung inländischer Mittel garantiert einen effektiven Prozess der Festlegung von Prioritäten und einen effektiven Einsatz von Instrumenten sowie die Verantwortung eines Landes für den eigenen nationalen SBS.

Nicaragua. Durch Fremdfinanzierung wird die Auslandsverschuldung erhöht. Die Verwendung von inländischen Mitteln sollte auf einer soliden Finanzplanung beruhen.

Norwegen. Finanzierung, Verteilung, Verwaltung, Beaufsichtigung usw. der vorübergehenden internationalen finanziellen Unterstützung sollten nicht weiter angesprochen werden. Diese Fragen müssen immer noch im Rahmen von zwei-/mehrseitigen Vereinbarungen geregelt werden.

Saudi-Arabien. Die Finanzierungsquellen sollten national festgelegt werden.

Senegal. Internationale Unterstützung zeugt von Solidarität bei der Umsetzung der nationalen SBSNs auf nationaler und internationaler Ebene, insbesondere da diese Initiative eine globale Antwort auf die Armut ist.

Sri Lanka. Internationale finanzielle Unterstützung für Länder mit niedrigem Einkommen sollte nur auf der wirtschaftlichen Lage und den wirtschaftlichen Gegebenheiten des Landes beruhen.

Schweiz. Die Inanspruchnahme internationaler finanzieller Unterstützung sollte vorübergehend sein und von einem Rückzahlungsplan begleitet sein. Der SBS sollte so entwickelt werden, dass er aus nationalen Mitteln finanziert wird.

Vereinigtes Königreich. Es sollte folgendes hinzugefügt werden: „Fremdfinanzierung kann vor allem während einer Krise erforderlich sein; in einer Nachkonfliktsituation; oder wenn sozialer Schutz an die Stelle von wiederholter jährlicher Nahrungsmittelnothilfe als Mittel gegen chronische Ernährungsunsicherheit tritt“.

Vereinigte Staaten. Das Wort „hinweisen“ sollte durch „anerkennen“ ersetzt werden; und „internationale finanzielle Unterstützung“ sollte durch „Hilfe“ ersetzt werden.

Sambia. Siehe Frage 13 b).

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 26.

Bejahend: 16. AiG (Australien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VNO-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 6. BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien).

Sonstige: 4. NK (Japan), EFP (Pakistan), CIP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Es sollte ein zweigleisiger Ansatz verfolgt werden, wobei sowohl inländische Mittel als auch solche von internationalen Gebern berücksichtigt werden sollten.

CNA (Brasilien). Es sollte nicht auf internationale finanzielle Unterstützung hingewiesen werden.

CNS (Brasilien). Um nachhaltig zu sein, sollte Soziale Sicherheit stets aus inländischen Mitteln finanziert werden.

ANDI (Kolumbien). Wenngleich ernste Kooperationsbemühungen wichtig sind, ist dies fakultativ und braucht nicht erwähnt zu werden.

OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), NK (Japan), NHO (Norwegen), IOE. Zwar benötigen viele Entwicklungsländer externe Unterstützung, das Fernziel ist jedoch eine ausschließlich nationale Finanzierung, um die Nachhaltigkeit der Basisniveaus zu garantieren.

MEDEF (Frankreich). Unter der Voraussetzung, dass die internationale Finanzierung von Anfang an und punktuell gewährt wird.

NK (Japan). Der Transfer von Fachwissen und Erfahrung ist eine wichtigere Form der internationalen Unterstützung als finanzielle Hilfe.

NEF (Namibia). Wer wäre in der Lage, internationale finanzielle Unterstützung zu leisten?

VON-NCW (Niederlande). Internationale finanzielle Unterstützung sollte nur vorübergehend erfolgen.

EFP (Pakistan). Viele Entwicklungsländer benötigen möglicherweise externe Unterstützung.

CCL (Peru). Inländische Mittel sind die Basis; darüber hinaus kann internationale Unterstützung gewährt werden.

CIP (Portugal). In der derzeitigen Krise sollte internationale finanzielle Unterstützung für jedes Land möglich sein, solange die Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind.

SN (Schweden). Siehe Frage 12.

SAV (Schweiz). Ziel ist die Finanzierung aus inländischen Mitteln.

CIU (Uruguay). Das Fernziel ist die Finanzierung aus inländischen Mitteln, um die Nachhaltigkeit der Basisniveaus zu garantieren.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 92.

Bejahend: 89. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien),

SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), CGTP-IN, UGT (Portugal), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. CSDR (Rumänien), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. NSZZ (Polen).

Bemerkungen

CGT (Argentinien). Abgesehen von sehr spezifischen und zyklischen Situationen sollten die Länder sowohl für den fiskalischen Spielraum als auch für das Beitragsaufkommen sorgen, um die in der Initiative angegebenen Niveaus zu erreichen.

CITUB (Bulgarien). Internationale finanzielle Hilfe ist fraglich, insbesondere wenn sie nicht umsonst erfolgt.

CTC, CUT (Kolumbien). Solange dies innerhalb eines Ziels und eines konkreten Rahmens erfolgt.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Der Staat sollte seine Verantwortlichkeiten als Garant und bei der Sicherstellung von Effizienz und finanzieller Tragfähigkeit wahren.

TUC (Ghana). Die Länder sollten dazu ermutigt werden, Sozialschutzmaßnahmen aus inländischen Einnahmen zu finanzieren.

UNSITRAGUA (Guatemala). Es sollten konkrete Zeitrahmen festgelegt werden, da sonst die Möglichkeit gegeben wäre, dass weiterhin Steuern hinterzogen und die Arbeitgeber und der Staat sich ihrer Verantwortung entziehen.

CGT (Honduras). Die Systeme sollten sich finanziell selbst tragen.

JTUC-RENGO (Japan), CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Da vorübergehende finanzielle Unterstützung allein keinen nachhaltigen SBS schafft, ist es wichtig, Sachwissen und Know-how zu übertragen.

COTU-K(Kenia), FPU (Ukraine). Internationale Unterstützung sollte nicht an Bedingungen geknüpft werden.

CGTM (Mauretanien). Die Finanzierung könnte die Besteuerung bestimmter Tätigkeiten (z. B. Mobiltelefone) oder von Öl- und Bergbaueinnahmen einschließen.

CTM (Mexiko). Diese Maßnahme würde über die Unterstützung von Mitgliedstaaten, die Entwicklungsländer sind, hinausgehen. Es sollten Maßnahmen zur Kontrolle der Mittel umgesetzt werden.

CS (Panama). Es sollten langfristige zinsgünstige Darlehen gewährt werden, um die Investitionsprogramme im Land nicht zu beeinträchtigen.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Soziale Sicherheit darf kein Mechanismus zur Dominierung und Verschuldung von Ländern sein.

Nationale Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit

- Fr. 15** *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Mitglieder im Rahmen eines wirkamen Prozesses des sozialen Dialogs eine langfristige Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit gestalten sollten, die Lücken im Schutz feststellt und bestrebt ist, diese durch den Aufbau eines umfassenden Systems der Sozialen Sicherheit zu schließen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 97.

Bejahend: 86. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Japan, Jamaika, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Norwegen, Panama, Paraguay, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia.

Verneinend: 6. Estland, Ungarn, Italien, Litauen, Nicaragua, Peru.

Sonstige: 5. Kanada, Dänemark, Finnland, Guatemala, Indien.

Bemerkungen

Argentinien. Solange die legitimen demokratischen Sphären politischer und parlamentarischer Vertretung gewahrt bleiben.

Australien. Als Rahmen für die Einrichtung eines nationalen SBS wird diese Strategie ein wichtiger Mechanismus sein, mit dessen Hilfe die Mitglieder sich schrittweise auf die Ausweitung der horizontalen Deckung und auf die Prüfung der Niveaus der Sozialen Sicherheit, einschließlich der Anspruchsvoraussetzungen und der Höhe der Leistungen, konzentrieren können.

Bangladesch. Ein sozialer Dialog und Konsultationen zwischen allen Gesellschaftsgruppen können zur Entwicklung dieser Strategie beitragen.

Benin. Ist zweckmäßig; wird zur Schließung von Deckungslücken beitragen.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Die unmittelbare Aufgabe besteht nicht nur darin, die Schutzmaßnahmen zu festigen und einen SBS zu fördern, sondern auch darin sicherzustellen, dass die Mitgliedstaaten davon effektiv profitieren.

Kanada. Die Parameter einer solchen Strategie sollten von den Mitgliedern nach Konsultationen festgelegt werden. Die Worte „eines wirkamen sozialen Dialogs“ sollten durch „eines Konsultationsprozesses“ ersetzt werden. Die Punkte 15 und 16 können umgestellt werden.

Tschechische Republik. Dies sollte nicht nur einen sozialen Dialog der dreigliedrigen Partner umfassen, sondern auch Diskussionen mit Vertretern von nichtstaatlichen Organisationen, Anbietern von Dienstleistungen, Personen mit Behinderungen usw.

Dänemark. Erscheint zu normativ in Bezug auf Mitglieder, die bereits über umfassende und gut ausgebaute Systeme der Sozialen Sicherheit verfügen.

Dominikanische Republik. Sollte auf einer Evaluierung der Sozialausgaben, des Deckungsumfangs und der erzielten Fortschritte beruhen.

Ecuador. Alle Bemühungen um die Ausweitung der Sozialen Sicherheit sind positiv. Ein sozialer Dialog trägt zu Einvernehmen und Konsens bei.

El Salvador. Die Einbindung anderer sozialer Akteure wie Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände, der private und der öffentliche Sektor würde dazu beitragen, ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit zu schaffen und es damit auf die informelle Wirtschaft auszuweiten.

Finnland. Dies sollte auf die schrittweise Entwicklung der Sozialen Sicherheit abzielen; die Empfehlung sollte allgemeiner gefasst werden.

Deutschland. Verschiedene Instrumente der sozialen Sicherung sollten kohärent aufeinander abgestimmt werden, und es sollte die Kohärenz zu anderen Politikfeldern gewährleistet sein.

Guatemala, Peru. Entsprechend den Gegebenheiten des Landes.

Ungarn. Die Umsetzungsbedingungen, einschließlich der Wirtschafts- und Arbeitsmarktentwicklung, sollten geprüft werden, und die einschlägigen innerstaatlichen Politiken sollten einbezogen werden.

Indien. Ein sozialer Dialog sollte in allen Stadien der Beschlussfassung in Zusammenhang mit der Ausweitung des SBS, der Ermittlung von Zwängen und Maßnahmen zur Schließung der Lücken angewendet werden.

Kenia. Dadurch wird Relevanz, Engagement und Tragfähigkeit sichergestellt.

Libanon. Bruchstückhafte Lösungen sollten durch ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit ersetzt werden.

Lesotho. Ein angemessener und uneingeschränkter sozialer Schutz sollte das Ziel aller Mitgliedstaaten sein. Bestehende Deckungslücken sollten geschlossen werden, erforderlichenfalls schrittweise.

Luxemburg. Die Entwicklung eines starken und umfassenden Systems der Sozialen Sicherheit ist nach wie vor das Hauptziel.

Mauritius. Die volle Verwirklichung der Rechte der Sozialen Sicherheit lässt sich nur schrittweise erreichen. Dieser Grundsatz ist im Menschenrechtsrahmen der VN klar anerkannt.

Mexiko. Diese unverzichtbare umfassende langfristige Strategie sollte darauf abzielen, ausgewogenes Wirtschaftswachstum, sozialen Zusammenhalt und menschenwürdige Arbeit zu erreichen, wie in den Schlussfolgerungen von 2011 dargelegt.

Norwegen. Siehe allgemeine Bemerkungen. Die Worte „Strategie ... geschlossen werden“ sollten ersetzt werden durch „Strategie, um festzustellen, ob es Lücken im Schutz gibt und, falls ja, um sich zu bemühen, diese zu schließen“. Das System der Sozialen Sicherheit sollte jedoch auch auf Menschen zugehen, die nicht in die formelle Wirtschaft integriert sind.

Paraguay. Ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit sollte universelle Deckung in den neun Fällen mit garantierten Mindestersatzraten entsprechend dem Übereinkommen Nr. 102 bieten.

Portugal. Es könnte nützlich sein, solche Maßnahmen zu empfehlen, um sicherzustellen, dass Bevölkerungsgruppen nicht ohne sozialen Schutz sind.

Rumänien. Die Mitglieder sollten entscheiden, ob eine nationale Strategie alle Sektoren und Prioritäten umfassen sollte. Die bestehenden nationalen Strategien und Politiken sollten berücksichtigt werden.

Südafrika. Es muss für Verbindungen und Abstimmung zwischen den verschiedenen Trägern der Sozialen Sicherheit gesorgt werden.

Türkei. Für die Einrichtung eines realistischen und nachhaltigen Systems der Sozialen Sicherheit wird es nützlich sein, Schutzlücken zu ermitteln und zu schließen.

Vereinigtes Königreich. Am Ende sollten die Worte „entsprechend den verfügbaren Mitteln“ hinzugefügt werden.

Vereinigte Staaten. Am Ende sollten die Worte „die an die innerstaatlichen Gegebenheiten und Politiken angepasst ist und mit diesen in Einklang steht“ hinzugefügt werden.

Vietnam. Dies sollte dringend geschehen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 17. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CTP (Portugal), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 4. CNA, CNC, CNI (Brasilien), SAV (Schweiz).

Sonstige: 3. CCSP, CIP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

AiG (Australien). Eine Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit ist nur zweckmäßig in Staaten, die nicht bereits über ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit verfügen.

CNS (Brasilien). Ist für den sozialen Dialog relevant, da die gesamte Gesellschaft für die Finanzierung der Sozialen Sicherheit verantwortlich ist.

ANDI (Kolumbien). Die Strategie zur zweckmäßigen Strukturierung der wesentlichen Kriterien für den SBS sollte langfristig angelegt sein.

MEDEF (Frankreich). Wobei man hinsichtlich der künftigen Ziele realistisch vorgehen und keine strengen Regeln vorschreiben sollte.

ICEA (Islamische Republik Iran). Mit dem Beitrag der Sozialpartner.

CIP (Portugal). Siehe Frage 9 e).

CCSP (Portugal). Zwischen „dass sie“ und „auf der Grundlage“ sollten die Worte „entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten und Entwicklungsstadien und“ eingefügt werden.

SN (Schweden). Siehe Frage 12.

SAV (Schweiz). Bevor eine Ausweitung ins Auge gefasst wird, muss die Frage der nachhaltigen Finanzierung geprüft werden.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 95.

Bejahend: 89. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR, CNS-

Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 0.

Sonstige: 6. CSN (Kanada), AKAVA, SAK, STTK (Finnland), UGT (Portugal), CTV (Bolivarische Republik Venezuela).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit bietet universelle Deckung, sorgt für Schutz in den neun im Übereinkommen Nr. 102 aufgeführten Fällen und garantiert Ersatzraten, die mindestens dem Niveau des Übereinkommens entsprechen.

CUT (Brasilien). Auf der Grundlage der neun Fälle im Übereinkommen Nr. 102 und der Grundsätze der Universalität, Solidarität und umfassenden Deckung.

CSN (Kanada). Die Strategie sollte auf eine umfassende Analyse der Lage abzielen und langfristigen Lösungen gegenüber kostspieligen und ineffizienten kurzfristigen Lösungen Vorrang einräumen.

CTC, CUT (Kolumbien), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Dies sollte auf einem sozialen Dialog beruhen.

AKAVA, SAK, STTK (Finnland). Systeme der Sozialen Sicherheit müssen auf dreigliedriger Basis entwickelt werden, damit sie den sich wandelnden Bedürfnissen der Arbeitnehmer, des Arbeitslebens und der Gesellschaft Rechnung tragen.

TUC (Ghana). Es sollten einige Leitlinien für die Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit vorgesehen werden.

CATP (Peru), UGT (Spanien). Dies sollte auf den internationalen Normen über Soziale Sicherheit beruhen.

FPU (Ukraine). Das System der Sozialen Sicherheit sollte ausschließlich auf diejenigen ausgerichtet werden, die es wirklich benötigen.

PIT-CNT (Uruguay). Die Strategie sollte die Ratifizierung und Einhaltung des Übereinkommens Nr. 102 als Mindestnorm für die Soziale Sicherheit ermöglichen.

Fr. 16 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Strategie eines Mitglieds zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit*

a) die Verwirklichung eines sozialen Basisschutzes priorisieren sollte?

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 84. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Frankreich,

Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia.

Verneinend: 8. Bangladesch, Kamerun, Guatemala, Ungarn, Lettland, Litauen, Polen, Saudi-Arabien.

Sonstige: 4. Zypern, Estland, Finnland, Indien.

Bemerkungen

Bangladesch. Dies würde einen übermäßigen und unfairen Druck auf ein Mitglied bedeuten, bis der erforderliche wirtschaftliche Fortschritt und erforderliche Stabilität erreicht sind.

Benin. Der SBS gewährleistet für einen großen Teil der Bevölkerung einen Mindestschutz.

Zypern. Dies könnte eher eine Priorität für Entwicklungsländer sein.

Tschechische Republik. Sollte nationale Bedingungen berücksichtigen.

Dominikanische Republik. Besondere Aufmerksamkeit sollte der Nachhaltigkeit des Systems gelten.

El Salvador. Diese Grundlage der Sozialen Sicherheit würde durch die integrierte Arbeit aller Institutionen der Sozialen Sicherheit gestärkt.

Estland. Siehe Frage 5 b).

Finnland. Siehe Frage 15.

Guatemala. Die erste Priorität besteht darin, mittel- und langfristig finanzielle Stabilität zu gewährleisten und eine graduelle Ausweitung des Deckungsbereichs nach verfügbaren Ressourcen zu planen.

Ungarn. Da der SBS nur ein mögliches Instrument für die Verwirklichung des grundlegenden sozialen Schutzes ist, würde sich eine solche Priorisierung negativ auf die Evaluierung bestehender Praktiken auswirken.

Indien. Es ist äußerst wichtig, den SBS zu priorisieren, insbesondere für Entwicklungsländer.

Kenia. Der SBS wird mit der Ausweitung des Deckungsbereichs rasche Fortschritte machen.

Lettland. Der Begriff „priorisieren“ ist nicht richtig gewählt; alle Komponenten des SBS sollten in gleicher Weise entwickelt und durchgeführt werden.

Lesotho. Der SBS sollte eine Priorität der Mitgliedstaaten sein, auch durch Haushaltszuweisungen.

Luxemburg. Dies ist der Ausgangspunkt.

Malaysia. Vor der Priorisierung des SBS müssen zahlreiche Faktoren berücksichtigt werden.

Mauritius, Nicaragua. Das Ausmaß der Umsetzung wird von der Verfügbarkeit von Mitteln abhängen.

Mexiko. Die Einrichtung eines SBS sollte gemäß den Umständen und Entwicklungsniveaus eines jeden Landes in progressiver Weise erfolgen.

Myanmar. Eine langfristige Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit sollte vorgesehen werden, die ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit schafft.

Niederlande, Paraguay. Klare Zeitpläne sind äußerst wichtig.

Peru. Die Umsetzung eines SBS ist eine Priorität.

Rumänien. Siehe Fragen 5 b) und 15.

Saudi-Arabien. Prioritäten sind auf nationaler Ebene festzulegen.

Türkei. Die Verwirklichung eines SBS ist wichtig, um die Risiken der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Vereinigtes Königreich. Die Worte „oder Systems“ sind am Ende hinzuzufügen.

Vereinigte Staaten. „Basisschutz“ ist durch „Basisschutzniveaus“ zu ersetzen; am Ende ist hinzuzufügen „im Einklang mit innerstaatlichen Prioritäten und allgemeinen Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitiken“.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 11. AiG (Australien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), NEF (Namibia), VNO-NCW (Niederlande), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay).

Verneinend: 7. BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), KEF (Republik Korea), CONEP (Panama).

Sonstige: 7. OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CIP (Portugal), SN (Schweden), IOE.

Bemerkungen

BCCI (Belize). Gestützt auf eine detaillierte Analyse sollte es Aufgabe politischer Entscheidungsträger sein festzulegen, ob sie sich auf einen Basisschutz beschränken wollen.

CNS (Brasilien). Zugang zu sozialem Schutz sollte Priorität erhalten.

ANDI (Kolumbien). Ein nachhaltiger SBS sollte eingerichtet werden, der die mittel- bis langfristige Finanzsituation des Staates nicht gefährdet.

OEB (Zypern). Eine Priorität für Entwicklungsländer, weniger für entwickelte Länder.

SPD (Tschechische Republik). Die Anpassung an innerstaatliche Umstände und Entwicklungsniveaus sollte betont werden.

NHO (Norwegen), IOE. Abhängig vom Länderkontext. Während dies für einige Länder eine Priorität darstellt, trifft dies für andere (insbesondere entwickelte Länder) weniger zu, da sich dort das Problem stellt, die bestehenden Systeme der Sozialen Sicherheit zu reformieren.

ICEA (Islamische Republik Iran). Prioritäten hängen vom innerstaatlichen Kontext sowie von der Umsetzungsphase des SBS ab.

EFP (Pakistan). Kann Mitgliedstaaten als Anregung dienen.

CCL (Peru). Das erste Niveau eines sozialen Schutzes ist eine Priorität.

CIP (Portugal). Es ist Aufgabe der Regierungen von Mitgliedstaaten, die Priorität festzulegen. Die vorrangige Verwirklichung des sozialen Schutzes kann zur Vernachlässigung anderer Bereiche führen.

SN (Schweden). Siehe Frage 12.

SAV (Schweiz). Abhängig vom innerstaatlichen Kontext. Für einige Länder ist die Reform bestehender Systeme eine Priorität.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 92.

Bejahend: 90. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 1. FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), JTUC-RENGO (Japan), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Länder sollten einen klaren Zeitplan für die Umsetzung vorsehen.

CGT (Argentinien). Die Umsetzung des SBS sollte eine Priorität sein.

CUT (Brasilien). Ja, solange der Basisschutz als Übergang auf dem Weg zu einem höheren Niveau der Sozialen Sicherheit angesehen wird.

CITUB (Bulgarien). Es sollte eine Verpflichtung zur ständigen Anpassung des SBS an die wachsenden Bedürfnisse Einzelner und der Gesellschaft geben.

CTC, CUT (Kolumbien). Um einen effektiven, fairen und universellen Zugang zu allen Diensten ohne administrative Lasten zu gewährleisten.

CATP (Peru). Die Strategie zur Ausweitung sollte nicht die Kürzung bestehender Schutz- oder Leistungsniveaus bedeuten.

CGTP (Peru). Das Prinzip der Universalität wird befürwortet.

UGT (Spanien). Die Priorität sollte während eines festgelegten Zeitraums gelten, der nicht zu lang ist. Der SBS ist nicht das Ende sondern der Anfang eines Prozesses, der zur Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 102 führen sollte.

PIT-CNT (Uruguay). Es sind spezielle Haushaltsprioritäten festzulegen.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Die Priorität gilt der Sozialen Sicherheit.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Dies sollte für alle Regierungen eine Priorität sein.

- Fr. 16** b) *gleichzeitig bestrebt sein sollte, ein fortschreitendes höheres Niveau der Einkommenssicherheit und Zugang zu Gesundheitsversorgung so viel Menschen wie möglich und sobald wie möglich zu gewährleisten?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 83. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, China, Kolumbien, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam, Sambia.

Verneinend: 8. Costa Rica, Guatemala, Ungarn, Republik Korea, Litauen, Polen, Slowenien, Vereinigtes Königreich.

Sonstige: 5. Kanada, Dänemark, Estland, Finnland, Indien.

Bemerkungen

Australien. Hier wird davon ausgegangen, dass sich alle Mitglieder darum bemühen sollten, das Niveau der Einkommenssicherheit und den Zugang zu Gesundheitsversorgung zu verbessern, während nicht anerkannt wird, dass es eine obere Grenze gibt und geben muss. Dementsprechend sind die Worte „fortschreitend höheres“ durch „adäquates“ oder „optimales“ zu ersetzen.

Bangladesch. Die Durchführung und Aufrechterhaltung eines solchen Programms ist von der Stärke der innerstaatlichen Wirtschaft abhängig.

Belize. Könnte geschehen, weil es notwendig ist, jedoch nicht gleichzeitig mit der Ausweitungsstrategie.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Die Mitglieder sind verpflichtet, den Bedürfnissen und Anforderungen ihrer Menschen im Bereich des sozialen Schutzes auf möglichst effiziente Weise im Rahmen ihrer Ressourcen Rechnung zu tragen.

Kanada. Es sollte anerkannt werden, dass „ein fortschreitend höheres Niveau“ in einigen Ländern möglicherweise nicht erforderlich ist.

Dänemark. Frage 16 a) sollte allein stehen und nicht mit Frage 16 b) verwechselt werden.

El Salvador. Könnte durch periodische Analysen des Lebensstandards, eines grundlegenden Warenkorb und der Anhebung des effektiven rechtlichen Mindestlohns in jedem Land geschehen.

Estland. Siehe Frage 5 b).

Finnland, Rumänien. Siehe Frage 15.

Deutschland. Parallel zum Aufbau eines SBS sollte auch die Ausweitung der abgesicherten Risiken (z. B. Absicherung gegen Verlust von Vermögen und produktivem Kapital, Erwerbslosigkeit, Berufsunfähigkeit, usw.) empfohlen werden, beispielsweise durch freiwillige beitragsfinanzierte Systeme.

Guatemala, Honduras, Mexiko. Nach innerstaatlichen Umständen.

Ungarn. Zielt auf ein höheres Niveau der Einkommenssicherheit, was jedoch durch eine allgemeinere Entwicklungsstrategie unterstützt werden kann.

Indien. Abhängig vom sozioökonomischen Status des Landes und der Verfügbarkeit von Ressourcen. Sollte keine Frist vorgeschrieben werden.

Kenia. Höhere Einkommensniveaus bedingen jedoch einen graduellen Prozess.

Republik Korea. Sollte flexibel sein, um entsprechend den nationalen, sozialen und finanziellen Umständen die Entscheidung zu ermöglichen, ob ein höheres Niveau der Einkommenssicherheit und Zugang zu Gesundheitsversorgung gleichzeitig ermöglicht oder ob priorisiert werden soll.

Libanon. Universeller Zugang zu Gesundheitsversorgung ist der erste Schritt in dieser Richtung.

Lesotho. Leistungen sollten auf einem Niveau gewährt werden, dass Leistungsempfängern ein menschenwürdiges Leben ermöglicht; die Niveaus sollten regelmäßig überprüft werden um sicherzustellen, dass sie keine Abhängigkeit schaffen.

Malaysia. Einkommensniveaus werden durch zahlreiche Faktoren beeinflusst und haben oft entsprechende wirtschaftliche Konsequenzen.

Mauritius. Es ist eine Priorität aller staatlichen Stellen, Lücken in der Deckung der Sozialen Sicherheit zu schließen.

Myanmar. Die Verwirklichung des SBS wird für jedes Mitglied Vorteile und Chancen schaffen.

Paraguay. Es ist unabdingbar, sich gleichzeitig die für vertikale und horizontale Ausweitung des sozialen Schutzes einzusetzen.

Peru. Einkommenssicherheit und ein effektiver Zugang zu Gesundheitsversorgung sind die beiden grundlegenden Säulen des sozialen Schutzes.

Portugal. Es ist wünschenswert, als Ausgangspunkt einen Mindestsockel zu haben, ohne die Stärkung und Verbesserung der sozialen Schutzsysteme im Einklang mit innerstaatlichen Bedingungen und Möglichkeiten zu vernachlässigen.

Sri Lanka. Das Niveau der Einkommenssicherheit sollte sich nach den finanziellen Möglichkeiten richten.

Türkei. Dies ermöglicht Einzelnen, Soziale Sicherheit auf einem höheren Niveau in Anspruch zu nehmen, was wiederum die Höhe des individuellen und sozialen Reichtums im Einklang mit innerstaatlichen Bedingungen verbessert.

Vereinigtes Königreich. Gemeinsam mit Frage 16 a) wird in diesen beiden Absätzen offenbar verwechselt, welche Elemente priorisiert werden sollten. Es wird vorgeschlagen, das Wort „gleichzeitig“ zu streichen.

Uruguay. Die Ausweitung eines universellen SBS sollte bestehende Beitragssysteme nicht untergraben, sondern ergänzen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 12. AiG (Australien), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VNO-NCW (Niederlande), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay).

Verneinend: 9. BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), UCCAEP (Costa Rica), EFP (Pakistan), CONEP (Panama).

Sonstige: 4. OEB (Zypern), CIP (Portugal), SN (Schweden), IOE.

Bemerkungen

AiG (Australien). Nur in Ländern relevant, die nicht über ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit verfügen.

BCCI (Belize). Die meisten Regierungen sollten sich zwar dafür einsetzen, die wirtschaftlichen Realitäten lassen eine Verwirklichung „sobald wie möglich“ jedoch möglicherweise nicht zu.

ANDI (Kolumbien). Die Bereitstellung eines fortschreitend höheren Niveaus der Einkommenssicherheit steht in Widerspruch zum Ziel „sobald wie möglich“. Ein besseres Niveau der Gesundheitsversorgung sollte mittel- oder langfristig gestützt auf innerstaatliche Umstände und sozialen Dialog ermöglicht werden.

UCCAEP (Costa Rica). In einem System der Sozialen Sicherheit sind schrittweise Verbesserungen am wichtigsten.

OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), ICEA (Islamische Republik Iran), SAV (Schweiz), IOE. Ja als ein Ziel, dies müsste jedoch von den Realitäten eines jeden Landes abhängen.

MEDEF (Frankreich). Unter Berücksichtigung der Situation in jedem Mitgliedstaat.

EFP (Pakistan). Dies geht über Soziale Sicherheit hinaus.

CCL (Peru). Verbesserungen sollten je nach innerstaatlicher Situation geplant werden.

CIP (Portugal). Nur Regierungen können beurteilen, ob sie in der Lage sind, je nach innerstaatlichen Umständen ein fortschreitend höheres Niveau von Sozialleistungen zu gewährleisten.

SN (Schweden). Siehe Frage 12.

CIU (Uruguay). Dies sind zwei unterschiedliche Fragen, die von den Umständen in jedem Land abhängen.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 92.

Bejahend: 89. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. NTUC (Singapur), TUC (Vereinigtes Königreich).

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal),

KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Es ist unabdingbar, sich gleichzeitig für die horizontale und vertikale Ausweitung des sozialen Schutzes einzusetzen.

CGT (Argentinien). Formulierungen wie „so viele Menschen wie möglich und sobald wie möglich“ stehen im Widerspruch zu den vorgeschlagenen Normen.

TUC (Ghana). Sollte sich auf die schutzbedürftigsten Gruppen konzentrieren.

HKCTU (Hongkong, China). Es sollte Richtlinien geben hinsichtlich eines akzeptablen Niveaus der Einkommenssicherheit und des Zugangs zu Gesundheitsversorgung entsprechend der innerstaatlichen finanziellen Situation.

UNTM (Mali). Hinzufügen ist „für so viele Menschen wie möglich und letztlich für alle Bürger“.

CATP (Peru). Eine schrittweise Ausdehnung sollte durch Indikatoren gemessen werden, die durch sozialen Dialog vereinbart werden.

CGTP (Peru). Ohne die Qualität der Dienste zu schädigen.

SGB (Schweiz). Zugang zu Gesundheitsversorgung und Einkommenssicherheit sollten universelle Garantien darstellen. Es sollten klare Höchstfristen festgelegt werden.

TUC (Vereinigtes Königreich). Der Wortlaut kann Verwirrung stiften.

PIT-CNT (Uruguay). Es sollten Maßnahmen zur Ausweitung des sozialen Schutzes in enger Verbindung mit Politiken für menschenwürdige Arbeit festgelegt werden.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Alle Regierungen sollten sich darum bemühen, den Lebensstandard durch Soziale Sicherheit anzuheben.

Fr. 17 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass Mitglieder, deren wirtschaftliche und fiskalische Kapazitäten unzureichend sind, um das gesamte Spektrum der Garantien des sozialen Basisschutzes zu verwirklichen, in ihrer Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit den ungefähren Zeitplan und die Reihenfolge der möglichen Einführung der gesamten Garantien festlegen und angeben sollten, wie die inländischen Mittel zur Deckung der geplanten Ausgaben aufgebracht werden könnten?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 73. Albanien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Tadschikistan, Thailand, Türkei, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 17. Argentinien, Brasilien, Bulgarien, China, Zypern, Tschechische Republik, El Salvador, Ungarn, Italien, Republik Korea, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Peru, Polen, Portugal, Schweiz, Trinidad und Tobago.

Sonstige: 4. Estland, Finnland, Guatemala, Indien.

Bemerkungen

Argentinien. Eine solche Bestimmung wäre exzessiv.

Bangladesch, Guatemala. Je nach Landeskontext.

Belgien. Könnte für Länder, die darum ersuchen, von technischer Hilfe der IAO begleitet sein.

Benin. Mitglieder müssen bei der Ausweitung der Sozialen Sicherheit ihre wirtschaftliche und fiskalische Kapazität berücksichtigen.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Innerhalb der Grenzen ihrer politischen, wirtschaftlichen und rechtlichen Möglichkeiten sollten Staaten die Soziale Sicherheit mit dem Ziel der Universalität ausweiten.

Kambodscha. Notwendig ist eine kollektive und partizipatorische Kalkulation integrierter und umfassender Programme des sozialen Schutzes mit unterschiedlichen Szenarien für einen zielgerichteten Einsatz.

China. Der Umfang der Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit sollte von jedem Mitgliedstaat festgelegt werden.

Costa Rica. Die Zeiträume sollten vernünftig sein; daher wäre es ratsam, sie festzulegen.

Zypern. Dies könnte zu strikt sein. Die wirtschaftlichen Bedingungen könnten eine Verwirklichung in vielen Ländern behindern.

Tschechische Republik. In Anbetracht der Schwierigkeiten, sich auf einen ungefähren Zeitplan zu einigen, sollte dies als Möglichkeit formuliert werden („Mitglieder können ...“).

Ecuador. Man sollte auch über einen gemeinsamen globalen Fonds nachdenken, bei dem die Industrieländer einen höheren Beitrag leisten.

El Salvador, Peru. Sollte gemäß dem innerstaatlichen sozioökonomischen Kontext angepasst werden.

Estland. Siehe Frage 5 b).

Finnland, Rumänien. Siehe Frage 15.

Gambia. Dies hat finanzielle Konsequenzen für die Regierung.

Honduras. Ein Durchführungsplan ist vorzusehen.

Ungarn. Die Festlegung solcher Details und die Ausarbeitung einer solchen Strategie gehören in den innerstaatlichen Kompetenzbereich.

Indien. Von Mitgliedstaaten sollte nicht verlangt werden, einen definitiven zeitlichen Rahmen zur Ausweitung sämtlicher Garantien Sozialer Sicherheit für alle Leistungsempfänger festzulegen.

Kenia. Gewährleistet eine progressive Umsetzung.

Republik Korea. Sollte im Einklang mit innerstaatlichen sozialen und finanziellen Umständen flexibel sein.

Lettland. Wo SBS-Komponenten fehlen, sollte es einen mittelfristigen Plan geben, wann diese Mindestgarantien eingeführt werden.

Libanon. Pläne sollten klar die zeitliche Reihenfolge, Schritte und Anreize sowie die für die Umsetzung erforderliche Ressourcenzuweisung festlegen.

Lesotho. Länder sollten festlegen, wann sie die erforderliche SBS-Deckung erzielen wollen und wo die notwendigen Mittel herkommen sollen. Kooperationspartner sollten jedoch bei finanziellen Schwierigkeiten Hilfe leisten.

Luxemburg. Die Planung sollte konkrete Ziele vorsehen.

Malaysia. Die Mitgliedsstaaten können souverän die Zuweisung von Ressourcen für Strategien der Sozialen Sicherheit festlegen.

Mauritius, Türkei. Die stufenweise Durchführung des Umsetzungsprozesses wäre zweifellos hilfreich bei unzureichender wirtschaftlicher und fiskalischer Kapazität.

Mexiko. Ein grundlegendes Paket der Sozialen Sicherheit ist möglich, sofern es entsprechend den innerstaatlichen Umständen schrittweise eingeführt und gegebenenfalls durch eine progressive Erhöhung der öffentlichen Ausgaben oder durch höhere Abgaben und Steuern finanziert wird.

Niederlande. Öffentliche Ausgaben sind eine politische Entscheidung. Eine Ausgabenplanung und Zeitpläne sind notwendige Voraussetzungen; eine effizientere Zusammenlegung bestehender Programme und Projekte könnte nützlich sein.

Nicaragua. Die Umsetzung des SBS muss gut geplant sein.

Portugal. Dies ist eine interne Angelegenheit für jeden Mitgliedstaat. Es wäre akzeptabel, wenn sich der Text darauf beschränken würde, die zeitliche Reihenfolge festzulegen.

Schweiz. Die Strategie muss auf nationaler Ebene unter Berücksichtigung der innerstaatlichen Umstände festgelegt werden. Die Mitglieder sollten die Elemente, Schritte und Zeitpläne ihrer Strategie sowie die für ihre Umsetzung erforderlichen Ressourcen festlegen.

Vereinigtes Königreich. Könnte gestärkt werden zu: „Mitglieder, deren wirtschaftliche und fiskalische Kapazitäten unzureichend sind, um das gesamte Spektrum der Garantien des sozialen Basisschutzes zu verwirklichen, können in ihrer Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit ungefähr festlegen, wann und in welcher Reihenfolge das gesamte Spektrum eingeführt wird, und wie sie planen, die erforderlichen inländischen Mittel aufzubringen“.

Vereinigte Staaten. Die Worte „des sozialen Basisschutzes“ sind zu ersetzen durch „ihrer sozialen Basisschutzniveaus“.

Uruguay. Der Umsetzungsprozess sollte unter Berücksichtigung vorhandener Ressourcen und der notwendigen institutionellen Kapazität geplant werden. Wenn ein Beschluss über eine mittel- bis langfristige Strategie gefasst worden ist, können Haushalte und Verpflichtungen festgelegt werden.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 6. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNS (Brasilien), NEF (Namibia), CCL (Peru), CTP (Portugal).

Verneinend: 16. CNA, CNC, CNI (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), VNO-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Sonstige: 3. EFP (Pakistan), CCSP, CIP (Portugal).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Der angenommene Umsetzungsplan sollte an Entwicklungsziele und -vorgaben angepasst werden, auch in Bezug auf Bildung, Investitionen und Wirtschaftsfaktoren.

ANDI (Kolumbien). Unter Berücksichtigung innerstaatlicher Umstände sollten progressive Umsetzungsniveaus für Ziele festgelegt werden. Konkrete Zeitvorgaben zur Umsetzung der Strategie sollten vermieden werden. Es könnten jedoch in Ländern auf der Makroebene zu realisierende Ziele festgelegt werden.

OEB (Zypern), NHO (Norwegen), IOE. Zu einschränkend; die aktuelle Finanzsituation würde in vielen Ländern eine solche Bestimmung ausschließen.

ICEA (Islamische Republik Iran). Angesichts ihrer gegenwärtigen finanziellen Situation und der Wirtschaftskrise fällt es Ländern schwer, dies zu tun.

KEF (Republik Korea). In der Empfehlung das Wann und Wie festzulegen wäre nicht hilfreich, da die Einführung der Garantien unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und fiskalischer Überlegungen nicht kurzfristig erfolgen kann.

EFP (Pakistan). Sollte mit der aktiven Konsultation aller Partner geschehen.

CONEP (Panama). Sollte für Länder nicht zwingend sein.

CCSP (Portugal). Ja, was die progressive Einführung der Garantien betrifft; jedoch nein hinsichtlich des zeitlichen Rahmens „wann“ und der Formen der innerstaatlichen Ressourcenmobilisierung. Diese Fragen sollten auf nationaler Ebene entschieden werden.

CIP (Portugal). Ein zeitlicher Rahmen könnte Erwartungen schaffen, die Regierungen möglicherweise aufgrund der wirtschaftlichen Realitäten des Landes oder wegen unerwarteter Krisen nicht erfüllen können.

SN (Schweden), SAV (Schweiz). Jedes Land muss in der Lage sein, auf der Grundlage seiner eigenen Bedingungen eigene Lösungen zu entwickeln.

CIU (Uruguay). In der gegenwärtigen globalen Wirtschaftssituation ist die Festlegung eines derartigen Zeitplans nicht sinnvoll.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 91.

Bejahend: 88. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. CSDR (Rumänien), FPU (Ukraine).

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

CITUB (Bulgarien). Sollte nicht nur für Mitglieder gelten, deren wirtschaftliche und fiskalische Kapazitäten unzureichend sind, sondern generell.

CSN (Kanada). Ohne einen Zeitplan besteht die Gefahr von Stagnation.

CTC, CUT (Kolumbien). Kann nicht zeitlich unbegrenzt sein.

UGTD (Dschibuti). Durch die Annahme von Aktionsplänen für einen bestimmten Zeitraum mit Zielen und Fortschrittsindikatoren.

TUC (Ghana). Sollte durch sozialen Dialog vereinbart werden.

UNSITRAGUA (Guatemala). Sollte klar Zeiträume oder Fristen und Durchführungsmechanismen festlegen, damit sichergestellt wird, dass Menschen definitiv über Soziale Sicherheit verfügen.

HMS (Indien). Ja, mit der Teilnahme von Gruppen. Mehr Beiträge aus Erträgen durch Gewinne.

CS (Panama). Der zur Durchführung von Programmen für soziale Integration erforderliche zeitliche Rahmen sollte Teil des nationalen Haushaltsprozesses sein.

CATP, CGTP (Peru). Hier sollte erwähnt werden, dass die wirtschaftlichen und fiskalischen Kapazitäten internationale Menschenrechtsinstrumente und Arbeitsnormen der IAO beachten sollten.

TUC (Vereinigtes Königreich). Schließt sich der Antwort des Vereinigten Königreichs an.

PIT-CNT (Uruguay). Sollte an die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Sozialen Sicherheit und deren Rolle als Stabilisator in Krisenzeiten erinnert werden. Durch die Annahme von Gesetzen sollten ausreichende Garantien vorgesehen werden.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Sollte flexible zeitliche Rahmen und Flexibilität bei der Mobilisierung von Ressourcen ermöglichen.

Fr. 18 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Mitglieder die Einrichtung von Mechanismen auf der Grundlage eines effektiven sozialen Dialogs in Erwägung ziehen sollten, um den Deckungsumfang der Sozialen Sicherheit weiter auszubauen und ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit, das mit den nationalen sozialen Bedürfnissen und wirtschaftlichen und fiskalischen Kapazitäten in Einklang steht, auf Basis des Übereinkommens (Nr. 102) über Soziale Sicherheit (Mindestnormen), 1952, und anderer Übereinkommen und Empfehlungen der IAO aufzubauen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 90. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 4. Kamerun, Kanada, Ungarn, Lettland.

Sonstige: 2. Finnland, Indien.

Bemerkungen

Australien. Entsprechend den Schlussfolgerungen von 2011 sollte das Wort „aktuelle“ unter Bezugnahme auf Normen der Sozialen Sicherheit der IAO aufgenommen werden (siehe Frage 2).

Benin. Mechanismen zur Ausweitung der Deckung der Sozialen Sicherheit sollten sich auf einen effektiven sozialen Dialog stützen und im Einklang mit innerstaatlichen sozialen Bedürfnissen und wirtschaftlichen Kapazitäten stehen.

Kanada. Mitglieder sollten erwägen, nach Konsultationen Mechanismen einzurichten, um den Deckungsbereich der Sozialen Sicherheit weiter auszuweiten und unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen der Urkunden der IAO ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit einzurichten.

Tschechische Republik. Dies sollte dem nicht mehr zeitgemäßen Charakter bestimmter Elemente des Übereinkommens Nr. 102 Rechnung tragen, wie während der 100. Tagung der Konferenz (2011) erwähnt.

Dominikanische Republik. Dies sollte sich auf eine Vereinbarung über Mindestgarantieren, -dienste und -leistungen gemäß gesetzlichen Vorschriften, Rechtsprechung und internationalen Verträgen stützen. Vertreter der Sozialpartner sowie andere sollten am Dialog beteiligt sein.

El Salvador. Die Mitwirkung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern an der Ausarbeitung langfristiger Vorschläge ist bei der Entscheidungsfindung von Staaten in Anbetracht ihrer wichtigen Beiträge zu Rechten und Verpflichtungen unabdingbar.

Guatemala. Siehe oben.

Indien. Normen der IAO im Bereich der Sozialen Sicherheit können Mitgliedstaaten beim Aufbau ihres Systems der Sozialen Sicherheit eine Orientierung geben. Der Verweis auf die Urkunden ist zu streichen.

Indonesien. Der Text nach „in Einklang steht“ ist zu streichen.

Kenia. Sozialer Dialog würde das Engagement und die Eigenverantwortlichkeit stärken.

Libanon. Die Bereitstellung eines grundlegenden SBS ist äußerst wichtig. Die weitere Ausdehnung von Regelungen ist jedoch auch erforderlich.

Lesotho. Die im Übereinkommen Nr. 102 festgelegten Mindestanforderungen können für einige Staaten noch immer zu hoch sein. Sie sollten mit dem Möglichen anfangen und darauf aufbauen.

Luxemburg. Das Übereinkommen Nr. 102 ist weiterhin aktuell, und ein ausdrücklicher Verweis ist nicht erforderlich.

Mauritius. Ein solcher Mechanismus würde einen effektiven Beitrag zur Ausarbeitung eines umfassenden Systems der Sozialen Sicherheit leisten.

Mexiko. Der Begriff „effektiver sozialer Dialog“ sollte klar definiert werden, damit die daran beteiligten Akteure ermittelt werden können. Der Deckungsbereich der Sozialen Sicherheit sollte zwar ausgeweitet werden, es sollte jedoch keinen Verweis auf das Übereinkommen Nr. 102 geben, da dies gemäß den Bedingungen in jedem Mitgliedstaat realisiert werden sollte.

Niederlande. In Bezug auf das Übereinkommen Nr. 102 sollten wir realistisch sein: für viele Länder besitzen diese Normen in den nächsten Jahren vor allem einen symbolischen Wert. Für andere Länder berücksichtigen die detaillierten Normen nicht die neuesten grundsatzpolitischen Entwicklungen im Bereich der Sozialen Sicherheit.

Norwegen. Siehe allgemeine Bemerkungen.

Peru. Die Mitwirkung der Bürger stärkt die Unterstützung, die wiederum die Durchführbarkeit und den Bestand von Strategien garantiert, die schrittweise zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit durchgeführt werden.

Südafrika. Siehe Frage 2.

Türkei. Wird sich für eine effektivere und effizientere Funktionsweise des Systems der Sozialen Sicherheit einsetzen und so den allgemeinen Grad der Zufriedenheit erhöhen.

Vereinigte Staaten. Nach „sozialen Bedürfnissen“ ist „sozialen Politiken und Prioritäten“ hinzuzufügen. „Auf Basis des“ ist zu ersetzen durch „durch das“. Dazu sollten „die Mitglieder ... in Erwägung ziehen wollen“.

Uruguay. Sozialer Dialog ist ein wichtiges Instrument, um zu einem besseren und effizienteren System der Sozialen Sicherheit zu gelangen; das Übereinkommen Nr. 102 ist weiterhin eine relevante internationale Urkunde.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 10. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), MEDEF (Frankreich), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), CONEP (Panama), CCL (Peru), CTP (Portugal).

Verneinend: 9. CNA, CNC, CNI (Brasilien), SPD (Tschechische Republik), VON-NCW (Niederlande), CIP (Portugal), SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay).

Sonstige: 6. OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CCSP (Portugal), IOE.

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Sozialer Dialog ist unverzichtbar und sollte die Formalisierung der Wirtschaft fördern und die negativen Auswirkungen einer Situation verhindern helfen, wo Leistungen für informelle Arbeitskräfte dieselben sind wie die für Arbeitnehmer in der formalen Wirtschaft.

OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), NHO (Norwegen), CIP (Portugal). Das Übereinkommen Nr. 102 ist nur ein Bezugspunkt. Bei der Ausarbeitung dieser Mechanismen gibt es andere (z. B. die Weltbank, die OECD und den IWF), die aktueller und praktischer sind.

SPD (Tschechische Republik). Ein internationaler Rahmen existiert bereits, und verschiedene andere internationale Organisationen sind Teil davon. Die Durchführung von Übereinkommen und anderen internationalen Verpflichtungen ist primär Teil der Verantwortung der Mitgliedstaaten.

MEDEF (Frankreich). Auf sehr lange Sicht.

VON-NCW (Niederlande), CIU (Uruguay). Übereinkommen Nr. 102 ist nur ein Bezugspunkt unter vielen anderen.

EFP (Pakistan). Ein Verweis auf das Übereinkommen Nr. 102 ist nicht erforderlich.

CONEP (Panama). Der Dialog sollte sich auch mit anderen Aspekten befassen.

CCL (Peru). Die Ausweitung des Deckungsbereichs sollte umfassend sein.

CCSP (Portugal). Vorausgesetzt, dass in dieser Bestimmung eine Möglichkeit und nicht eine Verpflichtung erwogen wird; „ziehen sollten“ sollte ersetzt werden durch „ziehen können“.

SN (Schweden). Siehe Frage 17. Das Übereinkommen Nr. 102 sollte als eine Quelle unter anderen anerkannt werden wie die OECD und der IWF.

SAV (Schweiz). Das Übereinkommen Nr. 102 ist ein Bezugspunkt unter anderen, die praktischer sind.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 91.

Bejahend: 90. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKUTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO,

SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 0.

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

CGT (Argentinien). Dies sollte sich auf einen effektiven sozialen Dialog stützen, der die umfassende Einbeziehung der Leistungsempfänger, Teilnahme und Vertretung durch Sozialpartner und rechtebasierte Ergebnisse gewährleistet.

CITUB (Bulgarien). Alle einschlägigen Urkunden der IAO sollte integriert werden.

UNSI TRAGUA (Guatemala). Konkrete internationale Richtlinien sollten genannt werden, die auf nationaler Ebene integriert werden könne.

HMS (Indien). Andere Übereinkommen der IAO zur Sozialen Sicherheit und Menschenrechten sollten aufgenommen werden.

MCTU (Malawi). Die Sozialpartner sollten sich aktiv an der Einrichtung von Mechanismen gemäß dem Übereinkommen Nr. 102 beteiligen.

CGTP (Peru). Solange ein effektiver sozialer Dialog existiert und Ergebnisse verbindlich sind, damit eine einvernehmliche Politik festgelegt werden kann.

PIT-CNT (Uruguay). Die Bedeutung des Übereinkommens Nr. 102 als der grundlegenden Norm zum Aufbau nachhaltiger Systeme der Sozialen Sicherheit sollte bekräftigt werden.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Durch sozialen Dialog sollte Soziale Sicherheit schrittweise auf die ganze Bevölkerung ausgedehnt werden.

Fr. 19 *Sollte die Empfehlung die Mitglieder dazu ermutigen, im Rahmen der nationalen sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsprozesse sobald wie möglich Maßnahmen zu ergreifen, um die Ratifizierung und die wirksame Durchführung des Übereinkommens (Nr. 102) über Soziale Sicherheit (Mindestnormen), 1952, sowie der anderen IAO-Instrumente, die für die nationalen Gegebenheiten als relevant erachtet werden, sicherzustellen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 95.

Bejahend: 78. Albanien, Argentinien, Australien, Österreich, Belarus, Belgien, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Philippinen, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 15. Armenien, Bahrain, Bangladesch, Kanada, China, Kolumbien, Tschechische Republik, Estland, Ungarn, Indonesien, Malaysia, Namibia, Peru, Saudi-Arabien, Vereinigte Staaten.

Sonstige: 2. Finnland, Indien.

Bemerkungen

Australien, Niederlande. Siehe Frage 18.

Bangladesch, Indien, Indonesien. Die Ratifizierung eines Übereinkommens ist von nationalen Umständen abhängig, und die Entscheidung obliegt den Mitgliedstaaten.

Belgien. Die Normen der IAO sind universell, flexibel, innovativ und konstruktiv.

Benin. Die Ratifizierung und effektive Durchführung dieser Übereinkommen wird Mitgliedern in internationalen Institutionen Glaubwürdigkeit verleihen und eine gute Grundlage für die Einrichtung ihrer SBSNs legen.

Kambodscha. Die Möglichkeit einer Ratifizierung sollte evaluiert werden.

Kanada. Die Mitglieder sollten ermutigt werden, die Ratifizierung und wirksame Durchführung von Instrumenten „zu erwägen“, die für ihren innerstaatlichen Kontext als relevant angesehen werden. Es wäre sinnvoll, das Übereinkommen Nr. 102 zu aktualisieren, um diskriminierende und nicht gleichstellungsorientierte Bestimmungen zu beseitigen.

China. Die Ratifizierung von Übereinkommen der IAO fällt in den souveränen Zuständigkeitsbereich der Mitgliedstaaten. Zwar ist es notwendig, Mitgliedstaaten anzuregen, Übereinkommen der IAO zu ratifizieren, und sie dabei zu unterstützen, es ist jedoch nicht sinnvoll, einen Zeitplan für die Ratifizierung festzulegen.

Tschechische Republik. Das Übereinkommen Nr. 102 ist zwar weiterhin eine grundlegende Urkunde der IAO, deren Ratifizierung und Durchführung ein grundlegendes langfristiges Ziel aller Mitgliedstaaten sein sollte, die progressive Entwicklung und Ausweitung des SBS kann jedoch lange Zeit erfordern.

Dominikanische Republik. Der Stand des Fortschritts ist bei der Durchführung wirtschafts-, sozial- und arbeitspolitischer Maßnahmen ebenso zu berücksichtigen wie die Anforderungen und Bedürfnisse der Gesellschaft.

Ecuador. Wenn dies für das Land vorteilhaft und sinnvoll ist.

El Salvador. Es ist wichtig, zur Ratifizierung aufzufordern.

Estland, Lettland. Dies könnte auch andere internationale Übereinkünfte beinhalten (z. B. die Europäische Ordnung der Sozialen Sicherheit), die zumindest ein Mindestniveau der Sozialen Sicherheit gewährleisten.

Finnland. Siehe Frage 15.

Guatemala. Siehe oben.

Kenia. Frühzeitige Maßnahmen erleichtern die Vorbereitung, die Durchführung bereits vorher notwendiger Maßnahmen und die Sensibilisierung.

Lesotho. Die Ratifizierung von Übereinkommen wird zwar nachdrücklich empfohlen, dies sollte Mitglieder jedoch nicht davon abhalten, den SBS zu verwirklichen.

Luxemburg, Peru, Uruguay. Das Übereinkommen Nr. 102 ist unabdingbar, und es ist erforderlich die Mitgliedstaaten aufzufordern, es zu ratifizieren.

Mauritius. Mitgliedstaaten sollten gewährleisten, dass ihre innerstaatliche Politik der Sozialen Sicherheit sich auf die Bestimmungen der einschlägigen Urkunden der IAO stützt, um so deren Ratifizierung und wirksame Durchführung zu erleichtern.

Mexiko. Soweit wie möglich.

Namibia. Die Mitgliedstaaten sollten jedes Übereinkommen so rasch wie möglich ratifizieren, wenn sie dazu bereit sind.

Nicaragua. Dies ist wichtig, da die IAO die Organisation ist, die sich um die Fürsorge der Arbeitnehmer bemüht.

Portugal. Ein verbesserter Schutz ist immer wünschenswert; dies sollte nicht von wirtschaftlichen oder finanziellen Bedingungen abhängen.

Türkei. Dies ist wichtig, um den Entwicklungsprozess von Ländern zu beschleunigen, Ungerechtigkeiten in der Einkommensverteilung zu verhüten und Soziale Sicherheit für alle zu gewährleisten.

Vereinigte Staaten. Mitgliedstaaten sollten ermutigt werden, so früh wie möglich Maßnahmen zu ergreifen, um die Ratifizierung und wirksame Durchführung des Übereinkommens im Einklang mit den Schlussfolgerungen von 2011 über die Rolle der Regierungen zu erwägen.

Vietnam. Um einen allgemeinen Trend unter Mitgliedstaaten der IAO zu gewährleisten.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 7. AiG (Australien), BCCI (Belize), MEDEF (Frankreich), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), CCL (Peru), CCSP (Portugal).

Verneinend: 12. CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), ICEA (Islamische Republik Iran), VON-NCW (Niederlande), CONEP (Panama), SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay).

Sonstige: 6. OEB (Zypern), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CIP, CTP (Portugal), IOE.

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). In der Entschließung von 2001 war ein neuer normativer Prozess zur Erzielung eines höheren Niveaus der Deckung der Sozialen Sicherheit nicht vorgesehen. Länder sollten die Übereinkommen ratifizieren, wenn sie die Bedingungen erfüllen, andernfalls würde dies zu einer Nichteinhaltung führen.

OEB (Zypern), IOE. Arbeitgeber sind der Idee zwar nicht abgeneigt, sie zögern jedoch, da dies ein komplexes Übereinkommen ist, das schwer durchzuführen und unklar hinsichtlich der Rolle des privaten Sektors ist.

SPD (Tschechische Republik). Die Durchführung von Übereinkommen und anderen internationalen Verpflichtungen fällt primär in den Verantwortungsbereich der Mitgliedstaaten.

MEDEF (Frankreich). Dies muss ein Anreiz bleiben.

ICEA (Islamische Republik Iran). Zwar ist es erforderlich, sobald wie möglich Maßnahmen zu ergreifen, es müssen jedoch unterschiedliche soziale, wirtschaftliche, kulturelle und rechtliche Überlegungen angestellt werden.

VNO-NCW (Niederlande). Dies scheint sinnlos, da es sich um ein komplexes Übereinkommen handelt, das lediglich von 47 Ländern ratifiziert worden ist.

NHO (Norwegen). Zwar keine Einwände gegen die Förderung des Übereinkommens Nr. 102, die neue Empfehlung sollte jedoch nicht eine verbesserte Version dieses Übereinkommens sein, da sie schwer durchzuführen und unklar hinsichtlich des privaten Sektors ist.

EFP (Pakistan). Mitgliedstaaten sollten das Übereinkommen nur ratifizieren, wenn sie entsprechend vorbereitet sind.

CONEP (Panama). Dies muss jedes Land selbst entscheiden.

CCL (Peru). Das Übereinkommen Nr. 102 ist die einzige Urkunde, in der die neun traditionellen Zweige der Sozialen Sicherheit definiert und für jeden Zweig Mindestnormen festgelegt werden.

SN (Schweden). Siehe Frage 17.

SAV (Schweiz). Es handelt sich um ein komplexes Übereinkommen (europäisches Modell), das schwer durchzuführen ist.

IOE. In den Schlussfolgerungen von 2011 wurde dieser Punkt aufgeführt. Daher ist es schwierig, eine Aufforderung zur Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 102 zu vermeiden.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 92. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), AKAVA, SAK (Finnland), STTK (Finnland), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC (Mexiko), CTM, GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 1. NUNW (Namibia).

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

CGT (Argentinien). Die Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 102 sollte eine Priorität sein. Andere Übereinkommen und Empfehlungen zur Sozialen Sicherheit sollten ebenfalls aufgenommen werden.

CUT (Brasilien). Die Mitgliedstaaten der IAO sollten Ziele zur Ratifizierung und wirksamen Durchführung des Übereinkommens Nr.102 festlegen.

CITUB (Bulgarien). Die Ratifizierung ist Ausdruck des Bemühens, Fortschritte im Bereich der Sozialen Sicherheit zu erzielen, eine Überwachung der Einhaltung ist jedoch auch unabdingbar.

CSN (Kanada). Eine weitreichende Ratifizierung des Übereinkommens Nr.102 ist weiterhin von grundlegender Bedeutung. Es ist sinnvoll, das Problem der gleichstellungsorientierten Sprache anzugehen, ohne das dadurch das Übereinkommen in Frage gestellt wird.

CTC, CUT (Kolumbien). Den Mitgliedern sollte nahegelegt werden, den Deckungsbereich der Sozialen Sicherheit auszuweiten.

AKAVA, SAK, STTK (Finnland). Das Übereinkommen Nr. 102 sollte so weitreichend wie möglich ratifiziert werden.

UNSITRAGUA (Guatemala). Mechanismen sollten festgelegt werden, um die Einhaltung internationaler Normen zu überwachen.

CATP (Peru). Länder, die das Übereinkommen Nr. 102 ratifiziert haben und denen Bemerkungen des Ausschusses für die Durchführung der Übereinkommen und Empfehlungen zugegangen sind, sollten die notwendigen Bemühungen unternehmen, um dessen Bestimmungen innerhalb des zeitlich festgelegten Rahmens durchzuführen.

PIT-CNT (Uruguay). Der SBS stellt ein Minimum dar.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Als Mechanismus für Fortschritte.

- Fr. 20** *Sollte die Empfehlung einen Anhang enthalten, in dem alle IAO-Instrumente aufgeführt werden, die für die nationalen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit möglicherweise relevant sind, und sollte die Empfehlung vorsehen, dass diese Liste vom Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes später aktualisiert werden könnte?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 84. Albanien, Argentinien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Frankreich, Gambia, Honduras, Ungarn, Indien, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Katar, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 4. Armenien, Deutschland, Litauen, Niederlande.

Sonstige: 5. Kanada, China, Dänemark, Finnland, Guatemala.

Bemerkungen

Bangladesch, Kamerun. Eine solche Liste könnte als Orientierung dienen.

Belgien. Siehe Frage 19. Um die Aufzählung aller Instrumente der IAO zu vermeiden, könnte auf den periodisch erscheinenden World Social Security Report des IAA verwiesen werden.

Benin. Der Plurinationale Staat Bolivien. Diese Urkunden dienen Ländern bei der Umsetzung ihrer Strategien der Sozialen Sicherheit als Bezugspunkt.

Kanada. Nur aktuelle Instrumente von unmittelbarer Relevanz sollten aufgenommen werden.

China. Bittet um weitere Erklärungen des Amtes zu den Gründen für die mögliche Aufnahme eines solchen Anhangs.

Dominikanische Republik, Honduras, Ungarn, Kenia, Panama. Nützlich als Bezugspunkt.

Ecuador. Notwendig ist eine gründliche Analyse, um festzustellen, ob dies notwendig ist.

El Salvador. Eine solche Liste wäre ein zusätzliches Werkzeug für Länder bei der Beurteilung der Relevanz dieser Instrumente.

Finnland. Siehe Frage 15.

Deutschland. Es gilt abzuwägen zwischen einer größeren Übersichtlichkeit über vorhandene Rechtsinstrumente und dem bürokratischen Aufwand, der mit der Aktualisierung mit einer solchen Liste verbunden ist.

Guatemala. Je nach Länderkontext.

Indien. Die einschlägigen Übereinkommen der IAO zur Sozialen Sicherheit sollten angegeben werden.

Lettland. Es bestehen Zweifel zur praktischen/rechtlichen Nützlichkeit einer solchen Liste.

Luxemburg. Die Förderung der Ratifizierung von Urkunden der IAO erfordert gute Informationen.

Mauritius. Dies wird Mitgliedstaaten gestatten, bei der Formulierung ihrer Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit eine bessere Kohärenz mit internationalen Arbeitsnormen und deren bessere Einhaltung zu gewährleisten.

Mexiko. Solange diese Liste nur als Bezugspunkt dient und für Mitgliedstaaten keine Verpflichtungen schafft.

Niederlande. Eine solche Liste könnte eines der Instrumente im vorgesehenen Aktionsplan sein.

Nicaragua. Dies ist wichtig, da die IAO die Organisation ist, die sich um die Fürsorge der Arbeitnehmer bemüht.

Norwegen. Eine solche Liste sollte auch Instrumente beinhalten, deren Ziel die Gleichstellung der Geschlechter und Nichtdiskriminierung ist.

Peru. Dies würde Mitgliedstaaten bei der Ratifizierung von Übereinkommen unterstützen; es wäre auch sinnvoll, Leitlinien für deren Durchführung und Anwendung zu haben.

Senegal. Dies sollte auch Strategien und Verfahren zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit im informellen Sektor beinhalten und die Notwendigkeit einer Stärkung der technischen Hilfe der IAO bekräftigen.

Türkei. Eine Aktualisierung durch den Verwaltungsrat würde deren Relevanz in Anbetracht sich wandelnder globaler Arbeitsbedingungen gewährleisten.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 26.

Bejahend: 10. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNS (Brasilien), MEDEF (Frankreich), KEF (Republik Korea), EFP (Pakistan), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal).

Verneinend: 13. CNC, CNI (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), ICEA (Islamische Republik Iran), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Sonstige: 3. NK (Japan), EFP (Pakistan), CIP (Portugal).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Die Ratifizierung von Übereinkommen sollte kein Selbstzweck sein. Die Ausweitung des Deckungsbereichs sollte ein globales Konzept mit progressivem Charakter sein.

OEB (Zypern), NHO (Norwegen), IOE. Nicht nützlich, da die Übereinkommen der IAO bekannt sind. Die Empfehlung sollte nicht ein Katalog der IAO sein. Außerdem wäre eine Aktualisierung eine komplexe, sinnlose und zeitverschwendende Aufgabe.

MEDEF (Frankreich). Als Beispiele.

ICEA (Islamische Republik Iran). Anstelle eines Anhangs zur Empfehlung wäre es sinnvoller, dies jedem Land zuzusenden.

NK (Japan). Es würde ausreichen, wenn die IAO nach Abfassung der neuen Urkunde im Rahmen ihrer täglichen Tätigkeit Mitgliedern Informationen übermittelt, die erwägen, ihr System aufzubauen oder abzuändern.

NEF (Namibia). Nicht wichtig.

VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama). Nicht notwendig.

CCL (Peru). Die Übereinkommen und Empfehlungen sollten aktualisiert und vereinheitlicht werden.

SN (Schweden). Siehe Frage 17. Ein Verzeichnis bereits bekannter Urkunden der IAO ist nicht erforderlich.

SAV (Schweiz). Hier geht es nicht um die Erstellung eines Katalogs der IAO.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 91. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 1. CUT (Brasilien).

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

CUT (Brasilien). In der Präambel werden die Mitgliedstaaten aufgefordert, alle einschlägigen Übereinkommen zu ratifizieren.

CTC, CUT (Kolumbien). Dies ist sehr wichtig. Staaten sollten gegenüber diesem grundlegenden Menschenrecht so verpflichtet sein wie gegenüber der Erklärung der IAO über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit von 1998.

UNSATRAGUA (Guatemala). Dies sollte verbessert werden, um in jedem Land für jeden universelle Soziale Sicherheit zu erzielen.

CGT (Honduras). Die Ausweitung sollte von den wirtschaftlichen Möglichkeiten des Staates abhängen.

CATP (Peru). Dies sind nicht die einzigen Instrumente, an denen sich Strategien orientieren sollten, siehe z. B. den Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte.

CGTP (Peru). Alle Urkunden zur Sozialen Sicherheit sollten verteilt werden.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Zur Verbesserung bestehender Mechanismen.

Fr. 21 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die nationale Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit, einschließlich eines sozialen Basisschutzes, Teil der Umsetzung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungspläne des Mitglieds und dieser förderlich sein sollte?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 87. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien,

Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Katar, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 5. Ungarn, Italien, Litauen, Malaysia, Rumänien.

Sonstige: 2. Finnland, Indien.

Bemerkungen

Benin. Weil sie einen Beitrag zu wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung leistet.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Ein SBS sollte in allen Mitgliedstaaten Grundlage wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung sein.

Burundi. Vor allem die Strategien und Rahmen zur Verringerung von Armut.

Kamerun. Sie sollte Teil der Wachstums- und Beschäftigungsstrategien sein.

Dominikanische Republik. Damit sie ein Höchstmaß an sozialen Auswirkungen entfaltet, muss diese Initiative zwischen den Einrichtungen abgestimmt werden, und zwar mit Blick auf die Planung und Finanzierung sowie auf Handlungsstrategien und Ziele.

Ecuador. Sollte für Mitgliedstaaten Vorrang haben.

El Salvador. Grundlage dieser Strategie sollte ein nationaler Entwicklungsplan sein, da die Vorschläge langfristige Verbesserungen zum Ziel haben und deshalb von politischen Entscheidungen unabhängig sein sollten.

Finnland, Rumänien. Siehe Frage 15.

Guatemala. Es sollten kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungsquellen benannt werden.

Honduras. Die nationale Planung muss eine nationale Strategie der Sozialen Sicherheit umfassen.

Ungarn. Die Ausweitungsstrategie liegt in nationaler Zuständigkeit; gleichwohl sollte sie als fester Bestandteil einer breiter angelegten sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsplanung gebilligt werden.

Indien. Entscheidungen über die Aufnahme des SBS in solche Pläne können in das Ermessen der Mitgliedstaaten gestellt werden.

Kenia. Dies wird die Ausgangsbasis für alle Mitglieder sein.

Lettland. Angesichts der Vielfalt nationaler sozialer und wirtschaftlicher Entwicklungspläne geht dies vielleicht zu sehr ins Detail. Gleichwohl sollte jede nationale Entwicklungsstrategie Soziale Sicherheit einbeziehen.

Libanon. Eine Einbeziehung in soziale und wirtschaftliche Entwicklungspläne ist notwendig.

Lesotho. Nationale Ausweitungsstrategien und SBS sollten Teil sozioökonomischer Entwicklungspläne sein, damit ein zusammenhängendes System entsteht, in dem Leistungsempfänger in jedem Fall selbst Verantwortung übernehmen.

Luxemburg, Portugal, Senegal. Wirtschaftliche und soziale Entwicklung sollten eng miteinander verknüpft sein und sich gegenseitig verstärken.

Mauritius. Zwischen der nationalen Ausweitungsstrategie und sozialen und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen sollten klare Verbindungen und Kohärenz hergestellt werden.

Mexiko. Die nationale Strategie einschließlich eines SBS sollte gemäß den nationalen Umständen in innerstaatlicher Gesetzgebung, nationalen Entwicklungsplänen und entsprechenden sektorspezifischen Plänen verankert werden.

Nicaragua. Sollte Teil nationaler Entwicklungspläne sein, um den Zugang zu Sozialleistungen, den Lebensstandard und damit Sozialindikatoren zu verbessern.

Peru. Im Einklang mit nationaler wirtschaftlicher Entwicklung.

Vereinigte Staaten. „einschließlich eines sozialen Basisschutzes“ durch „einschließlich sozialer Basisschutzniveaus“ und „Teil der“ durch „in Übereinstimmung mit der“ ersetzen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 17. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNS (Brasilien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CCL (Peru), CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 7. CNC, CNI (Brasilien), ANDI (Kolumbien), CONEP (Panama), CCSP, CIP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien), CIP (Portugal). Jedes Land sollte seine eigene nationale Ausweitungsstrategie verabschieden.

ICEA (Islamische Republik Iran). Das Fehlen einer Entwicklungsplanung kann sich negativ auswirken, indem es z. B. Arbeitslosigkeit verstärkt.

CONEP (Panama). Jeder Staat sollte seine Schwerpunkte mit Blick auf seine Möglichkeiten setzen.

CCL (Peru). Besondere Beachtung sollten Regierungen der Gesundheitsversorgung schenken.

CCSP (Portugal). Dieser Ansatz erscheint für alle IAO-Mitglieder zu ehrgeizig. „Teil der ... sein sollte“ durch „Teil der ... sein könnte“ ersetzen.

SN (Schweden). Siehe Frage 17.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 91.

Bejahend: 88. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal),

CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. CSDR (Rumänien), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

NTUCB (Belize). Sollte auch die finanziellen Verpflichtungen von Regierungen im Auge behalten.

CITUB (Bulgarien). Voraussetzung für die Umsetzung der Strategie.

UGTD (Dschibuti). SBSNs sollten als elementarer Ansatzpunkt solcher Pläne festgelegt werden.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Als Orientierungshilfe sollten nationale Pläne für menschenwürdige Arbeit gelten.

TUC (Ghana), CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Sozialschutzmaßnahmen sollten ein fester Bestandteil von Sozial- und Wirtschaftspolitik sein.

UNSITRAGUA (Guatemala). Diese Politik sollte Vorrang in allen Ländern und in der Gesellschaft als Ganzer haben, vor allem im Sinne der am stärksten marginalisierten, gefährdeten und ungeschützten Bevölkerung, besonders der Kinder, Jugendlichen und älteren Menschen.

CGT (Honduras). Sollte nicht von der Amtszeit eines Präsidenten abhängen, sondern bis zur völligen Umsetzung weiterverfolgt werden.

JTUC-RENGO (Japan). Die Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit sollte Grundlage nationaler Wachstums- und Entwicklungsstrategien sein.

CTM (Mexiko). Vorausgesetzt, sie verletzt nicht die grundlegenden Garantien eines Staates.

CGTP, CATP (Peru). Gewährleistet eine planvolle und nachhaltige Umsetzung.

PIT-CNT (Uruguay). Soziale Sicherheit stabilisiert und belebt die Wirtschaft, während der Staat die Rolle eines Garanten und Verwalters innehat.

Fr. 22 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die schrittweise Formalisierung und Entwicklung der Wirtschaft der Stärkung der Einkommenssicherheit der Menschen und ihres Zugangs zur Gesundheitsversorgung förderlich sein sollte?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 89. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Ungarn, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Peru, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 2. Malaysia, Vereinigtes Königreich.

Sonstige: 3. Finnland, Indien, Paraguay.

Bemerkungen

Bangladesch. Natürlich ist eine Formalisierung der Wirtschaft anzustreben, aber beim Aufbau sozialen Schutzes muss auch die wachsende informelle Wirtschaft berücksichtigt werden.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Zugang zu Gesundheitsversorgung ohne Ausnahmen oder Diskriminierung.

Costa Rica. Wenn sich Länder wirtschaftlich und sozial entwickeln, sollten neue Initiativen gestartet werden, die andere nichtgrundlegende Bedürfnisse abdecken.

Tschechische Republik. Einkommenssicherheit und der Grad der Gesundheitsversorgung hängen von der Wirtschaft eines Landes ab.

Dominikanische Republik. Dies wird die Erhebung von Beiträgen stärken.

Finnland. Siehe Frage 15.

Guatemala. Das ist der einzige Weg, den Deckungsumfang auf technisch und finanziell tragfähige Weise auszuweiten.

Honduras. Und der Stärkung eines umfassenden Systems der Sozialen Sicherheit.

Ungarn. Es müsste noch näher erläutert werden, was mit schrittweiser Formalisierung der Wirtschaft gemeint ist.

Indien. Für gewöhnlich schenken Mitglieder der wirtschaftlichen Entwicklung und der Bereitstellung grundlegender Einkommenssicherheit und Gesundheitsversorgung für Arbeitnehmer im formalen und informellen Sektor gebührende Beachtung. Wir sehen daher keine logische Grundlage bzw. Begründung für diese Bestimmung.

Kenia. Maßgeblich ist die Wirtschaftslage, denn sie entscheidet über die Tragfähigkeit von Fördermaßnahmen, Leistungen und sozialen Diensten.

Libanon. Der mit formalen oder auch informellen wirtschaftlichen Aktivitäten verbundene Status darf nicht den Zugang zur Gesundheitsversorgung versperren.

Lesotho. Wirtschaftliches Wachstum ist unverzichtbar für die Schaffung einer soliden Einkommenssicherheit. Das System sollte es den Menschen ermöglichen, allmählich von informeller zu formaler Beschäftigung aufzusteigen.

Luxemburg. Wirtschaftsentwicklung ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, um soziale Entwicklung voranzubringen.

Mauritius. Wirtschaftliche Entwicklung steigert das Wohlergehen durch grundlegende Maßnahmen der Sozialen Sicherheit.

Mexiko. Sozial- und Wirtschaftspolitik ergänzen und fördern einander.

Namibia. Mitgliedern sollten ein Wirtschaftswachstum und eine schrittweise Formalisierung im Einklang mit den ihnen zur Verfügung stehenden Ressourcen zugestanden werden.

Nicaragua. Wenn wirtschaftliche Entwicklung Arbeitsplätze schafft, lassen sich Deckungsumfang und Finanzkraft einer Sozialversicherung erhöhen.

Paraguay. Eine Formalisierung der Wirtschaft ist wichtig, aber genauso wichtig ist eine Formalisierung von Beschäftigungsverhältnissen.

Peru. Die Anpassung von SBSNs an die wirtschaftlichen Gegebenheiten der Länder würde soziale Inklusion fördern.

Senegal. Ohne ein gesundes und gewinnbringendes Wachstum für alle, erreicht durch eine dauerhafte Umverteilung von Wohlstand, lässt sich Armut nicht reduzieren.

Türkei. Informalität führt zu ineffizienter Nutzung von Ressourcen im Gesundheits- und Sozialbereich. Mit zunehmender Formalisierung der Wirtschaft werden Gesundheitsleistungen immer effizienter erbracht.

Vereinigtes Königreich. Es besteht Klärungsbedarf.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 20. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 3. CNC, CNI (Brasilien), SN (Schweden).

Sonstige: 2. OEB (Zypern), CIP (Portugal).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). SBSNs sollten die Formalisierung der Wirtschaft fördern.

OEB (Zypern), IOE. Einkommenssicherheit lässt sich am besten durch Beschäftigung herstellen. Der SBS ist ein Mittel zur Formalisierung der informellen Wirtschaft. Die Festlegung von Leistungen für Arbeitskräfte des informellen Sektors könnte den formalen Sektor dadurch beeinträchtigen, dass sich Arbeitsuchende dann mehr der informellen Wirtschaft zuwenden.

ICEA (Islamische Republik Iran). Das Hauptaugenmerk muss auf der Sicherung von Arbeitsplätzen und Einkommen liegen, alles andere kann zu allmählicher Informalisierung führen.

NHO (Norwegen). Durch die Sicherung von Arbeitsplätzen.

CONEP (Panama). Eine Stärkung hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung ab.

CIP (Portugal). Jeder Mitgliedstaat kann selbst entscheiden, wann der Zeitpunkt dafür gekommen ist.

SN (Schweden). Siehe Frage 17.

CIU (Uruguay). Der SBS ist ein Mittel zur Formalisierung der informellen Wirtschaft. Die Leistungen dürfen sich nicht negativ auf formale Beschäftigung auswirken.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 83. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC (Dominikanische Republik), CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 1. FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 9. CSN (Kanada), CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT (Ecuador), LLC (Lesotho), GEFONT (Nepal), PWF (Pakistan), UGT (Portugal), CNTS (Senegal).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Eine Formalisierung der Wirtschaft ist wichtig, aber genauso wichtig ist eine Formalisierung von Beschäftigungsverhältnissen.

CGT (Argentinien). Eine Stärkung von Arbeitsbeziehungen ist Voraussetzung für die Übertragbarkeit von Arbeit, für gewerkschaftliche Rechte und Rechte der Sozialen Sicherheit, die mit der Formalisierung der Beschäftigung verbunden sind.

BAK (Österreich). Es sind Maßnahmen zu ergreifen, die Arbeitsbedingungen, unter denen Menschen von ihrem Arbeitseinkommen nicht leben können, verhindern durch existenzsichernde Lohnniveaus und verbesserte Erwerbschancen für alleinerziehende Mütter und Väter durch verstärkte Angebote zur Kinderbetreuung.

CUT (Brasilien). Der Übergang zu formaler Beschäftigung sollte durch die Grundsätze der Universalität und Gerechtigkeit und die Berücksichtigung der Belange von Gruppen und Individuen erleichtert werden.

CITUB (Bulgarien). Im Mittelpunkt erfolgreicher wirtschaftlicher Entwicklung sollte gesellschaftlicher Wohlstand stehen, ansonsten wäre sie nur Selbstzweck.

CSN (Kanada). Verantwortung des Staates für Arbeitsmarktregulierung, Beschäftigungsqualität und Nichtdiskriminierung.

TUC (Ghana). Mag mit der Agenda für menschenwürdige Arbeit verknüpft sein.

CTM (Mexiko). Darf nicht die grundlegenden Garantien eines Staates verletzen.

CATP (Peru). Die schrittweise Formalisierung und Entwicklung der Wirtschaft sollte Teil eines nationalen Plans für menschenwürdige Arbeit sein und Behelfsmaßnahmen und eine nicht berechenbare Politikumsetzung verhindern.

SGB (Schweiz). Ebenso wichtig ist eine Formalisierung der Beschäftigungsverhältnisse.

TUC (Vereinigtes Königreich). Eine unbedenkliche Bestimmung.

PIT-CNT (Uruguay). Sollte auch das Konzept einer sozial gerechten Entwicklung unterstreichen.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Sie sollte sich nicht auf ein Einkommensniveau beziehen.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Dies hat Vorrang in allen Volkswirtschaften.

Fr. 23

Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die nationale Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit die Bedürfnisse bestimmter Gruppen in städtischen und ländlichen Gebieten angehen sollte, insbesondere indigene Menschen, Minderheiten, Wanderarbeitnehmer, Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, Menschen, die mit HIV leben oder von HIV betroffen sind, sowie Waisen und verletzte Kinder?

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 73. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bangladesch, Belarus, Belgien, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Ecuador, Ägypten, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Portugal, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela

Verneinend: 16. Bahrain, Belize, Dänemark, El Salvador, Estland, Frankreich, Ungarn, Italien, Republik Korea, Litauen, Malaysia, Katar, Schweden, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vietnam.

Sonstige: 5. Kanada, Dominikanische Republik, Finnland, Indien, Rumänien.

Bemerkungen

Argentinien, Schweiz. Es sollte auf die besonderen Bedürfnisse verletzlicher Gruppen hingewiesen werden, ohne einzelne Kategorien von Personen aufzuzählen.

Bangladesch, Belize, Kambodscha. Thematisiert werden sollten die Bedürfnisse aller Arten von verletzlichen Gruppen.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Die Bedürfnisse bestimmter Gruppen sollten bei der Ausweitung des sozialen Schutzes berücksichtigt werden und zu seiner Verallgemeinerung führen.

Kamerun. Die Soziale Sicherheit sollte auf allen Ebenen der Gesellschaft ausgeweitet werden, z. B. für Beschäftigte in der informellen Wirtschaft.

Kanada. Die Zielgruppen von Strategien der Sozialen Sicherheit sollten im Anschluss an Konsultationen von zuständiger Stelle festgelegt werden.

China. „Wanderarbeitnehmer“ müssen definiert werden.

Costa Rica. Kein Sektor sollte von Programmen der Sozialen Sicherheit ausgenommen werden.

Zypern. Es sollte ganz allgemein von verletzlichen Gruppen gesprochen werden, das böte mehr Flexibilität im Hinblick auf besondere innerstaatliche Umstände.

Dänemark. Ausgangspunkt muss eine Bedarfsanalyse sein, nicht die Identität einer Gruppe.

Dominikanische Republik. Staatliche Politik für solche Gruppen sollte diesen Bedürfnissen Rechnung tragen.

Ecuador. Um die Angehörigen verletzlicher Gruppen muss sich dringend gekümmert werden.

El Salvador. Soziale Sicherheit muss ein grundlegendes Menschenrecht sein – ohne Ansehen der Person oder bevorzugte Behandlung.

Estland. Spezielle Systeme sollten nicht Vorrang vor universellen Systemen haben.

Finnland. Siehe Frage 15.

Frankreich. Systeme der Sozialen Sicherheit erfassen die Bevölkerung als Ganze oder zumindest große Teile von ihr. Mitgliedstaaten sollten unter Berücksichtigung ihrer innerstaatlichen Umstände Anspruchsvoraussetzungen festlegen.

Gambia. Angehörige dieser Gruppen brauchen uneingeschränkten, auf dem Solidaritätsprinzip beruhenden Sozialversicherungsschutz.

Deutschland. Auswahlkriterien sollten objektiv gestaltet sein, das bedeutet Basisschutz für alle zzgl. besonderer Bedarfe bei Vorliegen besonderer Voraussetzungen. Menschen mit Behinderungen sollten zu allen Systemen der sozialen Sicherung einerseits und zu spezifischen Maßnahmen andererseits Zugang haben.

Guatemala. Für sie ist der Staat zuständig, nicht Beitragssysteme.

Ungarn. Im Kontext der Sozialen Sicherheit müssen einige Gruppen vorrangig betrachtet werden. Dennoch wäre es besser, auf die Bedürfnisse der am meisten benachteiligten und verletzlichsten Gruppen allgemein hinzuweisen, statt sie im Einzelnen aufzuzählen.

Indien. Die Anforderungen bestimmter verletzlicher Gruppen an Soziale Sicherheit sollten aktiv berücksichtigt werden.

Indonesien. „chronischen Krankheiten“ streichen und eine Verknüpfung zur nationalen Definition von medizinischer Grundversorgung herstellen.

Kenia. Die Bedürfnisse der genannten verletzlichen Gruppen sind äußerst wichtig, wenn es gilt, Soziale Sicherheit zu schaffen.

Republik Korea. Siehe Frage 7 a).

Lettland. Die Erwähnung bestimmter Gruppen könnte allgemeiner formuliert werden.

Libanon. Nur als Bestandteil eines allgemeinen Leistungssystems und nicht als Ersatz für Universalität.

Lesotho. Alle Gruppen verletzlicher Menschen, ohne Ansehen von Hautfarbe, Geschlecht, Alter, Rasse, religiöser oder politischer Zugehörigkeit, sollten vorrangig Zugang zu SBS-Leistungen haben.

Luxemburg, Mauritius. Die Verletzlichsten brauchen sozialen Schutz am dringendsten.

Mexiko. Nationale Ausweitungsstrategien sollten die Bedürfnisse bestimmter Gruppen im Einklang mit innerstaatlichen Umständen angehen und mindestens Gesundheitsschutz bieten.

Niederlande, Portugal. Die verletzlichen Gruppen sollten nicht im Einzelnen aufgeführt werden.

Nicaragua. Die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Gruppen müssen bei der Umsetzung von Ausweitungsstrategien berücksichtigt werden.

Norwegen. Es hat sich in der Praxis bewährt, besonders verletzlich Gruppen zu benennen, damit sie bei der Planung und Ausweitung Sozialer Sicherheit Vorrang erhalten. Hauptziel muss jedoch eine Deckung für alle bleiben.

Panama. Ergebnisse sollten an die Entwicklung des Rechtsrahmens für Soziale Sicherheit der einzelnen Länder auf der Basis von Ressourcen angepasst werden.

Peru. Jedes Land sollte die Bevölkerungsgruppen, denen besonderer Schutz gewährt werden soll, selbst festlegen können.

Rumänien. Siehe Frage 15. Die in den einzelnen Mitgliedstaaten ergriffenen Maßnahmen der Sozialen Sicherheit sollten die besonderen Bedürfnisse verletzlicher Gruppen berücksichtigen.

Senegal. Der Ansatz muss nichtdiskriminierend und inklusiv sein und auf Solidarität beruhen.

Serbien. Auch Familien mit Kindern sind eine verletzbare Gruppe, die Unterstützung brauchen, damit sie ein Mindestmaß an Einkommenssicherheit, Chancengleichheit für ein unabhängiges Leben und sozialer Inklusion erreichen.

Schweden. Befürwortet ein allgemeines, für alle gleiches Sozialfürsorgesystem. Eine Aufzählung einzelner Gruppen ist möglichst zu vermeiden, da sie nie vollständig sein kann.

Türkei. Konstruktive Maßnahmen, die bestehende Diskriminierung abstellen sollen (positive Diskriminierung), sind legitim. Daher ist es angemessen, die Bedürfnisse bestimmter Gruppen herauszustellen.

Ukraine. Alle Bevölkerungsgruppen sollten ein Anrecht auf Soziale Sicherheit haben, unabhängig vom Wohnort, physischen Vermögen, Gesundheitszustand und sozialen Status des Einzelnen, der Unterstützung benötigt.

Vereinigtes Königreich. Der SBS sollte ein Minimum an Garantien für Bedürftige vorsehen. Die Aufzählung bestimmter Gruppen birgt die Gefahr, dass nicht erwähnte Gruppen weiter ausgegrenzt werden. Vorgeschlagen wird der Wortlaut „dass die nationale Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit speziell die Bedürfnisse verletzlicher Gruppen ... angehen könnte“, der es nationalen Strategien und Akteuren überlässt festzulegen, welche Gruppen am verletzlichsten sind.

Vereinigte Staaten. Die Aufzählung verletzlicher Gruppen, z. B. rassistischer oder religiöser Minderheiten, kann von Land zu Land variieren; „insbesondere“ durch „z. B. ältere Personen,“ ersetzen und nach „sowie“ „Arbeitnehmerinnen,“ ergänzen.

Vietnam. Diese Gruppen profitieren von dem SBS, der aber ohnehin für jede Gemeinschaft und jede Einzelperson gilt.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 9. AiG (Australien), CNA, CNS (Brasilien), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), CCL (Peru).

Verneinend: 11. BCCI (Belize), CNC, CNI (Brasilien), ANDI (Kolumbien), ICEA (Islamische Republik Iran), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CIP (Portugal), SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay).

Sonstige: 5. OEB (Zypern), EFP (Pakistan), CCSP, CTP (Portugal), IOE.

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Nationale Strategien sollten sich an den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit und Gleichheit orientieren. Für bedürftige Gruppen sollten, je nach den nationalen Verhältnissen, spezielle Leistungen vorgesehen werden.

OEB (Zypern), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), SAV (Schweiz), IOE. Eine langatmige Aufzählung ist zu vermeiden; es reicht aus zu erwähnen, dass die Bedürfnisse verletzlicher Gruppen zu berücksichtigen sind.

ICEA (Islamische Republik Iran). Es wäre besser, konkret zu sein und zu priorisieren.

CONEP (Panama). Die Beispiele sind überflüssig, da in jedem Land andere Gruppen mit unterschiedlichen Bedürfnissen leben.

CCL (Peru). Bei Sozialer Sicherheit geht es zuallererst um die Bedürfnisse der verletzlichsten Gruppen.

CCSP (Portugal). Die spezifischen Gruppen sollten im nationalen Ermessen liegen, gleichwohl kann die Empfehlung einige gängige Beispiele geben. Deshalb „in städtischen und ländlichen Gebieten ..., insbesondere“ durch „wie“ ersetzen.

CTP (Portugal). Es wäre genauer, einen größeren Geltungsbereich zu nennen, da es noch weitere Gruppen gibt, die nicht benachteiligt werden dürfen.

SN (Schweden). Siehe Frage 17. Eine Aufzählung verletzlicher Gruppen ist möglichst zu vermeiden, da nicht alle Gruppen genannt werden können.

CIU (Uruguay). Sie sollte sich darauf beschränken zu bekräftigen, dass die Bedürfnisse verletzlicher Gruppen im Kontext des jeweiligen Landes aufgegriffen werden sollten.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 96.

Bejahend: 87. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSN (Kanada), CTC (Kolumbien), CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 5. CROC (Mexiko), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), LO, SACO, TCO (Schweden).

Sonstige: 4. AKAVA, SAK (Finnland), STTK (Finnland), UGT (Portugal).

Bemerkungen

NCTUB (Bahamas). Aufzugreifen sind die Probleme im Zusammenhang mit illegalen Migranten.

NTUCB (Belize). Das könnte diskriminierend wirken.

CUT (Brasilien). Soziale Sicherheit sollte universell sein und auf dem Grundsatz der Gerechtigkeit basieren, um den Schutz der verletzlichsten Gruppen zu gewährleisten.

CITUB (Bulgarien). Die Bedürfnisse der genannten Gruppen variieren und würden spezifische Instrumente und unterschiedliche Vorgehensweisen verlangen.

CSN (Kanada). Würden alle Menschen ohne Rücksicht auf ihre spezifischen Umstände gleich behandelt, könnte dies zu Diskriminierung führen. Daher lässt sich wirkliche Gleichstellung nur erreichen, wenn besondere Bedürfnisse Berücksichtigung finden.

CTC, CUT (Kolumbien). Die Pflicht, gemäß IPWSKR bestimmte Mindestniveaus zu garantieren (wie vom AWSKR im Allgemeinen Kommentar Nr. 3 ausgelegt), gilt nicht nur für primäre medizinische Grundversorgung, sondern auch für andere Mindestgarantien.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CGTP (Peru). Sollte die Gleichstellung der Geschlechter berücksichtigen.

AKAVA, SAK, STTK (Finnland). Hervorgehoben werden sollten Soziale Sicherheit und Gesundheitsleistungen für die Benachteiligten. Angesichts nationaler Unterschiede sollte die Definition verletzlicher Gruppen den Mitgliedstaaten überlassen bleiben.

TUC (Ghana). Die Aufzählung sollte auf alle verletzten Personen ausgeweitet werden.

UNSI TRAGUA (Guatemala). Die Lebensumstände bestimmter Bevölkerungsgruppen sollten in gezielten Befragungen ermittelt werden.

JTUC-RENGO (Japan). Sollte positiv diskriminierende Maßnahmen und Unterstützung für gesellschaftliche Minderheiten umfassen.

MCTU (Malawi), CROC (Mexiko). Sollte inklusiv und nichtdiskriminierend sein.

LO (Norwegen). Es hat sich in der Praxis bewährt, besonders verletzte Gruppen zu benennen. Hauptziel muss jedoch eine Deckung für alle bleiben.

CS (Panama). Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten sollten eine spezielle Behandlung erhalten.

CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FPU (Ukraine). Politiken für Soziale Sicherheit sollten bestimmten Gruppen von Menschen Vorrang geben, aber alle Arten von Bedürfnissen berücksichtigen.

UGT (Spanien). Verletzte Gruppen aufzuzählen birgt die Gefahr, welche auszulasen.

LO, SACO, TCO (Schweden). Befürworten ein allgemeines, für alle gleiches Sozialfürsorgesystem.

SGB (Schweiz). Familien, junge Menschen, vom Arbeitsmarkt ausgeschlossene Personen und ältere Menschen ergänzen.

TUC (Vereinigtes Königreich). Der bestehende Wortlaut gestattet es, dass die Regierungen bestimmter Mitglieder besonders verletzte Gruppen einbeziehen, und hält davon ab, die genannten Gruppen auszuschließen.

PIT-CNT (Uruguay). Sollten Minderheiten einbeziehen und auf der Gleichstellung der Geschlechter und auf Nichtdiskriminierung beruhen.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Sie gilt für alle und sollte für alle gelten.

Fr. 24 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit darlegen sollte, wie das Mitglied den bestehenden Deckungsumfang der Sozialen Sicherheit innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens zu verbessern beabsichtigt?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 63. Albanien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Burundi, Kambodscha, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, Estland, Gambia, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Kirgistan, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Schweden, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela.

Verneinend: 27. Argentinien, Armenien, Belarus, Bulgarien, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, El Salvador, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Italien, Republik Korea, Lettland, Litauen, Malaysia, Peru, Polen, Portugal, Katar, Serbien, Schweiz, Vietnam.

Sonstige: 4. Finnland, Indien, Rumänien, Suriname.

Bemerkungen

Bangladesch, Benin. Ermöglicht es Mitgliedern, die schrittweise Ausweitung der Sozialen Sicherheit festzulegen.

Belarus. Bei der Ausweitung des Deckungsumfangs innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens sind soziale Bedürfnisse und die finanzielle Leistungsfähigkeit von Staaten zu berücksichtigen. Aufgrund des besonderen Charakters dieser Maßnahmen lassen sich keine exakten Umsetzungsfristen festlegen.

Der Plurinationale Staat Bolivien, Zypern, Costa Rica, Dominikanische Republik, Mexiko, Peru. Mitgliedstaaten sollten ihre Prioritäten gemäß den eigenen sozioökonomischen Bedingungen setzen.

Kamerun. Zur Umsetzung einer Strategie der Sozialen Sicherheit sollten Mitglieder nicht gezwungen sein.

Kanada. Siehe Frage 23.

China. Dieses Ziel ist für die Mehrheit der Mitgliedstaaten unerreichbar.

Tschechische Republik. Das ist ein entscheidendes Element jeder Strategie und braucht daher hier nicht erwähnt zu werden.

Ecuador. Das setzt voraus, dass Mitglieder Pläne haben, die sich mittel- bis langfristig umsetzen lassen.

El Salvador. Das hängt nicht von einer einzelnen Entscheidung ab, sondern ist das Ergebnis einer Übereinkunft zwischen verschiedenen Sektoren sowie anderer Faktoren, z. B. finanzieller Mittel und demographischer Daten.

Finnland, Rumänien. Siehe Frage 15.

Frankreich. Mitglieder sollten ermuntert werden, sich detaillierte Ziele zu setzen.

Ungarn. Das liegt in nationaler Zuständigkeit, gleichwohl könnten Mitglieder solche Pläne bei der Erarbeitung einer Ausweitungsstrategie in Betracht ziehen.

Indien. Es ist nicht möglich, eine Frist festzulegen bzw. einzuhalten. Gleichwohl kann Mitgliedstaaten geraten werden, dieser Frage angemessene Beachtung zu schenken.

Kenia. Innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens zu arbeiten stellt sicher, dass die Mitglieder aktiv werden; nötig ist ein detaillierter Maßnahmenplan.

Republik Korea, Schweiz. Siehe Frage 17.

Kirgistan. Auf Beschluss einer dreigliedrigen Kommission.

Lesotho. Das kann notwendig sein, damit Mitgliedstaaten ihre eigenen Zusagen einhalten.

Luxemburg. Ein konkreter Zeitrahmen erleichtert die Umsetzung und die Einbeziehung von Akteuren.

Malaysia. Sie sollte keinen Zeitrahmen für alle definieren, sondern den Belangen der Mitgliedstaaten Rechnung tragen.

Mauritius. Eine realistische und angemessene Planung würde die Umsetzung vereinfachen.

Niederlande. Siehe oben.

Norwegen. Siehe allgemeine Bemerkungen.

Portugal. Das fällt in die nationale Zuständigkeit. Die jüngsten weltweiten Ereignisse und die Wirtschaftskrise lassen vermuten, dass die Staaten ihren Verpflichtungen möglicherweise nicht werden nachkommen können.

Suriname. Der konkrete Zeitrahmen sollte nach ausreichender Prüfung und dreigliedrigen Konsultationen festgelegt werden.

Uruguay. Behandelt werden sollten nur ungefähre Zeitrahmen, der internationale und nationale Kontext, die Ausgangssituation, in der ein Land beginnt, und die schrittweise Umsetzung der Strategie.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 10. AiG (Australien), BCCI (Belize), SPD (Tschechische Republik), ICEA (Islamische Republik Iran), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CCL (Peru), IOE.

Verneinend: 12. CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), MEDEF (Frankreich), KEF (Republik Korea), CCSP, CTP (Portugal), SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay).

Sonstige: 3. OEB (Zypern), EFP (Pakistan), CIP (Portugal).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Feste Zeitrahmen sind zu vermeiden, aber Ziele könnten festgelegt werden.

OEB (Zypern). SPD (Tschechische Republik), NHO (Norwegen), IOE. Der Ausdruck „bestimmter Zeitrahmen“ ist zu vage.

ICEA (Islamische Republik Iran). Bezieht sich der „bestimmte Zeitrahmen“ auf die Erarbeitung der Strategie oder die Umsetzung? Er sollte entsprechend ausgestaltet sein.

KEF (Republik Korea). Eine gemäß Empfehlung erforderliche Festlegung eines bestimmten Zeitrahmens stellt die Mitglieder vor zu große Aufgaben.

EFP (Pakistan). Schrittweise Entwicklung.

CCL (Peru). Sollte von der Regierung festgelegt werden.

CCSP (Portugal). Die Bestimmung scheint zu ehrgeizig zu sein. Deshalb „Strategie zur Ausweitung ... darlegen sollte“ durch „Strategie zur Ausweitung ... darlegen könnte“ ersetzen.

CIP (Portugal). Sollte vom Mitgliedstaat festgelegt werden. Der Ausdruck „bestimmter Zeitrahmen“ ist vage.

SN (Schweden). Siehe Frage 17. Mitgliedstaaten sollten festlegen, in welchem Zeitrahmen sie ihren sozialen Schutz evaluieren und ob die Notwendigkeit und Spielraum zur Verbesserung bestehen.

SAV (Schweiz). Das geht zu sehr ins Detail. Jedes Land muss sein Vorgehen selbst festlegen.

CIU (Uruguay). Die globale Wirtschaftslage macht es schwierig, einen solchen Zeitrahmen festzulegen.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 89. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), ACFTU (China), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 3. CSDR (Rumänien), FPU (Ukraine), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

CUT (Brasilien). Solange Ausweisungsstrategien die IAO-Verfassung und das Übereinkommen Nr. 102 beachten und partizipatorische Aufsichtsmechanismen und Überwachung gewährleisten.

CITUB (Bulgarien). Dabei handelt es sich um einen üblichen strategischen Parameter.

ACFTU (China). Es ist notwendig und sinnvoll, eine Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit festzulegen und mit einem Zeitrahmen für die Verbesserung des bestehenden Deckungsumfangs des sozialen Schutzes zu versehen.

CTC, CUT (Kolumbien). Es ist wichtig, innerhalb eines festen Zeitrahmens zu handeln.

UGTD (Dschibuti). Es sollten Ziele und Indikatoren zur Messung der Effizienz des SBS auf nationaler Ebene verabschiedet werden.

TUC (Ghana), CS (Panama). Sollte Mitglieder dazu ermutigen, diesen Plan im Rahmen eines sozialen Dialogs zu entwickeln.

UNSITRAGUA (Guatemala). Unentbehrlich für die Messung von Verbesserung, Stagnation oder Verschlechterung der Situation von Menschen und für die wirksame Zuweisung von Ressourcen.

MCTU (Malawi). Vorhandene Elemente der Sozialen Sicherheit sollten im Einklang mit dieser Urkunde integriert werden.

CATP (Peru). Das würde die Messung von Fortschritten erleichtern.

UGT (Portugal). Sollte in dieser Hinsicht nicht zu starr sein.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Mitgliedern sollte ein zumutbarer Zeitrahmen genannt werden.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Soziale Sicherheit als Recht sollte unmittelbar anwendbar sein.

Fr. 25 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit Zielvorgaben hinsichtlich der schrittweisen Verwirklichung der Deckung der gesamten Bevölkerung, der Bandbreite und Höhe der Leistungen sowie der finanziellen Mittel zur Deckung der entsprechenden Ausgaben festlegen sollte?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 71. Albanien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, China, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, Estland, Frankreich, Gambia, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Tadschikistan, Thailand, Türkei, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 20. Argentinien, Armenien, Kanada, Kolumbien, Zypern, Dänemark, El Salvador, Deutschland, Ungarn, Italien, Republik Korea, Malaysia, Mexiko, Polen, Portugal, Katar, Slowenien, Schweiz, Trinidad und Tobago, Vereinigtes Königreich.

Sonstige: 3. Finnland, Indien, Rumänien.

Bemerkungen

Bangladesch. Hilfreich als Maß für den Fortschritt, aber ohne Wirtschaftswachstum ist Deckung nicht zu erreichen.

Benin, Zypern. Siehe Frage 24.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Jeder Mitgliedstaat muss ihre sozialen Auswirkungen analysieren.

Kamerun. Die Umsetzbarkeit der Strategie sollte in einer Machbarkeitsstudie beurteilt werden.

Kanada. Siehe Frage 23.

Dänemark. Zu ehrgeizig. Weicher formulierte Ziele würden Zielvorgaben vorgezogen.

Dominikanische Republik. Sie sollten den Charakter von Hinweisen haben. Es besteht Beratungsbedarf bezüglich der Finanzierung (fiskalischer Spielraum, Sozialbudget).

Ecuador. Staaten sollten Ziele prüfen und festlegen.

El Salvador. Zu benennen sind die Bevölkerungsgruppen, die von sozialem Schutz profitieren, die Anspruchsvoraussetzungen und die Ausweitung des Spektrums und der Qualität von Leistungen und sozialen Diensten.

Finnland, Rumänien. Siehe Frage 15.

Frankreich, Niederlande. Siehe oben.

Deutschland. Zielvorgaben sind möglichst zu vermeiden, da sie eines Indikatorsatzes bedürfen und dadurch der unverbindliche Charakter einer Empfehlung ausgehebelt wird.

Guatemala. Es ist unerlässlich, die Mittel zur Deckung der Kosten zu benennen.

Ungarn. Das liegt in nationaler Zuständigkeit, gleichwohl könnten Mitglieder die Festlegung solcher Zielvorgaben bei der Erarbeitung einer Ausweitungstrategie in Betracht ziehen.

Indien. Zeitrahmen oder spezifische Ziele hinsichtlich Deckungsumfang und Leistungshöhe sollten mit Blick auf innerstaatliche Umstände und sich ändernde Verhältnisse nicht vorgegeben werden.

Kenia. Die Betonung spezifischer Ziele hat eine To-do-Liste zur Folge, die die Möglichkeit, Gruppen auszulassen, einschränkt.

Republik Korea, Schweiz. Siehe Frage 17.

Lesotho. Das kann als Vergleichsmaßstäbe einer Leistungsbewertung und für Monitoring und Evaluierung verwendet werden.

Luxemburg. Es sollten eindeutige und spezifische Ziele formuliert werden.

Mauritius. Das wird die Umsetzung effektiver machen.

Mexiko, Portugal, Sri Lanka. Staaten sollten ihre Ziele unter Berücksichtigung ihrer Umstände und Kapazitäten festlegen.

Nicaragua. Dieser Plan sollte durch eine Studie unterstützt werden und alle identifizierten Elemente enthalten.

Peru. Als Referenz können Länder Ziele und Indikatoren, auch langfristige, nutzen, um Fortschritte bei der Ausweitung des sozialen Schutzes zu bewerten.

Vereinigtes Königreich. Derart detaillierte Anforderungen, die die gesamte Bevölkerung betreffen, sind für Staaten mit begrenzten finanziellen und anderen Ressourcen unrealistisch.

Uruguay. Gewährleistet die Nachhaltigkeit von Systemen und Programmen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 6. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), NEF (Namibia), CCL (Peru).

Verneinend: 15. CNA, CNC, CNI (Brasilien), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CCSP, CTP (Portugal), SN (Schweden), SAV (Schweiz), CIU (Uruguay).

Sonstige: 4. OEB (Zypern), EFP (Pakistan), CIP (Portugal), IOE.

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Die Ausweitungsstrategie sollte Ziele festlegen und die Mittel zur Deckung der Ausgaben grob umreißen.

OEB (Zypern), NHO (Norwegen), SAV (Schweiz), IOE. Das wäre eine zu große Einschränkung; je nach öffentlicher Finanzlage können sich Strategien mit der Zeit ändern.

ICEA (Islamische Republik Iran). Nur wenn es Feedback gibt und Meilensteine überprüft werden, vor allem mit Blick auf die Finanzierung.

KEF (Republik Korea). Die Pflicht, Ziele hinsichtlich der Bandbreite und Höhe der Leistungen und der finanziellen Mittel zur Deckung der entsprechenden Ausgaben festzulegen, schafft ein Übermaß an Aufgaben.

VON-NCW (Niederlande). Zu detailliert. Idealerweise sollten Mitglieder eine Ausweitungsstrategie entwickeln.

EFP (Pakistan). Sollte Teil einer nationalen Strategie sein.

CONEP (Panama). Hängt von der wirtschaftlichen Entwicklung ab.

CCL (Peru). Hängt von den Plänen und Programmen der Regierung ab.

CIP (Portugal). Nur Mitgliedstaaten, die die Fähigkeit besitzen, Ziele hinsichtlich der Bandbreite und Höhe der Leistungen sowie der finanziellen Mittel für eine entsprechende Zielerreichung festzulegen.

CCSP (Portugal). Die Bestimmung ist zu ehrgeizig und detailliert; sie sollte innerstaatlichen Umständen Rechnung tragen.

SN (Schweden). Siehe Frage 17.

CIU (Uruguay). Einschlägige Strategien können sich mit der Zeit ändern.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 88. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKUTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumä-

nien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 3. CTC, CUT (Kolumbien), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 2. CSC (Kongo), UGT (Portugal).

Bemerkungen

CUT (Brasilien). Siehe Frage 24.

CITUB (Bulgarien). Äußerst wichtig, vor allem hinsichtlich der finanziellen Mittel.

CTC, CUT (Kolumbien). Das würde dazu führen, dass Leistungen nicht mehr erbracht werden könnten.

CASC (Dominikanische Republik). Sollte die innerstaatlichen Umstände berücksichtigen.

UNSI TRAGUA (Guatemala). Gewisse Ziele sollten festgelegt werden, z. B. die Ausweitung bestimmter sozialer Leistungen.

HMS (Indien). Regelmäßige Bewertungen wären gut.

CS (Panama). Programme der Sozialen Sicherheit sollten Statistiken, Überprüfung und Überwachung vorsehen.

CATP (Peru). Jedes System sollte klar definierte Indikatoren und messbare Ziele haben.

CGTP (Peru). Es sollte Klarheit hinsichtlich der Finanzierung herrschen.

UGT (Portugal). Sollte in dieser Hinsicht nicht zu starr sein.

SGB (Schweiz). Es sollten auch Schwerpunkte und Verzögerungen genannt werden.

FPU (Ukraine). Die schrittweise Verwirklichung der Deckung der gesamten Bevölkerung sollte nicht erwähnt werden.

TUC (Vereinigtes Königreich). Der aktuelle Wortlaut sieht eine „schrittweise Verwirklichung der Deckung der gesamten Bevölkerung“ vor, was keine unrealistischen Leistungen verlangt.

Fr. 26 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit bestrebt sein sollte, gegebenenfalls auf bestehenden institutionellen Kapazitäten und Systemen der Sozialen Sicherheit wie Sozialversicherung oder Systeme der Sozialhilfe aufzubauen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 80. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Bulgarien, Brasilien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Polen, Portugal, Katar, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela.

Verneinend: 8. Dänemark, Guatemala, Ungarn, Litauen, Peru, Russische Föderation, Schweden, Vietnam.

Sonstige: 6. Kroatien, Finnland, Indien, Malaysia, Paraguay, Rumänien.

Bemerkungen

Österreich. Manchmal ist es zweckmäßig, auf Bestehendem aufzubauen, in anderen Konstellationen erscheint eine Neukonzeption sinnvoller.

Belgien. Sollte, wo eine Effizienzsteigerung angezeigt ist, einer Reform bestimmter Systeme oder Einrichtungen nicht im Wege stehen.

Benin. Jedes Land sollte selbst entscheiden, ob es auf bestehenden institutionellen Kapazitäten und Erfahrungen aufbauen will, um bei der Strategieumsetzung mögliche Klippen zu umschiffen.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Siehe Frage 23.

Brasilien. Das Konzept des SBS sollte auf bestehenden politischen Strategien wie der Sozialhilfe, der Sozialversicherung und der Schaffung von Arbeitsplätzen aufbauen.

Kamerun. Eine Reform im Bereich Soziale Sicherheit baut auf bestehenden Strukturen auf.

Dänemark. Siehe Frage 11.

Dominikanische Republik. Die Nutzung struktureller und technischer Ressourcen sollte verbessert werden.

Ecuador. Es sollte technische wie auch wirtschaftliche Unterstützung geben.

El Salvador. Anderenfalls würden die Bedürfnisse der Versicherten missachtet.

Finnland, Rumänien. Siehe Frage 15.

Frankreich. Sofern sie leistungsfähig sind.

Deutschland. Der soziale Basisschutz sollte transparent konzipiert sein und klare und effiziente Regelungen vorsehen, die auf den bestehenden nationalen Verfahren, Systemen und Institutionen basieren. Dies trifft auch für die internationale Zusammenarbeit zu, die auf bereits in den jeweiligen Ländern vorhandenen institutionellen Kapazitäten aufbauen soll (*ownership*).

Guatemala. Diese Initiativen sollten nicht durch bestehende beitragsgestützte Systeme der Sozialen Sicherheit, sondern durch neue Finanzierungsquellen unterstützt werden, Darlehen ausgenommen.

Ungarn. Ein solche Strategie liegt in nationaler Zuständigkeit, weshalb die Mitglieder es durchaus in Betracht ziehen können, sie auf bestehenden institutionellen Kapazitäten und Systemen der Sozialen Sicherheit aufzubauen.

Indien. Reformen bestehender Systeme und institutioneller Kapazitäten sind leichter und kostengünstiger zu realisieren als die Einführung neuer Systeme.

Kenia, Luxemburg. Bestehende institutionelle Kapazitäten leisten einen wichtigen Beitrag in Form von Erfahrungen und Infrastruktur.

Kirgistan. Sozialversicherung sollte stabil sein, und Sozialhilfe könnte sich abhängig von verschiedenen Faktoren ändern.

Libanon. Wo es solche Systeme gibt, die zudem relativ gut funktionieren, sollten sie als Grundlage dienen.

Lesotho. Mitgliedstaaten sollten die Leistungsfähigkeit bestehender institutioneller Strukturen und Kapazitäten durch die schrittweise Einführung eines SBS steigern.

Malaysia. Nicht relevant.

Mauritius. Das wird die finanziellen Auswirkungen der einzuführenden Maßnahmen positiv beeinflussen.

Mexiko. Die Strategien der Länder sollten darauf abzielen, dass ihre Systeme der Sozialen Sicherheit so effizient und effektiv wie möglich organisiert und betrieben werden.

Niederlande. „Das Rad neu zu erfinden“ hieße Zeit und Geld verschwenden. Dennoch sollten neue Formen sozialen Schutzes auf der Grundlage innerstaatlicher Umstände nicht ausgeschlossen werden.

Paraguay. Das hängt von den jeweiligen Bedingungen eines Landes ab. Nationale Kapazitäten und Systeme sollten auf ihre Möglichkeiten hin untersucht werden.

Peru. Von den innerstaatlichen Umständen abhängig.

Russische Föderation. Bestimmte Arten sozialer Unterstützung, beispielsweise soziale Dienstleistungen, können außerhalb von Sozialversicherung und Sozialhilfe geleistet werden.

Senegal. Zu berücksichtigen wäre die Leistungsfähigkeit maßgeblicher öffentlicher Einrichtungen, z. B. der für sozialen Schutz zuständigen Ministerien.

Schweden. Mitgliedstaaten entscheiden selbst, wie sie ihren SBS gestalten wollen, ob auf der Grundlage bestehender Strukturen oder vollkommen neu.

Vereinigte Staaten. Alle Bezüge auf „Systeme“ durch „Strategien“ ersetzen.

Vietnam. Je nach den Prioritäten der einzelnen Mitgliedsländer.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 19. AiG (Australien), CNA, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), OEB (Zypern), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), UPS (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 4. BCCI (Belize), CNC, CNI (Brasilien), SN (Schweden).

Sonstige: 2. CIP (Portugal), EFP (Pakistan).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Sozialhilfesysteme finden sich in Volkswirtschaften, die wirtschaftliche Größenvorteile und hohe Beiträge einer breiten, im formalen Sektor tätigen Arbeiterklasse erzielen können.

ANDI (Kolumbien). Soziale Sicherheit sollte als langfristiges Ziel betrachtet und auf eine koordinierte und wirklichkeitsbezogene Weise geschaffen werden. Bestehende Systeme der Sozialen Sicherheit wie Sozialversicherungs- oder Sozialhilfeprogramme sollten Teil dieser Anstrengungen sein.

OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), NHO (Norwegen), UPS (Schweiz), IOE. Auch bestimmte Systeme bedürfen einer Überarbeitung.

VON-NCW (Niederlande). Nur wenn die bestehenden Systeme angemessen und bezahlbar sind.

CCL (Peru). Bestehende Systeme der Sozialen Sicherheit sollten unterstützt und verbessert werden. Das ist besser, als ohne Grundlage von vorn zu beginnen.

CIP (Portugal). Eine Frage, die nur Staaten betrifft.

SN (Schweden). Siehe Frage 17.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 92.

Bejahend: 75. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC (Kolumbien), CUT (Kolumbien),

CSC (Kongo), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC (Dominikanische Republik), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), ÉSZT (Ungarn), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS (Senegal), CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO (Schweden), TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. CUT (Brasilien), HKCTU (Hongkong, China).

Sonstige: 15. BWU (Barbados), UGT (Brasilien), CTRN (Costa Rica), CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), ASI (Island), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), LLC (Lesotho), UGT (Portugal), PIT-CNT (Uruguay).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Von den innerstaatlichen Verhältnissen abhängig. Nationale Kapazitäten und Systeme sollten sorgfältig auf ihre Möglichkeiten hin untersucht und bewertet werden.

NTUCB (Belize). Diese Systeme sollten steuerfinanziert sein.

CUT (Brasilien). Die Beitragssäule ist zwar wichtig, aber gestärkt werden sollten die staatliche Verantwortung und das Konzept der Sozialen Sicherheit.

CSN (Kanada). Sofern es zweckmäßig ist.

CATP (Peru). Die bestehenden institutionellen Kapazitäten und Systeme der Sozialen Sicherheit sollten, im Einklang mit dem Übereinkommen Nr. 102, als Grundlage einer fortschreitenden Ausweitung dienen.

CGTP (Peru). Sollte eine gesetzliche Grundlage haben.

FNPR (Russische Föderation). Von den innerstaatlichen Umständen abhängig.

LO, TCO, SACO (Schweden). Das System darf keine Ungerechtigkeiten enthalten.

PIT-CNT (Uruguay). Je nach innerstaatlichen Umständen sollte festgelegt werden, in welchem zeitlichen Rahmen die im Übereinkommen Nr. 102 vereinbarten Grundsätze zu erfüllen sind.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Möglich ist eine Ausweitung durch Sozialhilfe- oder Sozialversicherungssysteme, wenn sie aus dem Staatshaushalt finanziert werden.

Fr. 27 *Sollte die Empfehlung die Mitglieder dazu ermutigen, die Deckungslücken von Personen mit Beitragskapazität gegebenenfalls durch auf Beiträgen beruhendes System zu schließen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 83. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, Estland, Frankreich, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 6. Zypern, El Salvador, Gambia, Ungarn, Malaysia, Schweden.

Sonstige: 5. Dänemark, Finnland, Indien, Israel, Italien.

Bemerkungen

Argentinien. Der SBS sollte auf die Formalisierung der Wirtschaft und auf formale Beschäftigungsmöglichkeiten abzielen.

Österreich. Siehe Frage 26. Ob Beiträge zur Beseitigung von „Deckungslücken“ verwendet werden können, kann nur anhand der konkreten Konstellation beurteilt werden.

Bangladesch. Das fördert ein Zugehörigkeitsgefühl und entwickelt auf Beiträgen beruhende Systeme weiter.

Benin. Erlaubt es, den Umfang der von Beitragssystemen gewährten Leistungen auszuweiten.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Auf Beiträgen beruhende Systeme sollten alle Zünfte und Gewerbe abdecken, die von ihrer Arbeit profitieren. Den verbleibenden Teil muss der Staat abdecken.

Kamerun. Sollte auch die Selbstständigen berücksichtigen.

Zypern, El Salvador. Die Staaten sollten bestimmen, wie sie Deckungslücken schließen wollen.

Tschechische Republik. Über die Finanzierung sollten Mitglieder je nach innerstaatlichen Umständen entscheiden.

Dominikanische Republik. Das gehört zur schrittweisen Ausweitung des Deckungsumfangs.

Ecuador. Solidarität sorgt dafür, dass Soziale Sicherheit für alle erreichbar ist.

Finnland. Siehe Frage 15.

Frankreich. Das ist Voraussetzung für nationale Beteiligung und Kohäsion.

Guatemala. Wer Beitragskapazität hat, kann das Ziel über private Dienstleister erreichen.

Ungarn. Eine solche Strategie liegt in nationaler Zuständigkeit, daher können Mitglieder solche Möglichkeiten bei der Konzeptionierung von Strategien in Betracht ziehen.

Indien. Beschlüsse über Beitragssysteme variieren je nach der Verfügbarkeit von Mitteln und der Beitragskapazität der Begünstigten.

Israel, Italien. Es besteht Klärungsbedarf.

Kenia, Lesotho, Paraguay, Rumänien. Arbeitnehmer und Arbeitgeber mit Beitragskapazität sollten sich an Systemen, die auf Beiträgen beruhen, beteiligen.

Libanon. Manche Systeme wie die Gesundheitsversorgung können kostenwirksamer sein, wenn sie universell und steuerfinanziert sind.

Luxemburg. Fördert den Solidaritätsgedanken und die Bereitschaft der Gruppenmitglieder, soziale Risiken zu bündeln.

Mauritius. Eine Verbreiterung der Einnahmenbasis, um Deckungslücken zu schließen, reduziert den Druck auf den öffentlichen Finanzen, verlangt jedoch gegebenenfalls mutige politische Entscheidungen seitens der Regierungen.

Mexiko. Der Ausdruck „Deckungslücken“ sollte definiert werden, um Missverständnisse zu vermeiden. Deckungslücken durch auf Beiträgen beruhende Systeme zu schließen könnte aufgrund der Zunahme informeller Beschäftigungsverhältnisse schwierig werden.

Niederlande. Nationale Systeme sollten auf dem Prinzip der Solidarität zwischen Bevölkerungsgruppen beruhen (und können nur durch dieses finanziert werden).

Schweden. Das System sollte universell sein und für alle Menschen gelten.

Vereinigte Staaten. „Systeme“ durch „Strategien“ ersetzen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 7. AiG (Australien), CNA (Brasilien), MEDEF (Frankreich), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), CONEP (Panama), CTP (Portugal).

Verneinend: 14. BCCI (Belize), CNC, CNI, CNS (Brasilien), SPD (Tschechische Republik), OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), CCL (Peru), SN (Schweden), UPS (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Sonstige: 4. ANDI (Kolumbien), CCSP, CIP (Portugal), EFP (Pakistan).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Müsste näher erläutert werden.

OEB (Zypern), ICEA (Islamische Republik Iran), NHO (Norwegen), CIP (Portugal), CIU (Uruguay), IOE. Dies fällt nicht in das Mandat der Empfehlung, sondern vielmehr in das des Übereinkommens Nr. 102.

EFP (Pakistan). Kann abhängig von Machbarkeit und Überwachungskapazität auf Länderebene behandelt werden.

CCL (Peru). Solidarität ist ein Grundprinzip Sozialer Sicherheit.

CIP (Portugal). Staaten sollten nicht ermutigt werden, die Unterschiede in der Zahlungsfähigkeit der Menschen durch entsprechende Systeme abzudecken.

CCSP (Portugal). Der Prozess sollte einen sozialen Dialog umfassen; „gegebenenfalls und nach Anhörung der maßgebenden Verbände der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer“ ergänzen.

SN (Schweden). Siehe Frage 17.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 85. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT, CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien),

KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS (Sri Lanka), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 6. CUT (Brasilien), LBAS (Lettland), LO, SACO, TCO (Schweden), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 2. CSN (Kanada), UGT (Portugal).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), JTUC-RENGO (Japan), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Arbeitnehmer und Arbeitgeber mit Beitragskapazität sollten sich an Systemen, die auf Beiträgen beruhen, beteiligen.

CGT (Argentinien). Das wird auf Beiträgen beruhende Systeme stärken und die Tragfähigkeit des Gesamtsystems gewährleisten.

NCTUB (Bahamas). Mitglieder sollten aufgefordert, nicht nur ermutigt werden, die Deckungslücke zu schließen.

NTUCB (Belize). Das muss schrittweise erfolgen, und auch Unternehmen müssen einen Beitrag leisten.

CUT (Brasilien). Die Erbringung universeller Leistungen sollte von einer auf Solidarität beruhenden Besteuerung abhängen.

CITUB (Bulgarien). Stärkt innerstaatliche Solidarität, soziale Gerechtigkeit und eine homogene Gesellschaft.

CSN (Kanada). Vereinigungsfreiheit und Kollektivverhandlungen dürfen nicht behindert werden.

CTC, CUT (Kolumbien). Wichtig für den Schutz verletzlicher Mitglieder.

ČMKOS (Tschechische Republik). Immer häufiger werden auf Beiträgen beruhende Systeme durch steuerfinanzierte Systeme ersetzt, um die Rechte (Ansprüche) der Begünstigten einzuschränken.

CTM (Mexiko). Vorausgesetzt, die Grundsätze der Gleichstellung und Verhältnismäßigkeit werden für Beitragszahler gewahrt.

CATP (Peru). Würde eine ordnungsgemäße Umsetzung des Systems und Akzeptanz sicherstellen.

CGTP (Peru). Es kann ein differenziertes System eingerichtet werden.

LO, TCO, SACO (Schweden). Das System sollte universell und für alle Menschen gleich sein.

SGB (Schweiz). Arbeitnehmer und Arbeitgeber mit Beitragskapazität sollten sich an Systemen, die auf Beiträgen beruhen, beteiligen.

PIT-CNT (Uruguay). Bekräftigt die Grundprinzipien Sozialer Sicherheit, vor allem Beteiligung der Sozialpartner, Universalität und Solidarität.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). SBSNs sollten auch Personen mit Beitragskapazität abdecken.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Die Systeme sollten nicht und können nicht auf Beiträgen beruhen.

Fr. 28 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Gestaltung der nationalen Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit, ihr Zeitrahmen und der zeitliche Abstand ihrer Aktualisierungen Gegenstand eines effektiven sozialen Dialogs sein sollten?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 84. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 5. Ungarn, Litauen, Malaysia, Katar, Vereinigtes Königreich.

Sonstige: 5. Dänemark, Estland, Finnland, Indien, Rumänien.

Bemerkungen

Argentinien. Solange die legitimen demokratischen Regeln einer politischen und parlamentarischen Vertretung nicht verletzt werden.

Australien. Siehe Frage 9 e). Mitglieder sollten Sozialpartner und Vertreter von Leistungsempfängern zu Rate ziehen.

Bahrain. Über die Strategie sollte bei allen produktiven Faktoren Einvernehmen herrschen.

Bangladesch. Erhöht das Bewusstsein.

Benin. So lassen sich alle an dem Prozess Beteiligten einbeziehen und zufriedenstellende Ergebnisse erzielen.

Kamerun. Durch einen dreigliedrigen Dialog zwischen der Regierungsseite und den einflussreichsten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden.

Kanada. Der Ausdruck „eines effektiven sozialen Dialogs“ sollte durch „von Konsultationen“ ersetzt werden.

Costa Rica. Dies betrifft alle wirtschaftlichen und sozialen Akteure.

Dänemark. Siehe Frage 9 e).

Dominikanische Republik. Im Einklang mit den gesellschaftlichen Belangen und unter Berücksichtigung der verfügbaren menschlichen, materiellen und fiskalischen Ressourcen.

Ecuador. Ziele sollten immer in einem Dialog abgestimmt werden.

El Salvador. Durch dreigliedrige Mechanismen sind Regierungen, Arbeitgeber und Arbeitnehmer am System der Sozialen Sicherheit unmittelbar beteiligt.

Finnland, Rumänien. Siehe Frage 15.

Guatemala. Es sollte keinerlei Druck ausgeübt werden, Systeme anderer Länder zu übernehmen.

Ungarn. Siehe Frage 27.

Indien. Der soziale Dialog sollte in der Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit fest verankert sein, aber ohne zeitliche Umsetzungsplanung.

Kenia. Erforderlich für die Begriffsbestimmung und eine langfristige Planung.

Libanon. Die Einbeziehung der Sozialpartner ist sehr wichtig.

Lesotho. Ein Leistungssystem, das von der Eigenverantwortung seiner Begünstigten profitiert, wird mit hoher Wahrscheinlichkeit seine Ziele erreichen und vereinbarte Zeitrahmen einhalten.

Luxemburg. An diesem sozialen Dialog sollten auch NRO teilnehmen.

Mauritius. Fördert einen Konsens der beteiligten Parteien und die erfolgreiche Umsetzung der Strategie.

Mexiko. Die gewünschten Ergebnisse lassen sich nur erzielen, wenn die sozialen Akteure, die an der Gestaltung und Umsetzung von Sozialpolitik beteiligt sind, einbezogen werden.

Nicaragua. Sollte auf einer gemeinsamen Haltung aller beteiligten Parteien basieren.

Paraguay. Das Recht auf effektive Vereinigungsfreiheit und das Recht zu Kollektivverhandlungen sind der Schlüssel zum Erfolg von Maßnahmen im Zusammenhang mit SBS.

Portugal. Systeme der Sozialen Sicherheit sind dynamische Instrumente, die immer wieder an neue Gegebenheiten angepasst werden müssen und auch für untypische Arbeitnehmergruppen gelten.

Russische Föderation. Thema eines sozialen Dialogs sind die Interessen von Arbeitgebern, Gewerkschaften, anderen öffentlichen Verbänden und gesellschaftlichen Gruppen. Garantieniveaus sollten in gesetzlich festgelegten, transparenten und offenen Verfahren überprüft werden. Das macht es leichter, hohe Schutzniveaus im Einklang mit den Normen der IAO im Bereich der Sozialen Sicherheit zu erreichen.

Vereinigtes Königreich. „effektiven“ durch „bedeutungsvollen“ ersetzen und nach „sozialen Dialogs“ „mit Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Vertretern gesellschaftlicher Gruppen außerhalb des Arbeitsmarkts“ ergänzen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 20. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), OEB (Zypern), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), UPS (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 3. CNC, CNI (Brasilien), SN (Schweden).

Sonstige: 1. CIP (Portugal).

Bemerkungen

CNA (Brasilien). Der soziale Dialog sollte in allen Empfehlungen der IAO einen Platz haben und gefördert werden.

ANDI (Kolumbien). Der soziale Dialog hat gezeigt, wie wertvoll er für die Etablierung von auf einem Konsens beruhenden Systemen ist, die den wechselnden Anforderungen einer globalisierten Wirtschaft Rechnung tragen.

OEB (Zypern), UPS (Schweiz), IOE. Unter den in den vorherigen Punkten dargelegten Vorbehalten.
ICEA (Islamische Republik Iran). Muss Gegenstand eines effektiven Dialogs der Sozialpartner sein, deren Aufgaben klar zu definieren sind.

CCL (Peru). Das ist Sache der Regierungen.

SN (Schweden). Siehe Frage 17.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 92.

Bejahend: 91. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT (Argentinien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC (Mexiko), CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS (Panama), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 0.

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), GEFONT (Nepal), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PPWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), PIT-CNT (Uruguay), ZCTU (Simbabwe). Das Recht auf effektive Vereinigungsfreiheit und das Recht zu Kollektivverhandlungen sind der Schlüssel zum Erfolg von Maßnahmen im Zusammenhang mit SBS.

NTUCB (Belize). Von größter Bedeutung für den Erfolg der Initiative aufgrund ihrer finanziellen Auswirkungen.

CUT (Brasilien). Garantiert werden müssen Vereinigungsfreiheit, das Vereinigungsrecht und das Recht zu Kollektivverhandlungen.

CITUB (Bulgarien). Durch die Einbeziehung von Sozialpartnern ist gewährleistet, dass Inhalt und Umsetzung der Strategie unterschiedliche Standpunkte widerspiegeln.

CTC, CUT (Kolumbien). So wird sichergestellt, dass Rechte in keiner Weise eingeschränkt werden.

NHS (Kroatien), CGTP (Peru), CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Sollte im Rahmen eines sozialen Dialogs erfolgen.

CTM (Mexiko). Sollte in nationalen Entwicklungsplänen behandelt werden.

CATP (Peru). Gewährleistet eine ordnungsgemäße Umsetzung und Akzeptanz der beschlossenen Maßnahmen.

TUC (Vereinigtes Königreich). Ergänzt werden könnte ein Dialog mit gesellschaftlichen Gruppen außerhalb des Arbeitsmarkts. Das sollte jedoch als eigener Punkt vom Abschnitt über den sozialen Dialog getrennt werden, der für ein anderes, allgemein anerkanntes Konzept steht.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Ein sozialer Dialog ist inklusiver als ein dreigliedriger Dialog.

Leitgrundsätze für die Ausweitung der Sozialen Sicherheit

Fr. 29

Sollte die Empfehlung im Einklang mit den in der Entschliebung über die wiederkehrende Diskussion über sozialen Schutz (Soziale Sicherheit), die auf der 100. Tagung (Juni 2011) der Internationalen Arbeitskonferenz angenommen worden ist, enthaltenen Schlussfolgerungen vorsehen, dass sich die Ausweitung der Sozialen Sicherheit, einschließlich der Verwirklichung des sozialen Basisschutzes auf nationaler Ebene, an den folgenden Grundsätzen orientieren sollte:

- a) universelle Deckung;*
- b) fortschreitende Verwirklichung;*
- c) Kohärenz mit makroökonomischen, beschäftigungspolitischen und anderen sozialen Politiken;*
- d) allgemeine Verantwortung des Staates;*
- e) Vielfalt der Mittel und Ansätze, einschließlich der Finanzierungsmechanismen und Durchführungssysteme;*
- f) Angemessenheit der Leistungen und Ausgewogenheit der Interessen derjenigen, die die Systeme der Sozialen Sicherheit finanzieren, und derjenigen, denen sie zugute kommen;*
- g) Nichtdiskriminierung;*
- h) Gender-Orientierung und Geschlechtergleichstellung;*
- i) gesetzlich festgelegter Leistungsanspruch;*
- j) finanzielle, fiskalische und wirtschaftliche Tragfähigkeit;*
- k) gute Leitung, einschließlich eines soliden Finanzmanagements und einer soliden Verwaltung;*
- l) Beteiligung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände durch Mechanismen für einen effektiven sozialen Dialog hinsichtlich Gestaltung, Leitung und Aufsicht.*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 95.

Bejahend: 91. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Ungarn, Indonesien, Islamische Republik Iran, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Nieder-

lande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Senegal, Slowenien, Serbien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 2. Lettland, Vereinigtes Königreich.

Sonstige: 2. Dänemark, Indien.

Bemerkungen

Argentinien. Ohne Grundsatz f).

Benin, Mauritius, Nicaragua. Alle oben genannten Grundsätze sollten Strategien der Sozialen Sicherheit stützen.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Diese seit langem gültigen Grundsätze sind die tragenden Säulen Sozialer Sicherheit.

Kamerun. Gender sollte wegfallen.

Kanada. (l) sollte den Wortlaut von 9 e) widerspiegeln und nach dem Wort „Arbeitnehmerverbände“ um die Wörter „sowie der Leistungsempfänger und maßgeblicher öffentlicher Stellen“ ergänzt werden. Der Ausdruck „für einen effektiven sozialen Dialog“ sollte durch „für Konsultationen“ ersetzt werden.

Costa Rica. In Punkt (l) sollten weitere Gruppen genannt werden.

Dänemark. Bezüglich (l) siehe Frage 9 e).

Dominikanische Republik. Sollte Vereinbarkeit mit gültigem nationalem Recht sicherstellen.

El Salvador. All diese Grundsätze stellen das Fundament Sozialer Sicherheit dar und sollten konsequent von den zuständigen öffentlichen Stellen angewendet werden. Angesichts begrenzter Ressourcen ist immer wieder zu betonen, wie wichtig Koordinierung ist.

Deutschland. Der Punkt j) sollte auch die ökologische Tragfähigkeit berücksichtigen, dies im Einklang mit der UN „Green Economy Initiative“ des CEB.

Guatemala. Siehe oben.

Ungarn. Diese Grundsätze sind wichtig, denn es gilt, möglichst vielen Menschen grundlegende Soziale Sicherheit zu gewähren. Siehe auch Fragen 5 a) und 5 b).

Indien. Folgende Punkte ändern in: a) „Deckung der Leistungsempfänger“, d) „allgemeine Verantwortung des Staates und anderer Akteure“, i) „Leistungsanspruch im Rahmen von Systemen und Programmen“.

Kenia. Hinter diesen Grundsätzen stehen die wichtigsten Lehrsätze der Aufgaben sozialen Schutzes und der Verantwortlichkeiten der Akteure; daher sollten sie Teil der Leitgrundsätze sein.

Lettland. Über diese Grundsätze sollten Staaten auf Basis bereits vorhandener Prinzipien nationaler Systeme der Sozialen Sicherheit entscheiden.

Libanon. Dem Punkt e) wird zugestimmt, solange er nicht zu Fragmentierung oder übertriebener Komplexität führt und wirtschaftliche Größenvorteile behindert.

Lesotho. Alle oben genannten Grundsätze spielen bei der Gestaltung und Umsetzung jedes Sozialfürsorgesystems eine große Rolle; „Patriotismus, Umverteilung und sozialer Zusammenhalt“ ergänzen.

Luxemburg. Grundlage sollten die Schlussfolgerungen von 2011 sein.

Mexiko. Die Punkte a), d), g), j) und k) sind Grundsätze, die alle Systeme der Sozialen Sicherheit beachten müssen. h) „Gender-Orientierung und Geschlechtergleichstellung“ ist in g) „Nichtdiskriminierung“ enthalten.

Panama. Hierbei handelt es sich um Grundsätze, die sicherstellen, dass optimaler sozialer Schutz auf effiziente und gerechte Weise gewährt wird.

Portugal. Diese Leitgrundsätze sind allgemein anerkannt und werden schon heute bei der Gestaltung von Systemen der Sozialen Sicherheit umgesetzt.

Rumänien. Nationale Strategien und Beschlüsse müssen sich an allen oben genannten Grundsätzen orientieren. Der Grundsatz der universellen Deckung ist akzeptabel, sofern er als gesetzlich festgelegtes, allgemeines Recht auf Zugang zu Sozialschutzmaßnahmen definiert ist.

Schweden. h) „Gender-Orientierung“ streichen, da der Begriff unklar ist. Im Punkt k) „transparenten,“ vor „soliden“ ergänzen.

Türkei. Leistungsfähige Systeme der Sozialen Sicherheit sollten auf einer tragfähigen, gerechten und umfassenden Grundstruktur ruhen, die Formalisierung der Wirtschaft angemessen berücksichtigen und den Mindestnormen und -grundsätzen nationaler und internationaler Instrumente entsprechen.

Vereinigtes Königreich. Dieser Abschnitt wäre direkt hinter der Präambel besser aufgehoben. a) und b) zusammenfassen zu: „fortschreitende Verwirklichung einer universellen Deckung“, da viele Mitgliedstaaten ihr Hauptaugenmerk auf ihre Ressourcen für die Verletzlichsten legen müssen. h) „Gender-Orientierung“ ersetzen durch „Aufgeschlossenheit gegenüber den spezifischen Bedürfnissen von Männern und Frauen und Förderung der Geschlechtergleichstellung“. SBSNs müssen so ausgestaltet sein, dass Ressourcen effizient und nachhaltig genutzt werden; deshalb in Punkt k) „und Beachtung der Kostenwirksamkeit“ nach „Verwaltung“ ergänzen. Systeme der Sozialen Sicherheit dürfen für diejenigen, die einer produktiven Beschäftigung nachgehen können, kein Ersatz für menschenwürdige Arbeit als Weg aus der Armut sein und sollten den Einzelnen vor Armut bewahren, indem sie seinen Zugang zu menschenwürdiger Arbeit verbessern. Aus diesem Grund zwei neue Punkte ergänzen: m) „Der beste Weg aus der Armut ist menschenwürdige Arbeit“; n) „Wenn Leistungsempfänger im erwerbsfähigen Alter arbeiten können, sollten Systeme des Sozialen Schutzes ihre Beschäftigung bzw. ihre Eigeninitiative bei der Arbeitssuche unterstützen.“

Vereinigte Staaten. „des sozialen Basisschutzes“ ersetzen durch „der sozialen Basisschutzniveaus“; nach „nationaler Ebene“ ergänzen: „in Übereinstimmung mit nationalen Prioritäten und einer breiter angelegten Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik“.

Uruguay. Angesichts seiner politischen Relevanz für zeitgemäße Soziale Sicherheit sollte das Solidarprinzip ergänzt werden, auch wenn davon auszugehen ist, dass es in den meisten Grundsätzen implizit enthalten ist.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 18. AiG (Australien), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), OEB (Zypern), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CIP (Portugal), UPS (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 4. BCCI (Belize), CNA, CNC, CNI (Brasilien).

Sonstige: 3. NK (Japan), CTP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Die meisten Regierungen streben universelle Deckung an, doch eine Tatsachenprüfung zeigt, dass die, die nicht durch bestehende Systeme gedeckt sind, von den Beitragszahlern subventioniert werden müssen.

ANDI (Kolumbien). Die Grundsätze sollten alle den gleichen Status haben.

OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), UPS (Schweiz), IOE. Mit Vorbehalten gegen Punkt a), was den gesetzlichen Anspruch betrifft.

ICEA (Islamische Republik Iran). Jedes Land sollte fähig sein, die Bedingungen der einzelnen Positionen festzulegen.

NK (Japan). Die Liste der Grundsätze sollte um „Berücksichtigung demographischer Bedingungen“ erweitert werden.

VON-NCW (Niederlande). Differenziertes Vorgehen im Hinblick auf a), d) und i).

SN (Schweden). Die Positionen f), g), h), j) und k) können Bestandteil der Empfehlung sein. Was die anderen betrifft, so sollte es den Ländern überlassen sein, eigene Lösungen den eigenen Bedingungen entsprechend zu entwickeln.

CIU (Uruguay). In Anbetracht der Tatsache, dass sich universelle Deckung auf den SBS bezieht, den die Länder selbst gestalten. Punkt j) sollte als b) erscheinen.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 92.

Bejahend: 92. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN, UGT (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 0.

Bemerkungen

BAK (Österreich). Punkt h) erscheint unabdingbar.

NCTUB (Bahamas). Universelle Deckung mit besonderer internationaler Unterstützung für Mitglieder mit illegalen Migranten.

NTUCB (Belize). Entscheidend ist auch eine Beteiligung der Sozialpartner an der Verwaltung.

CEDOCUT (Ecuador). Durch einen tatsächlich dreigliedrigen sozialen Dialog.

UNSITRAGUA (Guatemala). Grundsätze sollten klar definieren, was auszuweiten ist.

FKTU (Republik Korea). Unter e) ergänzen: Finanzierungsmechanismen und Durchführungssysteme sollten staatlicher Natur sein, da sie entscheidend sind für die Arbeitsbedingungen der in der Sozialfürsorge Tätigen und für die Erbringung von Qualitätsdienstleistungen.

MCTU (Malawi). Müssen umfassend sein.

CGTM (Mauretanien). Im Rahmen der Besonderheiten der einzelnen Länder.

CROC (Mexiko). Beachtung der Menschenrechte.

CATP (Peru). Ergänzt werden sollten die Grundsätze der Gleichstellung, der Solidarität und der Transparenz.

CGTP (Peru). Es sind alle eingeschlossen.

UGT (Spanien). Genannt werden sollte ferner der Grundsatz der „Abwesenheit von Gewinnstreben“, auch wenn er nicht allgemein anerkannt ist.

TUC (Vereinigtes Königreich). Universelle Deckung und fortschreitende Verwirklichung sind zentrale Aspekte des SBS. Es wird vorgeschlagen, in dem von der britischen Regierung angeregten neuen Punkt m) die Wörter „in der Regel“ zu ergänzen.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Zustimmung zur 2011 von der Konferenz angenommenen Entschließung.

Überwachung des Fortschritts

Fr. 30 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Mitglieder die Ausweitung der Sozialen Sicherheit, einschließlich der Verwirklichung ihres sozialen Basisschutzes und der Fortschritte im Hinblick auf die Verwirklichung einer universellen Deckung sowie höherer Schutzniveaus, durch geeignete Mechanismen überwachen sollten?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 94.

Bejahend: 89. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Katar, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 4. Zypern, Ungarn, Malaysia, Saudi-Arabien.

Sonstige: 1. Indien.

Bemerkungen

Belgien. Es sollten auch ein zu geringer Fortschritt gemessen und Verbesserungsmaßnahmen genannt werden.

Kuba. Mechanismen sollten definiert und auf nationaler Ebene unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Besonderheiten vereinbart werden.

Dominikanische Republik. Evaluiert werden sollten die Angemessenheit einer rechtlichen Überarbeitung sowie von Durchführungsmechanismen, die Kohärenz zwischen dem System und dem gesetzlichen Rahmen sowie das Vorhandensein eines fiskalischen Spielraums.

Ecuador. Eine kontinuierliche Wirkungsmessung und -bewertung empfiehlt sich.

Guatemala. Es sollten Indikatoren für die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung der einzelnen Länder erarbeitet werden.

Indien. Die Umsetzung einschließlich der universellen Deckung sollte regelmäßig überwacht werden. Dafür sind aussagekräftige Überwachungsmechanismen auf nationaler Ebene zu entwickeln, aber es sollte keine Überwachung durch externe Stellen erfolgen.

Libanon. Politik auf der Grundlage von Überwachung und Evaluierung anzupassen kann sich als nutzbringend für Chancengleichheit und Effizienz erweisen.

Mauritius. Von übergeordneter Bedeutung, wenn es gilt, die Gefahr der Misswirtschaft zu verringern, eine effiziente Ressourcennutzung zu fördern und vereinbarte Ziele auf effektive Weise zu verwirklichen.

Mexiko. Überwachung erleichtert es, Problemfindungsstrategien zu verbessern, Lösungen zu finden, zu beurteilen, ob Ziele erreicht werden, und Transparenz, eine effiziente Nutzung öffentlicher Ressourcen und Rechenschaftspflicht sicherzustellen.

Rumänien. Siehe Frage 29.

Russische Föderation. Die erhobenen Daten lassen sich für die Planung und Aktualisierung der nationalen Ausweitungsstrategie und die Identifizierung von Regulierungslücken nutzen.

Schweden. Vielleicht gibt es noch andere zweckmäßige Verfahren der Datenerhebung.

Türkei. Potenzielle Leistungsempfänger sollten in die Überwachung des nicht auf Beiträgen beruhenden Sozialschutzes eingebunden werden, um sicherzustellen, dass das System Mindestnormen für ein menschenwürdiges Leben erfüllt.

Vereinigtes Königreich. „einer universellen Deckung sowie höherer Schutzniveaus“ durch „einer universellen Deckung ausreichender Schutzniveaus“ ersetzen.

Vereinigte Staaten. Vor „überwachen“ „im Inland“ ergänzen; „ihres sozialen Basisschutzes“ durch „ihrer sozialen Basisschutzniveaus“ ersetzen.

Uruguay. Eine regelmäßige Evaluierung setzt die Generierung verlässlicher statistischer Daten voraus.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 26.

Bejahend: 13. AiG (Australien), BCCI (Belize), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), CCL (Peru), CONEP (Panama), CCSP (Portugal), CTP (Portugal), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen).

Verneinend: 8. CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SN (Schweden), UPS (Schweiz), CIU (Uruguay).

Sonstige: 5. OEB (Zypern), NK (Japan), EFP (Pakistan), CIP (Portugal), IOE.

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Überwachungsmechanismen mit starren Zeitrahmen sollten vermieden werden. Ziele können regional festgelegt werden und Gegenstand regelmäßiger Überprüfungen durch die Regierungen sein.

OEB (Zypern), NHO (Norwegen), IOE. Diese Empfehlung sollte nicht als Ausgleich für die Schwachstellen des Übereinkommens Nr. 102 benutzt werden. Sie muss unabhängig sein und darf nicht anderen Zwecken dienen.

SPD (Tschechische Republik). „Im Hinblick auf die Verwirklichung einer universellen Deckung“ streichen.

ICEA (Islamische Republik Iran). Solange diese Überwachungsmechanismen mit anderen gekoppelt werden.

NK (Japan). Sollte nicht zu übermäßigen Belastungen für den Privatsektor führen; ergänzen: „Über Inhalt und Methode der Überwachung sollte mit Blick auf die Höhe der Belastung und die Kosten der Verwaltungsverfahren entschieden werden.“

NEF (Namibia). Ohne ausreichende Überwachung würde das Unterfangen wirkungslos werden.

EFP (Pakistan). Überwacht werden sollte nur der SBS.

CCL (Peru): Ohne Überwachung sind die Ziele nicht zu erreichen.

CIP (Portugal). Über alle Initiativen sollte mit den Sozialpartnern gesprochen werden, um den Überwachungsprozess zu gewährleisten.

SN (Schweden). Länder müssen eigene, den innerstaatlichen Bedingungen entsprechende Lösungen entwickeln können.

UPS (Schweiz). Misst einer Ausweitung im Vergleich zu den Finanzierungsmöglichkeiten zu große Bedeutung bei.

CIU (Uruguay). Alle Länder sollten im Rahmen einer guten Verwaltungspraxis politische Maßnahmen überwachen.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 91.

Bejahend: 89. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT (Argentinien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSN (Kanada), CTC (Kolumbien), CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC (Dominikanische Republik), CNTD (Dominikanische Republik), CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT (Ecuador), CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC (Mexiko), CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV (Niederlande), FNV (Niederlande), MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS (Panama), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP (Peru), CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS (Senegal), CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS (Sri Lanka), NTUF (Sri Lanka), LO (Schweden), SACO (Schweden), TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 1. FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

CGT (Argentinien). Erläutert werden sollte der Ausdruck „geeignete Mechanismen“. Er könnte umfassen: feste Zielvorgaben für eine universelle Deckung, die Kosten eines SBS in Prozent des BIP, eine jährliche Evaluierung durch nationale Parlamente oder eine für die Verwirklichung eines SBS zuständige dreigliedrige Beratungsgruppe.

CITUB (Bulgarien). Für eine effektive Umsetzung, eine Ausweitung der Deckung und die Verwirklichung von Zielen ist Überwachung unverzichtbar.

CTC, CUT (Kolumbien). Sollte wenigstens grundlegende Mindestniveaus und Deckung sicherstellen.

CTRN (Costa Rica). Sollte auch behandeln, welche Mechanismen sich am besten eignen, damit nationales Engagement gewährleistet ist.

UGTD (Dschibuti). Mit diesen Mechanismen sollte die Deckungsquote und die praktische Wirkung von Durchführungsmaßnahmen bestimmt werden.

TUC (Ghana). Muss einen dreigliedrigen Kontrollausschuss vorsehen.

UNSITRAGUA (Guatemala). Sollte im Einklang mit internationalen und nationalen Leitlinien vereinbart werden.

CGT (Honduras). Es muss ein Mechanismus zur Messung von Fortschritten festgelegt werden.

CATP (Peru). Vereinbart werden muss, mit welchen Methoden Fortschritte gemessen und der Übergang zu höheren Sozialschutzniveaus gemäß Übereinkommen Nr. 102 bewertet werden sollen.

CGTP (Peru). Es wäre sinnvoll, Standards für Überwachungsleitlinien zu definieren.

UGT (Portugal). Unter Beteiligung der Sozialpartner.

SGB (Schweiz). Es sollten regelmäßig Evaluierungen stattfinden und ihre Ergebnisse veröffentlicht werden, damit Mitglieder von den Erfahrungen anderer profitieren.

TUC (Vereinigtes Königreich). Wir vertreten die gleiche Auffassung wie die britische Regierung.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Alle Staaten sind gehalten, die Ausweitung der Sozialen Sicherheit durch nationale Mechanismen zu überwachen.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Wir lehnen den sozialen Basisschutz ab.

Fr. 31 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die geeigneten Überwachungsmechanismen Folgendes einschließen sollten*

a) *Die regelmäßige Erhebung, Zusammenstellung und Veröffentlichung von Statistiken der Sozialen Sicherheit auf der Grundlage von Verwaltungsunterlagen und Haushaltsbefragungen?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 95.

Bejahend: 87. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Jamaika, Japan, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 7. Bulgarien, Ungarn, Italien, Litauen, Malaysia, Katar, Saudi-Arabien.

Sonstige: 1. Indien.

Bemerkungen

Österreich. Hier wäre zu klären, welche Organisation die Daten zu erheben hätte bzw. inwiefern damit Berichterstattungspflichten verbunden sind.

Belize. Über die am besten geeigneten Mechanismen sollten die Staaten entscheiden; „auf der Grundlage von Verwaltungsunterlagen und Haushaltsbefragungen“ streichen.

Kamerun. Haushaltsbefragungen könnten als Leistungsindikatoren genutzt werden.

China. „und“ durch „oder“ ersetzen. Verwaltungsunterlagen sind präziser und verlässlicher als Haushaltsbefragungen, die nur als Hinweis dienen. Es ist nicht nötig, beide Datenarten zu erheben, zusammenzustellen und zu veröffentlichen.

Dominikanische Republik. Sollte auch Informationen aus Inspektionen umfassen.

El Salvador. Als Mittel zur Bewertung von Systemen der Sozialen Sicherheit würde es helfen, weiteren Leistungsbedarf zu erkennen, sowie Vergleiche und einen Informationsaustausch unter den Staaten ermöglichen.

Finnland. Solide Grundlage für ein funktionsfähiges Statistiksystem.

Deutschland. Sollte durch bereits existierende Strukturen wie den *World Social Security Report* der IAO geleistet werden, der als Grundlage einer Überwachung dienen kann.

Ungarn. Auf nationaler Ebene festzulegen.

Indien. Die Zugänglichkeit von Programmen der Sozialen Sicherheit könnte Bestandteil regelmäßiger Befragungen zur Einkommenshöhe, Lese- und Schreibfähigkeit usw. sein.

Indonesien. Die Veröffentlichung sollte schrittweise geschehen.

Kenia. Es müssen detaillierte Datenanforderungen/Statistiken formuliert und empfohlen werden.

Lesotho. Das ermöglicht Leistungsmessung und einen grenzüberschreitenden Vergleich.

Luxemburg, Nicaragua. Ohne Statistiken ist Überwachung nicht möglich.

Mauritius. Würde die Evaluierung der operativen Leistungsfähigkeit von Systemen der Sozialen Sicherheit ermöglichen.

Mexiko. Lückenlose, detaillierte und aktuelle Statistiken sind unabdingbare Voraussetzung für die Ausgestaltung von Politik, die Durchführung von Programmen und die Bewertung von Fortschritten.

Norwegen. Statistiken sollten nach Geschlecht aufgeschlüsselt werden.

Peru. Die Nutzung von Statistiken näher erläutern. Die Anwendbarkeit eines Minimums an Indikatoren abschätzen, mit denen sich Ausweitungsfortschritte messen lassen.

Portugal. Statistiken sind unverzichtbar, wenn es gilt, die Wirklichkeit zu erfassen, angemessene Entscheidungen zu treffen und ihre Auswirkungen richtig einzuschätzen, sowie für vergleichende Analysen auf nationaler und internationaler Ebene.

Sri Lanka. Hängt von der nationalen Fähigkeit ab, Daten zu erheben.

Türkei. Eine finanziell tragfähige und effiziente Politik ist angewiesen auf geeignete Überwachungs- und Evaluierungsmechanismen und öffentlich zugängliche statistische Daten.

Vereinigtes Königreich. Keine nicht wesentliche Berichterstattung an internationale Gremien; die Berichterstattung muss den Erfordernissen der Staaten abhängig von ihren Zielen und Überwachungsmechanismen gerecht werden.

Vereinigte Staaten. Es sollte anerkannt werden, dass es für einige Länder mit kleinem Budget schwierig sein kann, ein Überwachungssystem zu installieren.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 16. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA (Brasilien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF

(Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), CONEP (Panama), CCSP, CTP (Portugal), CCL (Peru), UPS (Schweiz), IOE.

Verneinend: 6. CNC, CNI, CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SN (Schweden), CIU (Uruguay).

Sonstige: 2. EFP (Pakistan), CIP (Portugal).

Bemerkungen

BCCI (Belize). Staatliche Mitteilungen über Einlagen und Entnahmen von Geldern sollten zugänglich sein.

ANDI (Kolumbien). Die Länder sind fähig, die Kontroll- und Überwachungsmechanismen abzuwägen und einzurichten, die sie für geeignet und wirkungsvoll halten.

MEDEF (Frankreich), EFP (Pakistan). Je nach der Leistungsfähigkeit des einzelnen Mitgliedstaats.

ICEA (Islamische Republik Iran). Das Überwachungssystem sollte als Prozess konzipiert werden, der alle genannten Elemente umfasst.

VON-NCW (Niederlande). Beratungsgespräche mit Sozialpartnern (über ihre Erfahrungen).

CCSP (Portugal). Vor „geeigneten Überwachungsmechanismen“ einfügen: „je nach innerstaatlich verfügbaren Ressourcen und anderen nachvollziehbaren Einschränkungen“.

SN (Schweden), CIU (Uruguay): Siehe Frage 30.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 92.

Bejahend: 89. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CNS-Cartel ALFA, CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica).

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

CITUB (Bulgarien). Wichtige Voraussetzung für eine vollständige und korrekte Fortschrittsbewertung.

CSN (Kanada). Solche Bewertungen sind unverzichtbar für eine fundierte Politikgestaltung.

CTRN (Costa Rica). Die IAO sollte die Entwicklung universell anwendbarer Indikatoren fördern, die richtigerweise die informelle Wirtschaft einbeziehen.

ČMKOS (Tschechische Republik). Gleichermaßen wichtig sind die Analyse und Evaluierung statistischer Angaben.

UGTD (Dschibuti). Die Verwirklichung des SBS sollte nationales Wirtschaftswachstum berücksichtigen.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Diese Informationen sollten transparent und leicht zugänglich sein.

UNSITRAGUA (Guatemala). Dies sollten zuverlässige nationale und internationale Organisationen unterstützen; die Daten sollten auf nationaler und internationaler Ebene weiträumig verbreitet werden.

CTM (Mexiko). Vorausgesetzt, eine Umsetzung ist möglich.

CATP (Peru). Diese Mechanismen sollten angemessen sein und die Zustimmung der Sozialpartner finden; außerdem sollten andere private Quellen in Erwägung gezogen werden.

SGB (Schweiz). Die Veröffentlichung von Statistiken sollte mit kritischen Analysen einhergehen, die über Fortschritte und noch bestehende Lücken informieren.

TUC (Vereinigtes Königreich). Wir vertreten die gleiche Auffassung wie die britische Regierung bis auf die Aussage über die „nicht wesentliche“ Berichterstattung: Die Aufzeichnung von Daten sollte auch den Bürgerinnen und Bürgern von Mitgliedstaaten dienen.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Statistiken sind von grundlegender Bedeutung für alle Systeme der Sozialen Sicherheit und können durch Haushaltsbefragungen ergänzt werden.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Verzeichnisse sind unentbehrlich.

Fr. 31 *b) Irgendwelche anderen Mechanismen? Falls ja, bitte angeben:*

Regierungen

Argentinien. Andere Ad-hoc-Befragungen, spezifische Indikatoren der Sozialen Sicherheit, Aufzeichnungen aus den Systemen der Sozialen Sicherheit.

Australien. Evaluierung mithilfe der in Frage 31 a) genannten Mechanismen in Absprache mit Sozialpartnern, Leistungsempfängern und gegebenenfalls Vertretern der Beitragszahler.

Bahrain. Öffentliche Meinungsumfragen, um die Dienstleistungsqualität einzuschätzen.

Bangladesch. Bewertungsmaßstäbe für einen internationalen Vergleich festlegen.

Belgien. Korrekturmaßnahmen verankern.

Benin. Gutachten und Gegengutachten, finanzielle, institutionelle und organisatorische Audits.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Parametrische Analysen.

Botsuana. Regelmäßige Veröffentlichung von Statistiken der Sozialen Sicherheit durch die IAO.

Kamerun. Befragungen durch Einrichtungen der Sozialen Sicherheit.

Costa Rica. Wirkungsanalysen und Verfahren zur Messung der Servicequalität. Es sollte jährlich ein internationales „Ranking“ der Sozialen Sicherheit veröffentlicht werden.

Dominikanische Republik. Benötigt werden Leitlinien für die Planung, Budgetierung, Durchführung, Überwachung und Evaluierung von Dienstleistungen sowie für Zeitpläne für eine regelmäßige Leistungsbeurteilung.

El Salvador. Steuerung und Überwachung der Deckung in der formalen und informellen Wirtschaft; Optimierung der Verfahren der Beitrags- und Leistungszahlung im Bereich der Sozialen Sicherheit.

Finnland. In Betracht gezogen werden könnten z. B. Kombinationen aus administrativen Daten und Umfrageergebnissen.

Frankreich. Die IAO sollte Beispiele für gute Praxis identifizieren.

Gambia. Innerstaatliche Armutsgrenzen festlegen.

Honduras. Nationale Volkszählungen oder andere einschlägige innerstaatliche Umfragen.

Indonesien. Abstimmung und Konsultationen beteiligter Parteien, regionale Stichproben nach dem Zufallsprinzip, Analysen und Evaluierungen.

Kenia. Mechanismen direkter Berichterstattung/Rückmeldung durch die Bevölkerung (automatisiert/ Online-Vorschlagsbriefkasten).

Libanon. Geeignete Verknüpfung zuständiger Ministerien und Sozialpartner.

Lesotho. Datenbank (nationales Register) für verletzte Gruppen und Armutskarten, mit denen sich Hilfsmaßnahmen nach Prioritäten ordnen lassen.

Malaysia. Von den Mitgliedstaaten zu bestimmende Überwachungsmechanismen.

Mauritius. Regelmäßige Versammlungen beteiligter Parteien.

Myanmar. Die Menschen sollten über das System der Sozialen Sicherheit informiert werden, z. B. durch Medien, Flugblätter und Aufklärungskampagnen.

Niederlande. In Abstimmung mit Sozialpartnern, wo es relevant ist.

Nicaragua. Regelmäßiger Austausch zwischen den Ländern, die den SBS realisieren.

Paraguay. Könnte Ziele und Indikatoren enthalten, z. B. einen Zeitrahmen für die universelle Deckung, Einfluss auf das Armutsniveau, Ausgaben in Prozent vom BIP, jährliche, im Parlament zu diskutierende Fortschrittsberichte, dreigliedrige Beratungsgruppen usw. Bei der Entwicklung universell anwendbarer Indikatoren sollte die IAO technische Unterstützung bieten.

Peru. Einrichtung einer weltweiten Beobachtungsstelle für Ausweitungsfortschritte unter der Schirmherrschaft der IAO.

Russische Föderation. Erhebung und Analyse von Daten in Befragungen der Allgemeinbevölkerung.

Sri Lanka. Dreigliedriges Forum zur Fortschrittsüberwachung.

Schweden. Den Zugang unterschiedlicher Gruppen zu sozialer Sicherheit nachverfolgen und beurteilen.

Türkei. Meinungsumfragen in der Öffentlichkeit, Armutsforschung, Armutskarten, Subsistenz-Indizes usw.

Vereinigte Staaten. Unterstützt werden Äußerungen, dass geeignete Mechanismen zum Schutz der Privatsphäre geschützter Arbeitnehmer und Leistungsempfänger zu schaffen sind, einschließlich gesetzlicher und technischer Maßnahmen zum Schutz der persönlichen Daten geschützter Arbeitnehmer und Leistungsempfänger.

Arbeitgeber

ICEA (Islamische Republik Iran). Sollte Überwachung und Evaluierung umfassen und jedem Land Rückmeldung und Orientierung geben.

NK (Japan). Es sollte über ein nationales Identifizierungssystem für Bürger nachgedacht werden.

CCSP (Portugal). Über die erhobenen Daten sollte nationalen Sozialpartnern regelmäßig berichtet werden.

SN (Schweden). Siehe Frage 30.

CIU (Uruguay). Versicherungsmathematische Studien und Studien, die die Wirkung von Leistungen des SBS und ihr Verhältnis zu formaler und informeller Beschäftigung untersuchen.

Arbeitnehmer

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT (Argentinien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CNV (Niederlande), FNV (Niederlande), MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/ CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Könnte Ziele und Indikatoren enthalten, z. B. einen Zeitrahmen für die universelle Deckung, Einfluss auf das Armutsniveau, Ausgaben in Prozent vom BIP, jährliche, im Parlament zu diskutierende Fortschrittsberichte, dreigliedrige Beratungsgruppen usw. Bei der Entwicklung universell anwendbarer Indikatoren sollte die IAO technische Unterstützung bieten.

CTA (Argentinien). Die IAO sollte technische Unterstützung bei der Entwicklung weltweit anwendbarer Indikatoren leisten.

CITUB (Bulgarien). Es sollten Verfahren der sozialen Wirkungsanalyse zur Anwendung kommen.

CTC, CUT (Kolumbien). Staaten sollten sicherstellen, dass die einschlägigen Rechte ohne Diskriminierung wahrgenommen werden können.

JTUC-RENGO (Japan). Neutralität und Gerechtigkeit der Systeme sollten durch Gleichstellungsaudits überwacht werden.

CROC (Mexiko). Aufzeichnungen von Einrichtungen der Sozialen Sicherheit.

CATP (Peru). NRO, IAO, Gewerkschaften, Universitäten usw.

CGTP (Peru). Die Fachbereiche Wirtschaft, Recht und Soziologie, NRO.

UGT (Portugal). Strukturen wie z. B. dreigliedrige Beobachtungsstellen zu schaffen ist unabdingbar für die Überwachung und Evaluierung einer Strategie und ihrer Umsetzung.

UGT (Spanien). Es sollten quantitative und qualitative Indikatoren genannt werden, z. B. der Einfluss von SBS-Politik auf Gesundheitsindikatoren und Armutsniveaus, neue Initiativen zur Beseitigung der Armut sowie Standpunkte und Vorschläge der Sozialpartner.

PI-CNT (Uruguay). Die IAO sollte dreigliedrige Überwachungsmechanismen fördern und so gut mit Informationen versorgen, dass sie den tatsächlichen Fortschritt beurteilen können.

Fr. 32

Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Statistiken der Sozialen Sicherheit für jede Leistungskategorie Angaben über die Anzahl der geschützten Personen und Leistungsempfänger und die Höhe der Leistungen sowie den Umfang und die Struktur der Ausgaben und der Finanzierung umfassen sollten?

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 95.

Bejahend: 85. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Jamaika, Jordanien, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname,

Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 8. Zypern, Deutschland, Ungarn, Italien, Malaysia, Peru, Katar, Saudi-Arabien.

Sonstige: 2. Indien, Japan.

Bemerkungen

Belize. Auch diejenigen zahlenmäßig erfassen, die schutzbedürftig sind, aber keine Leistungen des Systems beziehen.

Benin, Finnland. Unentbehrlich für die Überwachung und Evaluierung der Funktionsfähigkeit des Systems der Sozialen Sicherheit.

Kanada. Auch auf nach Geschlecht aufgeschlüsselte Statistiken verweisen.

Zypern. Das kann eine zusätzliche Belastung für die Haushalte und Verwaltungen der Länder bedeuten und auf Beschäftigte der informellen Wirtschaft schwierig anzuwenden sein.

Tschechische Republik. Statistiken so flexibel gestalten, dass sie den Besonderheiten nationaler Sozialsysteme Rechnung tragen.

Dominikanische Republik, Ecuador. Solche Informationen helfen, Beschlüsse zu fassen und Produkte und Dienstleistungen zielgruppengerecht zu steuern.

El Salvador. Würde ein aktuelles Register für Sozialversicherungsschutz zum Ergebnis haben und Verwaltungsverfahren verbessern.

Frankreich. Überwachungskosten sollten im Rahmen bleiben und vom Mechanismus getragen werden.

Deutschland. Der oben genannte Umfang an statistischen Informationen würde in keinem Verhältnis zum voraussichtlichen Erkenntnisgewinn stehen.

Guatemala. Verwaltungskosten einbeziehen.

Ungarn, Indien, Malaysia. Ausführliche Regeln sollten von den Staaten festgelegt werden.

Japan. „im Prinzip“ oder „generell“ ergänzen.

Kenia. Das würde die Vorausplanung und Überprüfung verbessern.

Republik Korea, Mauritius. Ausführlichere Statistiken verbessern die Überwachung und die Politik im Bereich Soziale Sicherheit.

Nicaragua. Das sind grundlegende Informationen darüber, wie sich Deckung und Leistungshöhe entwickeln.

Norwegen. Lehnt den letzten Teil bezüglich der Finanzierung ab, sofern beabsichtigt ist, ausführliche Statistiken über die Finanzierung einzelner Sozialversicherungszweige zu erstellen. Dies wäre nicht machbar in Ländern mit umfassenden staatlichen Sozialversicherungssystemen mit in der Regel nur einem Beitragssatz.

Peru. Messvariable sollte die Anzahl der geschützten Personen und der Leistungsempfänger sein, die alle Länder ermitteln können.

Portugal. Wäre ein Beitrag zu einer gesicherten finanziellen Tragfähigkeit.

Russische Föderation. Das würde eine umfassende Bewertung verschiedener Niveaus der Sozialen Sicherheit sowie transparente Finanzströme gestatten und eine ordnungsgemäße Ausgabenkontrolle sicherstellen.

Türkei. Effektive und effiziente Programme für sozialen Schutz sollten auf quantitativen Daten beruhen.

Vereinigte Staaten. Es ist vielleicht angemessener, von „Verfahren“ der Finanzierung zu sprechen, nicht von „Struktur“ der Finanzierung. Für eine gerechte Ausweitung von Leistungen möglichst darauf hinarbeiten, dass Statistiken der Sozialen Sicherheit separate aggregierte Daten für verletzbare gesellschaftliche Gruppen ausweisen, wie in Frage 23 erwähnt.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 14. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNA, CNS (Brasilien), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), NHO (Norwegen), CONEP (Panama), CCSP, CTP (Portugal), CCL (Peru), UPS (Schweiz).

Verneinend: 7. CNC, CNI (Brasilien), ANDI (Kolumbien), SPD (Tschechische Republik), VON-NCW (Niederlande), SN (Schweden), CIU (Uruguay).

Sonstige: 4. OEB (Zypern), EFP (Pakistan), CIP (Portugal), IOE.

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Staaten sollten die am besten geeigneten Überwachungsmechanismen definieren.
OEB (Zypern), NHO (Norwegen), IOE. Könnte sich für in der informellen Wirtschaft Beschäftigte als schwierig erweisen.

MEDEF (Frankreich). Von grundlegender Bedeutung ist gute Regierungsführung.

ICEA (Islamische Republik Iran). Nur wenn Statistiken verfügbar sind, vor allem für die informelle Wirtschaft.

VON-NCW (Niederlande), EFP (Pakistan). Geht zu sehr ins Detail; muss auf nationaler Ebene entschieden werden.

CCSP (Portugal). Einfügen: „je nach innerstaatlich verfügbaren Ressourcen und anderen nachvollziehbaren Einschränkungen“.

SN (Schweden). Siehe Frage 30.

UPS (Schweiz). Das wäre für die informelle Wirtschaft generell schwierig.

CIU (Uruguay). Siehe Frage 30. Annahme vorausgesetzt sollten Angaben über die Anzahl der nicht geschützten Personen, vor allem der informell Beschäftigten, mit aufgenommen werden.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 90. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FK TU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU

(Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. CSDR (Rumänien), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

FGTB (Belgien). Sollte auch Zugangs- und Qualitätsindikatoren umfassen.

CUT (Brasilien), JTUC-RENGO (Japan), PIT-CNT (Uruguay). Die internationale Vergleichbarkeit der Daten sollte verbessert werden.

CITUB (Bulgarien). Finanzierungsquellen sind Gegenstand statistischer Analysen.

CTC, CUT (Kolumbien), UNSITRAGUA (Guatemala). Sollte genau definiert werden, um politisch motivierte Ausbeutung zu verhindern.

CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik). Sollte Vorbeugung in Betracht ziehen.

TUC (Ghana), HMS (Indien). Sollte weite Verbreitung finden.

LO (Norwegen). Lehnt den letzten Teil ab, sofern beabsichtigt ist, ausführliche Statistiken über die Finanzierung einzelner Sozialversicherungszweige zu erstellen. Das ist für Länder mit umfassenden staatlichen Sozialversicherungssystemen nicht machbar.

CATP (Peru). Würde die kontinuierliche Überwachung von Deckungsniveaus ermöglichen.

UGT (Portugal). Sollte sich auf die Bereitstellung von Leitlinien beschränken, da möglicherweise viele Länder, zumindest am Anfang, ablehnend auf derart komplexe Anforderungen reagieren.

SGB (Schweiz). Die Statistiken sollten auch Personen einbeziehen, die keine Ansprüche geltend gemacht haben.

ZCTU (Simbabwe). Dafür sollten innerstaatliche Einrichtungen der Sozialen Sicherheit zuständig sein.

Fr. 33 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Mitglieder bei der Gestaltung oder Überarbeitung der Konzepte, Definitionen und Methoden, die bei der Erstellung der Statistiken der Sozialen Sicherheit verwendet werden, die einschlägigen Leitlinien der Internationalen Arbeitsorganisation, einschließlich der Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker, und gegebenenfalls anderer internationaler Organisationen berücksichtigen sollten?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 91.

Bejahend: 81. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Guatemala, Honduras, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Kenia, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Peru, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand,

Trinidad und Tobago, Türkei, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela.

Verneinend: 8. Belize, Deutschland, Ungarn, Litauen, Malaysia, Katar, Saudi-Arabien, Vietnam.

Sonstige: 2. Indien, Paraguay.

Bemerkungen

Australien. Bezug zur Arbeit anderer internationaler Organisationen herstellen, um Politikkohärenz im multilateralen System zu fördern.

Bangladesch. Soweit dies möglich ist.

Benin, Costa Rica, Ecuador, Finnland, Kenia, Niederlande, Peru. Es empfiehlt sich, international anerkannte Weisungen und Leitlinien anzuwenden.

Der Plurinationale Staat Bolivien. Die Erfahrungen einzelner Staaten und der IAO bündeln.

Tschechische Republik. Die statistischen Anforderungen mögen von Land zu Land variieren. Die IAO-Leitlinien sollten generell für Statistiken gelten, die auf internationaler Ebene verglichen werden sollen.

Dominikanische Republik. Die IAO sollte die federführende Organisation sein, was international vergleichbare Statistiken der Sozialen Sicherheit betrifft, denn sie sind wichtig und erleichtern den Erfahrungsaustausch im Rahmen horizontaler Zusammenarbeit.

El Salvador. Wertvolle Rechtsinstrumente sind maßgebliche internationale Rechtsinstrumente, Urkunden der IAO und Leitlinien der Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker, des Sachverständigenausschusses, des Verwaltungsrats der IAO und anderer.

Frankreich. Vorausgesetzt, sie werden gebündelt und Staaten und anderen nationalen Akteuren zugänglich gemacht (z. B. Einrichtungen, Fonds und Sozialpartnern).

Gambia. Anderer Organisationen wie der Internationalen Vereinigung für Soziale Sicherheit (IVSS).

Deutschland. Aufgrund möglicher Konflikte mit bestehenden statistischen Anforderungen auf nationaler und supranationaler (z. B. EU) Ebene „vorsehen“ durch „dazu ermutigen“ ersetzen.

Guatemala. Die soziale, wirtschaftliche und politische Ausgangssituation der einzelnen Länder sollte respektiert werden.

Honduras. Fachbehörden in den einzelnen Ländern sollten die Definitionen in Anlehnung an die von der IAO erarbeiteten formalisieren.

Ungarn, Indien. Sollte von den Mitgliedstaaten festgelegt werden.

Republik Korea. Notwendig, um die verschiedenen, für Statistiken der Sozialen Sicherheit verwendeten Definitionen zu verdeutlichen und ein einheitliches Vorgehen bei der Erstellung von Statistiken zu gewährleisten, da unterschiedliche Organisationen damit befasst sind.

Lesotho. Unverzichtbar, wenn es gilt, standardisierte Statistiken für Vergleiche und Planungen zu erstellen.

Mauritius. Das fördert Kohärenz und Einheitlichkeit.

Mexiko. Sollte durch die Erfahrungen anderer Stellen und Institutionen wie der WHO und der OECD abgerundet werden.

Paraguay. Der Nutzen von Statistiken ist größer, wenn sie international vergleichbar sind. Die IAO sollte die federführende Organisation sein, was Statistiken der Sozialen Sicherheit betrifft, und Leitlinien bereitstellen.

Portugal. Abstimmung ermöglicht eine vergleichende Datenanalyse. Zu beachten ist jedoch, dass EU-Mitgliedstaaten an Leitlinien, Direktiven und Verordnungen der EU im Hinblick auf Statistiken gebunden sind.

Sri Lanka. Berücksichtigt werden sollten auch nationale Normen und Praktiken.

Schweden. „gegebenenfalls“ streichen.

Vereinigtes Königreich. Ergänzen: „anderer internationaler Organisationen wie der Weltbank, des IWF und regionaler Entwicklungsbanken“.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 25.

Bejahend: 17. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNS (Brasilien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), UPS (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 6. CNA, CNC, CNI (Brasilien), ANDI (Kolumbien), VON-NCW (Niederlande), CONEP (Panama).

Sonstige: 2. CIP (Portugal), SN (Schweden).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Es sollte keine Verpflichtung bestehen, Politik gemäß bestimmten eingeschränkten Leitlinien zu gestalten. Studien internationaler Einrichtungen können als optionale Referenz dienen.

OEB (Zypern), NHO (Norwegen), IOE. „gegebenenfalls“ streichen. Sollte positiver sein und Kohärenz und Zusammenarbeit zwischen internationalen Organisationen einfordern.

SPD (Tschechische Republik), SN (Schweden), UPS (Schweiz), CIU (Uruguay). „gegebenenfalls“ streichen.

MEDEF (Frankreich). Kohärenz zwischen internationalen Organisationen.

ICEA (Islamische Republik Iran). Zusammenarbeit ist zweckmäßig und unverzichtbar.

CONEP (Panama). Jedes Land sollte seine eigenen Verfahren anwenden. Informationen und Leitlinien seitens der IAO sind der Sache dienlich.

CIP (Portugal). Das liegt in der Verantwortung der Mitgliedstaaten, die entscheiden sollten, ob sie die Orientierungshilfe der IAO oder anderer internationaler Organisationen benötigen.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 86. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia), FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), CNV, FNV, MHP (Niederlande),

NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CSDR, CNS-Cartel ALFA (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 2. CSN (Kanada), CSC (Kongo).

Sonstige: 5. UGTD (Dschibuti), LLC (Lesotho), GEFONT (Nepal), PWF (Pakistan), UGT (Portugal).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), PIT-CNT (Uruguay), ZCTU (Simbabwe). Der Nutzen von Statistiken ist erheblich größer, wenn sie international vergleichbar sind. Die IAO sollte die federführende Organisation sein, was Statistiken der Sozialen Sicherheit betrifft, und Leitlinien bereitstellen.

CSN (Kanada). Sollte sich auf die IAO beschränken und keine anderen internationalen Organisationen einschließen.

CTC, CUT (Kolumbien). Das sollte als grundlegende Norm gelten.

CITUB (Bulgarien), CNV, FNV, MHP (Niederlande), CATP, CGTP (Peru). Vergleichbarkeit mit anderen Ländern sollte sichergestellt sein.

UGT (Portugal). Technische Unterstützung durch die IAO bei Definitionen und/oder der Überprüfung von Statistiken.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Solange sie nicht geschlossen oder tendenziös sind.

Fr. 34 *Sollte die Empfehlung vorsehen, dass die Mitglieder zu einem Austausch von Informationen, Erfahrungen und Sachwissen im Bereich der Politiken und Praktiken der Sozialen Sicherheit untereinander und mit dem Internationalen Arbeitsamt beitragen sollten?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 95.

Bejahend: 88. Albanien, Argentinien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Brasilien, Bulgarien, Burundi, Kambodscha, Kamerun, Kanada, China, Kolumbien, Costa Rica, Kroatien, Kuba, Zypern, Tschechische Republik, Dänemark, Dominikanische Republik, Ecuador, Ägypten, El Salvador, Estland, Finnland, Frankreich, Gambia, Deutschland, Guatemala, Honduras, Ungarn, Indonesien, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Japan, Jordanien, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Libanon, Lesotho, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Mauritius, Mexiko, Montenegro, Marokko, Myanmar, Namibia, Nepal, Niederlande, Nicaragua, Norwegen, Panama, Paraguay, Peru, Polen, Portugal, Rumänien, Russische Föderation, Senegal, Serbien, Slowenien, Süd-

afrika, Sri Lanka, Suriname, Schweden, Schweiz, Tadschikistan, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Ukraine, Uruguay, Bolivarische Republik Venezuela, Vietnam.

Verneinend: 4. Malaysia, Katar, Saudi-Arabien, Vereinigtes Königreich.

Sonstige: 3. Indien, Kenia, Vereinigte Staaten.

Bemerkungen

Bahrain. Das würde nationale Programme voranbringen.

Bangladesch, Benin, Mauritius. Von einem Erfahrungsaustausch profitieren beide Seiten.

Belgien. Ein solcher Austausch sollte formalisiert werden.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Die Übereinkommen und Empfehlungen der IAO sollten, wenn sie ratifiziert sind, umgesetzt und an den tatsächlichen Bedarf angepasst werden.

Kambodscha. Den Zweck von „Austausch von Informationen“ erläutern. Es sollte ein integrierter Evaluierungsrahmen erarbeitet werden, um politische Entscheidungsträger zu informieren, Auswirkungen von Politik zu bewerten und Ressourcen zu mobilisieren. Die nationale Fähigkeit, evidenzbasierte Entwicklungsforschung anzustoßen und zu betreiben, sollte gestärkt werden.

Costa Rica. Die IAO sollte Erfahrungen systematisch ordnen und veröffentlichen.

Dominikanische Republik. Auf verfügbare Beispiele für gute Praxis hinweisen.

Ecuador. Sinnvoll, würde nationale Entwicklung fördern.

El Salvador. Damit würden die Ergebnisse von Maßnahmen der Staaten bekannt werden; ein wertvoller sozialer Indikator.

Deutschland, Ungarn. Es sollte keine Verpflichtung zum Austausch bestehen.

Guatemala. Die soziale, wirtschaftliche und politische Ausgangssituation der einzelnen Länder sollte respektiert werden.

Indien. Dadurch ließen sich Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit besser fördern.

Kenia. So muss nicht das Rad neu erfunden werden.

Lesotho. Das ist gleichbedeutend mit Wissen und wichtige Voraussetzung für eine Verbesserung der SBSNs.

Luxemburg. Eine der wichtigsten Aufgaben der IAO.

Mexiko. Erst der Zugang zu Statistiken und unterschiedlichen Erfahrungen macht es möglich, zu vergleichen und umzudenken. Die Einrichtung einer Datenbank mit Beispielen guter Praxis ist wünschenswert.

Myanmar, Peru. Für die Verbesserung der Systeme der Sozialen Sicherheit unverzichtbar.

Nicaragua. Damit aus Erreichtem gelernt und praktische Politik weiter verbessert werden kann.

Paraguay. Als diesem Austausch förderlicher Rahmen sollte das IAO-Konzept der Indikatoren für menschenwürdige Arbeit dienen.

Portugal. Die Empfehlung muss den Austausch von Informationen und anderen Erfahrungen und Politiken der Sozialen Sicherheit festlegen. Das unterstreicht, wie wichtig es ist, Effizienzgewinne und Verbesserungen zu gewährleisten.

Rumänien. Es ist Aufgabe der IAO, den Austausch bewährter Praktiken und von Informationen zu fördern. Daher sollten sich auch Staaten daran beteiligen.

Russische Föderation. Das würde es erleichtern, neue Urkunden und Konzepte für eine Verwirklichung der wichtigsten sozialen Garantien nationaler Systeme der Sozialen Sicherheit anzuwenden.

Senegal. Vom Internationalen Ausbildungszentrum in Turin Gebrauch machen und in seinen Schulungen für Sozialpartner dem Thema Austausch Vorrang einräumen. Die Stärkung von Sozialakteuren und Regierungskapazitäten fördern.

Türkei. Wäre ein Beitrag zu wirksameren Politiken.

Vereinigtes Königreich. Nicht allgemein dazu verpflichten, sondern lieber dazu auffordern, Informationen zwischen Staaten oder mit anderen Körperschaften, z. B. der IAO, auszutauschen als Reaktion auf spezifische regionale oder ländergeführte Initiativen.

Vereinigte Staaten. „beitragen sollten“ durch „beitragen können“ ersetzen.

Uruguay. Erfolge einzelner Länder können wertvolle Informationen für diejenigen sein, die eine Systemreform mit Blick auf die nationalen wirtschaftlichen Möglichkeiten prüfen.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 24.

Bejahend: 20. AiG (Australien), BCCI (Belize), CNS (Brasilien), ANDI (Kolumbien), OEB (Zypern), SPD (Tschechische Republik), MEDEF (Frankreich), ICEA (Islamische Republik Iran), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), VON-NCW (Niederlande), NHO (Norwegen), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CCSP, CTP (Portugal), UPS (Schweiz), CIU (Uruguay), IOE.

Verneinend: 3. CNA, CNC, CNI (Brasilien).

Sonstige: 1. CIP (Portugal).

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Der SBS sollte breit angelegt sein.

OEB (Zypern), NHO (Norwegen), CIU (Uruguay), IOE. Die Sozialpartner sollten aufgerufen werden, sich in diesen Austausch einzubringen; zudem sollten sie stärker an Aktivitäten der IAO beteiligt sein.

ICEA (Islamische Republik Iran). Zum Austausch von Kenntnissen, Informationen, Sachwissen und Erfahrungen sollte aufgerufen werden.

VON-NCW (Niederlande). Ein freiwilliger Austausch von Erfahrungen ist hilfreich.

CCL (Peru). Diese wichtige Arbeit ist Aufgabe der IAO.

CIP (Portugal). In Bezug auf die Möglichkeit, sich zu dem Thema auszutauschen, ist nichts auszuschießen.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 93.

Bejahend: 92. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CGT, CTA (Argentinien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), NCTUB (Bahamas), BWU (Barbados), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT, UGT, CITUB (Bulgarien), UGTC (Kamerun), CLC, CSN (Kanada), CTC, CUT (Kolumbien), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), NHS (Kroatien), SEK (Zypern), ČMKOS (Tschechische Republik), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), FTUC (Fidschi), SPS, UNSA (Frankreich), CGSL (Gabun), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), KSBSI (Indonesien), JTUC-RENGO (Japan), COTU-K (Kenia),

FKTU (Republik Korea), LBAS (Lettland), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC, CTM (Mexiko), NUNW (Namibia), GEFONT (Nepal), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CS, CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), NSZZ (Polen), CGTP-IN (Portugal), CNS-Cartel ALFA, CSDR (Rumänien), FNPR (Russische Föderation), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), NTUC (Singapur), KOVO (Slowakei), UGT (Spanien), JSS, NTUF (Sri Lanka), LO, SACO, TCO (Schweden), SGB (Schweiz), TÜRK-İŞ (Türkei), FPU (Ukraine), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), CTV, FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 0.

Sonstige: 1. UGT (Portugal).

Bemerkungen

KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), CTA (Argentinien), ACTU (Australien), FGTB (Belgien), UGT (Brasilien), UGTC (Kamerun), CLC (Kanada), CSC (Kongo), CTRN (Costa Rica), SEK (Zypern), UGTD (Dschibuti), CASC, CNTD, CNUS (Dominikanische Republik), CEDOCUT, CSE (Ecuador), DGB (Deutschland), TUC (Ghana), UNSITRAGUA (Guatemala), CNTG (Guinea), CGT (Honduras), HKCTU (Hongkong, China), ÉSZT (Ungarn), ASI (Island), HMS (Indien), LLC (Lesotho), MCTU (Malawi), MTUC (Malaysia), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CNV, FNV, MHP (Niederlande), NZCTU (Neuseeland), LO (Norwegen), PWF (Pakistan), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), NSZZ (Polen), CNS-Cartel ALFA (Rumänien), CESTRAR (Ruanda), CNTS, CSA (Senegal), KOVO (Slowakei), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), ZCTU (Simbabwe). Als Rahmen, der diesen Austausch von Informationen und guten Praxisbeispielen fördert, könnte das IAO-Konzept der Indikatoren für menschenwürdige Arbeit dienen.

CTC, CUT (Kolumbien). Orientierungshilfe mit Blick auf Instrumente und Umsetzung ist wichtig.

CATP, CGTP (Peru). Systematische Informationen erleichtern die Umsetzung.

UGT (Portugal). Die IAO nimmt bei der Förderung solcher Praktiken eine Schlüsselrolle ein.

SGB (Schweiz). Diesen Austausch sollte die IAO mit einer geeigneten, verlässlichen Plattform fördern.

TUC (Vereinigtes Königreich). Die IAO sollte fähig sein, zu weltweitem Informationsaustausch aufzurufen.

CTV (Bolivarische Republik Venezuela). Darum könnten sich Ländergruppen kümmern, z. B. die Andengemeinschaft, MERCOSUR usw.

FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela). Dieses Problem betrifft die ganze Welt, nicht nur Teile davon.

Sonstige Fragen

Fr. 35 *Sollte die Empfehlung andere Elemente enthalten, die in diesem Fragebogen nicht aufgeführt sind?*

Regierungen

Gesamtzahl der Antworten: 82.

Bejahend: 26. Argentinien, Der Plurinationale Staat Bolivien, Botsuana, Kamerun, China, Costa Rica, Tschechische Republik, Ecuador, El Salvador, Finnland, Deutschland, Guatemala, Indonesien, Kenia, Libanon, Lesotho, Mexiko, Namibia, Nepal, Niederlande, Philippinen, Senegal, Schweden, Vereinigtes Königreich, Vereinigte Staaten, Bolivarische Republik Venezuela.

Verneinend: 54. Albanien, Armenien, Australien, Österreich, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belize, Benin, Brasilien, Kambodscha, Kanada, Kolumbien, Kuba, Zypern, Dänemark, Ägypten, Estland, Frankreich, Honduras, Islamische Republik Iran, Irak, Israel, Italien, Jamaika, Republik Korea, Kirgistan, Lettland, Litauen, Luxemburg, Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Malaysia, Mauritius, Montenegro, Marokko, Myanmar, Nicaragua, Norwegen, Panama, Peru, Portugal, Katar, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Slowenien, Südafrika, Sri Lanka, Suriname, Schweiz, Thailand, Trinidad und Tobago, Türkei, Uruguay, Vietnam.

Sonstige: 2. Dominikanische Republik, Indien.

Bemerkungen

Argentinien. Den Unterschied zwischen dem SBS und der Ausweitung der Sozialen Sicherheit definieren. Die Verbindung zwischen dem Arbeitsmarkt und Sozialer Sicherheit verdeutlichen und die Bedeutung des Übereinkommens Nr. 102 für die Festlegung von Mindestnormen im Bereich Soziale Sicherheit hervorheben.

Der Plurinationalen Staat Bolivien. Das Menschenrecht auf Soziale Sicherheit sollte an die Ausweitung der Deckung gekoppelt sein.

China. Mindestsozialschutz definieren.

Costa Rica. Den Begriff der sozialen Verantwortung berücksichtigen.

Tschechische Republik. Die Notwendigkeit eines Kapazitätsaufbaus und die inhärente Flexibilität des SBS-Konzepts hervorheben.

Ecuador. Unterschiedliche Formen von Sozialschutz anerkennen und den Ländern die Möglichkeit geben, über ihre Aktionspläne und jeweiligen Produkte selbst zu entscheiden.

El Salvador. Umfassende Definition von Sozialer Sicherheit; Mitwirkung der informellen Wirtschaft; Überlegungen hinsichtlich der Fluidität der Leistungserbringung, der Einführung verbesserter Beitragsysteme und der Leistung von Beiträgen zur nationalen Wirtschaft in Form von Einsparung von Arbeitskräften.

Finnland. MDG 1 und die soziale Dimension nachhaltiger Entwicklung.

Frankreich. Rechte und Pflichten sollten gleiches Gewicht haben.

Deutschland. Die Empfehlung könnte einen Hinweis auf verstärkte Süd-Süd- und Dreieckskooperation enthalten und soll einen Rahmen bilden, der es vor allem Niedrigeinkommensländern ermöglicht, gemäß den eigenen Prioritäten und Kapazitäten ein Mindestmaß an sozialer Sicherung zu bieten.

Guatemala. Die soziale, wirtschaftliche und politische Ausgangssituation der einzelnen Länder sollte respektiert werden. Die Finanzierung ist sehr wichtig.

Indien. Auf die Bedürfnisse informeller Arbeitskräfte im Bereich Soziale Sicherheit gesondert eingehen.

Indonesien. Kapazitätsaufbau und technische Unterstützung seitens der IAO.

Kenia. Beteiligung der Zielgruppen in der Planungsphase.

Libanon. Einkommensunterstützung für Erstarbeitssuchende und besondere Förderung von Programmen für aus dem Arbeitsmarkt Ausgeschiedene (Schulungsmaßnahmen, staatliche Beschäftigungsprogramme).

Lesotho. Eingehen auf: Gruppierung von Mitgliedstaaten nach Entwicklungsstand, Beteiligung aller Akteure an der Entscheidungsfindung, regelmäßige Fortschrittsberichte, Abbau von Abhängigkeiten und Förderung von Abschlüssen, Einbeziehung anderer Grundbedürfnisse (Zugang zu Nahrungsmitteln, sauberem Trinkwasser und Wohnraum), gleiche Zugangsrechte für ständig im Ausland lebende Personen sowie vorübergehend und dauerhaft Ansässige, gegenseitige Kontrollen, Übertragbarkeit von Ansprüchen in Beitragssystemen, nutzerfreundliche Streitbeilegungsverfahren.

Luxemburg. Wiederaufnahme der Diskussion von Themen, die auf der Konferenz 2011 übereinstimmend als kontraproduktiv betrachtet wurden.

Mexiko. Aufnehmen: eine Bewertung der Kosten und Finanzierungsquellen vorgeschlagener Sozialschutzpolitiken, Strategien für die Ausweitung von Leistungen, Ermittlung der Gruppen mit hoher Priorität und der Auswirkungen der Ausweitung des Deckungsumfangs der Sozialen Sicherheit auf medizinische Leistungen.

Niederlande. Die Zusammenarbeit zwischen internationalen Organisationen, Sozialpartnern und NRO wird in den kommenden Jahren verstärkt werden müssen. Wir brauchen Politikkohärenz und praktische Zusammenarbeit „vor Ort“, wenn wir unsere Ziele im Bereich Soziale Sicherheit effektiver erreichen wollen.

Philippinen. Umsetzung aller Programme der Sozialen Sicherheit durch eine einzige Regierungsbehörde.

Senegal. Finanzierung und Verfahren zur Steuerung von Mechanismen eines SBS, aber auch der politische Wille der Mitgliedstaaten, SBSNs zu schaffen. Gefördert werden sollten Strategien, die den Zugang von Beschäftigten und der Verletzlichsten zum sozialen Wohnungsbau verbessern.

Schweden. Die Empfehlung sollte nur für Staaten gelten, die die Kernübereinkommen der IAO nicht ratifiziert haben. Der Titel sollte „Empfehlung für grundlegende Leistungen des sozialen Schutzes“ lauten, möglicherweise ergänzt um „sozialer Basisschutz für eine leichtere Verbreitung und die Betonung seiner Bedeutung“. Ratifikation relevanter IAO-Übereinkommen durch Mitgliedstaaten als ein Ziel.

Vereinigtes Königreich. Die Gefahr negativer Anreize (z. B. Abhängigkeit von Leistungen), die sozialer Schutz schaffen kann, erwähnen und vorschlagen, wie sie zu verringern ist.

Vereinigte Staaten. Die Rolle der IAO bei der Erhebung von Daten der Sozialen Sicherheit, der Verbreitung von Information über Beispiele guter Praxis und der Überwachung einer fortschreitenden Ausweitung der Sozialen Sicherheit einbeziehen. Mitglieder sollten Programme der Sozialen Sicherheit landesweit koordinieren und integrieren, um unnötige Doppelungen bei der Leistungserbringung und teure und unwirtschaftliche institutionelle Überschneidungen von Zuständigkeiten zu vermeiden, die die langfristige Rentabilität sozialer Absicherung schwächen können.

Arbeitgeber

Gesamtzahl der Antworten: 18.

Bejahend: 3. ANDI (Kolumbien), ICEA (Islamische Republik Iran), CIU (Uruguay).

Verneinend: 13. AiG (Australien), CNA, CNC, CNI, CNS (Brasilien), OEB (Zypern), MEDEF (Frankreich), KEF (Republik Korea), NEF (Namibia), EFP (Pakistan), CONEP (Panama), CCL (Peru), CTP (Portugal).

Sonstige: 2. VNO-NCW (Niederlande), IOE.

Bemerkungen

ANDI (Kolumbien). Das Konzept des „nachhaltigen Unternehmens“, das die drei Säulen der Entwicklung widerspiegelt: Wirtschaftswachstum, sozialer Fortschritt und Umweltschutz. Die aus dem SBS resultierenden Bedürfnisse müssen im Rahmen nationaler fiskalischer Nachhaltigkeit und unternehmerischer Aktivitäten befriedigt werden.

ICEA (Islamische Republik Iran). Hervorzuheben sind auch die Rolle des sozialen Dialogs in der gesamten Planung, Umsetzung und Überwachung, die Rolle der Privatwirtschaft, die nationale Definition und Finanzierung von SBSNs sowie Politikkohärenz mit Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik.

VON-NCW (Niederlande). Hervorzuheben sind ferner die Rolle aktivierender Strategien (die Menschen dazu anregen, Arbeit anzunehmen) und eine Reduzierung der informellen Wirtschaft.

CIU (Uruguay). Es sollte deutlicher werden, dass wirtschaftliche Entwicklung und die Schaffung von Arbeitsplätzen die besten Formen Sozialer Sicherheit sind, dass der SBS kein Anreiz für Menschen sein sollte, in der informellen Wirtschaft zu bleiben, dass neue Abhängigkeiten zu vermeiden sind und dass zum Eintritt in den Arbeitsmarkt und zu einer Formalisierung der Beschäftigung ermutigt werden sollte.

Arbeitnehmer

Gesamtzahl der Antworten: 60.

Bejahend: 32. CGT, CTA (Argentinien), NCTUB (Bahamas), FGTB (Belgien), NTUCB (Belize), CUT (Brasilien), CITUB (Bulgarien), CTC, CUT (Kolumbien), CTRN (Costa Rica), CEDOCUT (Ecuador), FTUC (Fidschi), CGSL (Gabun), PWU (Grenada), UNSITRAGUA (Guatemala), CGT (Honduras), HMS (Indien), FKTU (Republik Korea), MCTU (Malawi), UNTM (Mali), CGTM (Mauretanien), CROC (Mexiko), CTRP (Panama), CUTA/CNT (Paraguay), CATP, CGTP (Peru), CESTRAR (Ruanda), LO, SACO, TCO (Schweden), FPU (Ukraine), ZCTU (Simbabwe).

Verneinend: 20. KSSH (Albanien), UGTA (Algerien), ACTU (Australien), BAK (Österreich), CSC (Kongo), NHS (Kroatien), SPS, UNSA (Frankreich), TUC (Ghana), ÉSZT (Ungarn), COTU-K (Kenia), CTM (Mexiko), CS (Panama), CSA (Senegal), NTUC (Singapur), NTUF (Sri Lanka), TÜRK-İŞ (Türkei), TUC (Vereinigtes Königreich), PIT-CNT (Uruguay), FETRATEL (Bolivarische Republik Venezuela).

Sonstige: 8. CSN (Kanada), UGTD (Dschibuti), CNUS (Dominikanische Republik), CSE (Ecuador), CNTG (Guinea), JTUC-RENGO (Japan), LO (Norwegen), UGT (Portugal).

Bemerkungen

CGT (Argentinien). Die Finanzierung der Initiative sowie nationale Regulierungsrahmen, die Missbrauch eingrenzen, z. B. Auslagerung, Pseudogenossenschaften für Arbeitnehmer oder andere Phänomene, die zu Arbeitsplatzunsicherheit führen. All dies ist Voraussetzung dafür, dass es gelingt, die Initiative tragfähig und sozial inklusiv zu gestalten.

NCTUB (Bahamas). Illegale Arbeitnehmer und der Umgang mit ihnen.

FGTB (Belgien). Die Entwicklung von Systemen der Sozialen Sicherheit ist eng mit Fortschritten in anderen politischen Bereichen verknüpft. Daher sollten die Punkte a) bis m) in Abs. 20 der Schlussfolgerungen von 2011 aufgenommen werden.

NTUCB (Belize). Wer das System letztendlich bezahlen soll.

CUT (Brasilien). Mitgliedstaaten sollten aufgefordert werden, den SBS so zu gestalten, dass er dem Mindestlohn entspricht, wie ihn internationale Arbeitsnormen vorschlagen.

CSN (Kanada). Es ist daran zu erinnern, dass Leistungssysteme staatlich überwacht werden müssen, und sicherzustellen, dass Sozialversicherungsbeiträge nicht für andere Zwecke verwendet werden.

CTC, CUT (Kolumbien). Staaten sollten sich zu Verhaltensweisen, Ergebnissen, Maßnahmen und Zusagen verpflichten, die weder an Bedingungen geknüpft noch eingeschränkt sind. Was die Achtung und Wahrung der Menschenrechte betrifft, sollten sie wenigstens Mindestniveaus für alle Grundformen Sozialer Sicherheit gewährleisten.

CTRN (Costa Rica). Angesichts der weltweit wachsenden informellen Wirtschaft ist es wichtig, das Übereinkommen Nr. 102 zu ratifizieren und eine weitere Urkunde auf den Weg zu bringen, die den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung trägt.

CEDOCUT (Ecuador). Wirksame Beteiligung von Arbeitnehmervertretern an der Gestaltung von SBSNs, regelmäßige Anpassung der Sozialversicherung, um sicherzustellen, dass sie ihren Zweck im Sinne der Arbeitnehmer und ihrer Familien erfüllt.

CSE (Ecuador). Qualitative Verbesserung der angebotenen Leistungen.

UNSI TRAGUA (Guatemala). Mitgliedsländer sollten sich nach den mit Sozialer Gerechtigkeit verbundenen Normen der IAO und anderer internationaler Organisationen richten. Es sind dringend rechtliche und politische Instrumente zu erarbeiten, die jeden Fall von Korruption und Straflosigkeit staatlicher und privater Bediensteter bestrafen.

CNTG (Guinea). Schulungen in transparenter Verwaltung von Sozialer Sicherheit aufnehmen, Veranstaltungen zum Zwecke des Informations- und Erfahrungsaustausches ins Auge fassen. Erforderlich sind Vergleichsstudien über Länder mit gleichem Entwicklungsstand.

CGT (Honduras). Zusätzlich zum SBS sollte es ein inklusives System der Sozialen Sicherheit geben, das die gesamte Bevölkerung abdeckt und vom Staat garantiert wird.

HMS (Indien). Sollte soziale und Rassendiskriminierung berücksichtigen.

JTUC-RENGO (Japan). Sollte Geschlechtergleichstellung, positiv diskriminierende Maßnahmen und den Rahmen für eine Beteiligung der Akteure hervorheben.

FKTU (Republik Korea). Die Rolle der Regierung und Bemühungen zur Sicherung der Finanzierung unterstreichen.

UNTM (Mali). Kommunikation und die Übertragung von Verantwortung auf Leistungsempfänger.

CGTM (Mauretanien). Arbeitsschutz (OSH) und die Nutzung von Indikatoren der Sozialen Sicherheit als Evaluierungsinstrumente.

CTRP (Panama). Alle Systeme der Sozialen Sicherheit sollten von Natur aus universell sein und auf Solidarität beruhen, und Regierungen sollten sie durch wirtschaftliche Unterstützung aufrechterhalten.

CATP, CGTP (Peru). Es sollte verstärkt über Soziale Sicherheit aufgeklärt werden.

UGT (Portugal). Nicht fehlen darf ein Beitrag zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen.

CESTRAR (Ruanda). Je nach den Erfordernissen der einzelnen Länder.

LO, SACO, TCO (Schweden). Die Gleichstellungsperspektive sollte mehr Gewicht bekommen, damit Frauen einen gleichberechtigten Zugang erhalten. Außerdem sollten alle Mitgliedstaaten aufgerufen werden, alle relevanten IAO-Übereinkommen zu ratifizieren.

FPU (Ukraine). Gefördert werden sollte die Einrichtung eines Sozialbudgets.

KOMMENTAR DES AMTES

Allgemeine Bemerkungen

Eine große Zahl der Antworten ließ einen breiten allgemeinen Konsens über den möglichen Inhalt der vorgeschlagenen Empfehlung betreffend innerstaatliche soziale Basisschutzniveaus erkennen. Die Zahl der von Regierungen eingegangenen Antworten ist in Tabelle 1 angegeben; das Amt erhielt auch 26 gesonderte Antworten von Arbeitnehmerverbänden und 94 von Arbeitgeberverbänden. Die bis zum 30. November 2011 eingegangenen Antworten konnten berücksichtigt werden ¹

Tabelle 1. Antworten von Regierungen

Frage Nr.	Ja	Nein	Sonstige	Insgesamt	Frage Nr.	Ja	Nein	Sonstige	Insgesamt
2	92	4	2	98	13 b)	80	11	2	93
3 a)	94	4	0	98	14	82	9	2	93
3 b)	89	8	0	97	15	86	6	5	97
4	47	40	1	88	16 a)	84	8	4	96
5 a)	94	2	1	97	16 b)	83	8	5	96
5 b)	87	6	3	96	17	73	17	4	94
6	83	10	2	95	18	90	4	2	96
7 a)	79	12	5	96	19	78	15	2	95
7 b)	82	9	5	96	20	84	4	5	93
7 c)	78	14	5	97	21	87	5	2	94
7 d)	84	8	5	97	22	89	2	3	94
8 a)	84	9	4	97	23	73	16	5	94
8 b)	89	3	4	96	24	63	27	4	94
9 a)	71	21	4	96	25	71	20	3	94
9 b)	83	10	2	95	26	80	8	6	94
9 c)	84	7	3	94	27	83	6	5	94
9 d)	91	3	3	97	28	84	5	5	94
9 e)	92	2	3	97	29	91	2	2	95
10 a)	90	4	2	96	30	89	4	1	94
10 b)	94	3	1	98	31	87	7	1	95
10 c)	96	0	2	98	32	85	8	2	95
11	93	4	1	98	33	81	8	2	91

¹ Antworten, die nach dem 30. November 2011 eingingen, sind in diesem Bericht nur in den Ja/Nein-Antworten berücksichtigt worden; den Stellungnahmen selbst konnte jedoch nicht Rechnung getragen werden.

Frage Nr.	Ja	Nein	Sonstige	Insgesamt	Frage Nr.	Ja	Nein	Sonstige	Insgesamt
12	91	1	5	97	34	88	4	3	95
13 a)	90	4	2	96	35	26	54	2	82

Das Amt hat eine Fülle von detaillierten Bemerkungen zu den im Fragebogen aufgeworfenen Fragen erhalten. Einige dieser Bemerkungen werden von vielen Befragten in Bezug auf eine Reihe verschiedener Fragen immer wieder betont. Das Amt führt diese Bemerkungen in diesem allgemeinen Teil auf. Auf andere Bemerkungen, die spezifische Fragen betreffen, wird weiter unten ausführlicher eingegangen.

Eine Bemerkung, die von Regierungen und Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden in Bezug auf nahezu alle Fragen immer wieder geäußert wurde, verweist darauf, dass es wichtig und notwendig ist, die Entwicklung jeder Ausweitungsstrategie – sowie ihre Umsetzung und Überwachung – an die innerstaatlichen Umstände und Prioritäten angepasst werden und mit diesen in Einklang stehen und den nationalen Kapazitäten und verfügbaren Mitteln Rechnung tragen muss. Darüber hinaus wird in etlichen Bemerkungen betont, dass durchweg der Plural SBSNs verwendet werden sollte.

Dieser Punkt wird im Entwurf der Empfehlung berücksichtigt, die einen flexiblen Rahmen festlegt und Orientierungshilfe für die Mitglieder zur Entwicklung eigener sozialer Basisschutzniveaus und breiterer Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit bietet. Der Plural „soziale Basisschutzniveaus“ wird verwendet, wenn auf die Umsetzung auf innerstaatlicher Ebene in verschiedenen Ländern Bezug genommen wird, während der Singular verwendet wird, wenn es um das allgemeine Konzept geht. Dementsprechend unterstreicht die vorgeschlagene Bezeichnung der Empfehlung – Empfehlung betreffend innerstaatliche Basisschutzniveaus – die Tatsache, dass es kein Einheitsmodell gibt und dass die Basisniveaus auf innerstaatlicher Ebene festgelegt werden. Der Singular wird der größeren sprachlichen Einfachheit halber im vorgeschlagenen Kurztitel – Empfehlung betreffend den sozialen Basisschutz, 2012 – verwendet.

Ein weiteres wiederkehrendes Thema in den Antworten ist die Notwendigkeit einer schrittweisen Umsetzung der innerstaatlichen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit, einschließlich der SBSNs. Viele Befragte betonen, dass je nach den innerstaatlichen Umständen und Prioritäten die Ausweitung der Sozialen Sicherheit durch verschiedene Arten von Leistungen möglicherweise der Reihe nach und schrittweise erfolgen muss. Damit werden pragmatisch die begrenzten finanziellen, fiskalischen und institutionellen Kapazitäten in einer Reihe von Mitgliedstaaten anerkannt.

Unter Berücksichtigung dieser Anliegen unterstreicht der Empfehlungsentwurf den Grundsatz der schrittweisen Verwirklichung in den Absätzen 1, 3, 4, 13 und 14.

Überdies bekräftigt eine erhebliche Anzahl von Befragten ihr Engagement für die im Übereinkommen Nr. 102 und anderen einschlägigen Instrumenten der IAO über Soziale Sicherheit festgelegten Normen, die als wesentliche Bezugspunkte für die Verbesserung der Sozialen Sicherheit angesehen werden.

Dies kommt in der Präambel und in den Absätzen 1, 17 und 18 des Empfehlungsentwurfs zum Ausdruck.

Etliche Regierungen sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände heben auch die Notwendigkeit hervor, das SBS-Konzept und andere spezifische, im Empfehlungsentwurf verwendete Begriffe, wie die Begriffe „sich (gewöhnlich) aufhalten“, „Betreuung“, „aktive Altersgruppen“ oder „Kind“ eindeutig zu definieren.

Für die Zwecke des Empfehlungsentwurfs wird der Begriff „soziale Basisschutzniveaus“ in Absatz 2 des Empfehlungsentwurfs eingeführt und erläutert. Der Begriff „grundlegende Garan-

ten der Sozialen Sicherheit“ wird in den Absätzen 4 und 5 des Empfehlungsentwurfs eingeführt und erläutert. Weitere im Empfehlungsentwurf verwendete Begriffe sind auf innerstaatlicher Ebene entsprechend den bestehenden internationalen Verpflichtungen des betreffenden Mitglieds und unter Berücksichtigung der durch andere IAO-Normen gebotenen Orientierungshilfe zu definieren.

Mehrere Regierungen betonen, dass viele Länder bereits über umfassende SBSNs verfügen und bereits Leistungen gewähren, die mindestens den Umfang und die Niveaus erreichen, die im Übereinkommen Nr. 102 und in anderen einschlägigen Übereinkommen festgelegt sind. Für solche Länder hat die Aufrechterhaltung ausreichender Schutzniveaus möglicherweise Vorrang.

Diesem Punkt wird in den Absätzen 1, 4, 13 und 14 des Empfehlungsentwurfs Rechnung getragen.

Vorfrage

FRAGE 1

Die Befragten gaben Hinweise auf die innerstaatliche Gesetzgebung und Praxis, die ergiebiges Hintergrundmaterial für die Ausarbeitung des Empfehlungsentwurfs boten.

Präambel

FRAGEN 2 BIS 4

Die große Mehrheit der Befragten (Regierungen: 94 Prozent, Arbeitgeber: 67 Prozent, Arbeitnehmer: 100 Prozent) ist sich darin einig, dass die Präambel auf die Erklärung von Philadelphia, 1944; die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 1948; die Erklärung der IAO über soziale Gerechtigkeit für eine faire Globalisierung, 2008; und die anhaltende Relevanz der Übereinkommen und Empfehlungen der IAO über Soziale Sicherheit, insbesondere das Übereinkommen Nr. 102 und die Empfehlungen Nr. 67 und 69, hinweisen sollte. Die meisten Befragten unterstreichen die Bedeutung des Rechts auf Soziale Sicherheit als ein Menschenrecht. Zwei Regierungen äußern Bedenken hinsichtlich der Aufnahme der Empfehlung Nr. 69 in Anbetracht ihres Status². Eine Regierung und einige Arbeitgeberverbände äußern auch Vorbehalte zu dem Hinweis auf die anhaltende Relevanz dieser Instrumente.

Einige Regierungen und Arbeitgeberverbände schlagen die Aufnahme weiterer Hinweise vor, u.a. auf den IPWSKR, das CEDAW, das Übereinkommen über die Rechte des Kindes, andere IAO-Instrumente (wie die Übereinkommen Nr. 81, 100, 111, 121, 128, 130, 168, 183 und die Empfehlung Nr. 134), die Agenda für menschenwürdige Arbeit, den Globalen Beschäftigungspakt oder die Dreigliedrige Erklärung von Jaunde über den sozialen Basisschutz (2010), die MEZ, die Initiative der UN zum sozialen Basisschutz und die Diskussion von 2011.

² Diese Bemerkungen beziehen sich möglicherweise auf den Beschluss des Verwaltungsrats im Anschluss an die von der Arbeitsgruppe für die Politik hinsichtlich der Neufassung von Normen (Arbeitsgruppe Cartier) durchgeführte Überprüfung der IAO-Normen, hinsichtlich der Empfehlung Nr. 69 den Status quo beizubehalten; siehe GB.276/LILS/WP/PRS/1. Der Interimsstatus dieser Urkunde bedeutet, dass sie nicht als in vollem Umfang aktuell angesehen wird, aber in mancherlei Hinsicht noch als relevant. Infolgedessen gehörte sie zu den vom Sachverständigenausschuss überprüften Urkunden in *Social security and the rule of law: General survey concerning social security instruments in light of the Declaration on Social Justice for a Fair Globalization, 2008*, Bericht III (Teil 1B), Internationale Arbeitskonferenz, 100. Tagung, Genf, 2011. In seinem Bericht unterstrich der Sachverständigenausschuss die „anhaltende Zweckdienlichkeit und Nützlichkeit“ der Empfehlungen Nr. 67 und 69 und stellte fest, dass „ihr universeller Ansatz zur Sozialen Sicherheit immer noch zweckdienlich ist, insbesondere unter dem Blickwinkel der Leitgrundsätze, die sie für die innerstaatliche Gesetzgebung und Praxis und für die Tätigkeit der IAO zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit auf alle festlegen“ (Abs. 50 und 53).

In Anbetracht der eingegangenen Bemerkungen ist die Präambel prägnant formuliert worden und die Hinweise sind auf grundlegende internationale Instrumente, einschließlich des IPWSKR, insbesondere dessen Artikel 9, 11 und 12, und auf die Entschliebung und die Schlussfolgerungen zur wiederkehrenden Diskussion über sozialen Schutz (Soziale Sicherheit) von 2011 beschränkt worden.

Die große Mehrheit der Befragten (Regierungen: 96 Prozent, Arbeitgeber: 79 Prozent, Arbeitnehmer: 99 Prozent) ist sich darin einig, dass die Präambel anerkennen sollte, dass Soziale Sicherheit eine soziale und wirtschaftliche Notwendigkeit für die Entwicklung und den Fortschritt und ein wichtiges Instrument zur Verringerung, Linderung und Verhinderung von Armut, sozialer Ausgrenzung und Unsicherheit ist. Die Mehrheit der Befragten (Regierungen: 92 Prozent, Arbeitgeber: 68 Prozent, Arbeitnehmer: 96 Prozent) ist sich ferner darin einig, dass Soziale Sicherheit eine Investition in Menschen ist, die sie dazu befähigt, sich an strukturelle Veränderungen in der Wirtschaft und auf den Arbeitsmärkten anzupassen, sowie ein wirksamer automatischer Stabilisator in Krisenzeiten und darüber hinaus.

Mehrere Befragte heben die Rolle der Sozialen Sicherheit bei der Förderung von Menschenwürde und sozialer Gerechtigkeit hervor. Einige Regierungen sowie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände schlagen vor, in die Präambel einen ausdrücklichen Hinweis auf die Förderung der Chancengleichheit und der Gleichstellung der Geschlechter aufzunehmen, die Rolle der Sozialen Sicherheit bei der Erleichterung des Wechsels von informeller zu formeller Beschäftigung und bei der Schaffung von Arbeitsplätzen und die Notwendigkeit zu unterstreichen, die Ausweitung der Sozialen Sicherheit mit der Beschäftigungspolitik und nachhaltiger wirtschaftlicher Entwicklung zu verknüpfen. Verschiedene Regierungen und Arbeitgeberverbände betonen, dass (menschenwürdige) Beschäftigung nach wie vor die beste Form des sozialen Schutzes ist.

In Anbetracht dieser Bemerkungen erkennt die Präambel ausdrücklich das Menschenrecht auf Soziale Sicherheit und die sozialen und wirtschaftlichen Funktionen der Sozialen Sicherheit an.

Zielsetzung

FRAGE 5

Frage 5 a). Die überwiegende Mehrheit der Befragten (Regierungen: 97 Prozent, Arbeitgeber: 64 Prozent, Arbeitnehmer: 96 Prozent) bekräftigt, dass die vorgeschlagene Empfehlung den Mitgliedern Orientierungshilfe zur Einrichtung von SBSNs im Rahmen breiterer Systeme der Sozialen Sicherheit, die an innerstaatliche Umstände und Entwicklungsstadien angepasst sind, bieten sollte. Mehrere Befragte betonen, dass innerstaatliche Bedürfnisse, Prioritäten und Kapazitäten berücksichtigt werden sollten und dass die Finanzierbarkeit und Nachhaltigkeit sichergestellt werden sollte. Die Einrichtung von innerstaatlichen SBSNs wird von einigen Befragten als ein wesentliches Mittel zur Beseitigung von Armut und zur Ausweitung des Deckungsumfangs auf die Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft angesehen.

Frage 5 b). Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 91 Prozent, Arbeitgeber: 59 Prozent, Arbeitnehmer: 94 Prozent) spricht sich auch dafür aus, dass die vorgeschlagene Empfehlung Orientierungshilfe zur Verwirklichung von SBSNs im Rahmen einer Strategie bieten sollte, die schrittweise höhere Niveaus der Sozialen Sicherheit gewährleistet. Diesbezüglich betonen etliche Befragte, dass die schrittweise Ausweitung auf „höhere Niveaus der Sozialen Sicherheit“ mindestens die Niveaus des Übereinkommens Nr. 102 erreichen sollte. Außerdem weisen sie darauf hin, dass es unerlässlich ist, die innerstaatlichen Strategien im Bereich der Sozialen Sicherheit mit der innerstaatlichen Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik zu integrieren.

In Anbetracht dieser Bemerkungen legt Absatz 1 des Empfehlungsentwurfs die Ziele der vorgeschlagenen Urkunde dar. Ausdrückliche Hinweise auf das Menschenrecht auf Soziale Sicherheit und auf die Verhinderung und den Abbau von Armut finden sich in der Präambel.

Innerstaatliche soziale Basisschutzniveaus

FRAGE 6

Einrichtung von innerstaatlichen sozialen Basisschutzniveaus

Die große Mehrheit der Befragten (Regierungen: 87 Prozent, Arbeitgeber: 63 Prozent, Arbeitnehmer: 97 Prozent) ist sich darin einig, dass die Mitglieder so rasch wie möglich ihre sozialen Basisschutzniveaus einrichten und verwirklichen sollten, durch die sichergestellt wird, dass alle Bedürftigen während ihres gesamten Lebens Zugang zu wesentlicher Gesundheitsversorgung haben und sich diese leisten können und Einkommenssicherheit zumindest auf einem national festgelegten Mindestniveau haben. Mehrere Befragte betonen, dass die Garantien, die den SBS ausmachen, als Teil der innerstaatlichen Verantwortung festgelegt werden, den innerstaatlichen Umständen, Prioritäten und Bedürfnissen entsprechen und im Einklang mit den innerstaatlichen wirtschaftlichen, finanziellen, fiskalischen und administrativen Kapazitäten schrittweise verwirklicht werden sollten.

Einige Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände unterstreichen, dass die Einrichtung von innerstaatlichen SBSNs Konsultationen mit den Sozialpartnern umfassen sollte. Die Arbeitnehmerverbände betonen, dass die Mindesteinkommenssicherheit Einkommensniveaus über der Armutsgrenze sicherstellen sollte, und äußern die Sorge, dass die bestehenden Schutzniveaus durch die Einrichtung von SBSNs nicht untergraben werden sollten.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen unterstreicht der Empfehlungsentwurf, insbesondere in den Absätzen 1, 2, 4, 5 und 6, die innerstaatliche Verantwortung für die Einrichtung, Vervollständigung und Aufrechterhaltung von SBSNs entsprechend den innerstaatlichen Umständen, Bedürfnissen, Prioritäten und Kapazitäten. Die grundsätzliche Notwendigkeit von Konsultationen und eines wirksamen sozialen Dialogs bei diesen Verfahren wird in Absatz 3 festgelegt und auch in den Absätzen 7 und 13 angesprochen.

FRAGE 7

Grundlegende Garantien der Sozialen Sicherheit

Hinsichtlich jeder der vier Unterfragen bekräftigt die große Mehrheit der Regierungen und der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände, dass die vorgeschlagene Empfehlung den Mitgliedern Orientierungshilfe zur Bereitstellung von mindestens einer Reihe von grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit bieten sollte, einschließlich des Zugangs zu wesentlichen Gesundheitsversorgungsleistungen und Einkommenssicherheit während des gesamten Lebens. Mehrere Befragte stellen fest, dass die Mitglieder entsprechend ihren innerstaatlichen Umständen, Bedürfnissen, Prioritäten und Kapazitäten unterschiedliche Wege bestreiten können, um den Zugang zur Gesundheitsversorgung und Einkommenssicherheit zu gewährleisten.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen verwendet der Empfehlungsentwurf in den Absätzen 2, 4, 5, 6, 7, 8, 9 und 12 durchweg den Begriff „Garantien“, um Flexibilität bei der Wahl der Methoden und Politiken zur Erzielung der geplanten Sozialschutzergebnisse der SBSNs zu ermöglichen. Die in den Fragen 7 a) bis 7 d) enthaltenen Verweise auf spezifische Leistungen, die zur Umsetzung der grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit verwendet werden können, erscheinen in Absatz 9 des Empfehlungsentwurfs.

Frage 7 a). Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 82 Prozent, Arbeitgeber: 77 Prozent, Arbeitnehmer: 94 Prozent) befürwortet die Aufnahme einer solchen Bestimmung in die vorge-

schlagene Empfehlung und stellt fest, dass alle Einwohner über den notwendigen finanziellen Schutz verfügen sollten, um wesentliche Gesundheitsleistungen, einschließlich der gesundheitlichen Betreuung von Müttern, in Anspruch zu nehmen. Einige Regierungen weisen darauf hin, dass die gesundheitliche Betreuung von Müttern eindeutig definiert und priorisiert werden sollte. Manche Befragte regen außerdem an, dass auch dem Zugang von Kindern zur Gesundheitsversorgung Vorrang eingeräumt werden sollte. Eine Regierung erwähnt, dass Orientierungshilfe in Bezug auf die Priorisierung von Leistungsempfängern in Fällen geboten werden sollte, in denen eine universelle Deckung nicht sofort erreicht werden kann. Mehrere Befragte baten um die Klärung des Begriffs „finanzieller Schutz“ mit der Begründung, dass ein effektiver Zugang zu Gesundheitsdiensten auf unterschiedliche Weise sichergestellt werden kann.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen legt Absatz 5 a) des Empfehlungsentwurfs fest, dass die Mitglieder für den Zugang zu einem auf innerstaatlicher Ebene festgelegten Bündel von Gütern und Dienstleistungen als wesentliche Gesundheitsversorgung, einschließlich im Fall der Mutterschaft, sorgen sollten³. Durch diese Garantie sollte sichergestellt werden, dass Personen, die gesundheitlicher Betreuung bedürfen, aufgrund der finanziellen Folgen der Inanspruchnahme wesentlicher Gesundheitsversorgungsleistungen nicht Härte und einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt sind, wie in Absatz 7 a) des Empfehlungsentwurfs festgelegt. Außerdem ist die vorgeschlagene Formulierung des Absatzes 5 a) flexibel, um verschiedene Optionen der Versorgung und des finanziellen Schutzes hinsichtlich der Gewährleistung des Zugangs zur Gesundheitsversorgung zuzulassen.

Absatz 6 des Empfehlungsentwurfs nimmt auf den persönlichen Geltungsbereich der Garantien Bezug und legt fest, dass die Mitglieder vorbehaltlich ihrer bestehenden internationalen Verpflichtungen die grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit mindestens allen Einwohnern und Kindern im Sinne der innerstaatlichen Rechtsvorschriften gewährleisten sollten. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass die allgemeine Bemerkung Nr. 19 des Ausschusses für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte hinsichtlich des Rechts auf Soziale Sicherheit feststellt, dass „alle Personen, ungeachtet ihrer Staatsangehörigkeit, ihres Wohnorts oder ihres Einwanderungsstatus, Anspruch auf ärztliche Grund- und Notversorgung haben“⁴. Außerdem stellte der Sachverständigenausschuss hinsichtlich des Geltungsbereichs von verfassungsmäßigen Garantien in Bezug auf Soziale Sicherheit fest, dass „die Ausweitung des Rechts auf Soziale Sicherheit, einschließlich des Rechts auf ärztliche Betreuung, auf Nichtstaatsangehörige heute für viele Gesellschaften eine große Herausforderung darstellt. Was die Nichtstaatsangehörigen angeht, selbst wenn sie sich unrechtmäßig im Gebiet eines anderen Staates aufhalten, wie Arbeitskräfte ohne Papiere, so sollten sie Zugang zu Grundleistungen und insbesondere zu ärztlicher Notversorgung haben“⁵.

Frage 7 b). Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 85 Prozent, Arbeitgeber: 68 Prozent, Arbeitnehmer: 94 Prozent) stimmt der Aufnahme von Einkommenssicherheit für Kinder als grundlegende Garantie der Sozialen Sicherheit in die vorgeschlagene Empfehlung zu. In mehreren Bemerkungen wird die Bedeutung der Einkommenssicherheit für Kinder als Menschenrecht, für die Förderung von Chancengleichheit und für die innerstaatliche wirtschaftliche und soziale

³ Ein solches auf innerstaatlicher Ebene festgelegtes Bündel von Gütern und Dienstleistungen als wesentliche Gesundheitsversorgung kann sich an der in Artikel 10 des Übereinkommens Nr. 102 und Artikel 13 des Übereinkommens Nr. 130 definierten Leistung der ärztlichen Betreuung orientieren.

⁴ UN ECOSOC, 2008: *General Comment No. 19: The right to social security E/C.12/GC/19* (Genf, Ausschuss für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte), zugänglich unter: <http://www.unhcr.org/refworld/type.GENERAL,,,47b17b5b39c,0.html>.

⁵ IAA, 2011: *Social security and the rule of law: General survey concerning social security instruments in light of the Declaration on Social Justice for a Fair Globalization, 2008*, a.a.O., Abs. 260.

Entwicklung hervorgehoben. Einige Befragte äußern unter Hinweis auf die begrenzten finanziellen Kapazitäten von Entwicklungsländern jedoch Besorgnis über den Verweis auf „alle Kinder“. Einige Befragte schlagen eine Klärung der Begriffe „Kind“, „Betreuung“ und „Bildung“ (die berufliche Bildung einschließen könnte) vor; andere schlagen die Aufnahme des Zugangs zu anderen Gütern einschließlich Wohnungen vor. Mehrere Befragte schlagen einen Hinweis auf den Aufenthalt entsprechend dem Wortlaut der Fragen 7 a), c) und d) vor, während andere Regierungen darauf bestehen, dass keinem Kind grundlegende Rechte vorenthalten werden sollten. Zwei Regierungen schlagen die Aufnahme einer Bezugnahme auf den Zusammenhang zwischen der Bereitstellung eines sozialen Schutzes für Eltern und der Beseitigung der Kinderarbeit vor.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen sieht Artikel 5 b) des Empfehlungsentwurfs die Garantie einer Grundeinkommenssicherung für Kinder vor, zumindest auf einem auf innerstaatlicher Ebene festgelegten Mindestniveau, die Zugang zu Ernährung, Bildung, Betreuung und allen anderen notwendigen Gütern und Dienstleistungen gewährleistet. Absatz 6 des Empfehlungsentwurfs sieht vor, dass die genannten grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit für alle Kinder im Sinne der innerstaatlichen Rechtsvorschriften gelten sollten, vorbehaltlich der bestehenden internationalen Verpflichtungen der Mitglieder.

Frage 7 c). Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 80 Prozent, Arbeitgeber: 68 Prozent, Arbeitnehmer: 89 Prozent) ist sich darin einig, dass die vorgeschlagene Empfehlung eine Mindesteinkommenssicherung für diejenigen umfassen sollte, die nicht in der Lage sind, ein ausreichendes Einkommen zu erzielen. Mehrere Befragte unterstrichen außerdem, dass Sonderprogramme für Gruppen mit besonderen Bedürfnissen, wie Menschen mit Behinderungen, nützlich sein können. In mehreren Stellungnahmen wird auch die Bedeutung von Programmen für Leistungen bei Arbeitslosigkeit und Verknüpfungen mit beschäftigungspolitischen Maßnahmen hervorgehoben, nämlich öffentliche Beschäftigungsprogramme. Die Arbeitnehmerverbände heben hervor, dass letztere Löhne zumindest in Höhe des Mindestlohns bieten sollten. Mehrere Befragte regen an, den Ausdruck „Sozialhilfe“ durch „Sozialtransfers“ zu ersetzen, da der letztgenannte Begriff umfassender ist. In einigen Stellungnahmen wird auf die Notwendigkeit verwiesen, das Niveau der Einkommenssicherung zu definieren.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen legt Absatz 5 c) des Empfehlungsentwurfs ausdrücklich fest, dass solche Garantien der Grundeinkommenssicherung, zumindest auf einem auf innerstaatlicher Ebene festgelegten Mindestniveau, für Personen im erwerbsfähigen Alter vorgesehen werden sollten, die nicht in der Lage sind, ein ausreichendes Einkommen zu erzielen, einschließlich im Fall von Krankheit, Arbeitslosigkeit, Mutterschaft und Invalidität. Unter Personen im erwerbsfähigen Alter werden diejenigen Personen verstanden, die nicht Kinder und nicht alte Menschen im Sinne der innerstaatlichen Gesetzgebung sind, vorbehaltlich der bestehenden internationalen Verpflichtungen der Mitglieder. Darunter fallen auch Personen mit besonderen Bedürfnissen. Der Hinweis auf innerstaatlicher Ebene festgelegte Mindesteinkommensniveaus in Absatz 7 b) des Empfehlungsentwurfs eröffnet die Möglichkeit, Leistungsniveaus im Einklang mit geeigneten Bezugsgrößen festzusetzen, die auch Mindestlohniveaus umfassen könnten.

Frage 7 d). Eine eindeutige Mehrheit der Befragten (Regierungen: 87 Prozent, Arbeitgeber: 72 Prozent, Arbeitnehmer: 90 Prozent) unterstützt die Aufnahme von Garantien der Einkommenssicherung für gebietsansässige alte Menschen in die vorgeschlagene Empfehlung. Einige Befragte betonen, dass die Mitglieder Leistungsniveaus und Anspruchsvoraussetzungen festlegen sollten, einschließlich der Definition des „Alters“, entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten. Die Arbeitnehmerverbände unterstreichen, dass die Mindestniveaus die nationale Armutsgrenze nicht unterschreiten sollten und dass die Garantien auf dem Grundsatz der Universalität beruhen sollten.

Absatz 5 d) des Empfehlungsentwurfs sieht eine Grundeinkommenssicherung, zumindest auf einem auf innerstaatlicher Ebene festgelegten Mindestniveau, für alte Menschen vor. Unter alten Menschen werden Personen über einem bestimmten Alter im Sinne der innerstaatlichen Rechts-

vorschriften verstanden, vorbehaltlich der bestehenden internationalen Verpflichtungen der Mitglieder.

FRAGE 8

Rechtsnatur der grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit

Frage 8 a). Die große Mehrheit der Befragten (Regierungen: 87 Prozent, Arbeitgeber: 48 Prozent, Arbeitnehmer: 100 Prozent) ist sich darin einig, dass die vorgeschlagene Empfehlung festlegen sollte, dass die grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit gesetzlich als ein Recht anerkannt werden sollten, das mit Hilfe einfacher und rascher Beschwerde- und Einspruchsverfahren, die durch innerstaatliche Rechtsvorschriften festgelegt werden, durchgesetzt werden kann. Einige Regierungen und Arbeitgeberverbände betonen jedoch, dass es das Vorrecht der Mitglieder ist zu entscheiden, ob solche Garantien als ein gesetzliches Recht vorgesehen werden sollten. Mehrere Befragte unterstreichen die Bedeutung von wirksamen Aufsichtsmechanismen, wie Arbeitsaufsicht, sowie der Erleichterung des Zugangs zu solchen Verfahren durch die Beschränkung der damit verbundenen Kosten auf ein Mindestmaß und durch Rechtshilfe. Einige Befragte äußern Besorgnis über die begrenzten institutionellen und finanziellen Kapazitäten in Entwicklungsländern.

Frage 8 b). Die große Mehrheit der Befragten (Regierungen: 93 Prozent, Arbeitgeber: 58 Prozent, Arbeitnehmer: 99 Prozent) ist außerdem damit einverstanden, dass die vorgeschlagene Empfehlung angeben sollte, dass die rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen Leistungen sowie Anspruchsvoraussetzungen festlegen sollten, die angemessen, verhältnismäßig, transparent und nicht diskriminierend sind. Mehrere Befragte regen an, dass die Begriffe „angemessen“ und „verhältnismäßig“ klargestellt werden sollten. Die Arbeitnehmerverbände unterstreichen, dass die im Rahmen der SBSNs zu gewährenden Leistungen zu den durch das Übereinkommen Nr. 102 gedeckten Fällen in Beziehung gesetzt werden sollten.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen sieht Absatz 8 des Empfehlungsentwurfs vor, dass die grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit gesetzlich festgelegt werden sollten und dass die Bandbreite, die Anspruchsvoraussetzungen und die Niveaus der Leistungen zur Umsetzung dieser Garantien durch die innerstaatlichen Rechtsvorschriften festgelegt werden sollte. Er sieht ferner vor, dass wirksame, einfache, rasche, zugängliche und kostengünstige Beschwerde- und Einspruchsverfahren vorgeschrieben werden sollten.

FRAGE 9

Niveau der grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit

Frage 9 a). Die meisten Befragten (Regierungen: 74 Prozent, Arbeitgeber: 44 Prozent, Arbeitnehmer: 97 Prozent) sind sich darin einig, dass die Mindestniveaus der Einkommenssicherheit mindestens dem Geldwert eines national festgelegten Korbs von wesentlichen Gütern und Dienstleistungen entsprechen sollten, der für ein gesundes und menschenwürdiges Leben benötigt wird. Einige Befragte halten das Konzept eines Korbs jedoch nicht für flexibel genug, um die Vielfalt der Ansätze zu erfassen, die im Rahmen der innerstaatlichen Rechtsvorschriften und Politiken zur Festlegung von Mindestniveaus der Einkommenssicherheit verwendet werden. Außerdem weisen sie darauf hin, dass solche Körbe nach Regionen, Lebensabschnitten und mit der Zeit schwanken können und dass Mindesteinkommensniveaus auch Unterschiede in den individuellen Bedürfnissen berücksichtigen sollten. Während einige Arbeitgeberverbände erklären, dass die Definition nicht zu restriktiv sein sollte, betonen die Arbeitnehmerverbände, dass die Mindestniveaus auf der Grundlage von objektiven Kriterien festgesetzt werden sollten.

Frage 9 b). Unter den Befragten besteht auch breites Einvernehmen (Regierungen: 87 Prozent, Arbeitgeber: 52 Prozent, Arbeitnehmer: 90 Prozent) über den Vorschlag, wonach die Min-

destniveaus einvernehmlich bestimmten Armutsgrenzen, festgelegten Einkommensschwellen für Leistungen der Sozialhilfe oder sonstigen in der innerstaatlichen Gesetzgebung und Praxis festgelegten Niveaus entsprechen können. Einige Befragte stellen fest, dass die Berechnung solcher Niveaus dem Einkommen und den Vermögenswerten der einzelnen Personen Rechnung tragen sollte. Die Arbeitnehmerverbände unterstreichen, dass die Mindesteinkommensniveaus auf einem der Armutsgrenze entsprechenden oder darüber liegenden Niveau festgesetzt werden sollten, um ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen ist Absatz 7 b) des Empfehlungsentwurfs ausreichend flexibel und aussagekräftig formuliert worden, um in unterschiedlichen innerstaatlichen Kontexten angewendet werden zu können. Er legt fest, dass die Grundeinkommenssicherung ein Leben in Würde ermöglichen sollte und dass die auf innerstaatlicher Ebene festgelegten Mindesteinkommensniveaus dem Geldwert eines Bündels von unbedingt erforderlichen Gütern und Dienstleistungen, innerstaatlichen Armutsgrenzen, Einkommensschwellen für Sozialhilfe oder anderen vergleichbaren Schwellen entsprechen können, die durch die innerstaatliche Gesetzgebung oder Praxis festgelegt worden sind. Er erwähnt auch ausdrücklich, dass die auf innerstaatlicher Ebene festgelegten Mindesteinkommensniveaus regionalen Unterschieden Rechnung tragen können. Die Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse wird in den Absätzen 3 c) und 16 angesprochen.

Frage 9 c). Eine klare Mehrheit der Befragten (Regierungen: 89 Prozent, Arbeitgeber: 67 Prozent, Arbeitnehmer: 97 Prozent) ist sich darin einig, dass der finanzielle Schutz für wesentliche Güter und Dienstleistungen der Gesundheitsversorgung ausreichend sein sollte, um einen Zugang im Bedarfsfall sicherzustellen, ohne die Armutsrissen und die Verletzlichkeit derjenigen, die Gesundheitsversorgung benötigen, zu erhöhen. Einige Befragte betonen, dass die wesentlichen Leistungen der Gesundheitsversorgung am Behandlungsort unentgeltlich sein sollten; andere betonen nachdrücklich die Notwendigkeit, einen finanziellen Schutz sicherzustellen.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen ist Absatz 7 a) des Empfehlungsentwurfs so abgefasst worden, dass die Natur des garantierten Ergebnisses des finanziellen Schutzes für wesentliche Güter und Dienstleistungen der Gesundheitsversorgung klargestellt wird. Er bestimmt, dass Personen, die gesundheitlicher Betreuung bedürfen, aufgrund der finanziellen Folgen der Inanspruchnahme wesentlicher Gesundheitsversorgungsleistungen nicht Härte und einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt sein sollten.

Frage 9 d). Eine überwältigende Mehrheit der Befragten (Regierungen: 94 Prozent, Arbeitgeber: 83 Prozent, Arbeitnehmer: 99 Prozent) teilt die Auffassung, dass die Niveaus der grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit durch ein transparentes, gesetzlich vorgeschriebenes Verfahren regelmäßig überprüft werden sollten. Einige Befragte meinen jedoch, dass solche Verfahren auch durch andere Mittel als Rechtsvorschriften festgelegt werden könnten.

In Anbetracht des breiten Konsenses legt Absatz 7 c) des Empfehlungsentwurfs fest, dass die Niveaus der grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit durch ein transparentes, durch die innerstaatlichen Rechtsvorschriften festgelegtes Verfahren regelmäßig überprüft werden sollten.

Frage 9 e). Es bestand breites Einvernehmen unter den Befragten (Regierungen: 95 Prozent, Arbeitgeber: 70 Prozent, Arbeitnehmer: 100 Prozent), dass die Festlegung und Überprüfung der Niveaus dieser Garantien einen wirksamen sozialen Dialog unter Einbeziehung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie der Leistungsempfänger und der zuständigen öffentlichen Stellen einschließen sollte. Einige Befragte heben die Notwendigkeit hervor, solche Konsultationsverfahren nach der Art der Leistung zu gestalten und Stakeholder einzubeziehen, die im innerstaatlichen Kontext bedeutend sind. Während einige Befragte darauf hinweisen, dass die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände eingebunden werden sollten, sprechen sich andere für einen breiteren Dialog unter Einbeziehung anderer Stakeholder aus.

In Anbetracht der breiten Übereinstimmung legt Absatz 7 d) des Empfehlungsentwurfs fest, dass die repräsentativen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände und gegebenenfalls die Vertreter anderer beteiligter Organisationen und Personen an der Festlegung und Überprüfung der Niveaus dieser Garantien beteiligt werden sollten.

FRAGE 10

Breitere Ziele und Übereinstimmung mit anderen Politikbereichen

Frage 10 a). Die meisten Befragten (Regierungen: 94 Prozent, Arbeitgeber: 79 Prozent, Arbeitnehmer: 92 Prozent) stimmen zu, dass die SBSNs den effektiven Zugang zu wesentlichen Gütern und Dienstleistungen, wie sie auf nationaler Ebene definiert werden, erleichtern sollten. Während einige Befragte der Auffassung sind, dass dies in den Zuständigkeitsbereich der Länder fällt, meinen andere, dass die vorgeschlagene Empfehlung den Mitgliedern zur Festlegung der wesentlichen Güter und Dienstleistungen, die in die SBSNs einbezogen werden sollten, Orientierungshilfe bieten sollte.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen legt Absatz 4 des Empfehlungsentwurfs fest, dass die grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit zusammen einen effektiven Zugang zu auf innerstaatlicher Ebene als unbedingt erforderlich festgelegten Gütern und Dienstleistungen sicherstellen sollten. Damit wird klargestellt, dass es Sache der Mitglieder ist, die Güter und Dienstleistungen festzulegen, die für ein Leben in Würde notwendig sind.

Frage 10 b). Eine überwältigende Mehrheit der Befragten (Regierungen: 96 Prozent, Arbeitgeber: 92 Prozent, Arbeitnehmer: 98 Prozent) stimmt darin überein, dass die SBSNs produktive Wirtschaftstätigkeit und die formelle Beschäftigung fördern sollten. Mehrere Befragte unterstreichen, dass die Förderung der Formalisierung der Beschäftigung sowie Beitragsmechanismen eine Voraussetzung für die Gewährleistung der Nachhaltigkeit von umfassenden Systemen der Sozialen Sicherheit sind. Andere Befragte heben hervor, dass eine solche Betonung der Formalisierung der Beschäftigung nicht dazu führen sollte, dass die Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft ohne Schutz sind.

In Anbetracht der überwältigenden Unterstützung spiegelt Absatz 10 b) des Empfehlungsentwurfs den Wortlaut der Frage wider.

Frage 10 c). Die große Mehrheit der Befragten (Regierungen: 98 Prozent, Arbeitgeber: 83 Prozent, Arbeitnehmer: 98 Prozent) ist sich darin einig, dass die SBSNs in enger Koordinierung mit anderen Politiken verwirklicht werden sollten, die die Qualifikationen und die Beschäftigungsfähigkeit verbessern, die Informalität und Prekarität der Beschäftigung verringern, menschenwürdige Arbeitsplätze schaffen und Unternehmertum und nachhaltige Unternehmen fördern. Unter Hinweis auf die Notwendigkeit von Politikkohärenz betonen mehrere Regierungen die Bedeutung einer wirksamen Politikkoordinierung zwischen Beschäftigungs- und Sozialpolitik. Einige Arbeitgeberverbände unterstreichen die Notwendigkeit, die Formalisierung der informellen Wirtschaft, das Unternehmertum und nachhaltige Unternehmen zu fördern. Einige Arbeitnehmerverbände unterstreichen die Rolle staatlicher Politiken, um für qualitativ gute Sozialdienste, eine soziale Infrastruktur, faire fiskalische Politiken bei der Förderung eines hohen Stands qualitativ guter Beschäftigung, menschenwürdige Arbeitsplätze und die Festsetzung von angemessenen Lohnniveaus zu sorgen, die ihrerseits die Verwirklichung der SBSNs im Rahmen umfassender Systeme der Sozialen Sicherheit unterstützen werden.

In Anbetracht der überwältigenden Unterstützung legt Absatz 10 c) des Empfehlungsentwurfs fest, dass die Mitglieder bei der Verwirklichung der innerstaatlichen sozialen Basisschutzniveaus die Koordinierung mit anderen Politiken sicherstellen sollten, die die Qualifikationen und die Beschäftigungsfähigkeit verbessern, die Prekarität der Beschäftigung verringern und menschenwürdige Arbeit, Unternehmertum und nachhaltige Unternehmen fördern. Die Begriffe

„menschenwürdige Arbeit“ und „Prekarität“ werden verwendet, weil sie ein breites Spektrum von relevanten Aspekten umfassen. Die Rückführung der Informalität wird als Teil des Ziels der Förderung von produktiver Wirtschaftstätigkeit und formeller Beschäftigung verstanden, wie in Absatz 10 b) des Empfehlungsentwurfs dargelegt.

FRAGE 11

Vielfalt der Methoden und Ansätze

Die große Mehrheit der Befragten (Regierungen: 95 Prozent, Arbeitgeber: 79 Prozent, Arbeitnehmer: 96 Prozent) ist sich darin einig, dass die Mitglieder zur Verwirklichung der grundlegenden Garantien der Sozialen Sicherheit ihrer SBSNs unterschiedliche Mittel und Ansätze verwenden können, darunter universelle Leistungssysteme, Sozialversicherung, öffentliche Beschäftigungsprogramme und Beschäftigungsunterstützungsprogramme sowie Systeme der Sozialhilfe, die Menschen mit niedrigem Einkommen Leistungen gewähren, oder geeignete Verbindungen solcher Maßnahmen. Einige Regierungen meinen, dass die Auflistung von möglichen Optionen in Anbetracht der Vielfalt der innerstaatlichen Systeme nicht zweckdienlich ist. Andere äußern die Auffassung, dass solche Optionen auch Mittel und Ansätze umfassen sollten, die von privaten Akteuren und der Zivilgesellschaft geboten werden. Einige Arbeitgeberverbände verweisen auf das breite Spektrum der bestehenden Modelle. Die meisten Arbeitnehmerverbände sind der Auffassung, dass Orientierungshilfe hinsichtlich der Instrumente geboten werden sollte, die am geeignetsten sind, um einen universellen Zugang und die Vorhersehbarkeit der Einkommenssicherheit zu erreichen.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen ist Absatz 9 des Empfehlungsentwurfs so abgefasst, dass er das breite Spektrum der möglichen Ansätze widerspiegelt, die zur Umsetzung der Garantien der Sozialen Sicherheit der SBSNs und zum Erreichen ihrer gewünschten Ergebnisse verwendet werden können, indem die unter Berücksichtigung der innerstaatlichen Gegebenheiten wirksamste und effizienteste Kombination von Leistungen und Systemen eingesetzt wird. Diese umfassen Kindergeld und Familienleistungen, Krankengeld und Gesundheitsversorgungsleistungen, Mutterschaftsleistungen, Invaliditätsleistungen, Leistungen bei Alter, Leistungen an Hinterbliebene, Leistungen bei Arbeitslosigkeit und Beschäftigungsgarantien und Leistungen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie andere Sozialleistungen in Form von Geld- oder Sachleistungen. Die Systeme, die solche Leistungen gewähren, können universelle Leistungssysteme, Sozialversicherungssysteme, Sozialhilfesysteme, negative Einkommensteuersysteme, öffentliche Beschäftigungsprogramme und Beschäftigungsförderungsprogramme umfassen.

FRAGE 12

Mischung aus Präventiv- und Förderungsmaßnahmen, Leistungen und Sozialdiensten

Die meisten Antworten (Regierungen: 94 Prozent, Arbeitgeber: 75 Prozent, Arbeitnehmer: 97 Prozent) stimmen darin überein, dass die Verwirklichung der nationalen SBSNs, wenn sie wirksam sein sollen, eine geeignete Mischung aus Präventiv- und Förderungsmaßnahmen, Leistungen und Sozialdiensten erfordert. Mehrere Befragte erwähnen einschlägige Bereiche für solche Maßnahmen, darunter Gesundheitsvorsorge, Arbeitsschutz und Unfallverhütung sowie Arbeitsvermittlungsdienste.

Absatz 10 a) des Empfehlungsentwurfs spiegelt den breiten Konsens, der in dieser Frage zum Ausdruck kam, wider.

FRAGE 13

Aufbringung der finanziellen Mittel

Frage 13 a). Die Mehrheit der Befragten (Regierungen: 94 Prozent, Arbeitgeber: 84 Prozent, Arbeitnehmer: 88 Prozent) stimmen dem Vorschlag zu, dass die Mitglieder verschiedene Optionen wählen können, um die erforderlichen Mittel zur Sicherstellung der finanziellen und fiskalischen Tragfähigkeit ihrer SBSNs aufzubringen, wobei die Beitragskapazitäten verschiedener Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen sind. Einige Befragte regen die Aufnahme einer Liste von möglichen Optionen in die vorgeschlagene Empfehlung auf. Die Arbeitgeberverbände betonen, dass in Beschlüsse über die Aufbringung von Mitteln die Sozialpartner eingebunden werden sollten. Die Arbeitnehmerverbände heben das Potential von Beitragssystemen zur Stärkung der Ausweitung der Sozialen Sicherheit sowohl in der horizontalen als auch in der vertikalen Dimension⁶ hervor und erwähnen progressive Steuersysteme, eine verbesserte Steuererhebung und eine Finanztransaktionssteuer als mögliche Optionen zur Erweiterung des fiskalischen Spielraums.

Frage 13 b). Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 86 Prozent, Arbeitgeber: 44 Prozent, Arbeitnehmer: 97 Prozent) stimmt auch darin überein, dass die Optionen für die Aufbringung von Mitteln eine bessere Durchsetzung der Steuer- und Beitragsverpflichtungen, eine Neupriorisierung der Ausgaben und eine Verbreiterung der Einnahmenbasis einschließen können. Einige Regierungen äußern jedoch Bedenken hinsichtlich einer Verknüpfung von Einnahmen und sozialem Schutz und hinsichtlich einer Überbetonung der Beschaffung von zusätzlichen Einnahmen im Gegensatz zur Neupriorisierung der bestehenden Sozialausgaben. Mehrere Arbeitgeberverbände stellen fest, dass solche Optionen nicht zu einer steuerlichen Mehrbelastung der Unternehmen führen und dass die Beiträge der Arbeitgeber, die in der formellen Wirtschaft tätig sind, nicht zur Finanzierung der Deckung von Erwerbstätigen in der informellen Wirtschaft verwendet werden sollten. Mehrere Arbeitnehmerverbände verweisen auf die Notwendigkeit ausreichender Steuer- und Arbeitsaufsichtskapazitäten, um eine bessere Durchsetzung der Verpflichtungen sicherzustellen.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen ist Absatz 11 des Empfehlungsentwurfs dahingehend abgefasst worden, dass die Mitglieder eine breite Palette von Finanzierungsmethoden verwenden können.

FRAGE 14

Finanzierung und internationale Unterstützung

Die große Mehrheit der Befragten (Regierungen: 88 Prozent, Arbeitgeber: 62 Prozent, Arbeitnehmer: 97 Prozent) ist sich darin einig, dass die nationalen SBSNs grundsätzlich aus inländischen Mitteln finanziert werden sollte, wobei jedoch darauf hingewiesen wird, dass manche Länder mit niedrigem Einkommen möglicherweise vorübergehende internationale finanzielle Unterstützung in Anspruch nehmen müssen. Mehrere Befragte betonen, dass in Fällen, in denen eine solche Unterstützung notwendig ist, dies die Staaten nicht ihrer Verantwortung für die Bereitstellung von Sozialer Sicherheit entheben sollte. In mehreren Antworten wird auch festgestellt, dass internationale Unterstützung nicht auf finanzielle Unterstützung beschränkt sein sollte, sondern auch technische Unterstützung umfassen könnte.

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen spricht sich Absatz 12 des Empfehlungsentwurfs für innerstaatliche Ressourcen als das erste Mittel zur Finanzierung der SBSNs aus, räumt aber ein, dass Mitglieder mit unzureichenden wirtschaftlichen und fiskalischen Kapazitäten sich

⁶ Wie in den Absätzen 8-11 der Schlussfolgerungen von 2011 definiert.

um vorübergehende internationale Unterstützung bemühen können. Dies würde auch nichtfinanzielle Formen der Unterstützung einschließen.

Nationale Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit

Der Klarheit halber sind etliche Fragen im Zusammenhang mit nationalen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit, die in den Fragen 15 bis 17 und 24 bis 28 angesprochen werden, in den Absätzen 13 und 14 des Empfehlungsentwurfs zusammengefasst worden. Diese beiden Absätze legen die allgemeinen Ziele fest und bieten Leitlinien zur Entwicklung und Verwirklichung solcher Strategien.

FRAGE 15

Festlegung von nationalen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit

Die überwältigende Mehrheit der Befragten (Regierungen: 89 Prozent, Arbeitgeber: 71 Prozent, Arbeitnehmer: 94 Prozent) ist sich darin einig, dass die Mitglieder im Rahmen eines wirklichen Prozesses des sozialen Dialogs eine langfristige Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit gestalten sollten, die Lücken im Schutz feststellt und bestrebt ist, diese durch den Aufbau eines umfassenden Systems der Sozialen Sicherheit zu schließen. Einige Regierungen weisen darauf hin, dass bedürftigen oder den verletzlichsten Personen Vorrang eingeräumt werden sollte. Andere erklären, dass die Schließung von Lücken im Deckungsumfang, insbesondere in der informellen Wirtschaft, Priorität haben sollte. Nahezu alle Arbeitnehmerverbände und einige Regierungen sind der Auffassung, dass ein umfassendes System der Sozialen Sicherheit universelle Deckung bieten und die neun, im Übereinkommen Nr. 102 aufgeführten Fälle angehen sollte, mit garantierten Leistungen in der in dem Übereinkommen festgelegten Höhe. Einige betonen, dass es wichtig ist, alle Stakeholder in die Gestaltungs-, Umsetzungs- und Überwachungsprozesse einzubinden, u.a. einschließlich der dreigliedrigen Mitgliedschaft der IAO. Einige Befragte stellen den Beitrag solcher Strategien zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit und des anhaltenden Bekenntnisses zur Sozialen Sicherheit sowie ihren Beitrag zu einem ausgewogenen Wachstum, sozialem Zusammenhalt und menschenwürdiger Arbeit heraus.

Diesen Bemerkungen und Anliegen tragen die Absätze 13 und 14 des Empfehlungsentwurfs Rechnung.

FRAGE 16

Inhalt der nationalen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit

Frage 16 a). Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 88 Prozent, Arbeitgeber: 44 Prozent, Arbeitnehmer: 98 Prozent) ist sich darin einig, dass die vorgeschlagene Empfehlung vorsehen sollte, dass die Strategien der Mitglieder zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit die Verwirklichung von SBSNs priorisieren sollten. Dies ist, wie in einigen Stellungnahmen angemerkt wird, von besonderer Bedeutung für Entwicklungsländer, da dadurch dem größten Teil der Bevölkerung ein Basisschutz gewährleistet wird. Einige Arbeitnehmerverbände unterstreichen diesbezüglich auch die Rolle von SBSNs bei der Gewährleistung eines universellen Zugangs und Deckungsumfangs. Eine Regierung stellt überdies fest, dass keiner der vier Bestandteile der SBSNs Vorrang erhalten sollte, die alle gleichermaßen entwickelt und verwirklicht werden sollten. Einzelne Arbeitnehmerverbände werfen die folgenden Fragen auf: Die Ausweigungsstrategie sollte nicht zu einer Absenkung der bestehenden Niveaus der Sozialen Sicherheit führen; die SBSNs sollten eine Zwischentappe auf dem Weg zu höheren Niveaus der Sozialen Sicherheit sein; und die SBSNs sollten sich an sich wandelnde individuelle und soziale Bedürfnisse anpassen. Eine Mehrheit der Arbeitnehmerverbände und einige Regierungen weisen darauf hin, dass klare Zeitrahmen für die Verwirklichung festgelegt werden müssen. Einige Regierungen und

Arbeitgeber wiederholen, dass es notwendig ist, nachhaltige SBSNs entsprechend den innerstaatlichen finanziellen Kapazitäten einzurichten und den Deckungsumfang schrittweise entsprechend den verfügbaren Mitteln auszuweiten. Auch die Notwendigkeit, SBSNs entsprechend den innerstaatlichen Umständen und Entwicklungsstadien einzurichten und sicherzustellen, dass die SBSNs mit den innerstaatlichen Prioritäten und der allgemeineren Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik in Einklang stehen, wird von einigen Regierungen und Arbeitgeberverbänden bekräftigt.

Frage 16 b). Eine bedeutende Mehrheit der Regierungen (86 Prozent), der Arbeitgeberverbände (97 Prozent) und viele Arbeitgeberverbände (48 Prozent) schließen sich auch der Auffassung an, dass die innerstaatlichen Ausweitungsstrategien gleichzeitig bestrebt sein sollten, höhere Niveaus der Einkommenssicherheit und Zugang zu Gesundheitsversorgung so vielen Menschen wie möglich und so bald wie möglich zu gewährleisten. In einigen Stellungnahmen wird darauf hingewiesen, dass alle Regierungen die Pflicht haben, sich zu bemühen, den Lebensstandard durch Soziale Sicherheit zu heben und den Bedürfnissen und Erfordernissen ihrer Bevölkerung im Bereich des sozialen Schutzes auf möglichst effiziente Weise Rechnung zu tragen. Einige Befragte bringen erneut die Relevanz dieses Ziels für Länder zur Sprache, die bereits über hohe Niveaus der Sozialen Sicherheit verfügen.

In einigen Bemerkungen wird auch auf mögliche Widersprüche in der Formulierung der Fragestellung hingewiesen. Die Verwendung des Begriffs „gleichzeitig“ sorgt, so heißt es, für Verwirrung hinsichtlich des vorrangig zu berücksichtigenden Elements der Ausweitungsstrategien. Es wird die Auffassung vertreten, dass die Formulierung „so vielen Menschen wie möglich“ in Frage 16 b) im Widerspruch zu dem Ziel des universellen Deckungsumfangs der SBSNs steht. Ein Arbeitnehmerverband schlägt der Klarheit halber vor, „und schließlich allen Bürgern“ hinzuzufügen. Dagegen wird in vielen Stellungnahmen eine eindeutige Unterstützung für einen schrittweisen Ansatz entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten und Kapazitäten und in Übereinstimmung mit der innerstaatlichen Sozial-, Wirtschafts- und Beschäftigungspolitik zum Ausdruck gebracht. Diesbezüglich stellt ein Arbeitnehmerverband fest, dass die vorgeschlagene Empfehlung Leitlinien zu den Niveaus der Einkommenssicherheit und des Zugangs zur Gesundheitsversorgung bieten sollten, die unter Berücksichtigung der finanziellen Lage der Mitglieder akzeptabel wären.

In Anbetracht dieser Stellungnahmen sieht der Empfehlungsentwurf in Absatz 13 vor, dass die innerstaatlichen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit die Verwirklichung innerstaatlicher SBSNs priorisieren und bestrebt sein sollten, so vielen Menschen wie möglich und so bald wie möglich höhere Schutzniveaus zu gewährleisten im Hinblick auf die schrittweise Einrichtung und Aufrechterhaltung von umfassenden und angemessenen Systemen der Sozialen Sicherheit, die mit den innerstaatlichen Politikzielen im Einklang stehen. Darüber hinaus wird in Absatz 14 des Empfehlungsentwurfs das Vorgehen bei der Festlegung von innerstaatlichen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit aufgeführt, das die Setzung von Zielen, die die innerstaatlichen Prioritäten widerspiegeln, die Ermittlung von Lücken im Schutz und die Schließung dieser Lücken durch geeignete Maßnahmen umfasst. Damit wird auch den hinsichtlich der Verwendung des Begriffs „gleichzeitig“ in Frage 16 b) geäußerten Bedenken Rechnung getragen.

FRAGE 17

Zeitliche Abfolge und Zeitrahmen für die Verwirklichung der Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit für Mitglieder mit unzureichenden finanziellen Kapazitäten

Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 78 Prozent, Arbeitgeber: 24 Prozent, Arbeitnehmer: 97 Prozent) stimmt zu, dass die vorgeschlagene Empfehlung vorsehen sollte, dass Mitglieder, deren wirtschaftliche und fiskalische Kapazitäten unzureichend sind, um das gesamte Spektrum der Garantien der SBSNs zu verwirklichen, in ihren Strategien zur Ausweitung der Sozialen

Sicherheit ungefähre Zeitpläne sowie die Abfolge und die Finanzierung der gesamten SBS-Garantien festlegen sollten. Einige erwähnen, dass es ratsam wäre, angemessene Zeiträume für die Sicherstellung der schrittweisen Verwirklichung der Ausweitungsstrategien und für die Schließung der Lücken in der Bereitstellung der SBS-Garantien und die Verhinderung von Stagnation festzulegen. Während einige die Bedeutung von Flexibilität unterstreichen, insbesondere in Anbetracht der mit der Verwirklichung der SBS-Garantien verbundenen finanziellen Auswirkungen, geben andere an, dass sie es vorziehen würden, wenn in ihren Ausweitungsstrategien konkrete Ziele, Schritte, Umsetzungsmechanismen und Abfolgen sowie Ausgabenplanungen klar festgelegt würden.

Einige Regierungen und Arbeitgeberverbände halten solche Festlegungen für zu strikt oder einschränkend. Nach Auffassung anderer sind dies Fragen, die in die Zuständigkeit des Staates fallen oder die je nach den innerstaatlichen sozioökonomischen Gegebenheiten festgelegt und im Einklang mit anderen Entwicklungszielen formuliert werden sollten. Einige Arbeitgeberverbände nehmen konkret auf die derzeitige Finanzlage bestimmter Länder Bezug. Aufgrund der vorherrschenden Wirtschafts- und Finanzkrisen kann es für manche Länder schwierig sein, Zeitrahmen festzulegen und die Aufbringung der erforderlichen Mittel zu planen.

Unter Berücksichtigung dieser Bemerkungen legt Absatz 14 des Empfehlungsentwurfs einen logischen Rahmen für die Formulierung von auf innerstaatlicher Ebene festgelegten Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit dar.

FRAGE 18

Weiterer Ausbau der Sozialen Sicherheit auf der Grundlage des Übereinkommens Nr. 102 und anderer Normen der IAO über Soziale Sicherheit

Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 94 Prozent, Arbeitgeber: 40 Prozent, Arbeitnehmer: 99 Prozent) ist sich darin einig, dass die vorgeschlagene Empfehlung vorsehen sollte, dass die Mitglieder den Deckungsumfang der Sozialen Sicherheit entsprechend den innerstaatlichen Gegebenheiten und auf der Grundlage des Übereinkommens Nr. 102 und anderer einschlägiger Übereinkommen und Empfehlungen der IAO weiter ausbauen sollten. In vielen Stellungnahmen wird ausdrücklich erwähnt, dass diese Mechanismen entsprechend den vorherrschenden Gegebenheiten in den Mitgliedstaaten und im Einklang mit ihren sozialen Bedürfnissen und fiskalischen Kapazitäten festgelegt und entwickelt werden müssen. Es wird auch unterstrichen, wie wichtig es ist, diese Mechanismen im Wege des sozialen Dialogs einzurichten. Der soziale Dialog wird als besonders wichtig angesehen, um die volle Beteiligung der Leistungsempfänger sowie auf Rechten beruhende Ergebnisse sicherzustellen, Engagement und Eigenverantwortung zu stärken, bessere und leistungsfähigere Systeme der Sozialen Sicherheit zu schaffen und die Formalisierung der Wirtschaft zu erreichen. Eine Regierung bezeichnet es jedoch als notwendig, den Begriff „effektiver sozialer Dialog“ zu definieren und die teilnehmenden Akteure zu bestimmen. Eine andere Regierung regt an, den Begriff „sozialer Dialog“ durch „Konsultationen“ zu ersetzen. Eine Regierung stellt fest, dass die Beteiligung der Bürger eine wesentliche Voraussetzung für die Erlangung der Unterstützung ist, die notwendig ist, um die Tragfähigkeit und das Festhalten an den Strategien zu gewährleisten.

Die Unterstützung für das Übereinkommen Nr. 102 und andere einschlägige Übereinkommen und Empfehlungen der IAO als Maßstäbe für die Einrichtung der betreffenden Mechanismen ist unter Regierungen und Arbeitnehmerverbänden eindeutig. Die Relevanz und Bedeutung des Übereinkommens Nr. 102 als ein grundlegendes Instrument für den Aufbau von nachhaltigen Systemen der Sozialen Sicherheit wird bekräftigt. Einige Arbeitnehmerverbände fügen hinzu, dass alle relevanten IAO-Normen über Soziale Sicherheit einbezogen werden sollten. Eine Regierung legt nahe, dass diesbezüglich der Begriff „aktuell“ hinzugefügt werden sollte. Etliche Arbeitgeberverbände erwähnen, dass das Übereinkommen Nr. 102 eine Bezugsgröße unter anderen ist,

die zur Entwicklung solcher Mechanismen herangezogen werden können, und unterstützen den Vorschlag daher nicht.

In Anbetracht dieser Bemerkungen wird in Absatz 17 des Empfehlungsentwurfs ausführlicher dargelegt, dass die Mitglieder beim Aufbau umfassender Systeme der Sozialen Sicherheit darauf abzielen sollten, die Breite und Höhe der Leistungen zu erreichen⁷, die in dem Übereinkommen Nr. 102 oder in anderen Übereinkommen und Empfehlungen der IAO mit weitergehenden Normen festgelegt sind.

Für die Zwecke dieses Empfehlungsentwurfs werden unter „Übereinkommen und Empfehlungen der IAO über Soziale Sicherheit mit weitergehenden Normen“ die nach dem Übereinkommen Nr. 102⁸ angenommenen Normen über Soziale Sicherheit sowie die Empfehlungen Nr. 67 und 69 verstanden. Letztere werden einbezogen wegen ihres universellen Ansatzes zu Sozialer Sicherheit und in Anbetracht ihrer anhaltenden Relevanz, wie vom Sachverständigenausschuss bekräftigt, „insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Leitgrundsätze, die sie für die innerstaatliche Gesetzgebung und Praxis und für Maßnahmen der IAO zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit auf alle festlegen“⁹.

Die sehr wichtige Rolle des sozialen Dialogs in allen Stadien der Ausweitung der Sozialen Sicherheit kommt in den Absätzen 3 und 13 des Empfehlungsentwurfs zum Ausdruck.

FRAGE 19

Empfehlung zur Ratifizierung und Durchführung des Übereinkommens Nr. 102 und der anderen Übereinkommen und Empfehlungen der IAO über Soziale Sicherheit

Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 82 Prozent, Arbeitgeber: 28 Prozent, Arbeitnehmer: 98 Prozent) ist sich darin einig, dass die Mitglieder dazu ermutigt werden sollten, im Rahmen der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung so bald wie möglich Maßnahmen zu ergreifen, um die Ratifizierung und wirksame Durchführung des Übereinkommens Nr. 102 und der anderen IAO-Instrumente, die für ihre nationalen Gegebenheiten als relevant erachtet werden, sicherzustellen. Diese Instrumente gelten als: universell, flexibel und konstruktiv; günstig; wesentlich; Voraussetzung für die Beschleunigung der Entwicklungsprozesse; Mechanismen für den Fortschritt; und grundlegende langfristige Ziele. Eine Regierung regt an, bei der Bezugnahme auf diese Normen das Wort „aktuell“ zu verwenden.

Die Auffassungen der Arbeitgeberverbände gehen auseinander. Etliche dieser Verbände sind mit dem Vorschlag nicht einverstanden. Andere erklären dagegen, dass sie gegen die Förderung des Übereinkommens Nr. 102 nichts einzuwenden haben, dass sie es aber als ein komplexes Übereinkommen ansehen, das schwer umzusetzen ist und das die Rolle des privaten Sektors im unklaren lässt. Es wird auch anerkannt, dass die einvernehmlichen Schlussfolgerungen von 2011 eine umfassendere Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 102 fordern. Eine Regierung stellt auch fest, dass das Übereinkommen Nr. 102 und andere bestehende Normen nicht immer die jüngsten Politikentwicklungen widerspiegeln, die im Bereich der Sozialen Sicherheit in bestimmten Ländern stattgefunden haben. Eine andere schlägt eine Aktualisierung des Übereinkommens Nr. 102 vor, um diskriminierende und nicht gendersensible Bestimmungen zu entfernen. Hierzu

⁷ Diese beziehen sich auf die Breite und Höhe der Leistungen, die in den jeweiligen Zweigen des Übereinkommens Nr. 102 und in den Übereinkommen und Empfehlungen der IAO über Soziale Sicherheit mit weitergehenden Normen festgelegt sind, nämlich ärztliche Betreuung, Krankengeld, Leistungen bei Arbeitslosigkeit, Leistungen bei Alter, Leistungen bei Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten, Familienleistungen, Leistungen bei Mutterschaft, Leistungen bei Invalidität, Leistungen an Hinterbliebene.

⁸ Diese umfassen die Übereinkommen Nr. 118, 121, 128, 130, 157, 168, 183 und ihre zugehörigen Empfehlungen.

⁹ IAA, 2011: *Social security and the rule of law*, a.a.O., Abs. 53.

weist auch ein Arbeitnehmerverband darauf hin, dass die Frage der gendersensiblen Sprache angegangen werden sollte, warnt aber, dass dies das Übereinkommen nicht in Frage stellen sollte. Einige Regierungen und Arbeitnehmerverbände erinnern auch daran, dass die Verantwortung für die Ratifizierung und Durchführung von Übereinkommen in erster Linie beim Staat liegt und dass es Sache jedes Landes ist, solche Beschlüsse zu fassen, wobei seine innerstaatlichen Umstände zu berücksichtigen sind.

Unter Berücksichtigung dieser Bemerkungen ermutigt Absatz 18 des Empfehlungsentwurfs die Mitglieder dazu, die Ratifizierung des Übereinkommens Nr. 102 in Erwägung zu ziehen. Er ermutigt die Mitglieder ferner dazu, die Ratifizierung bzw. Durchführung anderer Übereinkommen und Empfehlungen der IAO über Soziale Sicherheit, in denen weitergehende Normen festgelegt sind, in Erwägung zu ziehen.

FRAGE 20

Anhang mit einem Verzeichnis der Normen der IAO über Soziale Sicherheit

Es gibt erhebliche Unterstützung für die Aufnahme eines Anhangs, in dem alle IAO-Instrumente aufgeführt werden, die für die nationalen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit relevant sein könnten und die vom IAA-Verwaltungsrat später aktualisiert werden könnten (Regierungen: 90 Prozent, Arbeitgeber: 38 Prozent, Arbeitnehmer: 98 Prozent). Einige Regierungen erklären, dass ein solcher Anhang nützlich wäre, da diese Instrumente den Ländern bei der Verwirklichung ihrer Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit und der Entwicklung ihrer Systeme der Sozialen Sicherheit als Maßstab und Orientierungshilfe dienen. Eine Regierung spricht sich dafür aus, dass in eine solche Liste nur aktuelle, unmittelbar relevante Instrumente über Soziale Sicherheit aufgenommen werden; eine andere möchte, dass auch Instrumente aufgenommen werden, die auf Geschlechtergleichstellung und Nichtdiskriminierung abzielen. Mehrere Befragte äußern jedoch Vorbehalte hinsichtlich der Zweckmäßigkeit einer solchen Liste und Bedenken hinsichtlich des Aufwands, den ihre Aufstellung und Aktualisierung erfordern würde.

In Anbetracht der geäußerten Bedenken und um eine zusätzliche Belastung des Verwaltungsrats zu vermeiden, wird vorgeschlagen, dass der Verweis auf andere IAO-Normen über Soziale Sicherheit in Absatz 18 des Empfehlungsentwurfs nicht auf eine im voraus festgelegte Liste beschränkt werden sollte.

FRAGE 21

Übereinstimmung mit sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungsplänen

Eine überwältigende Mehrheit der Befragten (Regierungen: 93 Prozent, Arbeitgeber: 71 Prozent, Arbeitnehmer: 97 Prozent) ist sich darin einig, dass die nationalen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit, einschließlich der SBSNs, Teil der Umsetzung der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungspläne der Mitglieder und diesen förderlich sein sollten. Außerdem erklären einige Regierungen, dass die wirtschaftliche und soziale Entwicklung eng miteinander verknüpft sein und sich gegenseitig verstärken sollte und insbesondere dass die nationalen Ausweigungsstrategien mit diesen Entwicklungen, den nationalen Politikzielen und der Finanzierung übereinstimmen sollten. Eine Regierung betont, dass es sich hierbei um langfristige Ziele und politische Verpflichtungen handelt. Einige Regierungen und Sozialpartner bringen die folgenden Anliegen zum Ausdruck: Die Notwendigkeit einer schrittweisen Entwicklung der Sozialen Sicherheit; die Wichtigkeit der Berücksichtigung der innerstaatlichen Umstände; und die Notwendigkeit, dass die Strategie nicht „Teil“ der nationalen Entwicklungspläne ist, sondern mit ihnen „übereinstimmt“.

In Anbetracht dieser Bemerkungen stellt Absatz 15 des Empfehlungsentwurfs fest, dass die Strategien der Mitglieder zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit mit der Umsetzung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungspläne in Einklang stehen und diesen förderlich sein sollten.

FRAGE 22

Bedeutung der Formalisierung und Entwicklung der Wirtschaft

Eine überwältigende Mehrheit der Befragten (Regierungen: 95 Prozent, Arbeitgeber: 80 Prozent, Arbeitnehmer: 89 Prozent) ist sich darin einig, dass die vorgeschlagene Empfehlung vorsehen sollte, dass die schrittweise Formalisierung und Entwicklung der Wirtschaft der Stärkung der Einkommenssicherheit der Menschen und ihres Zugangs zu Gesundheitsversorgung förderlich sein sollte. Einige Befragte unterstreichen außerdem den positiven Beitrag dieser Maßnahme zur Stärkung der innerstaatlichen Systeme der Sozialen Sicherheit, zu ihrer finanziellen Tragfähigkeit und zur Ausweitung des Deckungsumfangs sowie zur Bekämpfung der Armut. Eine Regierung weist jedoch darauf hin, dass bei der Verwirklichung des sozialen Schutzes die Bedürfnisse der wachsenden informellen Wirtschaft berücksichtigt werden sollten. Einige Regierungen stellen insbesondere fest, dass die Gesundheitsversorgung ohne Ausschluss oder Diskriminierung für alle zugänglich sein sollte. Einige Arbeitgeberverbände äußern Bedenken wegen der möglichen negativen Auswirkungen einer Festlegung von Leistungen für informelle Erwerbstätige auf die formelle Beschäftigung, die von der Formalisierung der Beschäftigung abhalten könnten. Für die meisten Arbeitnehmerverbände ist die Formalisierung des Beschäftigungsverhältnisses ebenso wichtig.

Die vorstehenden Bemerkungen haben zu einer Klarstellung der Begriffe in den Fragen 21 und 22 und zu einer strafferen Formulierung in Absatz 15 des Empfehlungsentwurfs geführt, der die notwendige aktive Rolle der Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit zur Unterstützung des Wachstums der formellen Beschäftigung in den Vordergrund stellt, was mit der Umsetzung allgemeinerer innerstaatlicher Entwicklungspläne in Einklang steht und diesen förderlich ist.

FRAGE 23

Berücksichtigung spezieller Bedürfnisse im Bereich der Sozialen Sicherheit

Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 78 Prozent, Arbeitgeber: 36 Prozent, Arbeitnehmer: 91 Prozent) stimmt zu, dass die nationalen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit die Bedürfnisse bestimmter Gruppen angehen sollten. In Stellungnahmen wird darauf hingewiesen, wie wichtig es ist, die Liste nicht auf bestimmte Gruppen von Personen oder Gruppen zu beschränken, sondern alle einzuschließen.

In Anbetracht dieser Bemerkungen und da es schwierig ist, endgültige Listen aufzustellen, sieht Absatz 16 des Empfehlungsentwurfs vor, dass die innerstaatlichen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit insbesondere benachteiligte Gruppen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen unterstützen sollten und ist nicht auf bestimmte Gruppen beschränkt. Zu den benachteiligten Gruppen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen im Bereich der Sozialen Sicherheit können u.a. ältere Menschen, Angehörige indigener Völker, Minderheiten, Migranten, Personen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten, Personen, die mit HIV leben oder von HIV betroffen sind, sowie Waisen und verletzte Kinder gehören.

FRAGE 24 BIS 28

Modalitäten der nationalen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit

Frage 24. Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 67 Prozent, Arbeitgeber: 40 Prozent, Arbeitnehmer: 96 Prozent) ist sich darin einig, dass die vorgeschlagene Empfehlung vorsehen

sollte, dass die Ausweitungsstrategien darlegen sollten, wie die Mitglieder den bestehenden Deckungsumfang der Sozialen Sicherheit innerhalb bestimmter Zeiträume zu verbessern beabsichtigen. Dies wird es einigen Regierungen und Arbeitnehmerverbänden zufolge den Mitgliedern gestatten, sich Ziele zu setzen und progressive Schritte für die Ausweitung der Sozialen Sicherheit auf der Grundlage ihrer kurz-, mittel- und langfristigen Prioritäten festzulegen und zu unternehmen. Einige stellen fest, dass eine realistische und zweckmäßige Planung die Durchführung erleichtern wird. Einige Arbeitgeberverbände sind dagegen der Auffassung, dass die Formulierung von Zielen der Festlegung von Zeiträumen vorzuziehen ist. Der Begriff „bestimmter Zeiträume“ wird entweder als zu vage oder zu genau angesehen. Andere weisen darauf hin, dass die Festlegung solcher Pläne Konsultationen und einen sozialen Dialog erfordern.

Frage 25. Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 76 Prozent, Arbeitgeber: 24 Prozent, Arbeitnehmer: 95 Prozent) ist damit einverstanden, in die vorgeschlagene Empfehlung eine Bestimmung aufzunehmen, wonach die nationale Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit Zielvorgaben hinsichtlich der schrittweisen Verwirklichung der Deckung der gesamten Bevölkerung, der Bandbreite und Höhe der Leistungen sowie der finanziellen Mittel zur Deckung der entsprechenden Ausgaben festlegen sollte. Diesbezüglich wird in einigen Stellungnahmen angeregt, dass der Festlegung einer Strategie Untersuchungen vorausgehen sollten. Etliche Regierungen und eine Mehrheit der Arbeitgeberverbände sind mit dem Vorschlag nicht einverstanden. Unter anderem werden folgende Bedenken geäußert: Die Festlegung von Zielvorgaben kann zu zwingend sein; Strategien können sich mit der Zeit ändern; Zielvorgaben sollten auf innerstaatliche Ebene auf der Grundlage der innerstaatlichen Umstände und Kapazitäten festgelegt werden; und es können Zwänge hinsichtlich der in den Ländern verfügbaren finanziellen und sonstigen Mittel bestehen.

Frage 26. Eine sehr große Mehrheit der Befragten (Regierungen: 85 Prozent, Arbeitgeber: 76 Prozent, Arbeitnehmer: 82 Prozent) stimmt zu, dass die Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit bestrebt sein sollte, gegebenenfalls auf bestehenden institutionellen Kapazitäten und Systemen der Sozialen Sicherheit wie Sozialversicherung oder Systeme der Sozialhilfe aufzubauen. Viele verweisen auf die Vorteile der Nutzung bestehender innerstaatlicher Verfahren, Systeme und Einrichtungen, um aus den Erfahrungen, Kapazitäten und der bestehenden Infrastruktur Nutzen zu ziehen. Etliche Regierungen schließen jedoch nicht aus, dass es unter bestimmten Umständen effizienter und kostenwirksamer sein kann, neue Systeme zu schaffen oder bestehende Systeme zu reformieren. Einige Befragte weisen darauf hin, dass dies von den innerstaatlichen Umständen und Prioritäten abhängt. Diesbezüglich regt eine Mehrheit der Arbeitnehmerverbände an, dass eine gründliche Bewertung der innerstaatlichen Kapazitäten und Systeme vorgenommen werden sollte, um die Möglichkeiten zu evaluieren.

Frage 27. Zwar stimmt eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 88 Prozent, Arbeitgeber: 28 Prozent, Arbeitnehmer: 91 Prozent) zu, dass die Mitglieder dazu ermutigt werden sollten, die Deckungslücken von Personen mit Beitragskapazität gegebenenfalls durch auf Beiträgen beruhende Systeme zu schließen, einige Regierungen und Arbeitnehmerverbände halten es jedoch für erforderlich, die Deckung durch universelle Systeme auszuweiten. Andere unterstreichen die Notwendigkeit, die Wirtschaft und die Beschäftigung zu formalisieren, und weisen darauf hin, dass dem Einsatz von auf Beiträgen beruhenden Systemen in Anbetracht der Realität der informellen Beschäftigung in vielen Ländern Grenzen gesetzt sind. Die Mehrheit der Arbeitgeberverbände lehnt dies mit der Begründung ab, dass diese Frage außerhalb des Geltungsbereichs der vorgeschlagenen Empfehlung liegt und im Übereinkommen Nr. 102 behandelt wird.

Frage 28. Eine überwältigende Mehrheit der Befragten (Regierungen: 89 Prozent, Arbeitgeber: 83 Prozent, Arbeitnehmer: 99 Prozent) ist sich darin einig, dass die Gestaltung der nationalen Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit, ihr Zeitrahmen und der zeitliche Abstand ihrer Aktualisierungen Gegenstand eines effektiven sozialen Dialogs sein sollten. Einige Regierungen regen an, Vertreter der Leistungsempfänger, arbeitsmarktfremde Gruppen und nichtstaat-

liche Organisationen in einen sinnvollen Dialog einzubeziehen. Andere stellen fest, dass die demokratischen Regeln der parlamentarischen Vertretung eingehalten werden müssen. Die Arbeitnehmerverbände unterstreichen, dass effektive Rechte auf dem Gebiet der Vereinigungsfreiheit und der Kollektivverhandlungen wesentliche Voraussetzungen für diesen Prozess sind.

Die Absätze 13 und 14 des Empfehlungsentwurfs tragen den vorstehenden Präferenzen und Anliegen in prägnanter Form Rechnung.

FRAGE 29

Leitgrundsätze für die Ausweitung der Sozialen Sicherheit

Eine überwältigende Mehrheit der Befragten (Regierungen: 96 Prozent, Arbeitgeber: 72 Prozent, Arbeitnehmer: 100 Prozent) spricht sich dafür aus, dass die vorgeschlagene Empfehlung vorsehen sollte, dass die Ausweitung der Sozialen Sicherheit, einschließlich der Verwirklichung der SBSNs, sich an den in den Schlussfolgerungen von 2011 dargelegten Grundsätzen orientieren sollte.

In einigen Stellungnahmen wird auf die spezifischen, in der Frage aufgeführten Grundsätze Bezug genommen. Einige Regierungen weisen darauf hin, dass andere Gruppen in die Konsultationen im Rahmen des sozialen Dialogs nach dem Grundsatz unter (l) einbezogen werden sollten. Einige Befragte, in erster Linie Arbeitgeberverbände, befürworten zwar die Grundsätze, äußern aber Vorbehalte hinsichtlich der universellen Deckung a) als gesetzliches Recht. Verschiedene Befragte haben Vorbehalte hinsichtlich des Begriffs „universelle Deckung“, und eine Regierung schlägt vor, die Grundsätze a) und b) fortschreitende Verwirklichung miteinander zu verbinden. Einige Befragte stellen fest, dass der Grundsatz der Solidarität aufgenommen werden sollte, während eine Regierung der Auffassung ist, dass dies zwar wichtig ist, dass es aber in den meisten der aufgeführten Grundsätze stillschweigend enthalten ist. Andere weisen darauf hin, dass die Grundsätze von jedem Land ausgehend von seinen Gegebenheiten und Prioritäten festgelegt werden müssen. Etliche Befragte unterstreichen die Notwendigkeit, den Grundsatz der Gender-Orientierung und Geschlechtergleichstellung h) neu zu formulieren. Eine Regierung schlägt vor, die Leitgrundsätze unmittelbar nach der Präambel einzufügen. In einer Reihe von Stellungnahmen wird die Aufnahme weiterer Grundsätze vorgeschlagen (z. B. ökologische Nachhaltigkeit, Umverteilung, sozialer Zusammenhalt, Transparenz, Verzicht auf Gewinnstreben, kostenwirksame Verwaltung, menschenwürdige Arbeit als Weg aus der Armut, Anreize für eine höhere Erwerbsbeteiligung der Menschen in den aktiven Altersgruppen, Berücksichtigung von demographischen Gegebenheiten).

In Anbetracht der vorstehenden Erwägungen und der Antworten auf andere Fragen legt der Empfehlungsentwurf in Absatz 3 eine Reihe von umgestellten und genaueren Grundsätzen dar. Diese sollen einen gemeinsamen Nenner der Interessen konkretisieren, wie sie von den Befragten in ihren Antworten zum Ausdruck gebracht worden sind. Entsprechend den vorstehenden Anregungen werden in dem Verzeichnis der Grundsätze jetzt auch ausdrücklich „soziale Solidarität“¹⁰, „Berücksichtigung besonderer Bedürfnisse“, „Vorhersehbarkeit der Leistungen“¹¹,

¹⁰ Der Begriff „soziale Solidarität“ wird vom Sachverständigenausschuss wie folgt erklärt: „Die Stärkung der Sicherheit der Menschen durch größere soziale Solidarität bedeutet, dass die Systeme der Sozialen Sicherheit auf Organisationsgrundsätzen aufbauen wie Risikopooling und kollektive Finanzierung durch die Mitglieder der Gemeinschaft und Gewährleistung eines Mindestniveaus des Schutzes, der ausreicht, damit die Familie des Leistungsempfängers ein gesundes und menschenwürdiges Leben führen kann“ (IAA, 2011, a.a.O., Abs. 34).

¹¹ Die Vorhersehbarkeit der Leistungen, die zusätzlich zur Angemessenheit erwähnt wird, bezieht sich auf den Gedanken, dass die Anspruchsvoraussetzungen für den Zugang zu Leistungen transparent und klar festgelegt sein sollten und dass die Niveaus der Leistungen eindeutig bestimmt sein sollten, damit die potentiellen Leistungsempfänger wissen, welche Leistungsart und welchen Leistungsbetrag sie im Bedarfsfall erwarten können und welche Anspruchsvoraussetzungen sie erfüllen müssen.

„Gesamt- und Hauptverantwortung des Staates“¹² und „Beteiligung der repräsentativen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie Beratung mit Vertretern anderer beteiligter Organisationen und Personen“ erwähnt.

FRAGE 30 BIS 34

Überwachung

Frage 30. Die Antworten zeigen breite Unterstützung (Regierungen: 95 Prozent, Arbeitgeber: 50 Prozent, Arbeitnehmer: 98 Prozent) für die Aufnahme einer Bestimmung in die vorgeschlagene Empfehlung dahingehend, dass die Mitglieder die Ausweitung der Sozialen Sicherheit, einschließlich der Verwirklichung der SBSNs, überwachen müssen. In diesem Zusammenhang betonen viele Befragte die Notwendigkeit, die Mechanismen auf innerstaatlicher Ebene zu entwickeln. Einige Befragte unterstreichen, wie wichtig der Überwachungsprozess ist, um die effektive Umsetzung und Verwirklichung der gesetzten Ziele sicherzustellen. Einige betonen, dass die Sozialpartner in den Überwachungsprozess eingebunden werden müssen.

Frage 31. Eine überwältigende Mehrheit der Befragten (Regierungen: 92 Prozent, Arbeitgeber: 67 Prozent, Arbeitnehmer: 97 Prozent) ist sich darin einig, dass die vorgeschlagene Empfehlung vorsehen sollte, dass geeignete Überwachungsmechanismen die regelmäßige Erhebung, Zusammenstellung und Veröffentlichung von Statistiken der Sozialen Sicherheit auf der Grundlage von Verwaltungsunterlagen und Haushaltsbefragungen einschließen sollten. In vielen Bemerkungen wird hervorgehoben, dass Statistiken für die Formulierung und Evaluierung von Politiken und die Überwachung der Systeme der Sozialen Sicherheit und des Fortschritts unerlässlich sind. Verschiedene Befragte verweisen auf die Notwendigkeit, diese unter Berücksichtigung der innerstaatlichen Umstände, Bedürfnisse und Fähigkeiten zu gestalten. Andere heben hervor, dass die Informationen transparent sein, umfassend verbreitet und von gründlichen Analysen begleitet werden müssen.

Verschiedene Befragte schlagen überdies weitere Mechanismen vor. Eine überwältigende Mehrheit der Arbeitnehmerverbände schlägt die Aufnahme von Zielvorgaben und Indikatoren vor in Bezug auf: Zeitrahmen für die universelle Deckung; Auswirkung auf die Armut; Ausgaben; und jährliche Fortschrittsberichte, die im Parlament und in dreigliedrigen Beiräten zu erörtern sind. Sie fordern außerdem die IAO auf, technische Unterstützung zur Entwicklung solcher Indikatoren zu leisten. Eine Regierung schlägt die Schaffung einer globalen Beobachtungsstelle für die Fortschritte bei der Ausweitung der Sozialen Sicherheit im Rahmen der IAO vor. Hinsichtlich der Erhebung von Informationen äußert jedoch eine Regierung die Besorgnis, dass die Privatsphäre der Personen geschützt werden sollte. Es werden noch andere Informationsquellen erwähnt, z. B. innerstaatliche Bevölkerungszählungen, Ad-hoc-Umfragen, innerstaatliche Datenbanken, nichtstaatliche Organisationen und wissenschaftliche Einrichtungen. Einige Befragte weisen außerdem darauf hin, dass der Fortschritt auf dreigliedriger Grundlage überwacht werden muss.

Frage 32. Eine Mehrheit der Befragten (Regierungen: 89 Prozent, Arbeitgeber: 56 Prozent, Arbeitnehmer: 97 Prozent) ist der Auffassung, dass die vorgeschlagene Empfehlung vorsehen sollte, dass die Statistiken der Sozialen Sicherheit für jede Leistungskategorie Angaben über die Anzahl der geschützten Personen und Leistungsempfänger und die Höhe der Leistungen sowie

¹² Für die Zwecke der vorgeschlagenen Empfehlung bezieht sich die Gesamt- und Hauptverantwortung des Staates auf die Formulierung und Verwirklichung der innerstaatlichen Strategie zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit. Dies umfasst die allgemeine Verantwortung des Staates für die effektive Verwaltung oder Überwachung des Systems der Sozialen Sicherheit, d.h. für die ordnungsgemäße Gewährung der Leistungen und die ordnungsgemäße Verwaltung der betreffenden Einrichtungen und Dienste, wobei es sich um einen der allgemeinen Grundsätze handelt, die in den IAO-Normen über Soziale Sicherheit, einschließlich des Übereinkommens Nr. 102, festgelegt sind.

den Umfang und die Struktur der Ausgaben und der Finanzierung umfassen sollten. Einige Regierungen äußern Bedenken hinsichtlich der Möglichkeit, Informationen zur Finanzierung bereitzustellen, deren Aufschlüsselung, wie eine Regierung bemerkt, im Fall von umfassenden staatlichen Sozialversicherungssystemen schwierig sein kann. Daher meinen einige von ihnen, dass der Umfang der Statistiken auf innerstaatlicher Ebene festgelegt werden sollte. Andere lehnen die Bestimmung zwar nicht ab, weisen aber darauf hin, dass sie in Bezug auf die informelle Wirtschaft Schwierigkeiten bereiten könnte. Außerdem wird festgestellt, dass die Statistiken der Sozialen Sicherheit nach Möglichkeit für verletzte Gruppen aufgeschlüsselt und dass die Daten nach dem Geschlecht aufgeschlüsselt werden sollten. Einige Befragte halten es für notwendig, die internationale Vergleichbarkeit der Daten zu fördern.

Frage 33. Eine große Mehrheit der Befragten (Regierungen: 89 Prozent, Arbeitgeber: 68 Prozent, Arbeitnehmer: 92 Prozent) stimmt zu, dass die vorgeschlagene Empfehlung vorsehen sollte, dass die Mitglieder bei der Gestaltung oder Überarbeitung der Konzepte, Definitionen und Methoden, die bei der Erstellung der Statistiken der Sozialen Sicherheit verwendet werden, die einschlägigen Leitlinien der IAO, einschließlich der Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker, und gegebenenfalls anderer internationaler Organisationen berücksichtigen sollten. Eine eindeutige Mehrheit der Arbeitnehmerverbände fordert die IAO auf, als federführende Organisation im Bereich der Statistiken der Sozialen Sicherheit zu fungieren und den Mitgliedsgruppen Orientierungshilfe zu bieten. Verschiedene Befragte weisen darauf hin, dass dies Kohärenz, Übereinstimmung und internationale Vergleichsmaßstäbe sicherstellen würde. Ein wiederkehrendes Anliegen unter den Befragten ist, dass die statistischen Konzepte, Definitionen und Methoden auf innerstaatlicher Ebene festgelegt werden und innerstaatliche Standards und Gepflogenheiten berücksichtigen sollten. Andere Befragte halten Orientierungshilfe und Unterstützung durch andere Organisationen wie die Weltbank, den IWF, die EU, die OECD und die WHO für erforderlich.

Frage 34. Eine überwältigende Mehrheit der Befragten (Regierungen: 93 Prozent, Arbeitgeber: 83 Prozent, Arbeitnehmer: 99 Prozent) spricht sich dafür aus, dass die vorgeschlagene Empfehlung vorsehen sollte, dass die Mitglieder zu einem Austausch von Informationen, Erfahrungen und Sachwissen im Bereich der Politiken und Praktiken der Sozialen Sicherheit untereinander und mit dem IAA beitragen sollten. Einige Befragte geben an, dass diese Aufgabe vom IAA übernommen werden sollte. Einige Regierungen schlagen eine Formalisierung des Informationsaustauschs vor und meinen, dass das IAO Beispiele für bewährte Praktiken verfügbar machen sollte. Eine überwältigende Mehrheit der Arbeitnehmerverbände äußert die Auffassung, dass das IAA-Konzept der Indikatoren für menschenwürdige Arbeit als Rahmen für die Förderung des Informationsaustauschs verwendet werden könnte. Verschiedene Arbeitgeberverbände stellen fest, dass die Sozialpartner dazu ermuntert werden sollten, sich an diesem Austausch zu beteiligen. Einige Regierungen geben außerdem an, dass dies nicht zwingend vorgeschrieben sein sollte.

Die Absätze 19 bis 22 des Empfehlungsentwurfs spiegeln den Inhalt der Fragen 30 bis 34 wider und tragen den Anregungen der Befragten Rechnung. Absatz 19 legt außerdem die Verantwortung der Mitglieder für die Festlegung der Überwachungsmechanismen und für die Überwachung der Verwirklichung der sozialen Basisschutzniveaus und für das Erreichen anderer Ziele der innerstaatlichen Strategien zur Ausweitung der Sozialen Sicherheit fest. Die Aufzählung der einzelnen Statistiken der Sozialen Sicherheit, die in Frage 32 enthalten ist, wird in Absatz 21 des Empfehlungsentwurfs durch einen Verweis auf die von der Neunten Internationalen Konferenz der Arbeitsstatistiker, 1957, angenommene EntschlieÙung über die Entwicklung von Statistiken der Sozialen Sicherheit ersetzt, die statistische Anforderungen zur Überwachung der Systeme der Sozialen Sicherheit festlegt.

FRAGE 35

Andere mögliche Elemente

Während die Mehrheit der Befragten die im Fragebogen enthaltenen Gegenstände für ausreichend umfassend hält, schlagen einige die Aufnahme weiterer Punkte vor. In den Antworten wird eine große Vielfalt von Fragen angesprochen, von denen einige über den Geltungsbereich der vorgeschlagenen Empfehlung hinausgehen oder außerhalb des Mandats liegen, das die Konferenz der IAO erteilt hat. Einige Befragte ersuchen um begriffliche Klarstellungen in Bezug auf Soziale Sicherheit, sozialen Mindestschutz und Ausweitung der Sozialen Sicherheit. Eine Regierung unterstreicht die Notwendigkeit, das potentielle Risiko von negativen Beschäftigungsanreizen bei der Gestaltung der Leistungen der Sozialen Sicherheit abzuschwächen. Eine andere Regierung regt auch an, dass größeres Gewicht auf die Koordinierung und Integration der Leistungen der Sozialen Sicherheit auf innerstaatlicher Ebene gelegt werden sollte, um die Wirksamkeit und Effizienz zu verbessern.

Den einschlägigen Anregungen wird in verschiedenen Absätzen des Empfehlungsentwurfs Rechnung getragen. Begriffliche Fragen werden in Absatz 2 und im gesamten Text behandelt; die Frage der richtigen wirtschaftlichen Anreize bei der Gestaltung der Leistungen wird in Absatz 10 b) behandelt, der festlegt, dass die SBSNs so gestaltet werden sollten, dass sie die produktive Wirtschaftstätigkeit fördern; und die Notwendigkeit, die Leistungen zu koordinieren, wird in Absatz 14 c) angesprochen.